

Botschaft zur

Staatsrechnung der Schweizerischen Eidgenossen-
schaft für das Jahr 2003
(Vom 31. März 2004)

Sehr geehrte Herren Präsidenten,
sehr geehrte Damen und Herren

Mit dieser Botschaft unterbreiten wir Ihnen die **eidgenössische Staatsrechnung für das Jahr 2003** mit dem Antrag auf Abnahme gemäss den beigefügten Beschlussentwürfen.

Gleichzeitig ersuchen wir Sie gemäss Artikel 18 Absatz 2 des Finanzhaushaltsgesetzes vom 6. Oktober 1989 (SR **611.0**) um nachträgliche Genehmigung der sich über die Budget- und Nachtragskredite hinaus als unumgänglich erwiesenen **Kreditüberschreitungen** von 13 Millionen.

Wir versichern Sie, sehr geehrte Herren Präsidenten, sehr geehrte Damen und Herren, unserer vollkommenen Hochachtung.

Bern, 31. März 2004

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident:
Joseph Deiss

Die Bundeskanzlerin:
Annemarie Huber-Hotz

Message concernant

le compte d'Etat de la Confédération suisse
pour l'année 2003
(du 31 mars 2004)

Messieurs les Présidents,
Mesdames, Messieurs,

Par le présent message, nous vous soumettons le **compte d'Etat de 2003** en vous invitant à approuver les projets d'arrêtés ci-joints, relatifs à la clôture dudit compte.

Nous vous prions également d'approuver, conformément à l'art. 18, al. 2, de la loi sur les finances de la Confédération du 6 octobre 1989 (RS **611.0**), les **dépassements de crédits** de 13 millions qui se sont révélés inéluctables après l'épuisement des crédits budgétaires et supplémentaires.

Nous vous prions de croire, Messieurs les Présidents, Mesdames, Messieurs, à l'assurance de notre haute considération.

Berne, le 31 mars 2004

Au nom du Conseil fédéral suisse:

Le président de la Confédération:
Joseph Deiss

La chancelière de la Confédération:
Annemarie Huber-Hotz

Lesehilfe

Die Botschaft zur Staatsrechnung enthält viele Informationen. Sie ist umfangreich, weshalb es nicht immer einfach ist, die relevanten Informationen rasch zu finden. Diese Ausführungen sollen dem Leser die Orientierung über die vielen Informationen erleichtern.

Allgemeiner Botschaftsteil

Die **Übersicht** (weiss, S. 4-6) enthält eine Zusammenfassung des allgemeinen Teils der Botschaft sowie eine politische Wertung der Staatsrechnung. Die Darstellung der Ausgaben erfolgt nach Aufgabengebieten (=funktionale Gliederung). Die Übersicht richtet sich an den eiligen Leser.

Das **zweite Kapitel** orientiert über die Einführung und Umsetzung der Schuldenbremse. Das **dritte Kapitel** (weiss, S. 15-92) ist in der Regel das umfangreichste des allgemeinen Teils der Botschaft. Es gibt erstens Auskunft über die **Entwicklung der Ausgaben**, gegliedert nach Aufgabengebieten und nach Sachgruppen. Die Aufgabengliederung folgt einem mit den Kantonen abgestimmten Standard. Die Entwicklung wird kommentiert sowie in tabellarischer und graphischer Form abgebildet. Als Gegenstück zu den Ausgaben enthält dieses Kapitel zweitens eine Beschreibung der **Einnahmentwicklung**, unterteilt nach den verschiedenen Einnahmequellen und wiederum unterstützt durch Graphiken und Tabellen.

Das **vierte und fünfte Kapitel** orientieren über die **Erfolgsrechnung** und die **Bilanz**. **Weitere Kapitel** sind der **Tresorerie** (S. 103-108), den **Verpflichtungskrediten und Zahlungsrahmen** gewidmet (S. 109). Schliesslich orientiert die Botschaft nach Bedarf über den Stand von besonderen Projekten wie beispielsweise die **FLAG-Ämter**.

Die **Bundesbeschlüsse** (weiss, S. 112-116), über welche die eidg. Räte zu beschliessen haben, finden sich am Schluss des allgemeinen Teils der Botschaft.

Statistikteil

Aus Platzgründen können sowohl in der Botschaft und auch im eigentlichen Zahlenteil längerfristige Entwicklungen kaum abgebildet werden. Ziel des **Statistikteils** (hellblau, S.201-297) ist es, diesem Mangel Abhilfe zu verschaffen.

Im Statistikteil finden sich ausschliesslich Tabellen. Die Informationen beziehen sich dabei nicht bloss auf Ausgaben und Einnahmen, wiederum gegliedert nach verschiedenen Kriterien, ebenso thematisiert und statistisch aufbereitet werden die Schuldenentwicklung, der Stand der offenen Derivate und Verpflichtungskredite, Personalinformationen und ähnliches mehr.

Das Inhaltsverzeichnis zu Beginn des Statistikteils erleichtert das Auffinden der gesuchten Informationen. Weiterführende statistische Informationen findet der Leser in Publikationen der Eidg. Finanzverwaltung (öffentliche Finanzen), in verschiedenen Publikationen der Eidg. Steuerverwaltung zu den einzelnen Steuern sowie in Veröffentlichungen der Oberzolldirektion.

Guide pour le lecteur

Le message concernant le compte d'Etat contient de très nombreuses informations. Ce document étant très volumineux, il n'est pas toujours aisé d'y trouver rapidement les renseignements recherchés. Les explications ci-après devraient permettre au lecteur de s'y retrouver plus facilement.

Partie générale du message

Le **condensé** (papier blanc, p. 4 à 11) contient un résumé de la partie générale du message ainsi qu'une appréciation politique du résultat du compte d'Etat. Les dépenses y sont présentées selon les groupes de tâches (= classification fonctionnelle). Le condensé est destiné aux lecteurs pressés.

Le **chapitre 2** présente les modalités d'introduction et d'application du frein à l'endettement. **Le chapitre 3** (papier blanc, p. 15 à 29) est généralement le plus volumineux de la partie générale du message. Il renseigne premièrement sur l'**évolution des dépenses**, classées par groupes de tâches et par groupes par nature. Les tâches sont classées selon un modèle comptable harmonisé avec les cantons. L'évolution des groupes de dépenses fait l'objet de commentaires; elle est en outre présentée sous forme de tableaux et de graphiques. Ce chapitre contient, d'autre part, une description de l'**évolution des recettes**, classées selon les différentes sources; la présentation s'accompagne elle aussi de graphiques et de tableaux.

Les **chapitres 4 et 5** contiennent des informations sur le **compte de résultats** et sur le **bilan**. **D'autres chapitres** sont consacrés à la **trésorerie** (p. 103 à 108), aux **crédits d'engagement et aux plafonds de dépenses** (p. 109). Enfin le message donne le cas échéant de plus amples informations sur le degré de réalisation de projets particuliers tels que les **offices gérés par mandats de prestations et enveloppes budgétaires (GMEB)**.

Les **arrêtés fédéraux** (papier blanc, p. 112 à 116) à propos desquels les Chambres fédérales doivent se prononcer se situent à la fin de la partie générale du message.

Partie statistique

Par manque de place, il n'est pratiquement pas possible de présenter des évolutions à long terme, que ce soit dans le message ou dans la partie numérique. La **partie statistique** (papier bleu clair, p. 201 à 297) est là pour remédier à cette lacune.

La partie statistique contient uniquement des tableaux. Les informations données ne concernent pas seulement les dépenses et les recettes, classées en fonction de différents critères. En effet, l'évolution de l'endettement, l'état des positions ouvertes et des crédits d'engagement, des informations sur le personnel ainsi que d'autres thèmes similaires font également l'objet de statistiques.

La table des matières que l'on trouve au début de la partie statistique facilite la recherche des informations. Le lecteur trouvera des statistiques plus précises dans les publications de l'Administration fédérale des finances (finances publiques), dans diverses publications de l'Administration fédérale des contributions au sujet des différents impôts ainsi que dans les publications de l'Administration fédérale des douanes.

Erläuterungen

Die Eidg. Räte steuern den Bundeshaushalt über die Gewährung von Krediten. Dies ist mit ein Grund, weshalb beim Bund die Finanzrechnung und nicht die Erfolgsrechnung im Zentrum steht.

Weil die private Wirtschaft aufgrund von unterschiedlichen Bedürfnissen eine andere Rechnungslegung kennt, können die Eigenarten des Rechnungsmodells des Bundes nicht einfach als bekannt vorausgesetzt werden.

Um das Sich-Zurechtfinden im Rechnungsmodell des Bundes zu erleichtern, finden sich in der Botschaft **Erläuterungen** (dunkelblau, S. 301-327) zum Rechnungsmodell des Bundes, zu den verschiedenen Kreditarten und zu den Sonderrechnungen.

Diese Ausführungen dienen vor allem der Transparenz. Den gleichen Zweck verfolgen die Ausführungen über die Operationen der Bundestresorerie.

Zahlenteil

Der **Zahlenteil** (weiss, S. 401-585) stellt das **Kernstück** der Botschaft dar. In desaggregierter Form werden nach insgesamt rund 1 000 Ausgaben- und etwa 270 Einnahmenrubriken gegliedert Ausgaben und Einnahmen aufgeführt. Die einzelnen Ausgabenrubriken - in Ausnahmefällen können es auch Einnahmenrubriken sein - sind Gegenstand der Rechenschaftsablage und der Beschlussfassung der Eidg. Räte. Entsprechend der Verantwortung und der Zuständigkeit werden die einzelnen Kreditrubriken nach Departementen und Dienststellen aufgeschlüsselt.

Soweit von besonderem Interesse, werden die einzelnen Rubriken in kurzen Begründungen kommentiert. Die Begründungen geben Aufschluss über die rechtlichen Grundlagen und Verwendungszwecke. Sie enthalten im weiteren Hinweise auf wesentliche Abweichungen zum Budget.

Nicht Bestandteil der Botschaft sind Zusatzdokumentationen, welche sich vorab an die Mitglieder der Finanzkommissionen richten und zu den einzelnen Rubriken noch weiterführende Informationen enthalten.

Anhang

Im **Anhang** (hellblau, S. 601-670) finden sich verschiedene Sonderrechnungen wie für den Fonds für die Eisenbahngrossprojekte, die Alkoholverwaltung oder für den Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen. Hier sind auch die Zahlenteile von Erläuterungen begleitet, welche den Aufbau der entsprechenden Rechnungen erklären und die Beurteilung der Zahlen erleichtern.

Ebenso befinden sich im Anhang eine Reihe ausgewählter, finanzpolitisch bedeutsamer Kennzahlen sowie internationale Zahlenvergleiche.

Explications

Les Chambres fédérales gèrent les finances fédérales par le biais de l'octroi de crédits. C'est l'une des raisons pour lesquelles le compte financier joue un rôle central à la Confédération et non le compte de résultats.

Comme la présentation des comptes est différente dans l'économie privée, cette dernière devant répondre à d'autres besoins, il n'est pas aisé de comprendre les particularités du modèle comptable de la Confédération.

Afin que le lecteur s'y retrouve, le message comporte des **explications** (papier bleu foncé, p. 301 à 327) concernant le modèle comptable de la Confédération, les différentes sortes de crédits ainsi que les comptes spéciaux.

Ces explications permettent avant tout d'améliorer la transparence. Il en va de même pour les explications données à propos des opérations de la trésorerie fédérale.

Partie numérique

La **partie numérique** (papier blanc, p. 401 à 585) est la **partie essentielle** du message. Les dépenses sont réparties sur quelque 1'000 articles et les recettes sur près de 270 articles. Les différents articles relatifs aux dépenses – exceptionnellement aussi certains articles concernant des recettes – font partie du rapport soumis par le Conseil fédéral aux Chambres fédérales et sont intégrés dans l'arrêté du Parlement. Les différents articles sont classés par département et par office en fonction des responsabilités et des compétences.

Lorsque cela présente un intérêt particulier, les différents articles font l'objet d'un bref exposé des motifs. Cet exposé renseigne sur les bases légales ainsi que sur l'affectation des fonds. Il contient également des explications concernant les écarts substantiels par rapport à l'année précédente.

Les documentations complémentaires, qui s'adressent avant tout aux membres des commissions des finances et qui contiennent des informations encore plus détaillées sur les différents articles, ne font pas partie du message.

Annexe

L'**annexe** (papier bleu clair, p. 601 à 670) contient différents comptes spéciaux tels que les comptes du fonds pour les grands projets ferroviaires, de la Régie fédérale des alcools et du domaine des écoles polytechniques fédérales. Les parties numériques comprennent également des explications relatives à la structure des comptes qui facilitent l'appréciation des données.

En outre, l'annexe comporte une série d'indicateurs budgétaires choisis et des comparaisons internationales.

1 Übersicht

- Das Defizit der Finanzrechnung beträgt 2 801 Millionen. Davon gehen rund 850 Millionen auf das Konto der unterausgelasteten Wirtschaft. Bei rund zwei Milliarden hätte sich das Defizit bei guter Konjunktur eingestellt; in diesem Ausmass waren die Ausgaben in der Finanzrechnung im letzten Jahr aus mittelfristiger Sicht nicht finanziert. Über die Tresorerie finanzierte Vorschüsse und Darlehen an den Fonds für Eisenbahngrossprojekte beliefen sich 2003 auf 989 Millionen. Zusammen mit dem Defizit der Finanzrechnung musste der Bund somit insgesamt 3 790 Millionen seiner laufenden Ausgaben auf dem Verschuldensweg finanzieren.

1 Condensé

- Le déficit du compte financier s'élève à 2 801 millions. Sur ce montant, 850 millions résultent de la faiblesse de l'activité économique. Si la conjoncture avait été favorable, le déficit aurait été d'environ 2 milliards; ainsi, le financement, à hauteur de ce montant, des dépenses de l'an dernier n'était pas assuré dans une optique à moyen terme. Les avances et les prêts accordés au fonds pour les grands projets ferroviaires et financés par le biais de la Trésorerie se montent pour 2003 à 989 millions. La Confédération a dû financer ses dépenses courantes - déficit du compte financier compris - par le biais d'emprunts pour un montant total de 3 790 millions.

Tabelle / Tableau 1

Wichtige Gesamtzahlen	Rechnung	Voranschlag ¹	Rechnung	Principaux chiffres globaux
	Compte 2002	Budget 2003	Compte 2003	
Millionen Franken - millions de francs				
Finanzrechnung				Compte financier
Ausgaben	50 722	51 102	49 962	Dépenses
Δ Vorjahr in %	+1,0	-0,3	-1,5	Δ en % par rapport à l'année précédente
Einnahmen	47 405	50 856	47 161	Recettes
Δ Vorjahr in %	-3,1	-0,2	-0,5	Δ en % par rapport à l'année précédente
Saldo	-3 317	-246	-2 801	Solde
Erfolgsrechnung				Compte de résultats
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-7 199	-3 185	-6 905	Excédent de charges/de revenus
Bilanz				Bilan
Gesamtschulden	122 366	–	123 711	Dette totale
Fehlbetrag	79 663 ²	–	86 568	Découvert
Kennzahlen	R 2001	R 2002	R 2003	Chiffres clés
Staatsquote (% BIP)	11,9	11,9	11,6	Quote-part de l'Etat (en % du PIB)
Steuerquote (% BIP)	10,2	10,1	10,1	Quote-part d'impôt (en % du PIB)
Saldo Finanzrechnung (% BIP)	-0,3	-0,8	-0,7	Solde financier (en % du PIB)
Verschuldungsquote (% BIP)	25,3	28,6	28,7	Ratio d'endettement (en % du PIB)
Passivzinsen (% Ausgaben)	6,8	7,4	6,6	Intérêts passifs (en % des dépenses)
Vergleich Voranschlag¹/Rechnung	R 2001	R 2002	R 2003	Comparaison budget¹/compte
(- = Unterschreitung/+ = Überschreitung)				(- = montant inférieur/ + = dépassement)
Ausgaben (Mio Fr.)	+1 309	-527	-1 140	Dépenses (mio de fr.)
in % des Voranschlags	2,7	-1	-2,2	en % du budget
Einnahmen (Mio Fr.)	-16	-3 550	-3 695	Recettes (mio de fr.)
in % des Voranschlags	0	-7	-7,3	en % du budget
Nachtragskredite (Mio Fr.)	2 968	1 251	746	Crédits suppl. (mio de fr.)
in % des Voranschlags	6,1	2,4	1,5	en % du budget
Kreditreste (Mio Fr.)	1 659	1 778	1 886	Soldes de crédits (mio de fr.)
<p>¹ ohne Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen; Vergleich mit Voranschlag des Vorjahres</p> <p>² inkl. Verkaufserlös Swisscom Aktien</p>				
<p>¹ sans les crédits supplémentaires et les dépassements de crédits; comparaison avec le budget de l'année précédente</p> <p>² avec le produit de la vente d'actions Swisscom</p>				

- **Die Ursachen für die starke Verschlechterung gegenüber dem Voranschlag sind auf der Einnahmenseite zu suchen. Die Einnahmen lagen um 3 695 unter dem budgetierten Betrag. Der Einbruch lässt sich mit der konjunkturellen Entwicklung nur unvollständig erklären. Ein Teil des Einbruchs ist struktureller Natur.**
- **Die Ausgaben nahmen im Vorjahresvergleich um 1,5 Prozent ab. Mit Ausnahme der Ausgaben für die soziale Wohlfahrt sowie für Bildung und Forschung lagen die Ausgaben sämtlicher grosser Aufgabengebiete im abgelaufenen Jahr unter dem Niveau des Vorjahres.**
- **Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 6 905 Millionen ab. Die erneute grosse Abweichung im Vergleich zur Finanzrechnung findet ihre Erklärung wie schon im Vorjahr vor allem in den zusätzlichen Abschreibungen aus der Ausfinanzierung und Sanierung der Pensionskassen des Bundes und von bundesnahen Unternehmen.**
- **Die Schulden nahmen im letzten Jahr deutlich weniger als das kumulierte Defizit der Finanzrechnung und des Finanzierungsdefizites für den Fonds für Eisenbahngrossprojekte zu. Sie betragen Ende 2003 123,7 Milliarden. Der Grund ist darin zu erblicken, dass ein Teil des Finanzierungsbedarfs über eine Reduktion des Finanzvermögens finanziert wurde. Der kleine Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist deshalb in keiner Weise als Trendwende der Haushaltsentwicklung zu interpretieren.**

10 Die Rechnung im Überblick

Die hervorstechenden Merkmale der Rechnung 2003 sind ein im Vergleich zum Voranschlag deutlich schlechterer Rechnungsabschluss, und dies trotz rückläufiger Ausgaben. Zwar rechnete bereits der Voranschlag mit leicht rückläufigen Ausgaben. Im Vorjahresvergleich ist der Rückgang dank vergleichsweise tiefer Nachtragskredite mit -1,5 Prozent noch ausgeprägter ausgefallen. Die Erklärung für das deutlich schlechter als budgetiert ausgefallene Rechnungsergebnis ist deshalb auf der Einnahmenseite zu suchen.

Die tieferen Einnahmen hatten sich bereits im dritten Quartal 2002 angekündigt. Sie wurden noch während der parlamentarischen Beratungen des Voranschlages um eine Milliarde nach unten korrigiert. Diese Korrektur hat sich im Nachhinein als ungenügend erwiesen. Der Voranschlag beruhte auf massiv überhöhten Einnahmenschätzungen.

Erstmals fanden auf den Voranschlag und die Rechnung die Bestimmungen der Schuldenbremse Anwendung. Das zulässige Defizit hat sich im Zuge der wirtschaftlichen Verschlechterung von rund 300 auf rund 850 Millionen erhöht. Das effektive Defizit übersteigt das zulässige Defizit dennoch bei weitem. Bei unveränderten gesetzlichen Bestimmungen wäre es deshalb zu einer Belastung des Ausgleichskontos gekommen.

- **Les causes de la forte détérioration par rapport aux prévisions du budget doivent être recherchées du côté des recettes. Celles-ci ont été inférieures de 3 695 millions au montant budgétisé. Ce manque à gagner, que la situation conjoncturelle n'explique qu'en partie, a en outre également des causes de nature structurelle.**
- **Les dépenses ont régressé de 1,5 % par rapport à l'année précédente. A l'exception de la prévoyance sociale, de la formation et de la recherche, les principaux groupes de tâches ont tous affiché des dépenses inférieures au niveau de l'année précédente.**
- **Le compte de résultats boucle avec un excédent de charges de 6 905 millions. L'écart par rapport au compte financier, à nouveau très important, est imputable - comme l'année précédente - aux amortissements supplémentaires liés au refinancement et à l'assainissement des caisses de pensions de la Confédération et des entreprises proches de la Confédération.**
- **La dette a enregistré l'an dernier une progression nettement inférieure au montant cumulé du déficit du compte financier et du défaut de financement du fonds pour les grands projets ferroviaires. A fin 2003, elle s'élevait à 123,7 milliards. La raison réside dans le fait qu'une partie des besoins de financement ont été financés par le biais d'une réduction du patrimoine financier. La faiblesse de l'écart par rapport à l'année précédente ne doit donc aucunement être vue comme un revirement de tendance dans l'évolution des finances fédérales.**

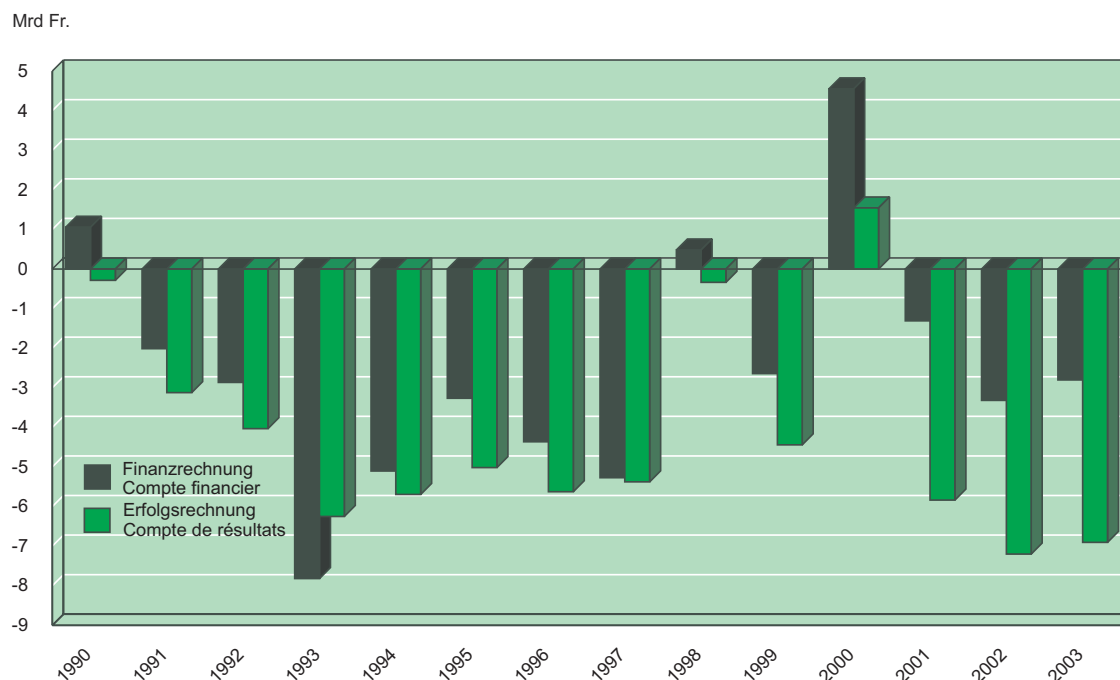
10 Aperçu du compte

Le compte 2003 a pour caractéristique principale un résultat nettement moins bon que prévu au budget, malgré le recul des dépenses. Le budget tablait bel et bien sur un léger fléchissement des dépenses. Par rapport à l'année précédente, le recul (-1,5 %) s'est avéré encore plus marqué grâce à la faiblesse des demandes de crédits supplémentaires. Le résultat du compte, nettement moins bon que prévu au budget, est donc lié à l'évolution des recettes.

La diminution des recettes avait déjà été perçue au cours du troisième trimestre 2002. Lors de la mise au point du budget par le Parlement, le niveau des recettes avait été revu à la baisse d'un milliard. Cette correction s'est toutefois révélée insuffisante par la suite. Le budget était donc fondé sur des estimations de recettes nettement trop élevées.

On a tenu compte des exigences du frein à l'endettement pour la première fois dans le budget et le compte 2003. Suite à la détérioration de la conjoncture, le déficit autorisé est passé d'environ 300 à quelque 850 millions. Le déficit effectif est toutefois largement supérieur au déficit autorisé. Si les dispositions légales en la matière n'avaient dès lors pas été adaptées en conséquence, le montant du déficit structurel aurait été porté au compte de compensation.

Ergebnisse der Finanz- und der Erfolgsrechnung Résultats du compte financier et du compte de résultats



Mit dem Entlastungsprogramm 2003 haben die eidg. Räte sowohl Übergangsbestimmungen als auch einer Änderung der Berechnungsweise des Ausgleichskontos zugestimmt. Beide Bestimmungen erlauben nun einen konjunkturverträglichen Abbau des strukturellen Defizits bis ins Jahr 2006 und verhindern, dass das Ausgleichskonto belastet wird.

Rückläufige Ausgaben in Verbindung mit einem schwachen nominellen Wirtschaftswachstum schlagen sich in einer sinkenden Staatsquote nieder: konkret ging sie um 0,3 Prozentpunkte auf 11,6 Prozent zurück. Die Steuerquote – das Verhältnis zwischen Fiskaleinnahmen und nominellem Bruttoinlandsprodukt – verharrte mit 10,1 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Die Verschuldungsquote als letzte der drei gängigen finanzpolitischen Kennziffern erhöhte sich geringfügig von 28,6 auf 28,7 Prozent.

11 Ausgabenentwicklung

In der nachstehenden übersichtsmässigen Darstellung richtet sich das Augenmerk auf den Vorjahresvergleich und die wichtigsten Gründe, welche die entsprechenden Änderungen erklären.

- Die Reihenfolge der aufgeführten Aufgabengebiete bestimmt sich nach deren Zuwachsraten. Aussergewöhnlich war im letzten Jahr der Umstand, dass von den acht aufgeführten Aufgabengebieten deren sechs niedrigere Ausgaben aufwiesen als ein Jahr zuvor. Diese Entwicklung findet selbstverständlich auch in der Entwicklung der Gesamtausgaben ihren Niederschlag. Seit 1960 ist es erst das

Dans le cadre du programme d'allègement budgétaire 2003, les Chambres fédérales ont approuvé l'introduction de dispositions transitoires et la modification du mode de calcul du compte de compensation. Ces deux dispositions permettent de réduire le déficit structurel d'ici à 2006 en tenant compte de la situation conjoncturelle et d'empêcher que le compte de compensation ne soit grevé.

Un recul des dépenses dans un contexte de croissance économique faible en termes nominaux se traduit par une diminution de la quote-part de l'Etat: concrètement, celle-ci a reculé de 0,3 points de pourcentage, passant ainsi à 11,6 %. La quote-part fiscale, soit le rapport entre les recettes fiscales et le produit intérieur brut en termes nominaux, est restée à son niveau de l'année précédente (10,1 %). Le taux d'endettement, qui représente le dernier des trois principaux indicateurs budgétaires, a pour sa part légèrement augmenté, passant de 28,6 à 28,7 %.

11 Evolution des dépenses

Les explications qui suivent mettent l'accent, pour chaque groupe de tâche, sur la différence par rapport à l'année précédente et les causes de celle-ci.

- L'ordre dans lequel apparaissent les différents groupes de tâches est fonction du taux de croissance de leurs dépenses. Les résultats de l'an dernier présentent une caractéristique inhabituelle: sur les huit principaux groupes de tâches, six affichent des dépenses inférieures à celles de l'année précédente. Cette situation se répercute inévitablement sur le niveau du total des dépenses.

vierte Mal, dass die Ausgaben unter dem Niveau des Vorjahres liegen. Zu diesem Ergebnis hat der Umstand beigetragen, dass ausserordentliche Ausgaben des Vorjahres im Berichtsjahr weggefallen sind (Expo.02, Swissair).

- **Soziale Wohlfahrt** (+591 Mio, +4,6%): Das ungebrochene, weit überdurchschnittliche Wachstum der Ausgaben für die Soziale Wohlfahrt setzte sich fort. Vorab für die Flüchtlingshilfe und den Sozialen Wohnungsbau waren weniger Mittel erforderlich. Diesen Minderausgaben standen deutliche Mehrausgaben bei der AHV, IV und Ergänzungsleistungen (u.a. Anpassung der Renten an die Teuerung) sowie der Arbeitslosenversicherung (Gesetzesrevision) gegenüber. Die Erhöhung der Prämien für die Krankenversicherungen lösten höhere Bundesbeiträge aus.
- **Bildung und Grundlagenforschung** (+109 Mio, +3,0%): Deutlich mehr Mittel erhielten die kantonalen Universitäten, die Fachhochschulen sowie die Grundlagenforschung, während die Bundeshochschulen mit unwesentlich weniger Mitteln auskommen mussten. Die im Vorschlag bewilligten Mittel wurden nicht ausgeschöpft. Der Grund ist bei der Verzögerung des Inkrafttretens des 6. Forschungsrahmenabkommens mit der EG zu suchen.
- **Beziehungen zum Ausland** (-3 Mio, -0,1%): Die Ausgaben kennzeichneten sich durch eine weitgehende Stabilität - auch auf der Ebene der Untergruppen der politischen Beziehungen, der wirtschaftlichen Beziehungen, der Entwicklungshilfe sowie der übrigen Hilfeleistungen. Was die Beurteilung der Entwicklungshilfe betrifft, gilt es die ausserordentlichen Ausgaben des Vorjahres in Rechnung zu stellen (Überschwemmungen in Europa und in Asien). Um diese Sonderausgaben korrigiert, verzeichnete die Entwicklungshilfe ein Wachstum von 3,4%.
- **Finanzen und Steuern** (-151 Mio, -1,5%): Unter dieses Aufgabengebiet fallen namentlich die Anteile Dritter an Bundeseinnahmen sowie die Passivzinsen. Während die Anteile Dritter trotz Einnahmeneinbruch im Vorjahresvergleich eine Zunahme verzeichneten, mussten für den Schuldendienst knapp 400 Millionen weniger als im Vorjahr ausgegeben werden. Die niedrigeren Passivzinsen sind im Wesentlichen auf die Politik zurückzuführen, bestehende Anleihen aufzustocken anstatt neue Anleihen zu begeben. Wenn der Zins der alten Anleihen über dem laufenden Marktzins liegen, resultieren Agios, welche in der Finanzrechnung neu als Minderung der Passivzinsen verbucht werden.
- **Landesverteidigung** (-88 Mio, -1,8%): Die Minderausgaben entfielen fast ausschliesslich auf die militärische Landesverteidigung. Der Rückgang ist auf die allgemeinen Sparmassnahmen sowie eine Verschiebungs- und Verzichtsplanung im Immobilienbereich zurückzuführen. Mehrausgaben waren unter anderem bei der zivilen und der militärischen Friedensförderung zu verzeichnen.
- **Landwirtschaft** (-160 Mio, -3,9%): Die Minderausgaben gehen einseitig auf den Bereich der Preis- und Absatzsicherung zurück. Praktisch unverändert blieben die Unterstützungen in Form von Direktzahlungen, sozialen Massnahmen und zur Verbesserung der Produktionsgrundlagen. Der Anstieg der Ausgaben für Forschung und Beratung um fast 20 Prozent ist vermeintlicher Natur und mit der Zuweisung von Ausgaben für Vollzugs- und Kontrolltätigkeiten zur Forschung und Beratung zu erklären.

Depuis 1960, c'est la quatrième fois que les dépenses descendent en dessous du niveau de l'année précédente. Ce résultat est notamment dû à la disparition en 2003 des dépenses exceptionnelles survenues l'année précédente (Expo.02, Swissair).

- **Prévoyance sociale** (+591 mio, soit +4,6 %): Les dépenses consacrées à la prévoyance sociale, largement supérieures à la moyenne, ont poursuivi leur ascension ininterrompue. Les besoins financiers ont toutefois été moins importants notamment pour l'aide aux réfugiés et l'encouragement à la construction de logements. Ils ont été par contre plus élevés pour l'AVS, l'AI et les prestations complémentaires (p. ex. pour l'adaptation des rentes au renchérissement) ainsi que pour l'assurance-chômage (révision de la loi). La hausse des primes de l'assurance-maladie a également nécessité une hausse des subsides fédéraux.
- **Formation et recherche fondamentale** (+109 mio, soit +3,0%): Les moyens financiers reçus par les universités cantonales, les écoles spécialisées et la recherche fondamentale ont été nettement plus élevés, tandis que les ressources attribuées aux écoles polytechniques fédérales ont été en légère baisse. Les crédits inscrits au budget n'ont pas été entièrement utilisés en raison de l'entrée en vigueur retardée du 6e accord conclu avec l'UE dans le domaine de la recherche.
- **Relations avec l'étranger** (-3 mio, soit -0,1 %): Les dépenses dans ce domaine se caractérisent par une grande stabilité, y compris au niveau des sous-groupes relations politiques, relations économiques, aide au développement et autres mesures d'assistance. Pour évaluer les dépenses liées à l'aide au développement, il importe de prendre en considération les dépenses extraordinaires survenues l'année précédente (inondations en Europe et en Asie). Corrigée de ces dépenses extraordinaires, l'aide au développement affiche une croissance de 3,4 %.
- **Finances et impôts** (-151 mio, soit -1,5 %): Ce groupe de tâches comprend notamment les parts de tiers aux recettes de la Confédération et les intérêts passifs. Tandis que les parts de tiers, malgré la diminution des recettes, enregistrent une hausse par rapport à l'année précédente, le service de la dette a en revanche requis près de 400 millions de moins qu'en 2002. La diminution des intérêts passifs est essentiellement liée à la stratégie consistant à augmenter les emprunts déjà contractés au lieu d'en lever de nouveaux. Quand les intérêts des anciens emprunts sont plus élevés que les taux d'intérêt actuels sur le marché, il en résulte des agios, lesquels sont dorénavant comptabilisés sous forme de réduction des intérêts passifs dans le compte financier.
- **Défense nationale** (-88 mio, soit -1,8 %): Le recul des dépenses en la matière concerne presque exclusivement la défense nationale militaire. Il est imputable aux mesures générales d'économies ainsi qu'aux dépenses reportées ou abandonnées dans le domaine de l'immobilier. Des suppléments de dépenses ont en revanche été enregistrés notamment pour les mesures civiles et militaires de promotion de la paix.
- **Agriculture** (-160 mio, soit -3,9 %): Les diminutions de dépenses en la matière concernent uniquement le domaine de la garantie des prix et de l'écoulement. Les aides financières accordées sous la forme de paiements directs et de mesures sociales ainsi que les dépenses consacrées à l'amélioration des bases de production sont restées quasiment inchangées. L'augmentation de près de 20 % des dépenses consacrées à la recherche et à la vulgarisation est de nature purement comptable, car elle découle du transfert de dépenses liées à des tâches d'exécution et de contrôle vers le domaine de la recherche et de la vulgarisation.

- **Übrige Aufgabengebiete** (-305 Mio, -5,9%): Zu dieser Aufgabengruppe, welche rund zehn Prozent der Gesamtausgaben auf sich vereinigt, zählen unter anderem die Ausgaben für die allgemeine Verwaltung, Umwelt und Raumordnung, Kultur und Freizeit oder für Justiz und Polizei. Die geringeren Ausgaben sind namentlich mit der Expo.02 und den Rückerstattungen der VOC-Abgabe zu erklären.
- **Verkehr** (-753 Mio, -9,3%): Die auf den ersten Blick deutliche Abnahme der Ausgaben in diesem Bereich findet ihre Erklärung im Vorjahr, in dem fast 700 Millionen für die Sicherung des Flugbetriebes eingesetzt werden mussten. Ohne diese Ausgaben ist ein kleiner Rückgang von 0,9 Prozent zu vermerken. Innerhalb des Aufgabengebietes Verkehr kam es zu einer Verlagerung, indem für den Strassenbereich weniger und für den öffentlichen Verkehr mehr Mittel bereitgestellt wurden.

12 Nachtragskredite, Kreditreste und Kreditüberschreitungen

Nachtragskredite und Kreditreste sind dafür verantwortlich, ob die Ausgaben der Rechnung jene des Voranschlages über- oder unterschreiten. Sind die Nachtragskredite grösser (kleiner) als die Kreditreste, liegen die Ausgaben der Rechnung über (unter) den Werten des Voranschlages. Wie schon ein Jahr zuvor lagen die Ausgaben der Rechnung erneut unter den bewilligten Ausgaben des Voranschlages.

2003 waren in diesem Zusammenhang zusätzlich die Kredit Sperre, beziehungsweise die Entsperrungen zu beachten. Die eidg. Räte hatten mit dem Voranschlag die Zahlungskredite um 250 Millionen gesperrt. 66 Millionen mussten nachträglich wieder entsperrt werden.

Ausserordentliche Nachtragskredite waren keine zu vermerken. Mit 684 Millionen erreichten die Nachtragskredite einen Wert, der in den letzten fünfzehn Jahren nur drei Mal unterschritten worden ist.

In den Kreditresten sind die Kreditüberschreitungen enthalten. Letztere beliefen sich auf 23 Millionen, wovon 10 Millionen durch Mehreinnahmen gedeckt worden sind. Die Kreditreste betragen 1 886 Millionen oder 3,6 Prozent der bewilligten Mittel. Dieser Wert bewegt sich im Streubereich des Mittels der Jahre 1990-2002.

13 Einnahmenentwicklung

Der grosse Einbruch bei den Einnahmen fand bereits 2002 statt. Indes wurde er bei der Schätzung der Einnahmen für 2003 nur zu einem kleinen Teil erkannt. Die Voranschlagszahlen erwiesen sich deshalb wie schon ein Jahr zuvor als deutlich überhöht. Betrug die Abweichung 2002 der Zahlen der Rechnung von jenen des Voranschlages 2002 3 550 Millionen, erhöhte sie sich im letzten Jahr auf 3 695 Millionen.

Bereinigt um die ausserordentlichen Einnahmen aus dem Verkauf von Swisscom Aktien 2002 nahmen die Einnahmen im Jahresvergleich um 244 Millionen ab, das heisst zum dritten Mal in ununterbrochener Reihenfolge. Für diese Abfolge gibt es seit 1950 keine zweite Beobachtung. Sie belegt die Schwere des Einnahmeneinbruchs und die schwierige Lage, in welche der Bundeshaushalt durch sie geraten ist.

- **Autres groupes de tâches** (-305 mio, soit -5,9 %): Cette catégorie, qui requiert quelque 10 % des dépenses totales, comprend notamment les dépenses pour l'administration générale, l'environnement et l'aménagement du territoire, la culture et les loisirs ainsi que la justice et la police. La baisse des dépenses dans ce domaine concerne notamment l'Expo.02 et les remboursements de la taxe sur les COV.
- **Trafic** (-753 mio, soit -9,3 %): La très nette baisse, à première vue, des dépenses consacrées au trafic s'explique par le fait que près de 700 millions avaient été requis l'année précédente pour maintenir le trafic aérien. Abstraction faite de ce montant, le domaine enregistre un léger recul de 0,9 %. Au sein du groupe de tâches, un transfert s'est opéré entre le domaine des routes, qui a sollicité moins de moyens financiers, et celui des transports publics, qui en a nécessité davantage.

12 Crédits supplémentaires, soldes de crédits et dépassements de crédits

Ce sont les crédits supplémentaires et les soldes de crédits qui font que les dépenses figurant dans le compte sont supérieures ou inférieures à celles prévues au budget. En effet, si les crédits supplémentaires sont supérieurs (inférieurs) aux soldes de crédits, les dépenses figurant dans le compte seront plus élevées (moins élevées) que les montants inscrits au budget. Comme il y a une année déjà, les dépenses figurant au compte ont à nouveau été inférieures aux dépenses autorisées dans le budget.

Dans ce contexte, il a par ailleurs fallu tenir compte, en 2003, du blocage des crédits, et de la levée de ce blocage pour certains d'entre eux. Les Chambres fédérales avaient décidé que des crédits de paiement resteraient bloqués pour un montant de 250 millions dans le budget 2003. Toutefois, 66 millions ont dû être débloqués après coup.

Aucun crédit supplémentaire extraordinaire n'a été demandé. D'un montant de 684 millions, les crédits supplémentaires ont atteint un niveau qui n'a été inférieur que trois fois au cours des quinze dernières années.

Les soldes de crédits comprennent les dépassements de crédits. Ces derniers se sont élevés à 23 millions, dont 10 ont été couverts par des recettes supplémentaires. Quant aux soldes de crédits, ils ont atteint 1 886 millions, soit 3,6 % des crédits octroyés. Ce taux se situe dans la fourchette des taux enregistrés au cours des années 1990 à 2002.

13 Evolution des recettes

La forte chute des recettes remonte déjà à 2002. Mais, lors de l'estimation des recettes pour le budget 2003, cette chute n'avait pas encore été reconnue dans toute son ampleur. C'est pourquoi, comme une année auparavant, les montants inscrits au budget ont été nettement surestimés. Alors qu'en 2002, l'écart entre les chiffres du compte et ceux du budget 2002 était de 3 550 millions, cet écart a passé à 3 695 millions l'an passé.

Abstraction faite des recettes extraordinaires provenant de la vente des actions de Swisscom en 2002, les recettes ont subi une baisse de 244 millions par rapport à l'année précédente; elles ont ainsi diminué pour la troisième année consécutive. Un tel phénomène n'avait plus été observé depuis 1950. Cela prouve la gravité de la chute des recettes et la situation difficile qu'elle entraîne pour les finances fédérales.

Hat sich an der globalen Einschätzung des Einnahmeneinbruchs seit dem 1. Quartal 2003 nichts mehr geändert, zeigt die Entwicklung der einzelnen Einnahmen im Nachhinein doch ein etwas anderes Profil, als es damals noch angenommen worden war. So waren die Einnahmeneinbrüche bei der Verrechnungssteuer, den Stempelabgaben und der Mehrwertsteuer letztlich ausgeprägter, wogegen die direkte Bundessteuer – nicht zuletzt als Folge hoher Eingänge in den ersten drei Monaten – eine kleinere Einbusse als ursprünglich angenommen hinnehmen musste.

Dieser Einbruch lässt sich mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung – gemessen am Bruttoinlandprodukt – nicht hinreichend erklären. Faktoren, welche in keinem direkten Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung stehen, zeichnen für die Entwicklung mitverantwortlich. Weil die Analyse der einzelnen Faktoren keine Schlüsse zulässt, wonach sich diese ungünstigen Bestimmungsfaktoren auch wieder zum Vorteil der Bundeskasse auswirken werden, ist davon ausgehen, dass sich das Niveau der Einnahmen auf Dauer in der Grössenordnung von rund drei Milliarden nach unten verschoben hat.

Eine grosse Unsicherheit, welche die Einschätzung der weiteren Entwicklung der direkten Bundessteuer umgibt, betrifft die juristischen Personen: Unsicher ist hier, in welchem Umfang die Verluste von juristischen Personen Abschreibungssubstanz für die zukünftigen Geschäftsjahre geschaffen haben, welche selbst im Aufschwung zu keinen entsprechenden Mehreinnahmen bei den juristischen Personen führen werden. Hingegen sollten die Auswirkungen aus dem Übergang zur einjährigen Veranlagung die zukünftigen Rechnungen nicht mehr belasten. Die Steuerpflichtigen hatten im Rahmen ihrer Steuerplanung danach getrachtet, die Bemessungslücke zu ihren Gunsten auszunützen.

Die Schwankungen bei den Stempelabgaben sind in erster Linie auf die Umsatzabgabe zurückzuführen. Erneut musste ein Rückgang von 9,9 Prozent hingenommen werden. Offen bleibt, ob damit der Tiefpunkt erreicht worden ist. Die allgemeine Börsenentwicklung am Jahresbeginn 2004 im In- und Ausland ist nämlich nicht hinreichend, dass auch die Einnahmen aus der Umsatzabgabe entsprechend steigen werden. Massgebend ist, dass Transaktionen von Steuerpflichtigen im Inland getätigt werden. Ob mit dem sich abzeichnenden Aufschwung an der Börse entsprechende Mehreinnahmen einhergehen werden, ist deshalb mit Unsicherheit verbunden.

Wie bei den Stempelabgaben kennt die Verrechnungssteuer Komponenten mit grösseren und solche mit kleineren Schwankungen. Vergleichsweise stabil entwickeln sich die Eingänge aus Obligationenzinsen, während die Aktiendividenden grossen Schwankungen unterliegen. Die Zinsen auf Bank- und Kundenguthaben reagieren auf Zinssatzänderungen und Umschichtungen der Portefeuilles der Anleger. Die Geschwindigkeit, mit der Steuerpflichtige ihre Rückerstattungsansprüche geltend machen, und der Umfang der Rückerstattungen haben einen grossen Einfluss auf die Einnahmen aus der Verrechnungssteuer. Auffallend im letzten Jahr war die Beobachtung, dass trotz rückläufigen Eingängen (-18,9%), die Rückerstattungen via Kantone und Doppelbesteuerungsabkommen auf dem Vorjahresstand verharrten. In welchem Ausmass hier namentlich der Abschluss von Doppelbesteuerungsabkommen die Rückerstattungsquoten auf Dauer erhöht hat, wird man erst in einigen Jahren verlässlich abschätzen können. Einnahmenmindernd wirkte sich erneut der starke Anstieg um 30 Prozent von jenen Steuerpflichtigen aus, welche vom 2001 eingeführten Meldeverfahren zusätzlich Gebrauch machten. In der Übergangsphase schlägt sich dies in geringeren Einnahmen nieder, da einerseits Eingänge entfallen und andererseits immer noch Rückerstattungen aus dem Vorjahr geschuldet sind.

Si plus rien n'a changé depuis le premier trimestre 2003 en ce qui concerne l'estimation globale de la chute des recettes, l'évolution des différentes rentrées présente après coup une image quelque peu différente de celle qui était attendue. C'est ainsi que l'effondrement des recettes a été finalement plus marqué en ce qui concerne l'impôt anticipé, les droits de timbres et la TVA, alors que l'impôt fédéral direct a enregistré une perte moins importante que celle à laquelle on s'attendait, notamment en raison des rentrées élevées des trois premiers mois.

L'évolution économique générale - mesurée à l'aide du produit intérieur brut - ne suffit pas à expliquer cet effondrement. D'autres facteurs n'ayant aucun rapport direct avec l'évolution de l'économie en général ont également joué un rôle. Toutefois, l'analyse des différents facteurs ne permettant pas de voir comment ces éléments défavorables pourraient à nouveau être influencés à l'avantage de la caisse fédérale, il faut admettre que le niveau des recettes a diminué durablement de près de trois milliards.

L'évolution future de l'impôt fédéral direct est empreinte d'une grande incertitude en ce qui concerne les personnes morales. On ignore en effet dans quelle mesure les pertes des personnes morales donneront lieu à des amortissements pour les exercices futurs, amortissements qui, même en cas de reprise économique, se traduiront par l'absence de recettes correspondantes. En revanche, les répercussions du passage à la taxation annuelle ne grèveront plus les futurs comptes. Dans le cadre de leur planification fiscale, les contribuables avaient déjà, le cas échéant, utilisé en leur faveur les brèches de calcul.

Les variations observées pour ce qui est des droits de timbre sont imputables en premier lieu au droit de négociation. Un recul de 9,9 % a de nouveau été enregistré. Et il n'est pas possible de dire si le niveau le plus bas a été atteint. Tant en Suisse qu'à l'étranger, la hausse générale des Bourses au début 2004 n'est pas suffisante pour que le produit des droits de négociation progresse au même rythme. L'élément déterminant est que les transactions soient effectuées par des contribuables en Suisse. Il est dès lors très difficile de dire si la reprise de la Bourse qui se profile à l'horizon entraînera une augmentation correspondante des recettes.

Comme les droits de timbre, l'impôt anticipé porte sur des éléments qui varient beaucoup et d'autres qui varient peu. Les intérêts sur obligations restent relativement stables alors que les dividendes d'actions sont sujets à d'importantes fluctuations. Les rémunérations des avoirs des banques et des déposants réagissent aux variations des taux d'intérêts et aux réaménagements des portefeuilles des investisseurs. La rapidité avec laquelle les contribuables présentent leurs demandes de remboursement et le montant de ces remboursements ont une grande influence sur le rendement de l'impôt anticipé. Il a été frappant de constater en 2003 que, malgré des rentrées en baisse (-18,9 %), les remboursements via les cantons et les conventions de double imposition sont restés au même niveau que l'année précédente. Ce n'est toutefois que dans quelques années qu'il sera possible de déterminer de manière fiable dans quelle mesure la conclusion de conventions de double imposition a en l'occurrence entraîné une augmentation durable de la quote-part des remboursements. La forte hausse de près de 30 % du nombre de contribuables ayant fait usage de la procédure de déclaration introduite en 2001 a une nouvelle fois entraîné une baisse des recettes. Durant la phase transitoire, cela se traduit par un produit plus faible de l'impôt anticipé car les rentrées font défaut alors que les remboursements sont encore dus pour l'année précédente.

Bei den übrigen Fiskaleinnahmen blieben die Überraschungen weitgehend aus. Die Mehrwertsteuer blieb konjunkturbedingt hinter den Zahlen des Voranschlags. Im Vorjahresvergleich war ein Wachstum von 1,8 Prozent zu verzeichnen.

Die nichtfiskalischen Einnahmen waren ebenfalls rückläufig. Die wichtigste Erklärung ist in den letzten Rückzahlungen von Darlehen der Arbeitslosenversicherung vor einem Jahr zu erblicken (1 150 Mio). Sie überstiegen die nicht budgetierten Einnahmen aus der Herabsetzung des Nennwertes von Swisscom-Aktien (+332 Mio) bei weitem.

14 Personal

Die Personalausgaben erreichten einen Betrag von 4 404 Millionen. Sie lagen damit 2,3 Prozent über dem Vorjahresniveau. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben des Bundes betrug 8,8 Prozent.

Der Anstieg der Personalausgaben um insgesamt 97 Millionen hat im Wesentlichen drei Ursachen: Erstens bewirkten die Lohnmassnahmen einen Anstieg der Personalbezüge. Zweitens kam es auch zu einer Ausweitung der Personalbestände und schliesslich mussten drittens zusätzliche ausserordentliche Arbeitgeberleistungen erbracht werden (Sozialplan, Garantiefrauen).

Zugenommen hat der Personalbestand unter anderem als Folge des EffVor Aufwuchses (+154 Mitarbeitende), des Einsatzes von sogenannten Zeitsoldaten (+552), von höheren Beständen bei den Aufsichtsämtern (Banken, Versicherungen und Spielbanken [+24]), der Erhöhung bei den Parlamentsdiensten, beim Gerichtspersonal, der EFK (+39) sowie des stärkeren Rückgriffs auf Lokalangestellte im Ausland (+118).

15 Erfolgsrechnung und Bilanz

Die Finanzrechnung bildet die Finanzierungsseite des Bundeshaushaltes ab. Die Erfolgsrechnung antwortet auf die Frage nach dem Deckungserfolg oder der Veränderung des Vermögens des Bundes. Die Grundlage für die Erfolgsrechnung ist die Finanzrechnung. Ausgehend von den Zahlen der Finanzrechnung erfolgt eine Abgrenzung auf der Einnahmen-/Ertrags- und der Ausgaben-/Aufwandseite. Werthaltige Investitionen (539 Mio) werden aktiviert und führen zu einer Aufwandminderung. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (1 182 Mio), welche in der Finanzrechnung nicht ausgewiesen werden, erhöhen den Aufwand der Erfolgsrechnung. Rückzahlungen von Darlehen (715 Mio) müssen auf der Seite der Einnahmen korrigiert werden und wirken ertragsmindernd. Für die Erklärung der Abweichung des Saldos der Finanzrechnung von demjenigen der Erfolgsrechnung sind aber nicht die zahlreichen kleineren und grösseren Abgrenzungen massgebend. Ausschlaggebend wie schon in den Vorjahren waren die zusätzlichen Abschreibungen aus den Ausfinanzierungen und Sanierungen der Pensionskassen des Bundes und von bundesnahen Unternehmen. Die Abschreibungen auf den Altlasten erreichten 2 560 Millionen. Sie erklären zu mehr als 60 Prozent den grösseren Aufwandüberschuss im Vergleich zum Defizit der Finanzrechnung.

Die Bilanzsumme blieb mit rund 150 Milliarden praktisch unverändert. Die Schulden nahmen brutto um 1,3 Milliarden auf 123,7 Milliarden zu. Dass sie angesichts eines kombinierten Defizits der Finanzrechnung und des Fonds für Eisenbahngrossprojekte von 3 790 Millionen nicht stärker zugenommen haben, ist darauf zurückzuführen, dass ein Teil des Finanzierungsbedarfs über eine Abnahme des Finanzierungsvermögens finanziert wurde. Der Bilanzfehlbetrag erhöhte sich im Ausmass des Aufwandüberschusses von 6 905 Millionen auf

En ce qui concerne les autres recettes fiscales, il n'y a pas vraiment eu de surprise. En raison de la situation conjoncturelle, les rentrées de la TVA sont restées en deçà des prévisions budgétaires. Une croissance de 1,8 % a été enregistrée par rapport à l'année précédente.

Quant aux recettes non fiscales, elles ont aussi reculé. Cela provient essentiellement des derniers remboursements de prêts de l'assurance-chômage effectués il y a une année (1 150 mio). Ces remboursements dépassent très largement les recettes, non inscrites au budget, provenant de la baisse de la valeur nominale des actions de Swisscom (+332 mio).

14 Personnel

Les dépenses de personnel se sont élevées à 4 404 millions, ce qui correspond donc à une augmentation de 2,3 % par rapport à l'année précédente. Leur part dans les dépenses totales est de 8,8 %.

La croissance des dépenses de personnel de 97 millions au total a trois causes principales: premièrement, les mesures salariales ont entraîné une hausse de la rétribution du personnel. Deuxièmement, les effectifs du personnel ont augmenté et enfin, des contributions de l'employeur extraordinaires ont été versées (plan social, femmes au bénéfice de la garantie du droit).

Les effectifs du personnel ont augmenté notamment en raison de l'extension du projet d'efficacité (+154 collaborateurs), de l'engagement de «militaires contractuels» (+552), de la hausse des effectifs dans les offices assumant des tâches de surveillance (banques, assurances et casinos [+24]), du développement des services du Parlement, du personnel des tribunaux, du CDF (+39) ainsi que du recours accru à du personnel local à l'étranger (+118).

15 Compte de résultats et bilan

Le compte financier présente le financement du budget fédéral. Le compte de résultats répond à la question du taux de couverture ou de la variation de la fortune de la Confédération. Le compte de résultats se fonde sur le compte financier. Une délimitation des recettes / revenus et des dépenses / charges est effectuée en partant des chiffres du compte financier. Les investissements ayant une valeur (539 mio) sont capitalisés et entraînent une diminution de charge. Les amortissements ordinaires sur le patrimoine administratif (1 182 mio), qui n'apparaissent pas dans le compte financier, augmentent la charge du compte de résultats. Les remboursements de prêts (715 mio) doivent être corrigés au niveau des recettes et ont pour effet de réduire les revenus. Ce ne sont toutefois pas les nombreuses corrections de valeur, petites et grandes, qui sont déterminantes pour expliquer l'écart entre le solde du compte financier et celui du compte de résultats. Comme les années précédentes, ce sont les amortissements supplémentaires liés au financement et à l'assainissement des caisses de pensions de la Confédération et des entreprises proches de la Confédération qui sont déterminants. Les amortissements sur les anciennes charges se sont élevés à 2 560 millions. Ils expliquent pour plus de 60 % l'excédent de charges supérieur du compte de résultats par rapport au déficit du compte financier.

Le bilan, dont le total a atteint près de 150 milliards, n'a pratiquement pas changé. La dette de la Confédération s'est accrue de 1,3 milliard en termes bruts et se monte désormais à 123,7 milliards. Si elle n'a pas augmenté davantage eu égard au déficit cumulé du compte financier et du fonds pour les grands projets ferroviaires, d'un montant de 3 790 millions, cela provient du fait qu'une partie des besoins de financement ont été couverts par le biais d'une réduction du patrimoine financier. Le découvert du bilan a augmenté à raison

86 568 Millionen. In diesem Umfang sind die Passiven nicht durch Aktiven des Bundes gedeckt. Daraus in einer Analogie zu einer privaten Unternehmung auf eine Überschuldung des Bundes zu schliessen ist nicht zulässig, folgt doch die Bewertung der Aktiven anderen Regeln. Mit dieser Feststellung soll der Bilanzfehlbetrag aber in keiner Weise beschönigt werden, gibt es doch viele öffentliche Gemeinwesen, welche mit ähnlichen Bewertungsregeln ein Eigenkapital auszuweisen in der Lage sind.

16 Standortbestimmung und Ausblick

Die Hoffnung von 2001 auf eine nachhaltige Haushaltsanierung haben sich vorerst zerschlagen. Anders als in früheren Jahren kann man das heutige Defizit nicht einem unbändigen Ausgabenwachstum anlasten. Die Ursachen der gegenwärtigen Probleme sind auf der Einnahmenseite zu suchen. Dies ändert nichts an der Feststellung, dass die Ausgaben nicht finanziert sind. Ein Wirtschaftsaufschwung mit den damit verbundenen Mehreinnahmen ist nicht hinreichend für eine ausgeglichene Finanzrechnung. Ein Problem besteht darin, dass gewisse Ausgaben aufgrund bestehender gesetzlicher Bestimmungen rascher wachsen als die übrige Wirtschaft. Weil die Einnahmen aufgrund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ihrerseits nur etwa gleichschnell wie die Wirtschaft wachsen, ist leicht ersichtlich, dass ein solche Entwicklung den Bundeshaushalt destabilisieren muss. Die Optionen sind an einer Hand abzuzählen: Entweder gelingt es, durch tiefgreifende Reformen das überdurchschnittliche Ausgabenwachstum zu bremsen oder der Bund zieht sich in anderen Aufgabengebieten dergestalt zurück, dass er seine Ausgaben reduziert. Weil die Schuldenbremse den Notausgang über einen weiteren Anstieg der Verschuldung verbaut, bleibt als grundsätzliche letzte Möglichkeit die Beschaffung von zusätzlichen Einnahmen. So wie manchmal die Geldpolitik als Kunst bezeichnet wird, gilt dies im übertragenen Sinn auch für die Finanzpolitik: Die Kunst, den Ausgleich zwischen den verschiedenen Optionen so zu finden, dass weder Wirtschaft und Beschäftigung beeinträchtigt werden, noch der soziale und regionale Ausgleich mit Füßen getreten wird.

de l'excédent de charges de 6 905 millions, passant ainsi à 86 568 millions. Le passif n'est pas couvert par l'actif de la Confédération à hauteur de ce dernier montant. On ne peut toutefois pas, par analogie avec une entreprise privée, conclure au surendettement de la Confédération, car l'évaluation des actifs est régie par d'autres règles. Mais il ne s'agit nullement de tenter d'enjoliver le découvert du bilan, car de nombreuses collectivités publiques qui appliquent les mêmes règles d'évaluation sont en mesure d'afficher un capital propre.

16 Evaluation et perspectives

L'espoir de 2001 d'arriver à un assainissement durable des finances fédérales s'est volatilisé. Contrairement aux années précédentes, le déficit actuel ne peut pas être imputé à une forte croissance des dépenses. Les causes du problème résident du côté des recettes. Cela n'enlève rien au fait que le financement des dépenses n'est pas assuré. Une reprise économique, avec les recettes supplémentaires que cela suppose, ne suffira pas à équilibrer le compte financier. Le fait que certaines dépenses découlant de dispositions légales en vigueur croissent plus rapidement que le reste de l'économie est problématique. Comme les recettes basées sur les dispositions légales actuelles évoluent quant à elles à peu près au même rythme que l'économie, il est facile de comprendre qu'une telle évolution déstabilise les finances fédérales. Les solutions qui s'offrent se comptent sur les doigts d'une main: Soit on arrive à freiner la croissance des dépenses, supérieure à la moyenne, en procédant à des réformes en profondeur, soit la Confédération abandonne certains groupes de tâches de manière à ce que ses dépenses diminuent. Comme le frein à l'endettement empêche de trouver une issue par le biais d'une augmentation de la dette fédérale, il ne reste en principe que la possibilité de trouver des recettes supplémentaires. Si la politique monétaire est parfois considérée comme un art, cette image peut également s'appliquer à la politique budgétaire. C'est en effet tout un art que de trouver l'équilibre entre les différentes possibilités offertes, afin de ne léser ni l'économie ni l'emploi et de ne pas non plus porter atteinte à l'équilibre social ainsi qu'à l'équilibre entre les régions.

2 Schuldenbremse und wirtschaftliches Umfeld

Die Einführung der Schuldenbremse erfolgte mit dem Voranschlag 2003. Entsprechend ist der Rechnungsabschluss 2003 an den Vorgaben der Schuldenbremse zu messen. Wider Erwarten wies der Bundeshaushalt bei der erstmaligen Anwendung der Schuldenbremse ein strukturelles Defizit auf. Im Rahmen des Entlastungsprogramms 2003 wurde das Instrument der Schuldenbremse deshalb im Sinne einer konjunkturgerechteren Umsetzung angepasst. Zum einen wurde beschlossen, das strukturelle Defizit nicht in einem Schritt abzubauen, sondern stufenweise bis Ende 2007. Die höchstzulässigen Ausgaben gemäss Schuldenbremse werden deshalb im Umfang des sogenannten «Abbaupfads» erhöht, für 2003 entspricht dies der Höhe des tatsächlichen strukturellen Defizits. Zum anderen wird neu eine leicht modifizierte Methode zur Berechnung des Konjunkturfaktors angewandt, welche die wirtschaftlichen Schwankungen stärker berücksichtigt. Eine mehr technische Änderung betrifft die Berechnung des Ausgleichskontos. Neu werden auch Unterschreitungen des Ausgabenplafonds, welche auf Kreditresten beruhen, dem Konto gutgeschrieben. Unter Berücksichtigung der aufgeführten Änderungen entsprechen die tatsächlichen Gesamtausgaben im Rechnungsjahr 2003 den höchstzulässigen Ausgaben. Auf dem Ausgleichskonto erfolgt weder eine Belastung noch eine Gutschrift.

21 Konjunkturgerechte Umsetzung der Schuldenbremse

Mit dem Voranschlag 2003 wurde die Schuldenbremse zum ersten Mal angewandt. Bereits zu Beginn des Jahres 2003 zeigte sich, dass die Einführung der Schuldenbremse als Folge des **markanten Einnahmeneinbruchs** nicht auf der Basis eines strukturell ausgeglichenen Bundeshaushaltes erfolgte. In der Herbst-/Wintersession 2003 verabschiedete das Parlament das Entlastungsprogramm 2003 (vgl. Botschaft zum Entlastungsprogramm 2003 für den Bundeshaushalt vom 2. Juli 2003), welches neben Ausgabenkürzungen in Höhe von rund drei Milliarden auch eine konjunkturgerechte Umsetzung der Schuldenbremse beinhaltet.

Das strukturelle Defizit soll nicht in einem Schritt abgebaut werden, sondern in mehreren Stufen bis Ende 2007. Zu diesem Zweck wurde das Finanzhaushaltsgesetz um eine Übergangsbestimmung (Art. 40a FHG) ergänzt, welche eine Erhöhung der höchstzulässigen Ausgaben gemäss Schuldenbremse (Ausgabenplafond) zulässt. Der sogenannte «**Abbaupfad**» ist zeitlich befristet und abnehmend ausgestaltet (2004: 3 Mrd, 2005: 2 Mrd, 2006: 1 Mrd, 2007: 0 Mrd). Im Rechnungsjahr 2003 erlaubt die Übergangsbestimmung eine Erhöhung des Ausgabenplafonds um das **tatsächliche strukturelle Defizit**. Damit wird vermieden, dass das Ausgleichskonto im Rechnungsjahr 2003 belastet und der Fehlbetrag den kommenden Jahren als Hypothek angelastet wird. Die Übergangsbestimmung (Art. 40a) des Finanzhaushaltsgesetzes wurde im Rahmen der dringlichen Massnahmen des Entlastungsprogramms 2003 auf den 1. Januar 2004 in Kraft gesetzt.

2 Frein à l'endettement et contexte économique

Le frein à l'endettement a été introduit dans le cadre du budget 2003. Le résultat du compte 2003 doit donc être mesuré en fonction des exigences du frein à l'endettement. Toutefois, contrairement aux attentes, les finances de la Confédération présentaient un déficit structurel lors de la mise en œuvre de cet instrument pour la première fois. C'est pourquoi le frein à l'endettement a été modifié, dans le cadre du programme d'allègement budgétaire 2003, de façon à mieux tenir compte de la situation conjoncturelle. D'une part, il a été décidé d'éliminer le déficit structurel de façon progressive d'ici à la fin de 2007. C'est pourquoi le niveau des dépenses maximales autorisées par le frein à l'endettement est relevé dans les proportions permises par la stratégie de réduction du déficit, autrement dit, pour 2003, à hauteur du déficit structurel effectif. D'autre part, le mode de calcul du facteur conjoncturel (facteur c) a été légèrement modifié, ce qui permet de renforcer la sensibilité de celui-ci aux fluctuations économiques. En ce qui concerne le compte de compensation, il a subi une modification de nature technique. Désormais, les soldes de crédits (plafond de dépenses non atteint) seront portés au compte de compensation à titre de bonification. Compte tenu de ces différentes modifications, le niveau des dépenses totales effectives correspond au niveau des dépenses maximales autorisées pour l'exercice 2003. Il n'y a donc ni crédit, ni débit à inscrire au compte de compensation.

21 Application du frein à l'endettement tenant compte de la conjoncture

Le frein à l'endettement a été appliqué pour la première fois dans le cadre du budget 2003. Au début de l'année 2003 déjà, il est apparu que le frein à l'endettement ne serait pas introduit dans un contexte caractérisé par des finances fédérales structurellement équilibrées, en raison d'une **baisse marquée des recettes**. Au cours de sa session d'automne-hiver 2003, le Parlement a approuvé le programme d'allègement budgétaire 2003 (voir le message du 2 juillet 2003 concernant le programme d'allègement 2003 du budget de la Confédération), lequel prévoit, outre des réductions de dépenses pour un montant d'environ trois milliards, une application du frein à l'endettement tenant compte de la conjoncture.

Le déficit structurel doit ainsi être éliminé par étapes d'ici à la fin de 2007. A cet effet, une disposition transitoire a été intégrée dans la loi sur les finances de la Confédération (art. 40a LFC), disposition qui autorise une augmentation du niveau de dépenses maximal (plafond de dépenses) fixé par le frein à l'endettement. La **stratégie de réduction du déficit**, limitée dans le temps, prévoit une réduction échelonnée des dépenses jusqu'en 2007 ((2004: 3 mrd, 2005: 2 mrd, 2006: 1 mrd, 2007: 0 mrd). En ce qui concerne l'exercice 2003, la disposition transitoire autorise le relèvement du plafond de dépenses à hauteur du **déficit structurel effectif**. Cette mesure permet d'éviter qu'un découvert ne soit inscrit au compte de compensation de l'exercice 2003 et ne grève les comptes des années suivantes. La disposition transitoire (art. 40a) de la loi sur les finances de la Confédération, qui figure parmi les mesures urgentes découlant du programme d'allègement budgétaire 2003, est entrée en vigueur le 1^{er} janvier 2004.

Zu den Massnahmen der konjunkturgerechten Umsetzung der Schuldenbremse zählt ferner die modifizierte Berechnung des **Konjunkturfaktors**, der für die Höhe des zulässigen konjunkturellen Defizits beziehungsweise der erforderlichen Überschüsse massgebend ist. Im Voranschlag 2003 wurde noch der «klassische» Hodrick-Prescott Filter zur Ermittlung des Konjunkturfaktors verwendet. Neu wird eine modifizierte Version angewandt. Die Modifikation bewirkt eine Verdopplung der Sensitivität des Konjunkturfaktors auf konjunkturelle Schwankungen. Mit anderen Worten, in einer Abschwungsphase werden grössere konjunkturelle Defizite zugelassen und in einer Aufschwungsphase sind höhere konjunkturelle Überschüsse erforderlich (vgl. Botschaft zum Entlastungsprogramm 2003 für den Bundeshaushalt vom 2. Juli 2003, Kapitel 1.2.4 sowie Anhang 1).

Neben diesen beiden konjunkturell motivierten Massnahmen wurde im Rahmen des Entlastungsprogrammes 2003 eine mehr technische Änderung der Schuldenbremse beschlossen. Die Berechnung des **Ausgleichskontos** erfolgt neu «symmetrisch» in dem Sinne, dass Unterschreitungen des Ausgabenplafonds gutgeschrieben und Überschreitungen belastet werden. Hierzu wurde der Artikel 24d des Finanzhaushaltsgesetzes geändert. Bis anhin wurden Unterschreitungen des Ausgabenplafonds, welche auf Kreditresten beruhen, nicht gutgeschrieben. Die Inkraftsetzung dieser Massnahme erfolgt auf den 1. April 2004.

22 Vorgaben der Schuldenbremse

Die Rechnung 2003 wird zum ersten Mal an den Vorgaben der Schuldenbremse gemessen. Dabei sind die unter Abschnitt 21 dargestellten Änderungen zu beachten. Das Finanzhaushaltsgesetz (Art. 24d) fordert, dass aufgrund der im Rechnungsjahr tatsächlich erzielten Einnahmen der zulässige Höchstbetrag der Ausgaben neu berechnet wird. Sind die tatsächlichen Ausgaben im Rechnungsjahr höher oder niedriger als der berichtigte Höchstbetrag, wird die Differenz dem Ausgleichskonto belastet oder gutgeschrieben.

Im Rechnungsjahr 2003 beliefen sich die ordentlichen Buseinnahmen auf 47,2 Milliarden, rund 3,7 Milliarden weniger als budgetiert. Ausserordentliche Einnahmen fielen im Rechnungsjahr nicht an. Der Konjunkturfaktor, welcher die Einnahmen um die Wirtschaftslage bereinigt, zeigt für 2003 eine Unterauslastung an. Mit 1.018 liegt der **Konjunkturfaktor** und somit die Unterauslastung der Wirtschaft höher als im Voranschlag prognostiziert (1.006). Ursächlich hierfür ist in erste Linie die **Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes**. Im Voranschlag 2003 wurde noch von einem Wachstum von 1,3 Prozent ausgegangen, die ersten BIP-Schätzungen des secos für 2003 zeigen einen Rückgang um 0,5 Prozent. Daneben führte auch der Übergang zum modifizierten Hodrick-Prescott Filter zu einer höheren Sensitivität des Konjunkturfaktors. Das konjunkturell zulässige Defizit erhöhte sich entsprechend von 305 auf 849 Millionen. Der tatsächliche Ausgabenplafond, als Produkt von effektiven ordentlichen Einnahmen mit Konjunkturfaktor, beträgt im abgelaufenen Rechnungsjahr rund 48 Milliarden, 3,2 Milliarden niedriger als budgetiert. Unter Berücksichtigung des Abbaupfades, welcher im Rechnungsjahr 2003 eine **Erhöhung des Ausgabenplafonds im Umfang des effektiven strukturellen Defizits zulässt**, belaufen sich die höchstzulässigen Ausgaben auf rund 50 Milliarden. Die tatsächlichen Ausgaben entsprechen den höchstzulässigen Ausgaben. Folglich erfährt das Ausgleichskonto weder eine Belastung noch eine Gut-schrift.

Parmi les mesures visant une mise en œuvre du frein à l'endettement tenant compte de la conjoncture figure la modification du mode de calcul du **facteur conjoncturel** (facteur c), lequel joue un rôle déterminant pour le niveau du déficit conjoncturel autorisé ou pour celui des excédents requis. Pour le budget 2003, le facteur conjoncturel a été calculé à l'aide du «filtre Hodrick-Prescott» classique. Une version modifiée de ce filtre est désormais utilisée. Cette modification permet de doubler la sensibilité du facteur c aux fluctuations conjoncturelles. En d'autres termes, des déficits conjoncturels plus importants sont autorisés en phase de récession, tandis que des excédents également plus importants sont requis lors des périodes de croissance économique (cf Message concernant le programme d'allègement 2003 du budget de la Confédération du 2 juillet 2003, ch. 1.2.4 ainsi que l'annexe 1).

Outre ces deux mesures d'ordre conjoncturel, le programme d'allègement budgétaire 2003 contient une modification technique du frein à l'endettement. L'inscription au **compte de compensation** s'effectue désormais de manière symétrique: il y a crédit quand le niveau du plafond de dépenses n'est pas atteint, et débit quand celui-ci est dépassé. Ce changement de structure a nécessité la modification de l'art. 24d de la loi sur les finances de la Confédération. Jusqu'ici, les soldes de crédits (plafonds de dépenses non atteints) ne donnaient pas lieu à une bonification inscrite au compte de compensation. Cette nouvelle mesure entre en vigueur le 1^{er} avril 2004.

22 Exigences du frein à l'endettement

Le résultat du compte 2003 est mesuré pour la première fois en fonction des exigences du frein à l'endettement. Cette évaluation doit être faite compte tenu des modifications citées sous le chiffre 21. La loi sur les finances de la Confédération (art. 24d) stipule que le niveau de dépenses maximal autorisé doit être recalculé en fonction des recettes effectives de l'exercice. Tout écart par rapport au plafond de dépenses fixé est porté au compte de compensation, à titre de bonification si l'écart est positif, ou à titre de charge si l'écart est négatif.

Les recettes fédérales ordinaires de l'exercice 2003 se sont montées à 47,2 milliards, soit quelque 3,7 milliards de moins que le montant inscrit au budget. Aucune recette extraordinaire n'a été enregistrée pour cet exercice. Le facteur c, qui corrige le niveau des recettes en fonction de la situation conjoncturelle, indique pour l'année 2003 une sous-utilisation des capacités de production. Chiffré à 1,018, le **facteur c**, et par là même la sous-utilisation des capacités de production, est plus élevé que prévu dans le budget (1,006). Cette situation est avant tout liée à l'**évolution du PIB en termes réels**. Alors que le budget 2003 prévoyait une croissance de 1,3 %, les premières estimations du seco concernant le PIB en 2003 indiquent un recul de 0,5 %. De plus, l'utilisation du filtre Hodrick-Prescott modifié s'est traduite par une augmentation de la sensibilité du facteur c. Par conséquent, le niveau de déficit autorisé est passé de 305 à 849 millions. Le plafond des dépenses effectives, qui résulte de la multiplication des recettes ordinaires effectives par le facteur c, s'élève pour l'exercice écoulé à environ 48 milliards, soit 3,2 milliards de moins que le montant inscrit au budget. Compte tenu de la stratégie de réduction du déficit, qui **autorise** pour l'exercice 2003 **un relèvement du plafond de dépenses à hauteur du déficit structurel effectif**, les dépenses maximales autorisées se montent à environ 50 milliards. Les dépenses effectives correspondent ainsi aux dépenses maximales autorisées. Il n'y a donc ni crédit, ni débit à inscrire au compte de compensation.

Tabelle / Tableau 2

Vorgaben der Schuldenbremse	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Exigences du frein à l'endettement
Millionen Franken - millions de francs				
1 Gesamteinnahmen	51 108	50 856	47 161	1 Recettes totales
2 Ausserordentliche Einnahmen	3 703	–	–	2 Recettes extraordinaires
3 Ordentliche Einnahmen [3 = 1 - 2]	47 405	50 856	47 161	3 Recettes ordinaires [3 = 1 - 2]
4 Konjunkturfaktor	–	1,006	1,018	4 Facteur conjoncturel
5 Ausgabenplafond (Art. 24a FHG) [5 = 3 x 4]	–	51 161	48 010	5 Plafond de dépenses (art. 24a, LFC) [5 = 3 x 4]
6 Konjunkturrell zulässiges Defizit [6 = 3 - 5]	–	-305	-849	6 Déficit conjoncturel autorisé [6 = 3 - 5]
7 Ausserordentliche Ausgaben (Art. 24c FHG)	–	–	–	7 Dépenses extraordinaires (art. 24c, LFC)
8 Abbaupfad (Art. 40a FHG)	–	–	1 952	8 Stratégie de réduction du déficit (art. 40a, LFC)
9 Reduktion Ausgabenplafond nach Artikel 24e Absatz 1 FHG	–	–	–	9 Réduction du plafond de dépenses selon art. 24e, al. 1, LFC
10 Höchstzulässige Ausgaben [10 = 5 + 7 + 8 - 9]	–	51 161	49 962	10 Dépenses maximales autorisées [10 = 5 + 7 + 8 - 9]
11 Gesamtausgaben gem. R bzw. VA	50 722	51 102	49 962	11 Dépenses totales selon C ou B
12 Differenz nach Artikel 24d Absatz 2 FHG [12 = 10 - 11]	–	59	–	12 Différence selon art. 24d, al. 2, LFC [12 = 10 - 11]
Berechnung Ausgleichskonto				Calcul du compte de compensation
Stand Ausgleichskonto per 31.12. des Vorjahres	–	–	–	Etat du compte de compensation au 31 décembre de l'année précédente
Reduktion Ausgabenplafond nach Artikel 24e Absatz 1 FHG	–	–	–	Réduction du plafond de dépenses selon art. 24e, al. 1, LFC
Differenz nach Artikel 24d Absatz 2 FHG	–	–	–	Différence selon art. 24d, al. 2, LFC
Stand Ausgleichskonto per 31.12.	–	–	–	Etat du compte de compensation au 31.12.

23 Wirtschaftliches Umfeld

Die Budgetvorbereitungen im Sommer 2002 gingen von der Annahme aus, dass sich die damals spürbare Erholung in der Schweiz unter anderem als Folge der im OECD-Raum erwarteten Belebung der Wirtschaftstätigkeit noch beschleunigen würde. Mitte Oktober verdüsterten sich die Aussichten jedoch. Die Wachstumsprognose für das reale BIP vom Sommer 2002, die noch in die Botschaft zum Voranschlag 2003 vom 30. September 2002 eingeflossen war, musste von 2,0 auf 1,3 Prozent nach unten korrigiert werden. Die konjunkturelle Erholung, die sich 2002 abgezeichnet hatte, war nicht von Bestand und das Jahr 2003 schliesslich sogar von einer Rezessionsphase geprägt. Die ersten BIP-Schätzungen des secos sprechen von einem Rückgang des realen BIP um 0,5 Prozent. Nominell wuchs das BIP leicht (+0,6%).

23 Contexte économique

Le budget 2003 a été élaboré en été 2002 dans l'hypothèse d'une accélération de la reprise économique perceptible alors en Suisse, dans le sillage du regain d'activité attendu au sein de l'OCDE. Toutefois, vers la mi-octobre, les perspectives sont devenues moins favorables et la prévision de croissance du PIB réel a été revue à 1,3 %, au lieu du taux de 2,0 % prévu en été 2002 et indiqué dans le Message concernant le budget 2003 daté du 30 septembre 2002. En fait, l'amélioration de l'activité économique qui s'était dessinée en 2002 s'est interrompue et l'année 2003 a connu une période de récession. Les dernières estimations disponibles indiquent une diminution du PIB réel de 0,5 %. En termes nominaux, le PIB a légèrement progressé (+0,6 %).

3 Finanzrechnung

Dieses Kapitel

- kommentiert die wichtigsten Zahlen der Finanzrechnung nach Aufgaben (Ziff. 31) und Ausgabenarten (Sachgruppen Ziff. 32),
- enthält eine Darstellung über den Stand des FLAG-Projektes (Ziff. 33),
- erläutert in Ziffer 34 die Entwicklung im Bereich Informatik und Telekommunikation,
- gibt in Ziffer 35 einen Überblick über die Aufhebung der Kreditsperre und
- präsentiert in Ziffer 36 eine Analyse der Einnahmentwicklung.

3 Comptes financiers

Ce chapitre contient

- un commentaire des principales données du compte financier, ventilées selon les tâches (ch. 31) et les dépenses suivant les groupes par nature (ch. 32),
- un exposé sur l'avancement du projet GMEB (ch. 33),
- des explications concernant l'évolution dans le domaine de l'informatique et de la télécommunication (ch. 34),
- un aperçu de la levée du blocage des crédits (ch. 35) et
- sous chiffre 36, une analyse de l'évolution des recettes.

Tabelle / Tableau 3

Ausgaben nach Aufgabengebieten	1980			1990			2003			Dépenses classées par groupes de tâches
	Mio Fr.	Anteil Part %	Rang	Mio Fr.	Anteil Part %	Rang	Mio Fr.	Anteil Part %	Rang	
Gesamttotal	17 816	100,0		31 616	100,0		49 962	100,0		Total général
— Soziale Wohlfahrt	3 622	20,4	1	6 866	21,7	1	13 388	26,8	1	— Prévoyance sociale
— Verkehr	2 728	15,3	3	4 680	14,8	3	7 338	14,7	2	— Trafic
— Landesverteidigung	3 620	20,3	2	6 053	19,1	2	4 700	9,4	3	— Défense nationale
— Landwirtschaft und Ernährung	1 639	9,2	4	2 676	8,5	4	3 907	7,8	4	— Agriculture et alimentation
— Bildung und Grundlagenforschung	1 372	7,7	5	2 438	7,7	5	3 724	7,4	5	— Formation et recherche fondamentale
— Beziehungen zum Ausland	674	3,8	6	1 581	5,0	6	2 382	4,8	6	— Relations avec l'étranger
Total 1	13 655	76,7		24 294	76,8		35 439	70,9		Total 1
Finanzen und Steuern	2 482	13,9		4 330	13,7		9 622	19,3		Finances et impôts
Total 2	16 137	90,6		28 624	90,5		45 061	90,2		Total 2
Übrige Aufgaben*	1 679	9,4		2 992	9,5		4 901	9,8		Autres tâches*

*Allgemeine Verwaltung; Justiz, Polizei; Kultur und Freizeit; Gesundheit; Umwelt und Raumordnung; Übrige Volkswirtschaft

*Administration générale; justice, police; culture et loisirs; santé; environnement et protection du territoire; autres secteurs économiques

31 Ausgaben nach Aufgabengebieten

310 Überblick

310.1 Die Gliederung der Ausgaben nach Aufgabengebieten zeigt, welche Mittel für die Erfüllung der verschiedenen staatlichen Aufgaben verwendet wurden. Tabelle 3 und die Grafik auf Seite 17 geben die Entwicklung und die finanzielle Bedeutung der **sechs ausgabenstärksten Aufgabengebiete und der Finanzausgaben** (Finanzen und Steuern) wieder. Diese machten 2003 zusammen 90 Prozent der Gesamtausgaben aus.

Die zum Teil deutlichen **Unterschiede in den Wachstumsraten** der einzelnen Aufgabengebiete verändern die prozentualen Anteile am Bundeshaushalt. Markant zugenommen hat in den letzten Jahren das Gewicht der sozialen Wohlfahrt sowie der Finanzen und Steuern. Bei ersterer stiegen die Ausgaben von 1990 bis 2003 im Durchschnitt um 5,3 Prozent pro Jahr. Bei den Finanzen und Steuern – mit einem Ausgabentotal von 9,6 Milliarden die zweitwichtigste Gruppe der Ausgaben nach funktionaler Gliederung – lag die entspre-

31 Dépenses classées par groupes de tâches

310 Condensé

310.1 La classification des dépenses par groupes de tâches (classification fonctionnelle) montre quelle est l'ampleur des ressources que la Confédération consacre à l'accomplissement de chacune de ses tâches. Le tableau 3 et le graphique de la page 17 reflètent l'évolution et l'importance financière des **six groupes de tâches les plus onéreux et des dépenses du service financier** (finances et impôts), qui représentent ensemble 90 % des dépenses globales en 2003.

Les **différences** parfois considérables observées dans les **taux de croissance** des différents groupes de tâches ont modifié le classement par ordre d'importance des dépenses fédérales au cours des ans. La part des dépenses imputables à la prévoyance sociale ainsi qu'aux finances et aux impôts s'est nettement accrue ces dernières années. De 1990 à 2003, les dépenses consacrées à la prévoyance sociale ont augmenté en moyenne de 5,3 % par année. Quant aux dépenses découlant des finances et des impôts - qui s'élèvent à

chende Wachstumsrate sogar bei 6,3 Prozent. Die soziale Wohlfahrt steigerte ihren Anteil an den Gesamtausgaben von 21,7 auf 26,8 Prozent und stellt das mit Abstand finanziell wichtigste Aufgabengebiet dar. Die Finanzen und Steuern wuchsen von 13,7 auf 19,3 Prozent an. Stark rückläufig war hingegen der Anteil der Landesverteidigung, nämlich von 19,1 auf 9,4 Prozent.

Gegenüber 2002 ergeben sich folgende **Veränderungen**:

9,6 milliards et occupent ainsi le deuxième rang selon la classification fonctionnelle – elles ont même affiché un taux de croissance annuel moyen de 6,3 %. Dans l'ensemble des dépenses, la part de la prévoyance sociale s'est élevée à 26,8 % contre 21,7 % en 1990. Ce groupe de tâches est de loin le plus important du point de vue financier. Quant à la part des finances et des impôts, elle a augmenté pour atteindre 19,3 % contre 13,7 % en 1990. La part des dépenses consacrées à la défense nationale a en revanche sensiblement diminué, passant de 19,1 % à 9,4 %.

Les **variations** se présentent comme suit par rapport à 2002:

Ausgaben nach Aufgabengebieten		Veränderungen gegenüber 2002 Variations par rapport à 2002		Dépenses classées par groupes de tâches	
		Mio Fr.	%		
— Soziale Wohlfahrt		+591	+4,6	— Prévoyance sociale	
— Bildung und Grundlagenforschung		+109	+3,0	— Formation et recherche fondamentale	
— Beziehungen zum Ausland		-3	-0,1	— Relations avec l'étranger	
— Finanzen und Steuern		-151	-1,5	— Finances et impôts	
— Landesverteidigung		-88	-1,8	— Défense nationale	
— Landwirtschaft und Ernährung		-160	-3,9	— Agriculture et alimentation	
— Verkehr		-753	-9,3	— Trafic	
— Umwelt und Raumordnung		-203	-21,6	— Environnement et aménagement du territoire	
Zum Vergleich:				A titre de comparaison:	
— Ausgaben		-760	-1,5	— Dépenses	
— Einnahmen		+244	+0,5	— Recettes	
— Bruttoinlandprodukt (prov. Zahlen)		+2 674	+0,6	— Produit intérieur brut (chiffres prov.)	

Die **Ausgaben** nahmen **gegenüber dem Vorjahr** um 760 Millionen oder um 1,5 Prozent ab, was zur Hauptsache auf die im 2002 geleistete, ausserordentliche Unterstützung im Bereich der zivilen Luftfahrt von 689 Millionen zurückzuführen ist. Ohne diesen Sonderfaktor stagnierten die Ausgaben mehr oder weniger auf dem Niveau des Vorjahres (-71 Mio bzw. -0,1%). Der negativen Wachstumsrate von 1,5 Prozent steht ein Anstieg des nominellen Bruttoinlandproduktes von schätzungsweise 0,6 Prozent gegenüber. Im Ergebnis führte diese Entwicklung im vergangenen Jahr zu einer tieferen Staatsquote. Fragt man nach dem Hintergrund dieser Entwicklung, so muss der Ausgabenzuwachs nach den verschiedenen Aufgabengebieten differenziert beurteilt werden. Mit Ausnahme der sozialen Wohlfahrt und der Bildung und Grundlagenforschung ergeben sich bei allen wichtigsten Aufgabengebieten stagnierende beziehungsweise rückläufige Entwicklungen. Die Ausgaben für die soziale Wohlfahrt weisen im Zusammenhang mit den höheren Leistungen an die AHV/IV, die Krankenversicherung sowie die Arbeitslosenversicherung mit 4,6 Prozent die grösste Wachstumsrate auf. In diesen Zahlen nicht enthalten sind die Beiträge an die AHV aus dem Mehrwertsteuerprozent, welche unter Finanzen und Steuern erfasst sind. Einen Anstieg von 3,0 Prozent verzeichneten die Ausgaben für Bildung und Grundlagenforschung. Für dieses Wachstum sind zur Hauptsache die Ausgaben für die Grundlagenforschung im Rahmen der EU-Forschungsprogramme, die Berufsbildung, die kantonalen Hochschulen sowie die Fachhochschulen verantwortlich. Die Ausgaben für die Beziehungen zum Ausland verharren auf dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr bei den Finanzen und Steuern von 1,5 Prozent ist die Folge unterschiedlicher Entwicklungen: die Passivzinsen verzeichnen einerseits infolge der geänderten Verbuchungspraxis beim Agio von Bundesanleihen eine negative Wachstumsrate, die Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen wuchsen andererseits wegen zusätzlichen Fiskaleinnahmen bei der direkten Bundessteuer. Erneut tiefere Ausgaben als im Vorjahr ergaben sich bei der Landesverteidigung und zwar bei der

Les **dépenses** diminuent de 760 millions, soit de 1,5 % **par rapport à l'année précédente**. Le recul s'explique en premier lieu par l'aide financière extraordinaire de 689 millions fournie en 2002 dans le domaine de l'aviation civile. Abstraction faite de ce facteur spécial, le niveau des dépenses a peu varié par rapport à l'année précédente (-71 mio, soit -0,1 %). Un taux de croissance négatif de 1,5 % a été enregistré tandis que le produit intérieur brut nominal affichait une hausse de 0,6 %. Par conséquent, en raison de l'évolution intervenue l'année passée, la quote-part de l'État a quelque peu régressé. Pour en savoir plus sur cette évolution, il importe d'analyser la croissance des dépenses en tenant compte des différences observées dans les divers groupes de tâches. Exception faite de la prévoyance sociale et de la formation et recherche fondamentale, les dépenses stagnent ou diminuent dans tous les groupes de tâches importants. Compte tenu de l'augmentation des prestations en faveur de l'AVS/AI, de l'assurance-maladie et de l'assurance-chômage, ce sont les dépenses consacrées à la prévoyance sociale qui enregistrent le plus fort taux de croissance, à savoir 4,6 %. Il convient de noter que les contributions à l'AVS découlant du point de TVA supplémentaire, comptabilisées sous finances et impôts, ne sont pas prises en considération dans la prévoyance sociale. Les dépenses du groupe formation et recherche fondamentale ont augmenté de 3,0 %. Cette hausse résulte principalement des dépenses au titre de la recherche fondamentale dans le cadre des programmes de l'UE, de la formation professionnelle, des universités cantonales et des hautes écoles spécialisées. Les dépenses consacrées aux relations avec l'étranger sont au même niveau qu'en 2002. Le recul de 1,5 % par rapport à 2002 survenu en ce qui concerne les finances et impôts est dû à divers raisons. Le montant des intérêts passifs a diminué suite à la modification du mode de comptabilisation de l'agio sur les emprunts de la Confédération tandis que les parts de tiers aux recettes de la Confédération ont augmenté du fait des recettes supplémentaires générées par l'impôt fédéral direct. Les dépenses au titre de la défense nationale ont à

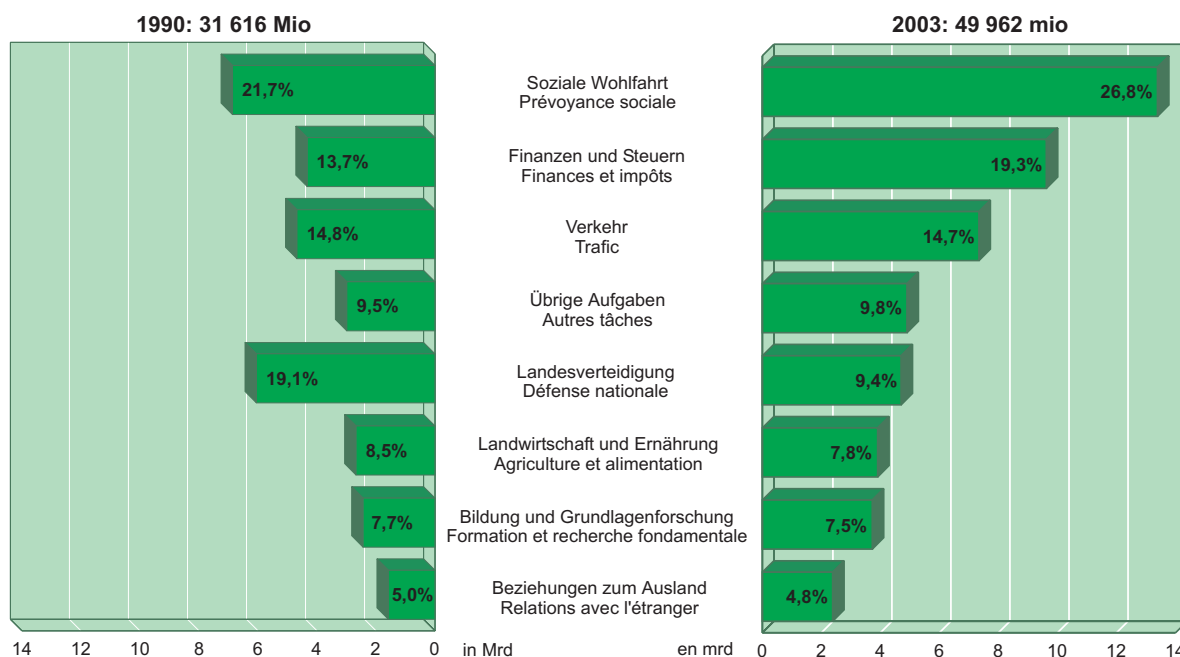
militärischen Landesverteidigung als Folge von Verzichtsplanungen und Verzögerungen im Immobilienbereich sowie in der Munitionsbeschaffung, die auf ein Minimum zurückgeführt wurde. Bei der Landwirtschaft erklärt sich der Rückgang zur Hauptsache mit tieferen Unterstützungsleistungen im Bereich der Preis- und Absatzsicherung. Ein markant rückläufiges Ausgabenvolumen wies im vergangenen Jahr der Verkehrsbereich auf und zwar als Folge des Sonderengagements des Bundes zugunsten der Zivilluftfahrt im vorletzten Jahr; ohne die Unterstützungsleistungen an die Swissair gingen die Verkehrsausgaben im vergangenen Jahr noch um 0,9 Prozent zurück. Ursache hierfür sind vorab die Minderungen im Strassenbereich. Weiter angestiegen sind die Ausgaben zugunsten des öffentlichen Verkehrs. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass **seit der Schaffung des Fonds für Eisenbahngrossprojekte in der Finanzrechnung nicht mehr sämtliche Ausgaben des Bundes für den Verkehrsbereich ausgewiesen** werden.

nouveau reculé en 2003 et ce dans le cas de la défense nationale militaire en raison des dépenses pouvant être supprimées et des retards dans le domaine immobilier et dans les acquisitions de munitions qui ont été ramenées à un minimum. Le recul enregistré en ce qui concerne l'agriculture s'explique essentiellement par la baisse du montant de l'aide financière au titre de la garantie des prix et de l'écoulement. Les dépenses destinées aux transports publics ont sensiblement reculé en 2003, en raison des engagements exceptionnels pris en 2002 par la Confédération en faveur de la navigation aérienne; abstraction faite de l'aide financière accordée à Swissair, les dépenses consacrées au trafic ont diminué de 0,9 % l'année dernière. Cette diminution résulte avant tout de la baisse des dépenses destinées aux routes. Les dépenses pour les transports publics ont affiché une nouvelle hausse. A cet égard, il convient toutefois de préciser que les **dépenses dans le domaine du trafic ne figurent plus toutes dans le compte financier suite à la création du fonds pour les grands projets ferroviaires.**

Grafik / Graphique 2

Ausgabenstärkste Aufgabengebiete Groupes de tâches les plus onéreux

in % der Gesamtausgaben
en % des dépenses totales



310.2 Der folgende Kommentar beschränkt sich auf die **Hauptaufgabengebiete** und orientiert sich damit an der **funktionalen Gliederung** der Ausgaben. Wo dies zum besseren Verständnis nötig ist, wird auf Darstellungen nach **Sachgruppen** oder nach weiteren Kriterien abgestellt.

310.2 Le commentaire ci-après se limite **aux principaux groupes de tâches**; il se réfère donc essentiellement à la **classification fonctionnelle** des dépenses. Si nécessaire, pour en faciliter la compréhension, nous avons recouru parfois à la répartition des dépenses selon les **groupes par nature** ou à la répartition en fonction d'autres critères.

311 Soziale Wohlfahrt

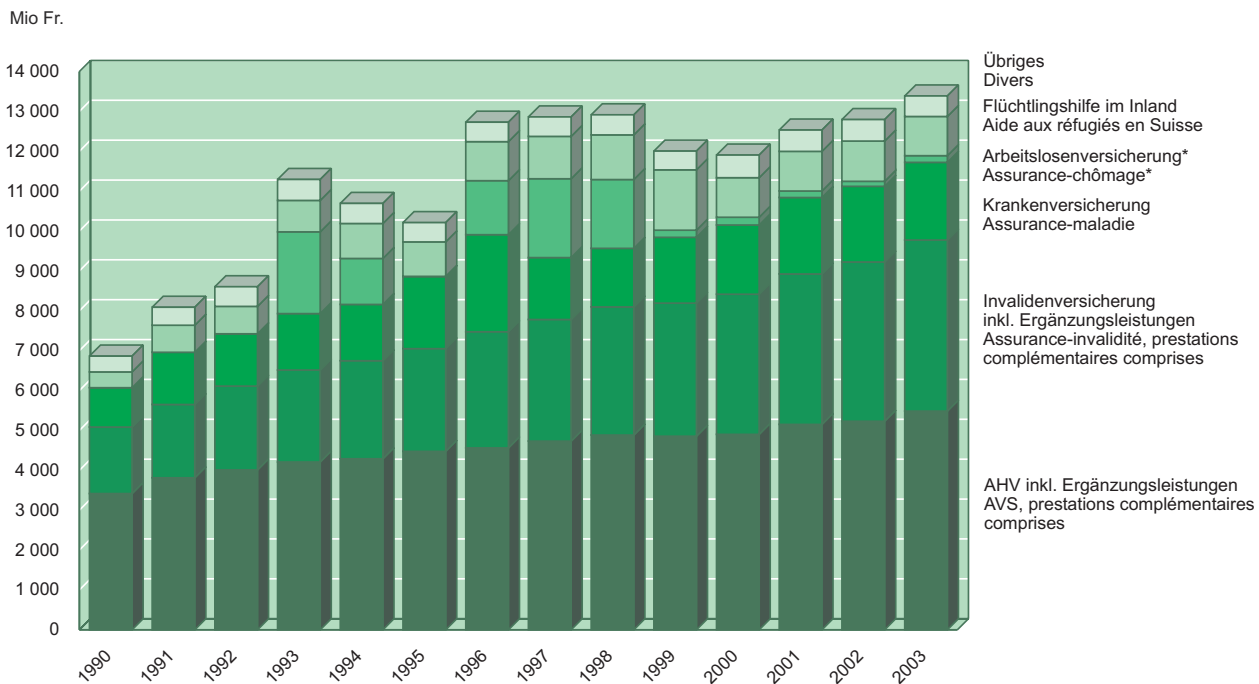
Die soziale Wohlfahrt beanspruchte 26,8 Prozent der Gesamtausgaben des Bundes (2002: 25,2%). Seit 1990 stiegen die Ausgaben in diesem Aufgabengebiet von 6 866 Millionen auf 13 388 Millionen an. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 5,3 Prozent pro Jahr. Die soziale Wohlfahrt umfasst die Sozialversicherungen, die Wohnbauförderung und die Fürsorge (inkl. Asylwesen). Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Ausgaben insgesamt um 590 Millionen oder 4,6 Prozent. Vor allem die IV-Ausgaben und die Ergänzungsleistungen sowie die Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung stiegen überdurchschnittlich stark an. Beim sozialen Wohnungsbau und bei der Flüchtlingshilfe im Inland war dagegen ein Rückgang der Ausgaben zu verzeichnen.

311 Prévoyance sociale

La prévoyance sociale est à l'origine de 26,8 % des dépenses totales de la Confédération (2002: 25,2 %). Depuis 1990, les dépenses consacrées à ce groupe de tâches ont passé de 6 866 millions à 13 388 millions. Le taux de croissance moyen s'est ainsi élevé à 5,3 % par an. La prévoyance sociale comprend les assurances sociales, l'encouragement à la construction de logements et l'assistance (domaine de l'asile compris). Par rapport à l'année précédente, les dépenses ont augmenté de 590 millions au total, soit de 4,6 %. Ce sont essentiellement les dépenses consacrées à l'AI, aux prestations complémentaires et à l'assurance-chômage qui ont enregistré une croissance supérieure à la moyenne. En revanche, les dépenses relatives à l'encouragement à la construction de logements et à l'aide aux réfugiés en Suisse ont diminué.

Grafik / Graphique 3

Soziale Wohlfahrt Prévoyance sociale



*1995 mussten keine Zahlungen geleistet werden.
*En 1995, aucun paiement n'a été effectué.

311.1 Gegenüber dem Voranschlag sind die **Ausgaben für die soziale Wohlfahrt** höher ausgefallen als angenommen. Dies ist insbesondere auf die Ausgaben für die Invaliden- und Krankenversicherung zurückzuführen. Bei den Ausgaben für die Alters- und Hinterlassenenversicherung dagegen sind Kreditreste von rund 80 Millionen zu verzeichnen, welche die Mehrausgaben der übrigen Sozialversicherungen gegenüber dem Budget nur teilweise zu kompensieren vermochten.

311.1 Les **dépenses en matière de prévoyance sociale** ont été plus élevées que prévu au budget. Cela découle en particulier des dépenses consacrées à l'AI et à l'assurance-maladie. En ce qui concerne les dépenses au titre de l'AVS, des soldes de crédits de quelque 80 millions sont enregistrés, ils ne compensent qu'en partie la hausse par rapport au budget observée dans le cas des autres assurances sociales.

Tabelle / Tableau 5						
Soziale Wohlfahrt	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2003 B R 2002 C		Prévoyance sociale
				Mio	%	
Millionen Franken - millions de francs						
Total	12 797	13 346	13 388	+42	+4,6	Total
<i>Anteil an Gesamt- ausgaben</i>	25,2%	26,1%	26,8%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
Sozialversicherungen	11 519	12 101	12 158	+57	+5,5	Assurances sociales
— AHV	4 889	5 210	5 128	-82	+4,9	— AVS
— Invalidenversicherung	3 772	3 996	4 047	+51	+7,3	— Assurance-invalidité
— Ergänzungsleistungen AHV/IV	564	559	601	+42	+6,6	— Prestations complémentaires à l'AVS/AI
— Arbeitslosenversicherung	127	169	168	-1	+32,3	— Assurance-chômage
— Krankenversicherung	1 897	1 867	1 948	+81	+2,7	— Assurance-maladie
— Militärversicherung	270	270	263	-7	-2,6	— Assurance militaire
— Leistungen für Familien und Kinder	—	30	3	-27		— Prestations destinées aux familles et enfants
Sozialer Wohnungsbau	225	205	194	-11	-13,8	Encouragement à la construction de logements
Flüchtlingshilfe im Inland	1 008	991	982	-9	-2,6	Aide aux réfugiés en Suisse
Fürsorge	45	49	54	+5	+20,0	Assistance

311.2 Der Beitrag des Bundes an die **Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)** stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 240 Millionen oder 4,9 Prozent. Diese Zunahme ist vor allem auf den im Jahr 2003 erstmals ausbezahlten Sonderbeitrag des Bundes an die Kosten des Rentenvorbezugs im Rahmen der 10. AHV-Revision von 170 Millionen zurückzuführen. Zudem wirkte sich die auf anfangs 2003 erfolgte allgemeine Rentenerhöhung von 2,4 Prozent ausgabensteigernd aus. Darüber hinaus fiel auch die Zunahme der Anzahl Rentnerinnen und Rentner ins Gewicht. Für eine Entlastung sorgte dagegen die vom Bundesrat beschlossene Verschiebung des Transfers der Spielbankenabgabeerträge aus dem Jahr 2002 von 65 Millionen auf das Jahr 2004. Das Wachstum des Bundesbeitrags an die AHV lag um rund 80 Millionen oder 1,6 Prozent unter den Erwartungen. Dies ist vor allem eine Folge der leichten Überschätzung der Kosten für das flexible Rentenalter sowie einer Unterschätzung der vorläufigen Entlastungen aus den bilateralen Verträgen I mit der EU (Ersatz der Kapitalleistungen und Abfindungen durch Rentenzahlungen der AHV).

Die Leistungen des Bundes an die **Invalidenversicherung (IV)** nahmen gegenüber dem Vorjahr um 275 Millionen oder 7,3 Prozent zu und lagen um 52 Millionen über dem Voranschlag. Hauptursachen für dieses hohe Ausgabenwachstum sind die starke Zunahme des Rentnerbestandes (4,7 % zwischen Dezember 2002 und 2003) sowie die 2,4-prozentige Rentenerhöhung. Die übrigen Leistungen der Versicherung verzeichneten ein Wachstum von 7,5 Prozent. Dieses ist auf die im Zusammenhang mit dem Anstieg des Rentnerbestandes stehende Leistungsausweitung im Eingliederungsbereich und bei den Beiträgen an die Institutionen, die weitere personelle Verstärkung der IV-Stellen sowie den Ausbau der regionalen ärztlichen Dienste zurückzuführen. Wegen der Unterfinanzierung betrug die Zinsbelastung der IV-Rechnung rund 70 Millionen. Davon übernahm der Bund 37,5 Prozent oder rund 26 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von rund 36 Prozent. Diese Entwicklung ist dem von den eidg. Räten beschlossenen Kapitaltransfer von der EO zur IV im Umfange von 1,5 Milliarden anfangs 2003 zuzuschreiben.

311.2 La contribution de la Confédération à l'**assurance-vieillesse et survivants (AVS)** a augmenté de 240 millions, soit de 4,9 % par rapport à l'année précédente. Cette augmentation s'explique avant tout par la contribution de la Confédération au coût de la retraite anticipée dans le cadre de la 10^e révision de l'AVS. Cette contribution a été versée pour la première fois en 2003 et elle s'est élevée à 170 millions. En outre, le relèvement général des rentes de 2,4 % intervenu au début de 2003 a accru les dépenses. Les effets de l'augmentation du nombre de rentiers se sont également fait sentir. Le report à 2004, décidé par le Conseil fédéral, du transfert des recettes de l'impôt sur les maisons de jeux enregistrées en 2002, à savoir 65 millions, a en revanche entraîné un allègement. La croissance de la contribution de la Confédération à l'AVS a été inférieure de près de 80 millions, soit de 1,6 % aux prévisions. Cela est avant tout dû au fait que les coûts de la retraite à la carte ont été légèrement surestimés et que les allègements temporaires découlant de la première série d'accords bilatéraux avec l'UE (remplacement des prestations et des indemnités en capital par le versement de rentes AVS) ont été sous-estimés.

La participation fédérale aux dépenses de l'**assurance-invalidité (AI)** augmente de 275 millions, soit de 7,3%, par rapport à 2002, et elle dépasse de 52 millions le montant inscrit au budget. Cette forte hausse des dépenses est due principalement à l'accroissement marqué du nombre de rentiers (4,7 % entre décembre 2002 et décembre 2003) et au relèvement des rentes de 2,4 %. Les autres prestations de l'assurance ont affiché une hausse de 7,5 %. Cette hausse résulte de la croissance des prestations dans le domaine de la réadaptation, en rapport avec l'augmentation du nombre de rentiers, et, en ce qui concerne les subventions allouées aux institutions, de la poursuite du renforcement des effectifs des offices AI et de l'extension des services médicaux régionaux. En raison du sous-financement, les intérêts grèvent le compte de l'AI à hauteur de quelque 70 millions. La Confédération prend en charge 37,5 % de ce montant, soit environ 26 millions. Ce dernier chiffre recule de 36 % par rapport à 2002. Cette évolution s'explique par le fait que 1,5 milliard a été transféré des APG à l'AI au début de 2003, conformément à la décision des Chambres fédérales.

Die Ausgaben des Bundes für die **Ergänzungsleistungen für AHV und IV** stiegen um rund 38 Millionen oder 6,6 Prozent und kamen damit um 42 Millionen über dem Voranschlag zu liegen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist sowohl auf die im Zusammenhang mit der Rentenanpassung stehende Erhöhung des Betrags für den allgemeinen Lebensbedarf als auch auf die steigenden Heimkosten zurückzuführen. Der Bund bezahlt den Kantonen je nach Finanzkraft Beiträge zwischen 10 und 35 Prozent an die betreffenden Aufwendungen.

Die Sachgruppengliederung, welche nur die direkten Leistungen umfasst, sieht wie folgt aus:

Les dépenses de la Confédération pour les **prestations complémentaires à l'AVS et à l'AI** ont augmenté de 38 millions, soit de 6,6 %. Elles sont ainsi supérieures de 42 millions aux chiffres figurant dans le budget. La hausse par rapport à 2002 est due tant à l'augmentation du montant destiné à couvrir les besoins vitaux liée à l'adaptation des rentes qu'aux frais croissants de séjour dans les homes. La Confédération prend à sa charge 10 à 35 % des dépenses des cantons dans ce domaine, en fonction de leur capacité financière.

La classification selon les groupes par nature, qui comprend uniquement les prestations fédérales directes, se présente de la façon suivante:

Bundeseigene Sozialwerke	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2003 B R 2002 C		Assurances sociales de la Confédération
				Mio	%	
Millionen Franken - millions de francs						
Total	9 483	10 056	10 068	+12	+6,2	Total
AHV	5 182	5 491	5 430	-61	+4,8	AVS
— Grundbeitrag	4 839	5 155	5 073	-82	+4,8	— Subvention de base
— Ergänzungsleistungen	343	336	357	+21	+4,1	— Prestations complémentaires
Invalidenversicherung	3 950	4 171	4 244	+73	+7,4	Assurance-invalidité
— Grundbeitrag	3 731	3 950	4 002	+52	+7,3	— Subvention de base
— Ergänzungsleistungen	219	221	242	+21	+10,5	— Prestations complémentaires
Arbeitslosenversicherung	120	162	162	—	+35,0	Assurance-chômage
— Beiträge à fonds perdu	120	162	162	—	+35,0	— Contributions à fonds perdu
Militärversicherung	231	232	232	—	+0,4	Assurance militaire

Die Einnahmen aus der **Tabak- und Alkoholsteuer** nahmen 2003 um 110 Millionen oder 6,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Sie dienen zur Deckung der Leistungen des Bundes an die AHV und IV. Der **Bundesanteil am Mehrwertsteuerprozent für die AHV** (Demographieprozent) belief sich auf 382 Millionen. Die zweckgebundenen Einnahmen tragen dazu bei, die überdurchschnittlich wachsenden Leistungen des Bundes an die Sozialwerke AHV und IV zu finanzieren.

En 2003, les recettes provenant de l'**imposition du tabac et de l'alcool** ont augmenté de 110 millions, soit de 6,1 %. Elles servent à couvrir une partie des prestations versées par la Confédération à l'AVS et à l'AI. La **part de la Confédération au point de TVA en faveur de l'AVS** (pour-cent démographique) s'est élevée à 382 millions. Les recettes affectées contribuent à financer les prestations de la Confédération à l'AVS et à l'AI, qui croissent de manière supérieure à la moy-

Jahr Année	Bundesleistungen an die AHV/IV (inkl. Ergänzungsleistungen) Prestations de la Confédération à l'AVS/AI (y compris les prestations complémentaires)	Zweckgebundene Einnahmen Recettes affectées		Deckung aus allgemeinen Bundesmitteln Couverture par les ressources générales de la Confédération	
		Tabak/Alkohol Tabac/alcool	MWST-Anteil AHV Part de la TVA pour l'AVS	Betrag Montant	Anteil Part
1975	1 543	693		850	55
1980	2 397	763		1 634	68
1985	3 665	1 071		2 594	71
1990	5 017	1 168		3 849	77
1991	5 577	1 170		4 407	79
1992	6 027	1 158		4 869	81
1993	6 432	1 348		5 084	79
1994	6 660	1 371		5 289	79
1995	6 962	1 487		5 475	79
1996	7 384	1 562		5 822	79
1997	7 694	1 556		6 138	80
1998	8 007	1 661		6 346	79
1999	8 111	1 859	256	5 996	74
2000	8 332	1 892	376	6 064	73
2001	8 837	2 026	381	6 430	73
2002	9 132	1 815	375	6 942	76
2003	9 674	1 925	382	7 367	76

Der durch zweckgebundene Mittel finanzierte Teil des Bundesbeitrags an die AHV/IV inklusive Ergänzungsleistungen betrug 2003 rund 24 Prozent. Damit mussten 76 Prozent dieser Ausgaben aus allgemeinen Bundesmitteln finanziert werden. 1998 betragen die Anteile noch 21 respektive 79 Prozent.

311.3 Das Bundesgesetz über die **Krankenversicherung** (KVG; SR 832.10) sieht Finanzhilfen an die Kantone vor, welche zur Prämienverbilligung in der Krankenversicherung zu verwenden sind. Im Bundesbeschluss vom 31. Mai 1999 über die Bundesbeiträge in der Krankenversicherung war für 2003 ein maximaler Bundesbeitrag von 2 314 Millionen vorgesehen. Um den ganzen Betrag zu beziehen, müssen die Kantone diesen um insgesamt 50 Prozent aufstocken. Sie können aber ihre eigenen Beiträge und damit auch den Bundesbeitrag um maximal 50 Prozent kürzen, wenn die Prämienverbilligung für die Begünstigten trotzdem sichergestellt ist. Gemäss der Änderung vom 20. November 2002 der Verordnung über die Beiträge des Bundes zur Prämienverbilligung in der Krankenversicherung (VPVK; SR 832.112.4) werden neu 77 statt 80 Prozent des Bundesbeitrags im Rechnungsjahr, der Rest ein Jahr später aufgrund der Schlussabrechnung an die Kantone überwiesen. Die im Vergleich zum Vorjahr um 51 Millionen (+2,7%) gestiegenen Kosten sind auf die Erhöhung der Prämien für die Krankenversicherung zurückzuführen. Dass die Ausgaben 81 Millionen (rund +4%) über dem budgetierten Betrag liegen, ist eine Folge der höheren Beanspruchung der Bundesbeiträge durch die Kantone. Nach Artikel 196 Ziffer 14 Absatz 2 der Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung und der Verordnung der Bundesversammlung vom 16. Dezember 1999 über die Verwendung des Ertrages aus der Mehrwertsteuer in den Jahren 2000 bis 2003 (SR 641.204) werden bis zum Jahre 2003 jährlich fünf Prozent des Steuerertrages für Prämienverbilligungen verwendet. Diese Mittel von rund 731 Millionen entsprechen im Jahr 2003 etwa 38 Prozent der insgesamt ausbezahlten Bundesbeiträge.

311.4 Die Ausgaben des Bundes für die **Arbeitslosenversicherung** beliefen sich auf rund 168 Millionen und lagen damit im Rahmen des budgetierten Betrags. Sie überschreiten aber jenen des Vorjahres um 41 Millionen oder 32,3 Prozent. Dies ist auf die Änderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes zurückzuführen. Seit dem 1. Juli 2003 bemisst sich der Beitrag des Bundes und der Kantone an die AIV nach der von der Beitragspflicht erfassten Lohnsumme (Bund: 0,15%; Kantone: 0,05%). Für das zweite Halbjahr 2003 überwies der Bund dem AIV-Fonds einen Betrag von 160 Millionen. Auf die Möglichkeit, bei finanziellen Engpässen des AIV-Fonds Treasoreriedarlehen aufzunehmen, musste 2003 trotz gesteigerter Arbeitslosigkeit und gesenkter Lohnbeitragsprozente (von 3 auf 2,5% für 2003) nicht zurückgegriffen werden. Diese Verschlechterung der finanziellen Rahmenbedingungen der AIV hat aber dazu geführt, dass die Überschüsse des Vorjahres kompensiert wurden. Der Jahresdurchschnitt der Arbeitslosen lag 2003 mit 145 687 Personen (Arbeitslosenquote von 3,7%) wesentlich höher als im vorangegangenen Jahr. Für den Voranschlag 2003 ging man von einem Jahresdurchschnitt von 87 000 Arbeitslosen beziehungsweise einer Quote von 2,4 Prozent aus.

311.5 Im Vergleich zum Vorjahr haben die Ausgaben des Bundes für die **Militärversicherung** um sieben Millionen abgenommen (2,6%). Die Ausgaben liegen auch um sieben Millionen tiefer als im Voranschlag 2003 (-2,6%). Die tieferen Kosten der Militärversicherung sind auf die im Voranschlag 2003 nicht berücksichtigte Übertragung der Eidgenössischen Rehabilitationsklinik Novaggio auf den Kanton Tessin ab Mitte 2003 zurückzuführen.

enne. En 2003, 24 % des contributions de la Confédération à l'AVS et à l'AI (prestations complémentaires comprises) ont été financés par des recettes affectées. Les 76 % restants ont par conséquent dû être financés par les ressources générales de la Confédération. En 1998, les parts respectives étaient encore de 21 % et 79 %.

311.3 La loi fédérale sur l'**assurance-maladie** (LAMal; RS 832.10) prévoit des aides financières pour les cantons, qui doivent être utilisées pour réduire les primes de l'assurance-maladie. L'arrêté fédéral du 31 mai 1999 sur les subsides fédéraux dans l'assurance-maladie prévoyait un subside maximal de 2 314 millions pour 2003. Pour toucher le montant complet, les cantons doivent le compléter à hauteur de 50 % au total. Pour autant que la réduction des primes soit assurée pour les bénéficiaires, les cantons peuvent toutefois réduire leurs propres subsides et donc aussi le subside fédéral de 50 % au maximum. En vertu de la modification apportée le 20 novembre 2002 à l'ordonnance sur les subsides fédéraux destinés à la réduction de primes dans l'assurance-maladie (OPRM; RS 832.111.4), 77 % du subside fédéral, contre 80 % précédemment, sont dorénavant versés aux cantons durant l'exercice comptable et le reste l'est l'année suivante, sur la base du décompte final. Les coûts ont augmenté de 51 millions (+2,7 %) par rapport à 2002, du fait du relèvement des primes d'assurance-maladie. Les dépenses ont été supérieures de 81 millions (+4 %) au montant budgété étant donné que les cantons ont bénéficié davantage que prévu des subsides fédéraux. L'art. 196, ch. 14, al.2, des dispositions transitoires de la constitution fédérale ainsi que l'ordonnance de l'Assemblée fédérale du 16 décembre 1999 concernant l'affectation du produit de la taxe sur la valeur ajoutée pour les années 2000 à 2003 (RS 641.204) prévoyaient que, jusqu'en 2003, 5 % du produit de la taxe sur la valeur ajoutée seraient affectés chaque année à la réduction des primes de l'assurance-maladie. En 2003, ces ressources financières de quelque 731 millions ont couvert à hauteur de 38 % le montant des subsides fédéraux versés.

311.4 Les dépenses de la Confédération pour l'**assurance-chômage** atteignent 168 millions. Elles se situent ainsi dans les limites du montant budgétisé. Elles dépassent toutefois de 41 millions, soit de 32,3 %, celles de l'année précédente, du fait de la modification de la loi sur l'assurance-chômage. Depuis le 1^{er} juillet 2003, la participation de la Confédération et des cantons à l'assurance-chômage se calcule en fonction de la somme des salaires soumis à cotisations (Confédération: 0,15 %; cantons: 0,05 %). Pour le deuxième semestre de 2003, la Confédération a versé 160 millions au Fonds de l'assurance-chômage. En dépit de l'accroissement du taux de chômage et de la réduction du taux de cotisation (de 3 % à 2,5 % pour 2003), il n'a pas été nécessaire de recourir à la possibilité de contracter des emprunts auprès de la trésorerie en cas de difficultés financières du Fonds de l'assurance-chômage. Cette détérioration de la situation financière de l'assurance-chômage a toutefois neutralisé les excédents enregistrés en 2002. En moyenne annuelle, le nombre de chômeurs s'est élevé à 145 687 en 2003 (taux de chômage: 3,7%). Ces chiffres sont nettement supérieurs à ceux de l'année précédente. Le budget 2003 tablait sur une moyenne annuelle de 87 000 chômeurs, soit sur un taux de chômage de 2,4%.

311.5 Les dépenses de la Confédération pour l'**assurance-militaire** ont diminué de sept millions (-2,6 %) par rapport à l'année précédente. Elles sont également inférieures de sept millions (-2,6 %) au montant budgétisé pour 2003. Les coûts plus bas de l'assurance-militaire sont dus au fait que la cession de la Clinique fédérale de réadaptation de Novaggio au canton du Tessin, intervenue à la mi-2003, n'avait pas été prise en compte dans le budget 2003.

311.6 Die Ausgaben für die **Flüchtlingshilfe im Inland** verminderten sich im Rechnungsjahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 26 Millionen (-2,6 Prozent). Gegenüber dem Voranschlag 2003 lagen die Ausgaben um knapp zehn Millionen (-1 Prozent) tiefer als veranschlagt. Die Ausgabenreduktion gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf geringere Rückerstattungen von Fürsorgeauslagen der Kantone zurückzuführen, da die Bestände der anwesenden Personen infolge geringerer Ein- und höherer Ausreisen gesunken sind. Weil wegen der tieferen Anerkennungsquote des letzten Jahres weniger anerkannte Flüchtlinge mit Bewilligung B in unserem Land anwesend sind, sanken auch die Rückerstattungen von kantonalen Fürsorgeauslagen an Flüchtlinge. Minderausgaben gegenüber dem Vorjahr fielen aber auch im Bereich der länderspezifischen Rückkehrhilfe-Programme an, da im Verlaufe des Jahres 2003 die Rückkehr- und Wiedereingliederungsprogramme für das Gebiet der ehemaligen Bundesrepublik Jugoslawien (insbes. Kosovo) abgeschlossen werden konnten. Zudem wirkten sich die gegenüber 2002 tieferen Gesuchseingänge im letzten Jahr auch ausgabensenkend auf die Verwaltungskosten-Beiträge an die Kantone aus.

311.6 En 2003, les dépenses consacrées à l'**aide aux réfugiés en Suisse** ont diminué de 26 millions (-2,6 %) par rapport à 2002. Elles ont été inférieures de près de dix millions, soit de 1,0 % au montant inscrit au budget 2003. La baisse des dépenses par rapport à 2002 s'explique notamment par la diminution des remboursements aux cantons des frais d'assistance, consécutive au nombre plus bas de réfugiés dû au recul des arrivées et des départs. Les remboursements aux cantons des frais d'assistance en faveur des réfugiés ont également diminué étant donné que le nombre de réfugiés au bénéfice d'un permis B a reculé vu la réduction du taux de reconnaissance enregistrée en 2003. Les dépenses consacrées aux programmes d'aide au retour dans des pays donnés ont aussi baissé par rapport à 2002, étant donné que les programmes de retour et de réinsertion sur le territoire de l'ex-République fédérale de Yougoslavie (notamment en ce qui concerne le Kosovo) se sont achevés en 2003. Par ailleurs, le nombre de demandes a diminué en 2002, d'où une baisse des subsides versés pour les coûts administratifs des cantons.

312 Verkehr

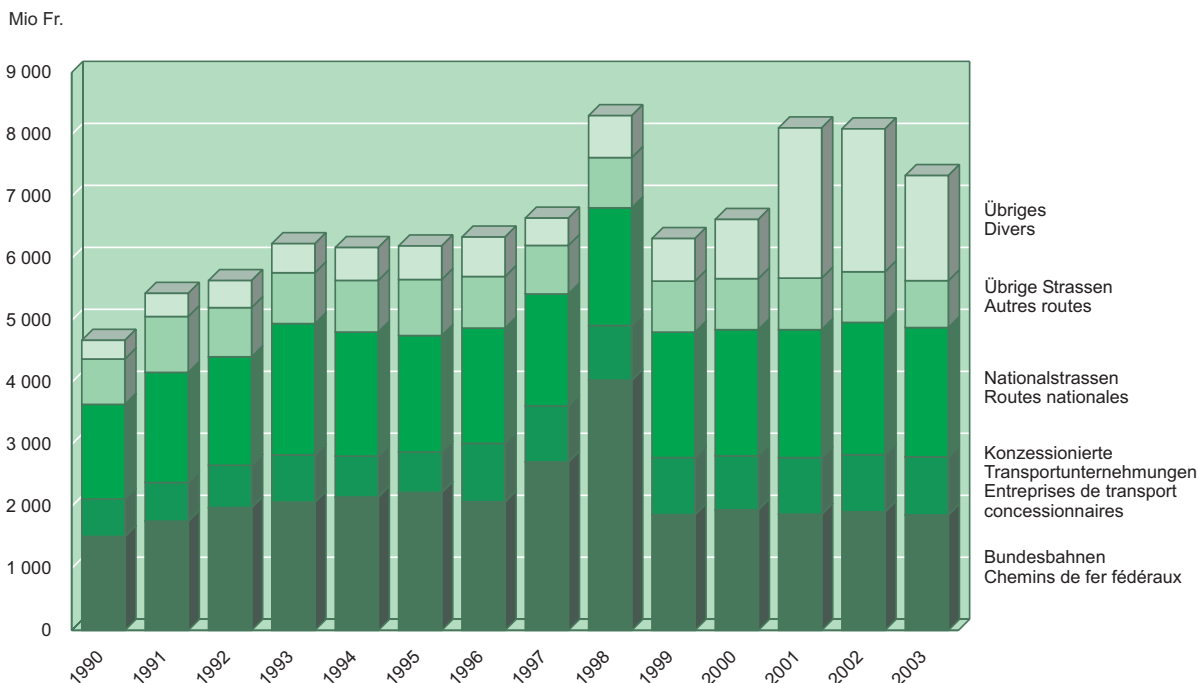
Die Verkehrsausgaben beliefen sich im Jahre 2003 auf 7,4 Milliarden. Um den Sonderfaktor «Swissairkrise» bereinigt, nahmen die Verkehrsausgaben 2003 gegenüber 2002 um 64 Millionen ab (-0,9%). Nach dem im Jahr 2002 verzeichneten Ausgabenüberschuss weist die Spezialfinanzierung «Strassenverkehr» wiederum einen Einnahmenüberschuss aus (+110 Mio). Ende 2003 erreichte der Saldo der Spezialfinanzierung einen Stand von 3 566 Millionen.

312 Trafic

Dans le domaine du trafic, les dépenses ont atteint 7,4 milliards en 2003. Corrigées du facteur particulier lié à la crise de Swissair, les dépenses pour le trafic ont diminué de 64 millions en 2003 (-0,9 %) par rapport à 2002. Après l'excédent de dépenses rencontré en 2002, le financement spécial «circulation routière» affiche à nouveau un surplus de recettes (+110 mio). Son solde à la fin de 2003 est ainsi remonté à 3 566 millions.

Grafik / Graphique 4

Verkehr
Trafic



312.1 Die **Verkehrsausgaben** lagen um 99 Millionen oder 1,3 Prozent unter dem **budgetierten Betrag**. Die Ausgaben lagen sowohl im Bereich des öffentlichen Verkehrs (-1,5%) als auch im Strassenbereich (-2%) unter dem Budget. Ohne die Kosten im Zusammenhang mit der Swissairkrise fällt der Luftverkehrsbereich wieder auf seinen gewohnten Ausgabenstand zurück, wenn man von einer Sonderaufwendung in Höhe von 24 Millionen absieht, die mit dem zweiten Nachtrag zum Voranschlag 2003 bewilligt wurde. Wegen Verspätungen auf den Baustellen am Gotthard lagen die Ausgaben an den Fonds für Eisenbahngrossprojekte 70 Millionen unter den vorhergesehenen Werten.

312.1 Dans le domaine du **trafic**, les **dépenses** sont inférieures de 99 millions, soit de 1,3 %, au **montant budgétisé**. Les dépenses ont été inférieures au budget aussi bien dans le secteur du transport public (-1,5 %) que dans le domaine routier (-2 %). Débarrassé des dépenses liées à la crise de Swissair, le secteur de la navigation aérienne revient à son niveau habituel, si l'on excepte une dépense particulière de 24 millions approuvée avec le second supplément au budget 2003. En raison de retards dans les chantiers au St-Gothard, les attributions au fonds pour les grands projets ferroviaires ont été de 70 millions inférieures aux prévisions.

Tabelle / Tableau 8

Verkehr	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu		Trafic
				Différence par rapport au		
				V 2003 B	R 2002 C	
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	8 091	7 437	7 338	-99	-9,3	Total
<i>Anteil an Gesamt- ausgaben</i>	16,0%	14,6%	14,7%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
— Strassen	2 951	2 900	2 843	-57	-3,7	— Routes
— Öffentlicher Verkehr	4 137	4 226	4 162	-64	+0,6	— Transports publics
— Luftfahrt	777	83	110	+27	-85,8	— Navigation aérienne
— Raumfahrt	85	81	81	—	-4,7	— Astronautique
— Verschiedenes	141	147	142	-5	+0,7	— Divers

Gegenüber dem Vorjahr verminderten sich die Ausgaben für den **Verkehr** um 753 Millionen oder 9,3 Prozent. Ein aussagekräftiger Vergleich wird jedoch erst möglich, wenn die Ausgaben des Jahres 2002 um die ausserordentlichen Ausgaben im Zusammenhang mit der «Swissairkrise» (689 Mio) bereinigt werden. Nach dieser Korrektur lässt sich zwischen 2002 und 2003 bei den Verkehrsausgaben eine Ausgabenminderung um 64 Millionen (-0,9%) feststellen. Es sind zur Hauptsache die Ausgaben für den Strassenverkehr, die stark rückläufig sind (-108 Mio oder -3,7%). Zwei Faktoren sind dafür verantwortlich: die Verringerung des Kantonsanteils an der Mineralölsteuer (nicht werkgebundene Beiträge) und Kreditkürzungen im Nationalstrassenbau. Die Ausgaben für den öffentlichen Verkehr stiegen um 25 Millionen (+0,6%).

Bei der Ermittlung des durchschnittlichen jährlichen Ausgabenwachstums zwischen 1998 und 2003 muss berücksichtigt werden, dass im Jahr 1998 infolge des Systemwechsels bei der Abgeltung der SBB-Infrastrukturkosten eine ausserordentliche Zahlungsspitze von 1 850 Millionen auftrat. Nach dieser Korrektur weisen die Ausgaben für den öffentlichen Verkehr eine Zunahme um 3,7 Prozent auf. Im gleichen Zeitraum sind die Ausgaben für den Strassenverkehr langsamer gewachsen, nämlich im Jahresdurchschnitt um 1,7 Prozent. Von den gesamten Verkehrsausgaben flossen 2003 38,7 Prozent in den Strassenbereich und 56,7 Prozent in den öffentlichen Verkehr.

312.2 Zur Deckung der **Strassenlasten** standen dem Bund zweckgebundene Einnahmen in der Höhe von 3 682 Millionen zur Verfügung, nämlich die Hälfte des Mineralölsteuerertrags, der gesamte Mineralölsteuerzuschlag und der Nettoertrag aus der Nationalstrassenabgabe. Das Bundesgesetz über die Verwendung der Mineralölsteuer (SR 725.116.2) regelt die Verwendung dieser Mittel für Aufgaben im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr (Beiträge an National- und Hauptstrassen, übrige werkgebundene und nicht werkgebundene Beiträge). Einnahmenüberschüsse werden in die **Spezialfinanzierung «Strassenverkehr»** eingelegt und Ausgabenüberschüsse daraus entnommen. Damit soll eine dauerhafte Finanzierung dieser Aufgaben sichergestellt werden.

Das Bundesgesetz über die Verwendung der Mineralölsteuer sieht vor, dass zweckgebundene Strassenmittel nicht nur für den eigentlichen Strassenbereich, sondern unter bestimmten Voraussetzungen auch für **andere Bundesaufgaben** verwendet werden können.

Les dépenses pour le **trafic** ont diminué de 753 millions, soit de 9,3 %, par rapport à l'année précédente. Une comparaison significative n'est possible qu'une fois les dépenses 2002 corrigées des dépenses extraordinaires de 689 millions liées à la crise Swissair. Ceci fait, on constate alors une diminution des dépenses du secteur des transports de 64 millions (-0,9 %) entre 2002 et 2003. Ce sont essentiellement les dépenses consacrées aux routes qui s'abaissent fortement (-108 mio ou -3,7 %). Cela tient à deux facteurs: la diminution de la part cantonale à l'impôt sur les huiles minérales (contributions autres que techniques) et les crédits moins importants en faveur de la construction des routes nationales. Les dépenses consacrées aux transports publics ont augmenté de 25 millions (+0,6 %).

L'établissement de la croissance annuelle moyenne entre 1998 et 2003 ne peut être réalisée que compte tenu du fait que l'année 1998 avait connu une pointe de paiements exceptionnelle de 1 850 millions en raison du changement du système d'indemnisation de l'infrastructure des CFF. Après cette correction, les dépenses pour les transports publics montrent un accroissement de 3,7 %. Durant cette même période, les dépenses pour les routes se sont accrues moins fortement, à raison de 1,7 % en moyenne annuelle. En 2003, 38,7 % des dépenses consacrées au trafic sont imputables aux routes et 56,7 % aux transports publics.

312.2 Pour la couverture des **charges routières**, la Confédération a disposé de recettes affectées d'un montant de 3 682 millions, à savoir de la moitié du revenu de l'impôt sur les huiles minérales, de la totalité de la surtaxe et de l'intégralité des recettes nettes provenant de la redevance pour l'utilisation des routes nationales. L'utilisation de ces fonds pour des tâches en relation avec la circulation routière (subventions aux routes nationales et aux routes principales, autres contributions au financement de mesures d'ordre technique et autre que technique) est prévue dans la loi fédérale concernant l'utilisation de l'impôt sur les huiles minérales (RS 725.116.2). Les excédents de recettes alimentent le **financement spécial «circulation routière»**, tandis que les excédents de dépenses sont prélevés sur celui-ci. On entend ainsi garantir la continuité du financement de ces tâches à long terme.

La loi fédérale concernant l'utilisation de l'impôt sur les huiles minérales stipule que les recettes affectées au trafic routier peuvent, sous certaines conditions, être utilisées pour **d'autres tâches de la Confédération** que celles du domaine routier proprement dit.

Im Rechnungsjahr flossen 78 Prozent der mit zweckgebundenen Strassenmitteln finanzierten Ausgaben in den Strassenbereich. 17 Prozent kamen der Finanzierung des kombinierten Verkehrs, des Autoverlads, der Anschlussgleise sowie dem AlpTransit nach dem Bundesbeschluss vom 4. Oktober 1991 (SR 742.104) zugute. Der Rest wurde für Umweltschutzmassnahmen und für Schutzbauten gegen Naturgefahren verwendet.

Durant l'exercice écoulé, 78 % des dépenses financées par les moyens destinés aux routes ont été effectivement consacrées à celles-ci. 17 % ont servi à financer le trafic combiné et le chargement d'automobiles ainsi que la réalisation des voies de raccordement et d'une partie des transversales ferroviaires alpines selon l'arrêté fédéral du 4 octobre 1991 (RS 742.104). Le reste a été consacré à des mesures de protection de l'environnement ainsi qu'à des ouvrages de protection contre les éléments naturels.

				Tabelle / Tableau 9	
Finanzierung mit zweckgebundenen Mineralölsteuern	Rechnung	Rechnung	% -Anteile Parts en %	Financement par le produit affecté des impôts sur les huiles minérales	
	Compte 2002	Compte 2003			
	Millionen Franken - millions de francs				
Total	3 649	3 572	100,0	Total	
Aufgabenbereiche				Domaines de tâches	
— Strassen	2 886	2 793	78,2	— Routes	
— Öffentlicher Verkehr	582	595	16,7	— Transports publics	
— Denkmalpflege, Heimat- und Naturschutz	18	19	0,5	— Conservation des monuments historiques, protection du patrimoine culturel et de la nature	
— Lärmschutz und Luftreinhaltmassnahmen	23	23	0,6	— Protection contre le bruit et mesures de protection de l'air	
— Gewässer- und Lawinverbauungen	63	61	1,7	— Corrections des eaux et ouvrages paravalanches	
— Forstwirtschaft	77	81	2,3	— Sylviculture	

312.3 Eine Übersicht über die Herkunft und **Verwendung der für den Strassenverkehr zweckgebundenen Mittel**, gegliedert nach Artikel 3 des Bundesgesetzes über die Verwendung der Mineralölsteuer sowie über die Entwicklung der Spezialfinanzierung, ergibt folgendes Bild (für Einzelheiten vgl. Tabelle B 062 im Statistikteil):

312.3 Le tableau ci-après renseigne sur l'origine et l'**utilisation des recettes affectées au trafic routier** (classification sommaire conformément à l'art. 3 de la loi concernant l'utilisation de l'impôt sur les huiles minérales) ainsi que sur l'évolution du financement spécial (pour les détails, voir le tableau B 062 dans la partie statistique):

						Tabelle / Tableau 10	
Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuererträge	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu		Utilisation du produit affecté de l'impôt sur les huiles minérales	
	Compte 2002	Budget 2003	Compte 2003	Différence par rapport au V 2003 B	R 2002 C		
	Millionen Franken - millions de francs					Mio	%
Ausgaben	3 649	3 664	3 572	-92	-2,1	Dépenses	
— Nationalstrassen	2 118	2 064	2 071	+7	-2,2	— Routes nationales	
• Bau	1 503	1 426	1 426	—	-5,1	• Construction	
• Betrieb/Unterhalt	616	638	645	+7	+4,7	• Exploitation/entretien	
— Hauptstrassen	209	201	201	—	-3,8	— Routes principales	
— Übrige werkgebundene Beiträge	773	859	784	-75	+1,4	— Autres contributions au financement des mesures techniques	
— Nicht werkgebundene Beiträge	522	513	481	-32	-7,9	— Contributions au financement de mesures autres que techniques	
— Forschung, Verwaltung	27	27	35	+8	+29,6	— Recherche, administration	
Einnahmen	3 631	3 732	3 682	-50	+1,4	Recettes	
— Nationalstrassenabgaben	271	282	273	-9	+0,7	— Redevance pour l'utilisation des routes nationales	
— Mineralölsteuer	1 427	1 465	1 448	-17	+1,5	— Impôt sur les huiles minérales	
— Mineralölsteuerzuschlag	1 933	1 985	1 961	-24	+1,4	— Surtaxe sur les huiles minérales	
Einnahmenüberschuss (+)						Excédent de recettes (+)	
Ausgabenüberschuss (-)	-18	68	110	+42	-711,1	Excédent de dépenses (-)	
Stand der Spezialfinanzierung Ende Jahr	3 456	3 524	3 566	+144	+3,2	Etat du financement spécial en fin d'exercice	

Die für den **Nationalstrassenbau** vorgesehenen Mittel (1 426 Mio) wurden ausgeschöpft. Die Schwerpunkte der Bauarbeiten befanden sich im Kanton Zürich auf der A4/A20 Westumfahrung, im Kanton Bern auf der A16 Court – Kantonsgrenze BE/JU, im Kanton Uri auf der A4 Umfahrung Flüelen, im Kanton Nidwalden auf der A2 Kirchenwaldtunnel, im Kanton Basel-Stadt auf der A2 Nordtangente Basel, im Kanton Tessin auf der A2 Lärmschutz in Chiasso, in den Kantonen Waadt und Neuenburg auf der A5 Yverdon – Areuse, im Kanton Wallis auf der A9 Gampel – Brig und im Kanton Jura auf der A16 die Umfahrungen Pruntrut und Delsberg. Die Umbauarbeiten auf der A1 am Baregg im Kanton Aargau und auf der A1b Glatt – Flughafen im Kanton Zürich sowie auf dem Abschnitt Luzern – Hergiswil im Kanton Luzern konnten zügig weitergeführt werden. Neben Bundesbeiträgen von 1 426 Millionen standen auch so genannte Nebenerträge im Umfang von 29 Millionen zur Verfügung. Zu letzteren gehören Einnahmen aus dem Verkauf von Restparzellen, aus Pacht- und Mietzinsen sowie Kostenrückerstattungen der Kantone für Anschlussarbeiten, die im Interesse einer rationellen administrativen Abwicklung provisorisch über das Nationalstrassenkonto bezahlt wurden.

Seit Beginn des Nationalstrassenbaus vor 44 Jahren gab der Bund für Bauarbeiten 45,266 Milliarden aus. In der gleichen Zeitspanne wendeten die Kantone für Projektierung, Bauleitung, Verwaltung, Landerwerb und Bauarbeiten 7,496 Milliarden auf.

Betrieb und Unterhalt der Nationalstrassen kosteten den Bund 645 Millionen. 517 Millionen entfielen auf den Unterhalt und 128 flossen in den Betrieb.

Die **Ausgaben für Hauptstrassen und übrige werkgebundene Beiträge** beanspruchten insgesamt 985 Millionen. Damit lagen sie um den Vorjahreswert (982 Mio), jedoch um 75 Millionen unter dem budgetierten Betrag. Die Differenz zum Budget ist hauptsächlich auf den geringeren Bedarf an Mineralölsteuermitteln für die NEAT zurückzuführen. Diese hängen direkt von den getätigten Ausgaben für die beiden Basislinien am Lötschberg und Gotthard ab (25% der Bauaufwendungen). Die Mittel für die Hauptstrassen wurden voll beansprucht. Die wichtigsten Projekte waren: Sissach (BL), Wagen - Eschenbach (SG), Klosters resp. Flims (GR) sowie Monthey - Collombey (VS). Dafür wurde mehr als zwei Drittel des Kredits eingesetzt. 28 Millionen wurden für Niveauübergänge und Verkehrstrennungsmassnahmen aufgewendet. Die Sanierung besonders gefährlicher Bahnübergänge mit Drehblinkeranlagen stösst nicht auf sehr grosses Interesse, so dass bei den Niveauübergängen ein umfangreicher Kreditrest blieb. Bei der Entflechtung Schiene/Strasse stand die Sanierung der Seetalbahn (AG) im Zentrum. Auf den kombinierten Verkehr (Abgeltung und Investitionen kombinierter Verkehr), die Anschlussgleise und den Autoverlad entfielen 241 Millionen. Für den AlpTransit Gotthard und Lötschberg wurden 331 Millionen aus zweckgebundenen Strassenmitteln in den Fonds für Eisenbahngrossprojekte einbezahlt. Die strassenverkehrsbedingten Umwelt- und Landschaftsschutzmassnahmen sowie die Schutzbauten gegen Naturgewalten beanspruchten 184 Millionen.

481 Millionen der **nicht werkgebundenen Beiträge** entfielen auf allgemeine Strassenbeiträge und auf den Finanzausgleich. Neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimalan-

Les moyens affectés à la **construction des routes nationales** (1 426 mio) ont été épuisés. Les principaux travaux ont concerné les tronçons suivants: dans le canton de Zurich, le contournement ouest sur l'A4/A20, dans le canton de Berne, le tronçon entre Court et la frontière cantonale BE/JU sur l'A16, dans le canton d'Uri, le contournement de Flüelen sur l'A4, dans le canton de Nidwald, le tunnel de Kirchenwald sur l'A2, dans le canton de Bâle-Ville, la tangente Nord de Bâle sur l'A2, dans le canton du Tessin, les mesures de protection contre le bruit à Chiasso sur l'A2, dans les cantons de Vaud et de Neuchâtel, le tronçon entre Yverdon et l'Areuse sur l'A5, dans le canton du Valais, le tronçon entre Gampel et Brig sur l'A9 et dans le canton du Jura, les contournements de Porrentruy et de Delémont sur l'A16. Les travaux de transformation sur l'A1 à Baregg dans le canton d'Argovie, sur l'A11 (Glatt – Flughafen) dans le canton de Zurich ainsi que sur le tronçon Lucerne-Hergiswil dans le canton de Lucerne se sont poursuivis à un rythme soutenu. Outre les contributions fédérales se chiffrant à 1 426 millions, on a encore disposé de revenus «accessoires» se montant à 29 millions. Il s'agit de recettes provenant de la vente de parcelles restantes, de fermages et de loyers ainsi que de remboursements des cantons pour les travaux de raccordement qui, pour favoriser une exécution administrative rationnelle, ont été provisoirement payés par le biais du compte des routes nationales.

Depuis le début de la construction des routes nationales, il y a 44 ans, la Confédération a dépensé une somme brute de 45,266 milliards pour la construction. Durant le même laps de temps, les cantons ont investi 7,496 milliards pour l'établissement de projets, la direction des travaux, l'administration, l'achat de terrains et certains travaux de construction.

L'exploitation et l'entretien des routes nationales ont coûté 645 millions à la Confédération. 517 millions concernent l'entretien et 128 millions l'exploitation.

Les **routes principales et diverses contributions au financement de mesures techniques** ont coûté au total 985 millions, soit un montant proche de celui de l'année précédente (982 mio), mais de 75 millions inférieur au montant budgétisé. L'écart par rapport au budget est principalement dû à la diminution de la part du produit de l'impôt sur les huiles minérales utilisée pour financer la NLFA. Cette part dépend directement des dépenses effectuées pour les deux lignes de base de la NLFA au Lötschberg et au St-Gothard (25 % des dépenses de construction). Le crédit destiné aux routes principales a été entièrement utilisé. Les principaux projets concernent les tronçons suivants: Sissach (BL), Wagen - Eschenbach (SG), Klosters respectivement Flims (GR) et Monthey - Collombey (VS). Ces projets ont requis plus des deux tiers du crédit accordé. 28 millions ont été dépensés pour les passages à niveau et les mesures de séparation du trafic. La rénovation de ponts de chemin de fer munis de signaux lumineux et considérés comme particulièrement dangereux n'ayant pas suscité un grand intérêt, le solde de crédit dans le domaine des passages à niveau est très important. En ce qui concerne le désenchevêtrement entre le rail et la route, l'accent a été mis sur la réfection du chemin de fer du Seetal (AG). 241 millions ont été absorbés par le trafic combiné (indemnisation du trafic combiné, investissements pour le trafic combiné), les voies de raccordement et le chargement d'automobiles. Sur l'ensemble des moyens destinés aux routes, 331 millions concernant les transversales alpines du St-Gothard et du Lötschberg ont été versés dans les fonds pour les grands projets ferroviaires. Les mesures de protection de l'environnement et du paysage nécessitées par le trafic routier ainsi que les ouvrages de protection contre les forces de la nature ont coûté 184 millions.

Sur les **contributions aux mesures autres que techniques**, 481 millions ont été consacrés aux subventions générales et à la péréquation financière. Une contribution de 65

teil an den zweckgebundenen Strassenmitteln von 442 Millionen wurde den Kantonen ein zusätzlicher Betrag von 65 Millionen ausgerichtet. Die Beiträge an Kantone mit internationalen Alpenstrassen und an solche ohne Nationalstrassen betragen 25 Millionen. Der ordentliche Beitrag wird jeweils auf Grund des budgetierten Ertrags aus den Treibstoffzöllen ausbezahlt. Allfällige Differenzen werden im Folgejahr ausgeglichen.

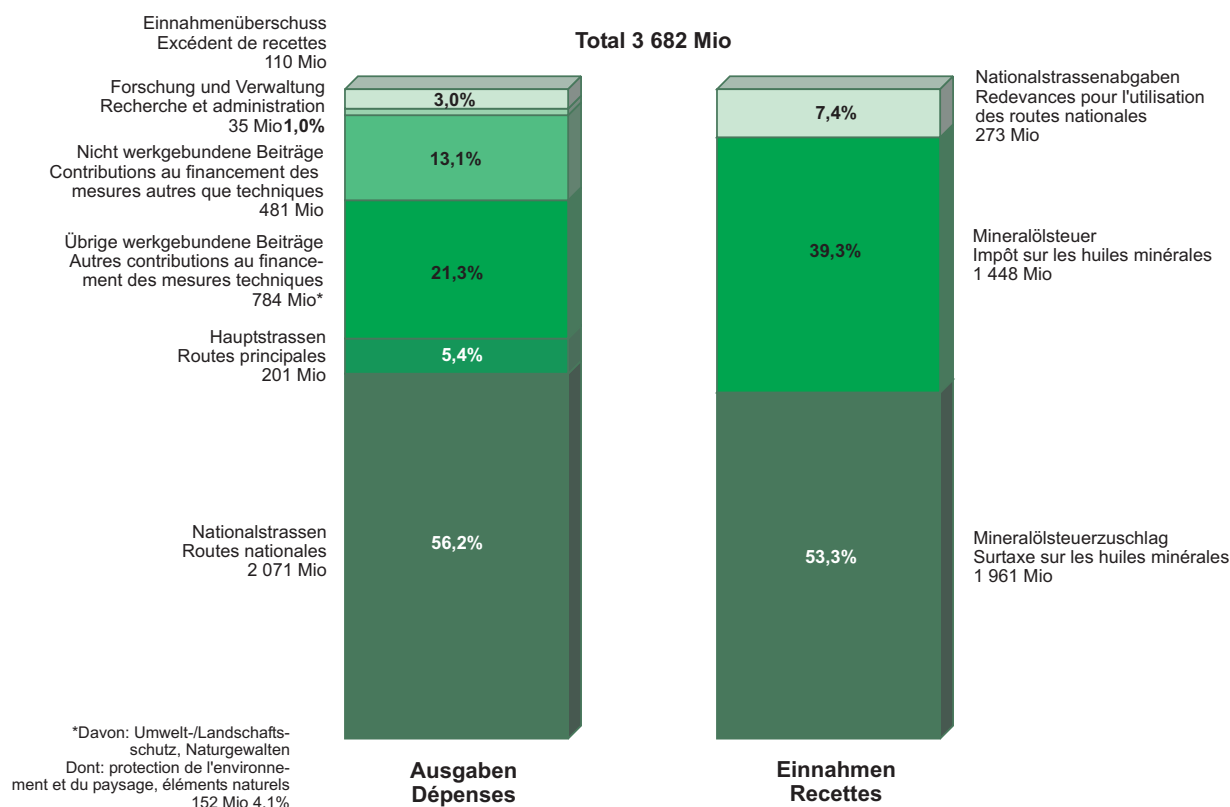
millions a été versée aux cantons en plus du montant minimum légal de 442 millions de recettes affectées et destinées aux routes. Les subventions aux cantons dotés de routes alpêtres internationales et aux cantons dépourvus de routes nationales se sont élevées à 25 millions. La contribution ordinaire est versée sur la base du produit budgétisé des droits d'entrée sur les carburants, une différence éventuelle par rapport aux recettes effectives étant compensée l'année suivante.

Den **Strassenausgaben von 3 572 Millionen** standen **Einnahmen von 3 682 Millionen** gegenüber. Der Einnahmenüberschuss von 110 Millionen wurde der **Spezialfinanzierung «Strassenverkehr»** gutgeschrieben. Diese erreichte per Ende Jahr einen Stand von 3 566 Millionen.

Les **dépenses routières ont atteint 3 572 millions** au total et les **recettes se sont chiffrées à 3 682 millions**. L'excédent de recettes de 110 millions a été imputé au **fonds spécial «circulation routière»**. A fin 2003, celui-ci se montait à 3 566 millions.

Grafik / Graphique 5

Zweckfinanzierte Strassenverkehrsausgaben Dépenses affectées à la circulation routière



312.4 Beim **öffentlichen Verkehr** hat der Bund 64 Millionen weniger Subventionen als die veranschlagten 4 226 Millionen ausgerichtet. In der Tabelle 11 sind auch die Verkehrstrennungsmassnahmen aufgeführt. Diese sind in der funktionalen Gliederung aber bei den Strassenverkehrsausgaben zu finden. Verschiedene Massnahmen im Bereich des kombinierten Verkehrs (mit * bezeichnet) werden aus dem Mineralölsteuerertrag und aus den Strassenabgaben finanziert.

312.4 Dans le domaine des **transports public**, la Confédération a utilisé 64 millions de moins par rapport aux 4 226 millions budgétisés à titre de subventions. Le tableau 11 énumère en outre les mesures de séparation des courants de trafic. Dans la classification fonctionnelle, celles-ci sont considérées comme des dépenses routières. Diverses mesures se rapportant au trafic combiné (indiquées par un *) sont financées par le produit de l'impôt sur les huiles minérales et des redevances routières.

Tabelle / Tableau 11

Öffentlicher Verkehr	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2003 B		Transports publics
				Mio	%	
				Millionen Franken - millions de francs		
Total	4 112	4 200	4 133	-67	-1,6	Total
Betriebsbeiträge	1 938	1 890	1 890	+0	+0,0	Contributions aux frais d'exploitation
— Abgeltung Regionalverkehr	1 138	1 148	1 176	+28	+2,4	— Indemnisation du trafic régional
— Abgeltung kombinierter Verkehr*	202	213	189	-24	-11,1	— Indemnisation du trafic combiné*
— Infrastrukturleistung SBB	494	458	458	-0	-0,0	— Prestation de la Confédération pour l'infrastructure, CFF
— Wagenladungsverkehr	65	67	64	-3	-4,2	— Tatic par wagons complets
— Autoverlad*	39	4	4	-0	-11,8	— Chargement d'automobiles*
Investitionsbeiträge	2 174	2 310	2 242	-68	-2,9	Contributions aux investissements
• Grundbedarf	1 071	1 134	1 144	+10	+0,9	• Besoins de base
— Infrastrukturinvestitionen Grundbedarf SBB	58	24	24	-0	-1,0	— Investissements d'infra- structure, besoins de base des CFF
— Substanzerhaltung SBB	810	858	858	+0	+0,0	— Maintien de l'appareil de production, CFF
— Ausrüstung von Schienen- fahrzeugen mit Führerstand- signalisierung (ETCS)	16	15	9	-6	—	— Equipement de véhicules ferroviaires de signalisation dans la cabine de conduite (ETCS)
— Techn. Verbesserungen KTU	121	139	126	-13	-9,5	— Améliorations techniques, ETC
— Hilfe bei Naturschäden	4	—	11	+11	—	— Aide pour réparer les dom- mages causés par des forces naturelles
— Verkehrstrennung*	19	28	23	-5	-18,9	— Séparation des courants de trafic*
— BLS, Übergangslösung Huckepack*	3	—	—	—	—	— BLS, ferroutage, solution transitoire*
— Anschlussgeleise*	15	20	20	-0	-0,4	— Voies de raccordement*
— Investitionen kombinierter Verkehr*	25	51	74	+23	+45,4	— Investissements, trafic combiné*
• Grosse Infrastrukturprojekte	1 103	1 176	1 098	-78	-6,6	• Projets d'infrastructure importants
— Einlagen in den Fonds für Eisenbahngrossprojekte	1 103	1 176	1 098	-78	-6,6	— Attributions au fonds pour les grands projets d'infra- structures ferroviaires (dont financement par le produit de l'impôt sur les huiles minérales)
(davon aus Mineralölsteuer finanziert)	311	401	331	-70	-17,4	
* Finanziert aus Mineralöl- steuererträgen	582	681	595	-86	-12,6	* Financement par le produit de l'impôt sur les huiles minérales

Die **Betriebsbeiträge** wurden im Rahmen der budgetierten Mittel von 1 890 Millionen gewährt. Trotzdem waren zwei gegenläufige Entwicklungen festzustellen. Einerseits sind infolge der verhaltenen Konjunktur weniger kombinierte Verkehre bestellt und abgegolten worden. Überdies wurden weniger Trassenpreisverbilligungen (3 Mio) für den Wagenladungsverkehr ausgerichtet. Andererseits mussten 28 Millionen mehr als budgetiert für die Abgeltung des Regionalverkehrs aufgewendet werden. Hauptsächlich war dies auf den Nachtragskredit über 19 Millionen zurückzuführen, der für die Abgeltung der geplanten ungedeckten Kosten der Deutschen Bahn (DB) AG neu für ihre Strecken auf Schweizer Gebiet bewilligt wurde. Ende 2000 haben die Schweiz und Deutschland gemeinsam die Anwendung des Territorialitätsprinzips im Eisenbahnbereich vereinbart.

Les **contributions aux frais d'exploitation** ont été accordées dans les limites du montant de 1 890 millions inscrit au budget. Deux évolutions contraires ont toutefois été constatées. D'une part, en raison de la faiblesse de la conjoncture, le trafic combiné a engendré moins de commandes et de demandes d'indemnisation. De plus, les réductions accordées sur le prix du sillon ferroviaire (3 mio) pour le transport par wagons complets ont été moins nombreuses. D'autre part, 28 millions de plus que le montant budgétisé ont été dépensés au titre de l'indemnisation des frais engendrés par le trafic régional. Ce surplus de dépenses est essentiellement imputable au crédit supplémentaire de plus de 19 millions accordé au titre de l'indemnisation des frais budgétisés mais non couverts de la Deutsche Bahn (DB) SA, liés au tronçon ferroviaire situé sur le territoire suisse. A la fin de l'an 2000, la Suisse et l'Allemagne se sont mis d'accord pour appliquer le principe de territorialité dans le domaine ferroviaire.

Beim Grundbedarf stiegen die **Investitionsbeiträge** um zehn Millionen mehr an als budgetiert. Dabei nahmen die Investitionen in den kombinierten Verkehr um 23 Millionen zu. Aufgrund der zunehmenden Anzahl von erlassenen Zusicherungsverfügungen und erhaltenen Zahlungsgesuchen genügte der zur Verfügung gestellte Kredit nicht und es musste ein Nachtragskredit in entsprechender Höhe beantragt werden. Dieser konnte indessen bei der Rubrik «Abgeltung kombinierter Verkehr» kompensiert werden. Daneben musste der Bund Investitionsbeiträge für die Wiederinstandstellung der Bahnanlagen der vom Unwetter 2002 betroffenen Bahnen leisten. Besonders stark war die RhB betroffen. Es wurde dafür ein Nachtragskredit von 18 Millionen bewilligt. Infolge Bauverzögerung wurden davon 2003 nur 11 Millionen benötigt. Entlastungen gegenüber dem Budget ergaben sich wegen technischer Schwierigkeiten bei der Ausrüstung von Schienenfahrzeugen mit Führerstandsignalisierung (ETCS) im Umfang von sechs Millionen sowie bei der finanziellen Unterstützung des Agglomerationsverkehrs mit Sofortmassnahmen aus den Mitteln des 8. Rahmenkredits. Aufgrund von Verzögerungen bei den drei Projekten (Metro Lausanne M2, Glattalbahnhof und Tram Bern West) blieben Kreditreste in der Grössenordnung von 13 Millionen übrig.

En ce qui concerne les besoins financiers de base, les **contributions à des investissements** ont été de 10 millions supérieures au montant inscrit au budget. Les investissements dans le trafic combiné ont augmenté de 23 millions. En raison du nombre croissant de décisions d'octroi de crédits et de demandes de paiement, le crédit à disposition s'est révélé insuffisant; un crédit supplémentaire a donc été sollicité. Celui-ci a toutefois pu être compensé par le biais de l'article «Indemnisation du trafic combiné». Par ailleurs, la Confédération a versé des contributions à des investissements destinés à la remise en état d'installations ferroviaires (en particulier sur le réseau RhB) touchées par des intempéries en 2002. Un crédit supplémentaire de 18 millions a été accordé à ce titre. En raison de retards dans les travaux, seuls 11 millions ont été utilisés en 2003. Les dépenses ont été inférieures de six millions au montant inscrit au budget, dans le domaine de l'équipement de véhicules ferroviaires de signalisation dans la cabine de conduite (ETCS), à cause de difficultés techniques, et dans celui de l'aide financière aux transports publics d'agglomération, par le biais de mesures d'urgence financées au moyen du 8^e crédit-cadre. Les retards pris par les projets concernant le métro M2 à Lausanne, le Glattalbahnhof et le tram Berne-ouest ont engendré des soldes de crédits de l'ordre de 13 millions.

Tabelle / Tableau 12

Fonds für Eisenbahngrossprojekte	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu		Fonds pour les grands projets ferroviaires
	Compte 2002	Budget 2003	Compte 2003	Différence par rapport au V 2003 B	R 2002 C	
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Entnahmen aus dem Fonds	2 027	2 496	2 087	-409	+3,0	Prélèvements sur le fonds
NEAT	1 257	1 608	1 320	-288	+5,0	NLFA
— Projektaufsicht	4	4	3	-1	-25,9	— Surveillance du projet
— Lötschberg	708	566	639	+73	-9,8	— Loetschberg
— Gotthard	505	966	634	-332	+25,5	— St-Gothard
— Surselva	6	5	4	-1	-33,7	— Surselva
— Anschluss Ostschweiz	26	20	0	-20	-98,4	— raccordement Suisse orientale
— St. Gallen - Arth-Goldau	7	19	22	+3	+217,7	— aménagement St-Gall - Arth-Goldau
— Streckenausbauten übriges Netz	—	28	17	-11	—	— autres aménagements du réseau
Bahn 2000						Rail 2000
— 1. Etappe	640	600	600	—	-6,3	— 1 ^{ère} étape
— 2. Etappe	3	9	3	-6	-13,2	— 2 ^{ème} étape
Anschluss ans europäische Netz	0	10	1	-9	+133,8	Raccordement au réseau européen
Lärmschutz	27	120	55	-65	+105,7	Mesures anti-bruit
Darlehenszinsen	37	55	49	-6	+32,8	Intérêts sur prêts
Kontokorrentzinsen	6	10	7	-3	+19,6	Intérêts en compte courant
Bevorschussungszinsen	58	83	53	-30	-8,6	Intérêts sur avances
Einlagen in den Fonds	2 027	2 496	2 087	-409	+3,0	Attributions au fonds
Zweckgebundene Einnahmen	1 103	1 176	1 098	-78	-0,5	Recettes affectées
— Mehrwertsteuer	287	300	292	-8	+1,8	— taxe sur la valeur ajoutée
— Schwerverkehrsabgabe	481	447	441	-6	-8,3	— redevance sur le trafic des poids lourds
— Anteil aus Mineralölsteuer	311	401	331	-70	+6,6	— part provenant de l'impôt sur les huiles minérales
— Kontingentseinnahmen	25	28	34	+6	+36,4	— recettes sur les contingents
Vollverzinsliche Darlehen	480	562	487	-75	+1,3	Prêts aux conditions du marché
Vorschüsse	444	758	502	-256	+13,3	Avances
Stand der kumulierten Bevorschussung Ende Jahr	1 876	2 798	2 379	-419		Etat des avances cumulées à la fin de l'année

Seit 1998 ist der **Fonds für die Eisenbahngrossprojekte** in Kraft. Damit erscheinen die Ausgaben für die vier Eisenbahngrossprojekte Neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT),

Le **fonds pour les grands projets ferroviaires** déploie ses effets depuis 1998. Ainsi, les dépenses consacrées aux quatre grands projets que sont les nouvelles transversales

Bahn 2000, Anschluss der Ost- und Westschweiz an das europäische Eisenbahn-Hochleistungsnetz sowie die Verbesserung des Lärmschutzes entlang der Eisenbahnstrecken nicht mehr in der Staatsrechnung. Über eine entsprechende Ausgabenrubrik werden dem Fonds die zweckgebundenen Mittel zur Verfügung gestellt. Die Rechnung des Fonds bildet Gegenstand der im Anhang E dieser Botschaft enthaltenen Sonderrechnung sowie des Bundesbeschlusses II.

Die Entnahmen aus dem Fonds blieben 409 Millionen unter den Erwartungen. Insbesondere für die NEAT-Linie Gotthard wurden 332 Millionen weniger beansprucht als budgetiert. Grössere Kreditreste verblieben aber auch bei den Streckenausbauten übriges Netz (11 Mio), beim Anschluss Ostschweiz (20 Mio) sowie beim Lärmschutz (65 Mio). Hingegen wurden beim Lötschberg aufgrund des rascheren Baufortschritts 73 Millionen mehr verbaut.

312.5 Nach der Bereinigung um die ausserordentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Swissairkrise hätte der **Luftverkehrsbereich** im Jahre 2003 seine herkömmliche finanzielle Bedeutung wiedererlangen sollen. Die Mehrwertsteuerforderung, die die Schweiz zu begleichen hatte, nachdem Frankreich die Überwachung des Luftraums an skyguide delegiert hatte, zog jedoch unvorhergesehene und nicht budgetierte Ausgaben in Höhe von 24 Millionen nach sich.

312.6 Die Ausgaben bei der **Nachrichtenübermittlung** belaufen sich auf 87 Millionen und liegen damit im Rahmen des budgetierten Wertes. Die mit der fortschreitenden Liberalisierung des Fernmeldemarktes zunehmenden Regulierungsaufgaben werden vor allem vom BAKOM wahrgenommen. Der Mittelbedarf entfällt insbesondere auf Personalaufwendungen und Anlagen. Diese Ausgaben werden durch Gebühren gedeckt. Weiter fallen die Beiträge an internationale Rundfunkveranstalter, an die Ausbildung Programmschaffender und die Medienforschung, die Leistungen an lokale und regionale Rundfunkveranstalter sowie die Beiträge an internationale Organisationen in diesem Bereich an.

ferroviaires alpines (NLFA), Rail 2000, le raccordement de la Suisse orientale et occidentale au réseau européen des trains à grande vitesse et l'amélioration de la protection contre le bruit le long des voies ferrées n'apparaissent plus dans le compte financier. Les moyens financiers affectés sont mis à disposition du fonds à travers un article de dépenses ad hoc. Les comptes du fonds sont présentés dans la partie E du présent message et font l'objet de l'arrêté fédéral II.

Les prélèvements sur le fonds sont restés de 409 millions inférieurs aux prévisions budgétaires. Les dépenses pour la NLFA du St-Gothard en particulier ont requis 332 millions de moins que le montant budgétisé. Des soldes de crédits importants ont également été enregistrés en ce qui concerne les autres aménagements du réseau (11 mio), le raccordement de la Suisse orientale (20 mio) et les mesures anti-bruit (65 mio). Par contre, 73 millions supplémentaires ont été dépensés pour le Lötschberg en raison de la progression rapide des travaux.

312.5 Débarrassé des dépenses extraordinaires liées à la crise Swissair, le domaine de la **navigation aérienne** aurait dû retrouver en 2003 l'importance financière qui était historiquement la sienne. La prise en charge de la facture de TVA née de la surveillance de l'espace aérien déléguée par la France à skyguide a cependant entraîné une dépense de 24 millions non prévue au budget.

312.6 Les dépenses consacrées aux **télécommunications** s'élèvent à 87 millions, soit un montant proche du montant budgétisé. Les tâches de régulation, qui ne cessent d'augmenter en raison de la libéralisation croissante du marché des télécommunications, sont essentiellement assumées par l'Office fédéral de la télécommunication (OFCOM). Les moyens supplémentaires concernent en particulier les dépenses de personnel et les installations. Ces dépenses sont couvertes par des taxes. En outre, les contributions aux diffuseurs internationaux, aux créateurs de programmes de formation et à la recherche dans le domaine des médias, les prestations aux diffuseurs locaux et régionaux, ainsi que les contributions aux organisations internationales font également partie de ce domaine.

313 Landesverteidigung

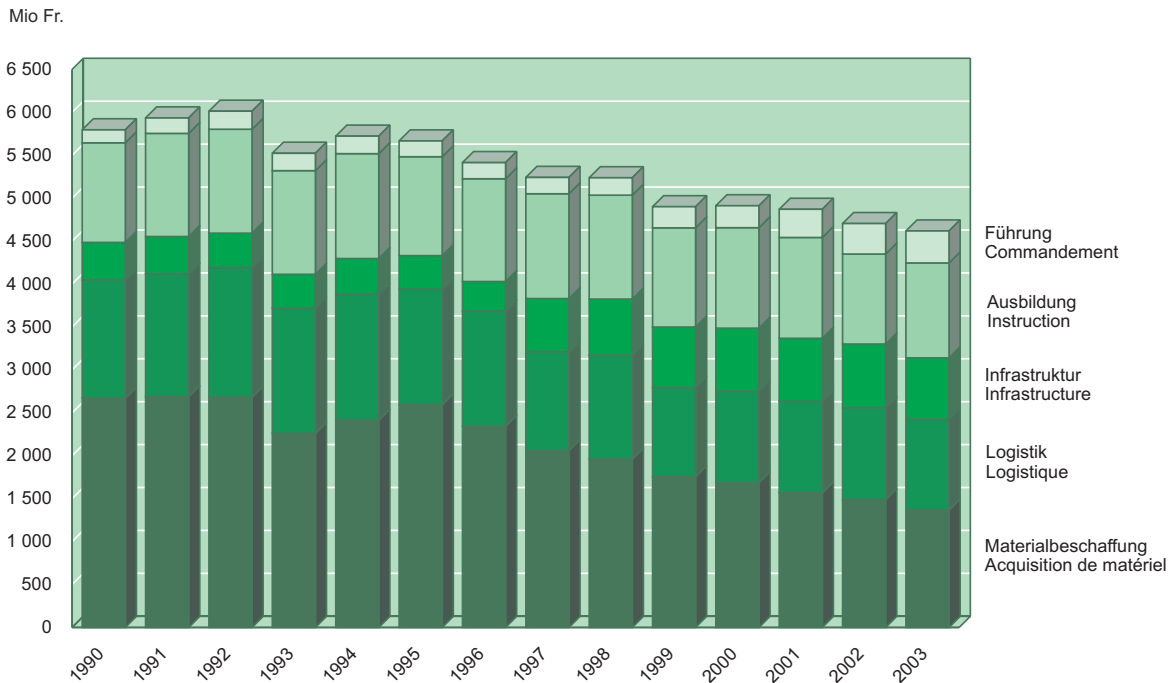
Die Ausgaben für die Landesverteidigung betragen im Jahr 2003 4 700 Millionen; das sind 88 Millionen weniger (-1,8 %) als im Vorjahr und 60 Millionen weniger als budgetiert (-1,3 %). Im Vergleich mit der Rechnung 2002 lassen sich bei der militärischen Landesverteidigung Abnahmen bei der Materialbeschaffung (-120 Mio), der Infrastruktur (-26 Mio) und der Logistik (-14 Mio) beziehungsweise Zunahmen in den Bereichen Ausbildung (+56 Mio) und Führung (+17 Mio) feststellen. Der Vergleich mit dem Voranschlag 2003 zeigt dagegen Abnahmen bei Ausbildung (-57 Mio) und Führung (-36 Mio), dafür Zunahmen bei Materialbeschaffung (+25 Mio) und Infrastruktur (+17 Mio). Die Ausgaben für die zivile Landesverteidigung nahmen gegenüber dem Vorjahr um rund zwei Millionen, verglichen mit dem Budget 2003 um rund acht Millionen ab. Der Anteil der Ausgaben für die Landesverteidigung am Bundeshaushalt beträgt wie im Jahr 2002 rund 9,4 Prozent.

313 Défense nationale

Les dépenses au titre de la défense nationale atteignent 4 700 millions en 2003, soit 88 millions de moins (-1,8%) que l'année précédente et 60 millions de moins que le montant prévu au budget (-1,3%). Par rapport au compte 2002, les dépenses consacrées à la défense nationale militaire ont diminué dans les domaines de l'acquisition de matériel (-120 mio), de l'infrastructure (-26 mio) et de la logistique (-14 mio) et augmenté dans ceux de l'instruction (+56 mio) et du commandement (+17 mio). Par rapport au budget 2003 par contre, elles enregistrent une baisse dans les domaines de l'instruction (-57 mio) et du commandement (-36 mio) et une hausse dans ceux de l'acquisition de matériel (+25 mio) et de l'infrastructure (+17 mio). Les dépenses générées par la défense nationale civile ont reculé de deux millions par rapport à l'année précédente et de huit millions par rapport aux montants budgétisés pour 2003. Comme en 2002, la part des dépenses fédérales affectées à la défense nationale atteint 9,4%.

Grafik / Graphique 6

Militärische Landesverteidigung
Défense nationale militaire



313.1 Die Ausgaben für die **Landesverteidigung** betragen im Jahr 2003 **4 700 Millionen**, das sind 88 Millionen oder 1,8 Prozent weniger als 2002. Im Vergleich zum Voranschlag 2003 werden Minderausgaben von 60 Millionen ausgewiesen (-1,3 %).

313.1 En 2003, les dépenses consacrées à la **défense nationale** atteignent **4 700 millions**, soit 88 millions ou 1,8% de moins qu'en 2002. Elles sont donc inférieures de 60 millions (-1,3%) aux prévisions budgétaires pour 2003.

Landesverteidigung	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu		Défense nationale
				Différence par rapport au		
				V 2003 B	R 2002 C	
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	4 788	4 760	4 700	-60	-1,8	Total
<i>Anteil an Gesamtausgaben</i>	9,4%	9,3%	9,4%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
Militärische Landesverteidigung	4 705	4 671	4 619	-52	-1,8	Défense nationale militaire
Zivile Landesverteidigung	83	89	81	-8	-2,4	Défense nationale civile
— Zivilschutz	69	76	69	-7	—	— Protection civile
— Wirtschaftliche Landesverteidigung	7	7	6	-1	-14,3	— Défense économique
— Psychologische Landesverteidigung	7	6	6	—	-14,3	— Défense psychologique

313.2 Die Ausgaben für die **militärische Landesverteidigung (4 619 Mio)** bilden mit 98,3 Prozent den überwiegenden Teil der Gesamtausgaben für die Landesverteidigung. Gegenüber dem Vorjahr kann eine Abnahme um 86 Millionen (-1,8 %), gegenüber dem Voranschlag 2003 ein Rückgang um 52 Millionen (-1,1 %) ausgewiesen werden.

Die Einsparungen im Vergleich mit dem Vorjahr mussten kurzfristig vor allem im Rüstungsbereich erbracht werden. Weiter hat die Umsetzung der Armee XXI (in Kraft seit 1.1.2004) zu neuen Priorisierungen geführt. Gestützt darauf wurden Mittel von den Bereichen Materialbeschaffung, Infrastruktur und Logistik zu Gunsten der Ausbildung und Führung haushaltneutral umgelagert. Minderausgaben gegenüber dem Vorjahr fielen insbesondere beim Rüstungsmaterial (-105 Mio), bei den Krediten Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung (AMB; -26 Mio), Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung (PEB; -22 Mio) sowie Ersatzmaterial und Instandhaltung (EIB; -7 Mio), aber auch beim Verbrauchsmaterial (-11 Mio) an. Im übrigen kam unter anderem im Bereich Immobilien mit Blick auf die Armeeform eine Verschiebungs- und Verzichtsplanung zum Tragen, was zu Minderaufwendungen bei den militärischen Immobilien (-5 Mio) und beim Immobilienunterhalt und Liquidationen (-11 Mio) führte. Zunahmen gegenüber dem Vorjahr können dagegen – ebenfalls im Zusammenhang mit der Armeeform – für Lehrpersonal und Zeitmilitär (+24 Mio), Betriebsstoffe (+15 Mio) und Truppe (+17 Mio) festgestellt werden; im letzteren Fall, weil vermehrt Angehörige der Armee ihre Diensttage noch vor dem Wechsel zur neuen Armee absolvieren wollten. Weiter können, mit Blick auf den erweiterten Rekrutierungsbetrieb der Armee XXI, Mehrausgaben für die Benützung von Waffen- und Schiessplätzen (+5 Mio) und für vertragliche Leistungen mit den Kantonen und Gemeinden (+4 Mio) verzeichnet werden. Mehraufwendungen sind weiter für die Friedensförderung erfolgt. In der zivilen Friedensförderung resultieren Mehrausgaben von 13 Millionen. Es wurde namentlich eine eigene Dienststelle für Sicherheitspolitik geschaffen, und die Subventionen an die Genfer Zentren für den Frieden wurden erhöht. Die Aufstockung der

313.2 Les dépenses consacrées à la **défense nationale militaire (4 619 mio)** représentent avec 98,3% la partie prépondérante des dépenses totales de la défense nationale. Elles ont diminué de 86 millions (-1,8%) par rapport à l'année précédente et de 52 millions (-1,1%) par rapport au budget 2003.

Les économies réalisées par rapport à l'année précédente résultent principalement de l'introduction du frein à l'endettement. A court terme, c'est avant tout dans le domaine de l'armement que de telles économies ont dû être effectuées. En outre, la mise en œuvre d'Armée XXI (entrée en vigueur le 1^{er} janvier 2004) a donné lieu à une nouvelle fixation des priorités. Ainsi, des moyens consacrés aux domaines de l'acquisition de matériel, de l'infrastructure et de la logistique ont été réaffectés, sans que cela n'ait une incidence sur les finances fédérales, aux domaines de l'instruction et du commandement. Les diminutions de dépenses par rapport à l'année précédente apparaissent en particulier au titre du matériel d'armement (-105 mio), des crédits destinés aux munitions d'instruction ainsi qu'à la gestion des munitions (MIGEM; -26 mio), de ceux consacrés aux études de projets, essais et préparatifs d'achats (-22 mio), de ceux touchant au matériel de remplacement et à l'entretien (-7 mio), mais également au titre des fournitures (-11 mio). De plus, dans la perspective de cette réforme de l'armée, certaines dépenses ont été reportées, voire supprimées dans le domaine des immeubles notamment, ce qui s'est traduit par des diminutions de dépenses destinées aux immeubles militaires (-5 mio) ainsi qu'à l'entretien des immeubles et aux liquidations (-11 mio). Des hausses de dépenses par rapport à l'année précédente, elles aussi liées à la réforme de l'armée, apparaissent en revanche au niveau du personnel enseignant et des militaires contractuels (+24 mio), des combustibles (+15 mio) et de la troupe (+17 mio); dans le cas de cette dernière, l'écart est imputable au fait que davantage de militaires ont voulu effectuer leurs jours de service avant le passage à Armée XXI. La mise en place du nouveau concept de recrutement, prévu dans le cadre d'Armée XXI, a entraîné des dépenses supplémentaires au niveau de l'utilisation des places d'armes et de tir (+5 mio)

SWISSCOY von 160 auf 220 Mann führte in der militärischen Friedensförderung zu Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von vier Millionen.

Die Minderaufwendungen verglichen mit dem Voranschlag sind einerseits mit weniger Aufwendungen als geplant in den Bereichen Ausbildung und Führung zu erklären. Im Bereich der militärischen Immobilien wurden 32 Millionen, für Immobilienunterhalt und Liquidationen vier Millionen weniger ausgeben als vorgesehen. Die Bedürfnisse im Immobilienbereich werden aufgrund des neuen Logistikkonzeptes überprüft. Weiter fielen Minderausgaben bei der Friedensförderung an: Bei der zivilen Friedensförderung, weil aufgrund der politischen Entwicklung in den Kooperationsländern weniger Projekte realisiert werden konnten (-5 Mio), bei der SWISSCOY aufgrund von Kosteneinsparungen (-5 Mio). Namentlich für die Truppe wurde dagegen mehr aufgewendet als budgetiert (+9 Mio; Nachtrag II/2003), und zwar, weil die Armeegehörigen im Hinblick auf den Wechsel zur Armee XXI vermehrt Diensttage leisten wollten. In den Bereichen Materialbeschaffung und Infrastruktur fielen Mehrausgaben gegenüber dem Budget 2003 an. Insbesondere ist das Rüstungsmaterial zu erwähnen (+18 Mio; Nachtragskredit II/2003). Das technologische Ziel der Armee XXI sollte so wenig wie möglich gefährdet beziehungsweise sollten Projektrisiken in bereits bewilligten Beschaffungsvorhaben verringert werden. Weiter sind – wegen des erweiterten Rekrutierungsbetriebs der Armee XXI – erhöhte Ausgaben für vertragliche Leistungen mit den Kantonen und Gemeinden (+3 Mio; Nachtragskredit II/2003) zu verzeichnen.

313.3 Die Aufwendungen für die **zivile Landesverteidigung (81 Mio)** nahmen gegenüber dem Vorjahr um zwei Millionen (-2,4 %), gegenüber dem budgetierten Wert um acht Millionen ab (-9,0 %). Im Vergleich mit dem Vorjahr wurde im Zivilschutz nahezu gleichviel ausgegeben. Die Abnahme beim Kurswesen und beim Zivilschutzmaterial wird im wesentlichen durch Mehrinvestitionen in bauliche Massnahmen sowie durch neue Ausgaben für die Rekrutierung (im Hinblick auf den neuen Bevölkerungsschutz XXI ab 2004) ausgeglichen. Verglichen mit dem Voranschlag 2003 wurde weniger für den Zivilschutz ausgegeben, und zwar im Bereich des Kurswesens, aber auch bei den baulichen Massnahmen. Im Hinblick auf das neue Bevölkerungsschutzgesetz (in Kraft seit 1.1.2004) zeigten die Kantone und Gemeinden ein restriktiveres Ausgabeverhalten im Kurs- und Bauwesen.

et des prestations contractuelles conclues avec les cantons et les communes (+4 mio). La promotion de la paix a également généré des surplus de dépenses. La promotion civile de la paix a coûté 13 millions de plus qu'en 2002 en raison notamment de la création d'un service chargé de la politique de sécurité et de la hausse des subventions accordées aux centres de promotion de la paix sis à Genève. Dans le domaine de la promotion militaire de la paix, l'augmentation du nombre de personnes participant à SWISSCOY, qui a passé de 160 à 220, a également occasionné des dépenses supplémentaires de quatre millions par rapport à l'exercice précédent.

Les diminutions de dépenses par rapport au budget s'expliquent, d'une part, par une baisse des charges dans les domaines de l'instruction et du commandement. Les dépenses destinées aux immeubles militaires enregistrent un recul de 32 millions tandis que celles qui sont consacrées à l'entretien des immeubles et aux liquidations ont diminué de 4 millions. Ces écarts sont dus au fait que les besoins dans le domaine de l'immobilier ont été revus à la baisse en fonction du nouveau concept de logistique développé dans le cadre d'Armée XXI. D'autre part, les diminutions de dépenses par rapport aux prévisions budgétaires sont imputables aux changements survenus dans le domaine de la promotion de la paix. Certains projets de promotion civile de la paix n'ont pas pu être réalisés vu l'évolution de la situation politique des pays coopérant avec la Suisse (-5 mio). En outre, la SWISSCOY a fait l'objet de mesures d'économies (-5 mio). Par contre, les dépenses destinées à la troupe ont été plus importantes que prévu (+9 mio; second supplément au budget 2003) étant donné que les militaires ont voulu effectuer davantage de jours de service dans la perspective du passage à Armée XXI. Les dépenses consacrées à l'acquisition du matériel et à l'infrastructure ont été supérieures aux montants budgétés pour 2003. Cette différence est notamment due aux dépenses supplémentaires générées par le matériel d'armement (+18 mio; second supplément au budget 2003). Ce crédit supplémentaire avait été demandé pour préserver le niveau technologique d'Armée XXI et réduire le risque que des programmes d'acquisitions en cours approuvés par le Parlement ne puissent être menés à bien. En outre, le nouveau concept de recrutement inhérent à Armée XXI a fait augmenter les dépenses consacrées aux prestations contractuelles conclues avec les cantons et les communes (+3 mio; second supplément au budget 2003).

313.3 Les dépenses de la **défense civile (81 mio)** ont reculé de deux millions (-2,4%) par rapport à l'année précédente et de huit millions par rapport aux montants budgétés (-9,0%). Les dépenses consacrées à la protection civile sont restées pratiquement inchangées par rapport à l'année précédente. Le recul des dépenses enregistré dans le domaine de la formation et du matériel de protection civile a été principalement compensé par des investissements supplémentaires au niveau des mesures de construction ainsi que par de nouvelles dépenses dans le domaine du recrutement (en vue de l'entrée en vigueur prévue pour 2004 de la protection de la population XXI). Par rapport au budget 2003, la protection civile a généré moins de dépenses que prévu, notamment dans les domaines de la formation et de la construction. Les cantons et les communes ont en effet restreint les dépenses en la matière en vue de l'entrée en vigueur au 1^{er} janvier 2004 de la protection de la population XXI.

313.4 Die Ausgaben des Bereichs **Verteidigung** des VBS (nach institutioneller Gliederung) werden der militärischen Landesverteidigung zugeordnet, während der Bevölkerungsschutz Teil der zivilen Landesverteidigung bildet. Die Ausgaben des Bereichs Verteidigung des VBS gliedern sich wie folgt:

313.4 Les dépenses du **domaine de la défense** du DDPS (selon la classification organique) relèvent de la défense nationale militaire, tandis que la protection civile constitue un élément de la défense civile. Les dépenses du domaine de la défense du DDPS s'articulent de la manière suivante:

Bereich Verteidigung des VBS *	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu		Domaine de la défense du DDPS *
				Différence par rapport au		
				V 2003 B	R 2002 C	
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	4 524	4 414	4 385	-29	-3,1	Total
Betriebsausgaben	2 934	2 939	2 925	-14	-0,3	Dépenses d'exploitation
— Personalausgaben	1 478	1 486	1 493	+7	+1,0	— Dépenses de personnel
— Sachausgaben	1 456	1 453	1 432	-21	-1,6	— Biens et services
Rüstungsausgaben	1 590	1 475	1 460	-15	-8,2	Dépenses d'armement
— Immobilien	220	248	215	-33	-2,3	— Immeubles
— Projektierung, Erprobung und Beschaffungs- vorbereitung (PEB)	170	148	148	—	-12,9	— Etudes de projets, d'essais et préparatifs d'achats (EEP)
— Ausrüstung und Erneue- rungsbedarf (AEB)	285	287	287	—	+0,7	— Equipement et matériel à renouveler (EMR)
— Rüstungsmaterial	915	792	810	+18	-11,5	— Matériel d'armement

* Der Bereich Verteidigung beinhaltet die Ausgaben des VBS ohne Bundesamt für Sport, Bundesamt für Zivilschutz, Nationale Alarmzentrale und Bundesamt für Landestopographie

* Le domaine de la défense comprend les dépenses du DDPS sans l'Office fédéral du sport, l'Office fédéral de la protection civile, la Centrale nationale d'alarme et l'Office fédéral de la topographie

Die Ausgaben des Bereichs **Verteidigung** des VBS betragen im Jahr 2003 4 385 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr wurden 139 Millionen weniger ausgegeben (-3,1 %), gegenüber dem Voranschlag resultiert eine Abnahme um 29 Millionen (-0,7 %).

Die **Betriebsausgaben** (Personal- und Sachausgaben) beliefen sich auf 2 925 Millionen (66,7 % der Ausgaben des Bereichs Verteidigung), neun Millionen weniger als im Vorjahr (-0,3 %) und 14 Millionen weniger als budgetiert (-0,5 %).

Im Vergleich mit dem Vorjahr fielen die Personalausgaben um 15 Millionen höher aus. Dies kann mit dem geplanten Zuwachs an Lehrpersonal und Zeitmilitär begründet werden. Bei den Sachausgaben können per Saldo Minderaufwendungen von 24 Millionen festgestellt werden. Diese fielen hauptsächlich bei der Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung (AMB; -26 Mio), beim Immobilienunterhalt und Liquidationen (-11 Mio), Verbrauchsmaterial (-11 Mio) und Ersatzmaterial und Instandhaltung (EIB; -7 Mio) an. Dem stehen Mehrausgaben namentlich für die Truppe (+17 Mio), für Betriebsstoffe (+15 Mio), für die Benützung von Waffen- und Schiessplätzen (+5 Mio) und für vertragliche Leistungen mit den Kantonen und Gemeinden (+4 Mio) gegenüber. Auch für die zivile (+13 Mio) und militärische (+4 Mio) Friedensförderung wurde mehr aufgewendet als im Vorjahr.

Verglichen mit dem Voranschlag resultieren Mehrausgaben beim Personal in Höhe von sieben Millionen (Zeitmilitär), jedoch aber Minderaufwendungen bei den Sachausgaben von 21 Millionen. Insbesondere wurde – in Folge von weniger Beratungsaufträgen oder Rückstellung von Projekten – bei den Dienstleistungen Dritter (-19 Mio), bei der zivilen und militärischen Friedensförderung (je -5 Mio) und beim Immobilienunterhalt und Liquidationen (-4 Mio) weniger ausgegeben als geplant. Aufstockungen sind im Gegenzug namentlich für die

Les dépenses du **domaine de la défense** du DDPS affichent un montant de 4 385 millions en 2003. Elles ont diminué de 139 millions (-3,1%) par rapport à l'année précédente et de 29 millions (-0,7%) par rapport au budget.

Les **dépenses d'exploitation** (dépenses de personnel, biens et services) se montent à 2 925 millions (66,7% des dépenses du domaine de la défense), soit 9 millions de moins que l'année précédente (-0,3%) et 14 millions de moins que les montants budgétisés (-0,5%).

Les dépenses de personnel ont augmenté de 15 millions par rapport à l'année précédente. Cet écart s'explique par l'augmentation du personnel enseignant et des militaires contractuels. Les biens et services ont enregistré un recul des dépenses de l'ordre de 24 millions. Cette diminution concerne principalement les munitions d'instruction et la gestion des munitions (MIGEM; -26 mio), l'entretien des immeubles et les liquidations (-11 mio), les fournitures (-11 mio) ainsi que le matériel de remplacement et l'entretien (-7 mio). Par contre, les dépenses sont plus importantes en ce qui concerne la troupe (+17 mio), les combustibles (+15 mio), l'utilisation des places d'armes et de tir (+5 mio) et les prestations contractuelles conclues avec les cantons et les communes (+4 mio). Le domaine de la promotion civile de la paix (+13 mio) et celui de la promotion militaire de la paix (+4 mio) ont aussi généré davantage de dépenses que l'année précédente.

Les dépenses consacrées au personnel (militaires contractuels) dépassent de sept millions les prévisions budgétaires tandis que les biens et services enregistrent une diminution des dépenses de 21 millions. Vu la baisse du nombre de mandats de conseil ainsi que le report de certains projets, les prestations de service de tiers (-19 mio), la promotion civile et la promotion militaire de la paix (-5 mio chacune) ainsi que l'entretien des immeubles et les liquidations (-4 mio) ont généré moins de dépenses que prévu. La troupe par contre a

Truppe (+9 Mio; Nachtrag II/2003) erfolgt; dies im Hinblick auf das erhöhte Bedürfnis der Armeeangehörigen zur Absolvierung von Diensttagen noch vor dem Wechsel zur Armee XXI. Weiter sind für vertragliche Leistungen mit den Kantonen und Gemeinden Mehrausgaben zu verzeichnen (+3 Mio; Nachtragskredit II/2003).

Die **Rüstungsausgaben** betragen 1 460 Millionen (33,3 % der Ausgaben des Bereichs Verteidigung). Das sind 130 Millionen weniger als im Vorjahr (-8,2 %) und 15 Millionen weniger als budgetiert (-1,0 %).

Die Minderausgaben gegenüber dem Vorjahr fallen beim Rüstungsmaterial (-105 Mio), beim Kredit für Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung (PEB; -22 Mio) und bei den militärischen Immobilien (-5 Mio) an. Diese Kürzungen sind insbesondere eine Folge der Einführung der Schuldenbremse. Kurzfristig konnten die geforderten Einsparungen nur im Rüstungsbereich erbracht werden. Unter anderem bei den Immobilien kam im Hinblick auf die Armee reform eine Verschiebungs- und Verzichtplanung zum Tragen. Der Kredit für Ausrüstung und Erneuerungsbedarf (AEB) wurde dagegen gegenüber dem Vorjahr um zwei Millionen aufgestockt.

Verglichen mit den budgetierten Werten 2003 können Minderaufwendungen im Bereich der militärischen Immobilien festgestellt werden (-32 Mio). Die Bedürfnisse im Immobilienbereich werden aufgrund des neuen Logistikkonzeptes überprüft. Dem steht eine Aufstockung des Rüstungsmaterials gegenüber (18 Mio; Nachtrag II/2003; Kompensation bei den militärischen Immobilien), welche ausgeschöpft wurde. Absicht war, das technologische Ziel der Armee XXI so wenig wie möglich zu gefährden beziehungsweise die Projektrisiken in bereits bewilligten Beschaffungsvorhaben zu verringern.

occasionné des dépenses supérieures aux prévisions budgétaires (+9 mio; second supplément au budget 2003) en raison du plus grand nombre de jours de service effectués par les militaires dans la perspective du passage à Armée XXI. Les prestations contractuelles conclues avec les cantons affichent elles aussi un surplus de dépenses (+3 mio; second supplément au budget 2003).

Les **dépenses d'armement** atteignent 1 460 millions (33,3% des dépenses du domaine de la défense). Cela représente 130 millions de moins que l'année précédente (-8,2%) et 15 millions de moins que les prévisions budgétaires (-1,0%).

Ce recul des dépenses par rapport à l'année précédente concerne le matériel d'armement (-105 mio), le crédit «Etudes de projets, essais et préparatifs d'achats» (-22 mio) ainsi que les immeubles militaires (-5 mio), ceci notamment en raison de l'introduction du frein à l'endettement. A court terme, seul le domaine de l'armement pouvait faire l'objet des mesures d'économies requises. Certaines dépenses consacrées aux immeubles ont ainsi été reportées, voire supprimées dans la perspective de la réforme de l'armée. Le crédit «Equipement et matériel à renouveler» (EMR) en revanche a été augmenté de deux millions par rapport à l'année précédente.

Par rapport au budget 2003, les dépenses destinées aux immeubles militaires enregistrent un net recul (-32 mio). Cet écart est dû au fait que les besoins dans le domaine de l'immobilier ont été revus à la baisse en fonction du nouveau concept de logistique développé dans le cadre d'Armée XXI. Le crédit consacré au matériel d'armement, qui a par contre dû être augmenté (18 mio; supplément au budget 2003; compensation opérée par le biais de ressources allouées aux immeubles militaires), a été entièrement utilisé. Ce supplément de crédit avait été demandé afin de préserver le niveau technologique d'Armée XXI et de réduire le risque que des programmes d'acquisitions en cours approuvés par le Parlement ne puissent être menés à bien.

314 Bildung und Grundlagenforschung

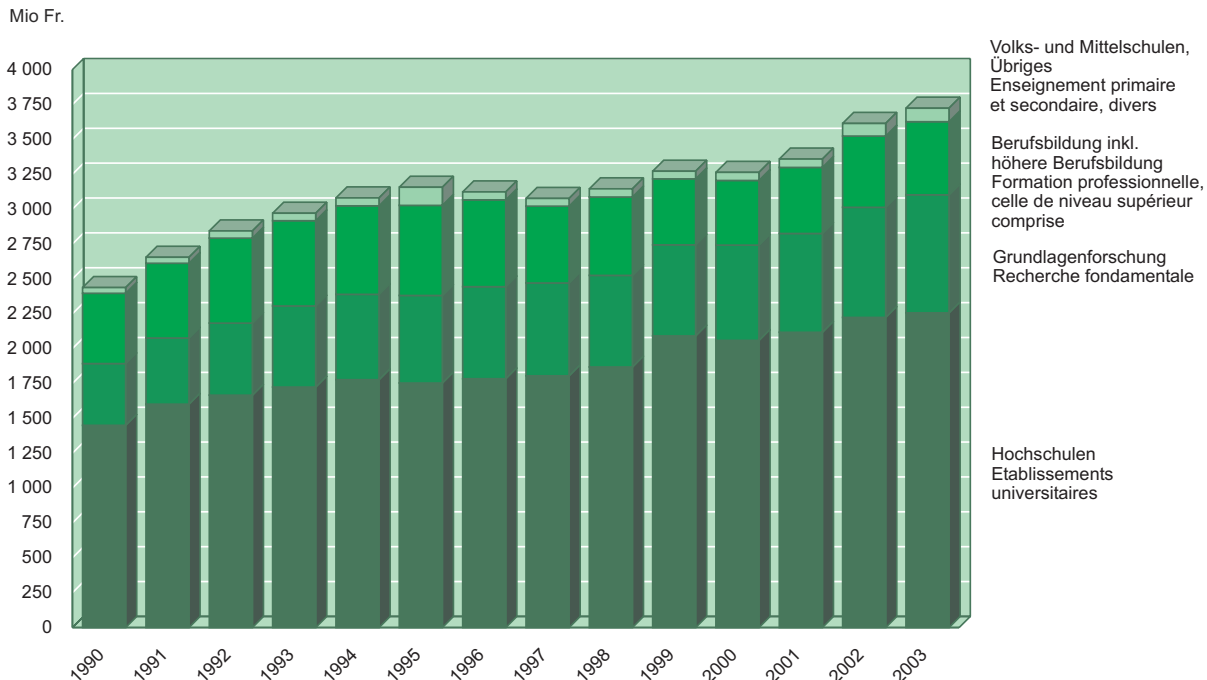
Die Ausgaben für den Bereich Bildung und Grundlagenforschung sind im Rechnungsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 109 Millionen (+3%) angestiegen. Dabei entfallen 57 Millionen des Zuwachses auf die Grundlagenforschung sowie 46 Millionen auf den Bildungsbereich. Der Anteil an den Gesamtausgaben des Bundes hat von 7,1 auf 7,4 Prozent zugenommen. Das Rechnungsergebnis liegt jedoch 116 Millionen unter dem Voranschlag. Diese Abweichung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass das Abkommen über den Zusammenschluss am 6. Forschungsrahmenprogramm nicht in Kraft getreten ist (-120 Mio). Die Ausgaben für den Hochschulbereich hingegen übersteigen den Voranschlag um 45 Millionen, was in erster Linie auf Umverteilungen innerhalb des ETH-Bereichs zurückzuführen ist (z.B. werden im Vergleich zum Voranschlag weniger Mittel für die Grundlagenforschung ausgewiesen und mehr für die beiden ETH).

314 Formation et recherche fondamentale

Les dépenses consacrées à la formation et à la recherche fondamentale ont augmenté de 109 millions (+3%) en l'an 2003 par rapport à l'année précédente, dont 57 millions sont dus à la recherche fondamentale et 46 millions à la formation. La part aux dépenses totales a progressé de 7,1 % à 7,4%. Les résultats du compte sont toutefois inférieurs de 116 millions au budget. Cet écart s'explique principalement par le fait que l'accord concernant la participation au 6^e programme de recherche n'est pas entré en vigueur (-120 mio). Les dépenses consacrées aux hautes écoles dépassent en revanche le budget de 45 millions, ce qui s'explique avant tout par des redistributions internes dans le domaine des EPF (p. ex. les montants octroyés pour la recherche fondamentale sont inférieurs et les montants octroyés aux deux EPF supérieurs aux chiffres figurant au budget).

Grafik / Graphique 7

Bildung und Grundlagenforschung Formation et recherche fondamentale



314.1 Für **Bildung und Forschung** wurden insgesamt 102 Millionen weniger ausgegeben als budgetiert, wobei die Unterschreitung dem Bereich der Grundlagenforschung zuzu-

314.1 Les dépenses consacrées à la **formation et à la recherche** sont inférieures de 102 millions au montant budgété, la différence étant due à la recherche fondamentale

schreiben ist (-157 Mio). Im Vorjahresvergleich nahmen die Ausgaben jedoch um 88 Millionen (+2%) zu. Insbesondere die Mehrausgaben für die Fachhochschulen (+7,4%), die kantonalen Universitäten (+4,2%) sowie für die Grundlagenforschung (+7,2%) tragen zur hohen Wachstumsrate bei.

314.2 In der Gliederung nach Aufgabengebieten (vgl. Ziffer 310 sowie die Tabellen auf S. 209 des Statistikeils) werden die Ausgaben für die **angewandte Forschung** nicht separat ausgewiesen, sondern ihren spezifischen Anwendungsbereichen (Verkehr, Energie, Landwirtschaft usw.) zugerechnet. Sie sind damit in den Ausgabentotalen der einzelnen Aufgabengebiete enthalten. Angesichts des finanziellen Volumens (672 Mio) sowie ihres engen Bezugs zur Bildung und Grundlagenforschung, erfolgt unter Ziffer 314.5 eine zusammenfassende Kommentierung ihrer Entwicklung im Rechnungsjahr.

(-157 mio). Par rapport à l'année précédente, les dépenses ont cependant augmenté de 88 millions (+2%). Ce sont principalement les dépenses consacrées aux hautes écoles spécialisées (+7,4%), aux universités cantonales (+4,2%) ainsi qu'à la recherche fondamentale (+7,2%) qui contribuent à ce taux de croissance élevé.

314.2 Les dépenses en faveur de la **recherche appliquée** ne figurent pas séparément dans la classification par groupes de tâches (cf. ch. 310 et tableaux de la p. 209 de la partie statistique), mais elles sont imputées à leur domaine spécifique d'attribution (trafic, énergie, agriculture, etc.). Elles sont donc comprises dans les totaux des dépenses des différents groupes de tâches. En raison de l'ampleur des moyens qui lui sont affectés (672 mio) et de son étroite relation avec la formation et la recherche fondamentale, la recherche appliquée fait l'objet, sous le chiffre 314.5, d'un bref commentaire résumant l'évolution des dépenses en la matière au cours de cet exercice.

Tabelle / Tableau 15

Bildung und Grundlagenforschung	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu		Formation et recherche fondamentale
	Compte 2002	Budget 2003	Compte 2003	Différence par rapport au V 2003 B	R 2002 C	
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	3 615	3 840	3 724	-116	+3,0	Total
<i>Anteil an Gesamtausgaben</i>	7,1%	7,5%	7,4%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
Bildung	2 766	2 771	2 812	+41	+1,7	Formation
— Volks- und Mittelschulen	31	32	31	-1	-	— Enseignement primaire et secondaire
— Berufsbildung inkl. höhere Berufsbildung	511	527	524	-3	+2,5	— Formation professionnelle, celle de niveau supérieur comprise
— Hochschulen	2 224	2 212	2 257	+45	+1,5	— Hautes écoles
• Bundeshochschulen	1 408	1 353	1 400	+47	-0,6	• Ecoles polytechniques fédérales
• Kantonale Universitäten	600	627	625	-2	+4,2	• Universités cantonales
• Fachhochschulen	216	232	232	-	+7,4	• Hautes écoles spécialisées
Grundlagenforschung	789	1 003	846	-157	+7,2	Recherche fondamentale
Übriges	60	66	66	-	+10,0	Divers
Angewandte Forschung	693	658	672	+14	-3,0	Recherche appliquée
Total Bildung und Forschung	4 308	4 498	4 396	-102	+2,0	Formation et recherche, total
<i>Anteil an Gesamtausgaben</i>	8,5%	8,8%	8,8%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>

314.3 Die Ausgaben für die **Volks- und Mittelschulen**, das heisst der Beitrag an die kantonale französischsprachige Schule in Bern und derjenige zur Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer, betragen wie im Vorjahr 31 Millionen.

Die Ausgaben im Bereich der **Berufsbildung (inklusive der höheren Berufsbildung)** haben gegenüber dem Vorjahr um 13 Millionen zugenommen (+2,5%). Ins Gewicht fallen die Mehrausgaben für den internationalen Berufswettbewerb (+7 Mio) und für die Baubeiträge (+18 Mio). Daneben sind aber auch Minderausgaben im Bereich der Betriebsbeiträge (-12 Mio) zu verzeichnen, die sich durch die ungleiche Verteilung der im Nachtrag I/02 gewährten Aufstockung von insgesamt 90 Millionen für die Jahre 2002 und 2003 erklären lassen (2002: +50 Mio; 2003: +40 Mio) und welche die Abnahme der Mittel stark relativiert. Die Ausgaben liegen jedoch drei

314.3 Les dépenses consacrées à l'**enseignement primaire et secondaire**, qui comprennent les contributions à l'Ecole cantonale de langue française et l'encouragement de la formation des jeunes Suisses de l'étranger, s'élèvent à 31 millions, comme l'année précédente.

Les crédits affectés à la **formation professionnelle (formation professionnelle supérieure comprise)** ont augmenté de 13 millions (+2,5%) au regard de l'année précédente. Cette évolution est liée aux dépenses supplémentaires consacrées au Concours international de formation professionnelle (+7 mio) et aux subventions de construction (+18 mio). En même temps, les dépenses ont diminué dans le domaine des contributions aux frais d'entretien (-12 mio), ce qui s'explique par une répartition inégale de l'augmentation de 90 millions octroyée pour les années 2002 et 2003 par la voie du supplément I/02 (2002: +50 mio; 2003: +40 mio). Les dé-

Millionen unter dem budgetierten Betrag, namentlich weil die Kantone tiefere Beiträge an ihre Aufwendungen für Ausbildungsbeihilfen geltend gemacht haben als geplant. Von den insgesamt für Berufsbildung (inklusive der höheren Berufsbildung) aufgewendeten 524 Millionen entfallen 381 Millionen auf Betriebsbeiträge für die berufliche Ausbildung und den Lehrstellenbeschluss II. An Neu- und Erweiterungsbauten und an Mietausgaben wurden gestützt auf das Berufsbildungsgesetz 56 Millionen ausgerichtet. Für die Initiative PPP Schulen im Netz wurden rund zehn Millionen aufgewendet, die Beiträge an die kantonalen Ausbildungsbeihilfen betragen 30 Millionen.

314.4 Die Ausgaben für die **Hochschulen** nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 33 Millionen zu (+1,5%). Unter diesem Titel sind die Aufwendungen für die Förderung der kantonalen Universitäten, für die Eidg. Technischen Hochschulen (ETH) in Zürich und Lausanne sowie für die Fachhochschulen erfasst.

Im Bereich der **Bundeshochschulen**, in welchem die Ausgaben im Vorjahresvergleich konstant geblieben sind, wurden im Vergleich zum Voranschlag 47 Millionen mehr ausgegeben. Die Überschreitung erklärt sich dadurch, dass geplante Ausgaben, welche beispielsweise im Voranschlag für den Aufgabenbereich Bundeshochschulen vorgesehen waren, jeweils Ende Jahr den verschiedenen Aufgabenbereiche (Bundeshochschulen, Grundlagenforschung und angewandte Forschung) aufgrund der effektiv getätigten Ausgaben zugeteilt werden. Dies kann jeweils zu bedeutenden Abweichungen im Vergleich zum Voranschlag führen.

Die Ausgaben für die **kantonalen Universitäten** haben im Vergleich zur Rechnung 2002 um 25 Millionen (+4,2%) zugenommen. Der Zuwachs kann mit dem erneuten Anstieg der Grundbeiträge (+28 Mio) erklärt werden, wie er in der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Technologie (BFT) in den Jahren 2000-2003 vorgesehen wurde. Bereits im Budget abgebildet war die leichte Abnahme der projektgebundenen Beiträge (-9 Mio).

Der Bund trägt einen Drittel der Investitions- und Betriebskosten der **Fachhochschulen** in seinem Kompetenzbereich. Die Aufbauphase der Fachhochschullandschaft Schweiz konnte im 2003 grösstenteils abgeschlossen werden. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Aufwendungen des Bundes, der BFT-Botschaft 2000-2003 folgend, um 16 Millionen (+7,4%) zugenommen.

314.5 Für die **Forschung** wurden 1 519 Millionen, das heisst 37 Millionen (+2,5%) mehr als im 2002 aufgewendet. Die Ausgaben lagen damit allerdings um 142 Millionen unter dem budgetierten Betrag.

Die Ausgaben für **Grundlagenforschung** blieben mit 846 Millionen 157 Millionen unter dem Voranschlag, jedoch nahmen sie gegenüber dem Vorjahr um 57 Millionen zu (+7,2%). Sie beinhalten zur Hauptsache die Beiträge an den Schweizerischen Nationalfonds (345 Mio), an die Schweizerischen wissenschaftlichen Akademien und andere Forschungseinrichtungen (26 Mio), an internationale Organisationen (CERN: 67 Mio; ESA, Anteil Grundlagenforschung: 42 Mio) sowie einen bedeutenden Anteil der Ausgaben für das Paul-Scherrer-Institut (PSI, ETH-Bereich). Ebenso der Grundlagenforschung zugerechnet werden die Aufwendungen für die Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) des Nationalfonds (61 Mio) und diejenigen für die projektweise Beteiligung von Schweizer Forschenden an den EU-Forschungsrahmenprogrammen (141 Mio). Der grosse Rückgang im Vergleich zum Voranschlag ist zu einem grossen Teil auf die EU-Forschung zurückzuführen (-120 Mio): neben

penses sont toutefois inférieures de trois millions au montant budgété, pour la bonne raison que les cantons ont demandé des subventions moins élevées que prévu pour leurs dépenses en matière d'aide à la formation. Les contributions aux frais d'exploitation pour la formation professionnelle et les projets soutenus en vertu du 2^e arrêté fédéral sur les places d'apprentissage atteignent 381 millions sur les 524 millions consacrés en tout à la formation professionnelle (formation professionnelle supérieure comprise). La construction et l'agrandissement de bâtiments scolaires ainsi que les loyers payés à titre subsidiaire ont coûté 56 millions. Quelque dix millions ont été consacrés au projet «PPP – l'école sur le net», et 30 millions aux contributions aux aides cantonales à la formation.

314.4 Les dépenses pour les **hautes écoles** ont augmenté de 33 millions au regard de l'exercice précédent (+1,5%). Elles comprennent l'aide aux universités cantonales, les crédits pour les écoles polytechniques fédérales (EPF) de Zurich et de Lausanne ainsi que pour les hautes écoles spécialisées.

Les crédits destinés aux **écoles polytechniques fédérales** sont restés stables par rapport à l'année précédente mais ont dépassé les prévisions budgétaires de 47 millions. Ce surcroît s'explique par le fait que les dépenses prévues, par exemple celles pour les écoles polytechniques fédérales, sont réparties à la fin de l'année entre les différents domaines (écoles polytechniques fédérales, recherche fondamentale et recherche appliquée) en fonction des dépenses effectivement supportées. Ces dépenses peuvent entraîner des écarts importants par rapport au budget.

Les dépenses relatives aux **universités cantonales** ont marqué une hausse de 25 millions (+4,2%) par rapport au compte 2002. La hausse enregistrée s'explique par la nouvelle augmentation des contributions de base (+28 mio), telle qu'elle avait été prévue dans le message concernant l'encouragement de la formation, de la recherche et de la technologie (FTR) pendant les années 2000 à 2003. La légère diminution des contributions liées à des projets (-9 mio) avait déjà été indiquée dans le budget.

La Confédération assume en son domaine de compétence un tiers des coûts d'investissement et des frais d'exploitation des **hautes écoles spécialisées**. Dans ce domaine, la phase de développement a pu être terminée dans une large mesure en 2003. Par rapport à 2002, les dépenses de la Confédération découlant du message FTR 2002-2003 ont augmenté de 16 millions (+7,4%).

314.5 La **recherche** a absorbé 1 519 millions, soit 37 millions de plus que durant l'exercice précédent (+2,5%). Les dépenses sont cependant restées en deçà des prévisions budgétaires (-142 mio).

Les crédits consacrés à la **recherche fondamentale**, qui se chiffrent à 846 millions, sont inférieurs de 157 millions aux chiffres budgétés, et ont augmenté de 57 millions par rapport à 2002 (+7,2%). Ils se composent principalement des subventions au Fonds national suisse (345 mio), aux Académies suisses et à d'autres instituts de recherche (26 mio), des prestations aux organisations internationales (CERN: 67 mio; ASE, part à la recherche fondamentale: 42 mio) ainsi que d'une part importante des dépenses de l'Institut Paul Scherrer (IPS, domaine des EPF). Sont également attribuées à la recherche fondamentale les dépenses consacrées au développement des pôles de recherches nationaux du fonds national (61 mio) et celles relatives à la participation «projet par projet» de chercheurs suisses à des programmes de recherche (141 mio). Le net recul enregistré dans les dépenses par rapport au budget provient en grande partie des programmes de recherche de l'UE (-120 mio): outre le fait

dem Umstand, dass das Forschungsabkommen mit den EG nicht auf den 1. Januar 2003 in Kraft getreten ist und damit der budgetierte Mitgliederbeitrag nicht zur Auszahlung gelangte, gab es auch Verzögerungen beim Start des 6. Forschungsrahmenprogramms (FRP) und bei den Auszahlungen für die projektweisen Beteiligung an frühere FRP. Die restliche Abweichung ist die Folge der bereits erwähnten internen Umverteilungen im ETH-Bereich (-38 Mio): Umlagerungen zu Gunsten der Bundeshochschulen beziehungsweise der angewandten Forschung.

Zur **angewandten Forschung** (672 Mio) werden einerseits ein Teil der Ausgaben der Forschungsanstalten des ETH-Bereichs, der landwirtschaftlichen Forschungsanstalten und weiterer Bundesstellen, andererseits Bundesbeiträge zur Förderung der anwendungsorientierten Forschung sowie die Zahlungen der Verwaltung an Dritte im Rahmen von Forschungs- und Studienaufträgen gerechnet. Die für angewandte Forschung im Jahr 2003 aufgewendeten Mittel nahmen im Vergleich zum Vorjahr um rund 21 Millionen ab, insbesondere in den Aufgabengebieten Verkehr (Raumfahrttechnologie, übriger Verkehr) und übrige Volkswirtschaft (wirtschaftlich motivierte Forschung). Der Voranschlag wird, wiederum hauptsächlich bedingt durch ETH-bereichsinterne Umverteilungen, um 14 Millionen übertroffen, insbesondere in den Bereichen Umwelt und Raumordnung (Umweltforschung), Landwirtschaft und Ernährung (landwirtschaftliche Forschung) sowie übrige Volkswirtschaft (Forstwirtschaft).

Der Teil der Beiträge an die ESA (European Space Agency), welcher der angewandten Forschung (Raumfahrttechnologie) zugerechnet wird, betrug im Rechnungsjahr 80 Millionen. Rund 55 der insgesamt 94 Millionen für Energieforschung entfallen auf die diesbezüglichen Aufwendungen des ETH-Bereichs respektive des PSI. Die landwirtschaftliche Forschung – in erster Linie an den landwirtschaftlichen Forschungsanstalten des Bundes – beanspruchte 98 Millionen und nimmt damit im Vorjahresvergleich um acht Millionen zu. Für wirtschaftlich motivierte Forschung (insbesondere die KTI, das Schweizerische Zentrum für Mikrotechnik [CSEM] sowie das PSI) wurden 148 Millionen ausgerichtet.

314.6 Der ETH-Bereich, welcher auf den 1. Januar 2000 verselbständigt wurde, erscheint in der Finanzrechnung des Bundes nur mit einer Rubrik (Finanzierungsbeitrag des Bundes 2003: 1 756 Mio). Rund 80 Prozent des Finanzierungsbeitrages werden für die Bundeshochschulen aufgewendet. Die Sonderrechnung des ETH-Bereichs wird im Anhang E (blaue Seiten) dargestellt und erläutert.

que l'accord sur la recherche conclu avec l'UE n'est pas entré en vigueur le 1^{er} janvier 2003 et que les cotisations qui avaient été inscrites au budget n'ont dès lors pas dû être payées, le lancement du 6^e programme de recherche ainsi que les paiements concernant la participation «projet par projet» à des programmes de recherche antérieurs ont également été reportés. L'écart restant résulte des redistributions internes dans le domaine des EPF (-38 mio) déjà mentionnées, soit des transferts en faveur des écoles polytechniques fédérales et de la recherche appliquée.

Les fonds destinés à la **recherche appliquée** (672 mio) comprennent des crédits affectés aux établissements de recherche relevant des EPF, aux stations de recherches agro-nomiques et à d'autres offices fédéraux ainsi que des subventions destinées à encourager la recherche appliquée et des paiements pour des mandats de recherche et d'étude confiés par l'administration à des tiers. Les crédits utilisés pour la recherche appliquée en l'an 2003 sont inférieurs de quelque 21 millions à ceux de l'année précédente, notamment dans les groupes de tâches relatifs au trafic (technologie spatiale, autre trafic) et aux autres secteurs économiques (recherches présentant un intérêt économique direct). Le budget est dépassé de 14 millions notamment dans les domaines de l'environnement et de l'aménagement du territoire (recherche en matière d'environnement), de l'agriculture et de l'alimentation (recherche agronomique) et des autres secteurs économiques (sylviculture).

En ce qui concerne l'ESA (European Space Agency), la part des crédits en faveur de la recherche appliquée (technologie spatiale) s'est élevée à 80 millions. Sur les 94 millions dépensés dans le domaine énergétique, 55 millions ont été consacrés aux recherches menées par des organes relevant des EPF ou par l'IPS. La recherche agronomique, effectuée en premier lieu dans les stations de recherches de la Confédération, a coûté 98 millions, soit huit millions de plus qu'en 2002. Un total de 148 millions a été consacré aux recherches présentant un intérêt économique direct, qui sont notamment menées par la Commission de la technologie et de l'innovation (CTI), par le Centre suisse d'électronique et de microtechnique (CSEM) ainsi que par l'IPS.

314.6 Le domaine des EPF, qui est devenu autonome sur le plan comptable le 1^{er} janvier 2000, n'apparaît que dans un seul article du compte financier de la Confédération (contribution financière de la Confédération en 2003 : 1 756 mio). Près de 80 % du montant octroyé a été affecté aux écoles polytechniques fédérales. Le compte spécial du domaine des EPF apparaît dans l'annexe E de cette édition du compte (pages bleues).

315 Landwirtschaft und Ernährung

Die Ausgaben für Landwirtschaft und Ernährung beliefen sich auf 3,9 Milliarden. Im Vergleich zum Voranschlag wurden vier Millionen mehr ausgegeben. Gegenüber der Rechnung 2002 gingen die Ausgaben um 160 Millionen zurück. Diese Reduktion ist hauptsächlich auf die abnehmenden Ausgaben im Bereich Preis- und Absatzsicherung zurück zu führen. Deutlich mehr als die Hälfte der gesamten landwirtschaftlichen Ausgaben (2,4 Mrd bzw. 62%) wurden als Direktzahlungen ausgerichtet. Für die Preis- und Absatzsicherung wurden gut 900 Millionen eingesetzt. Der Anteil der Landwirtschaftsausgaben am gesamten Bundeshaushalt nahm gegenüber dem Jahr 2002 (8%) ab und beträgt neu 7,8 Prozent.

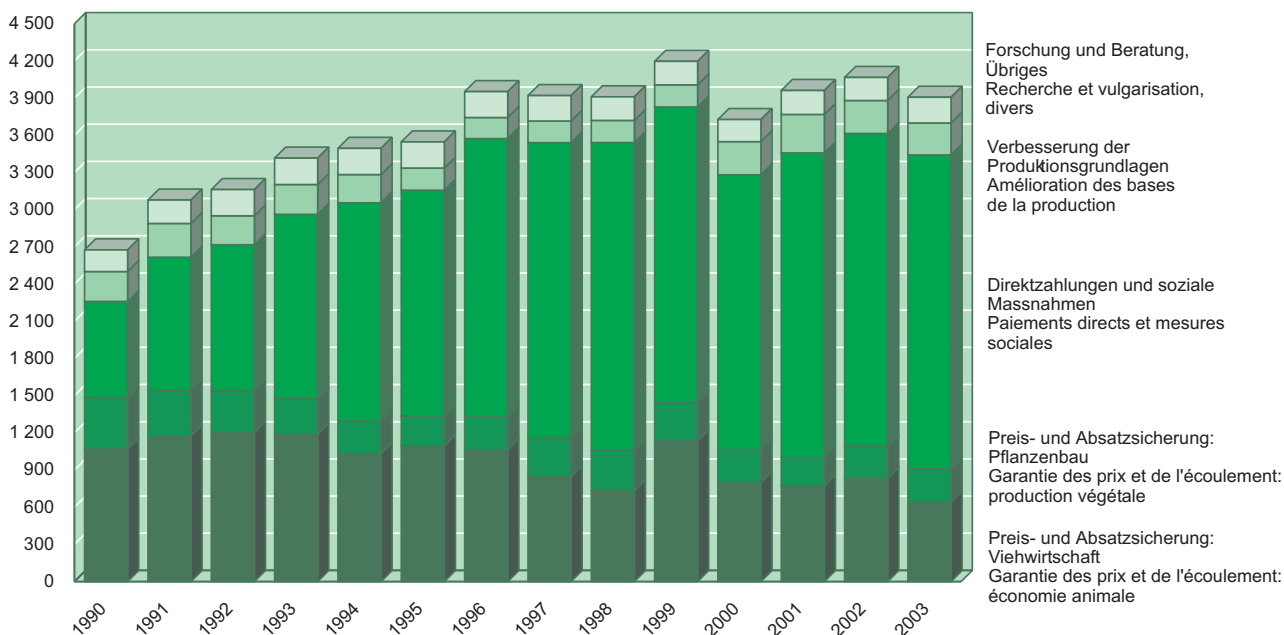
315 Agriculture et alimentation

Les dépenses pour l'agriculture et l'alimentation se sont chiffrées à 3,9 milliards et ont ainsi dépassé de quatre millions les prévisions budgétaires. Elles ont diminué de 160 millions par rapport au compte 2002. Ce recul s'explique essentiellement par la baisse des dépenses dans le domaine de la garantie des prix et de l'écoulement. Plus de la moitié des dépenses destinées à l'agriculture (2,4 mrd, soit 62 %) a été affectée aux paiements directs. Quelque 900 millions ont été consacrés à la garantie des prix et de l'écoulement. La proportion des dépenses pour l'agriculture au total des dépenses de la Confédération a marqué une légère baisse, passant de 8 % en 2002 à 7,8 % en 2003.

Grafik / Graphique 8

Landwirtschaft und Ernährung Agriculture et alimentation

Mio Fr.



315.1 Seit dem 1. Januar 2000 wird der überwiegende Teil der Landwirtschaftsausgaben gemäss dem Landwirtschaftsgesetz (LwG) über Zahlungsrahmen gesteuert. Artikel 6 des LwG schreibt vor, dass die finanziellen Mittel für die wichtigsten Aufgabenbereiche der Agrarpolitik für jeweils höchstens vier Jahre zu bewilligen sind. Die von den Eidg. Räten gutgeheissenen **drei Zahlungsrahmen** für die Jahre 2000-2003 wurden im Rahmen der Beratung des Voranschlags 2003 mittels Beschluss vom 11. Dezember 2002 wie folgt geän-

315.1 Depuis le 1^{er} janvier 2000, la plus grande partie des dépenses au profit de l'agriculture sont gérées par enveloppes financières, comme le prévoit la loi sur l'agriculture (LAgr). L'article 6 de la LAgr stipule que les crédits destinés aux domaines d'application principaux de la politique agricole sont autorisés pour quatre ans au plus. Les **trois enveloppes financières** approuvées par les Chambres fédérales pour la période allant de 2000 à 2003 ont été modifiées comme suit par arrêté du 11 décembre 2002 dans le cadre des

dert: Grundlagenverbesserung: 1,017 Milliarden (-20 Mio), Produktion und Absatz: 3,540 Milliarden (+50 Mio), Direktzahlungen: 9,472 Milliarden (-30 Mio). Die Gesamtsumme der drei Zahlungsrahmen blieb insgesamt unverändert. Die Umschichtung erfolgte, um den vorhandenen Bedürfnissen in den einzelnen Ausgabenbereichen Rechnung tragen zu können.

Im Rahmen der Staatsrechnung 2003 kann Bilanz über die erste Periode der Steuerung des Grossteils der landwirtschaftlichen Ausgaben über die vierjährigen Zahlungsrahmen gezogen werden. Die Summe der unter die drei landwirtschaftlichen Zahlungsrahmen fallenden Ausgaben in den Jahren 2000-2003 betrug 13 664 Millionen. Die ursprünglich vom Parlament beschlossenen Mittel in der Höhe von 14 029 Millionen wurden um 365 Millionen nicht ausgeschöpft. Von diesen 365 Millionen konnten rund 70 Prozent (265 Mio) nicht ausgegeben werden, da diese Mittel aufgrund der Vorgaben der Schuldenbremse gesperrt wurden. Die verbleibenden, nicht ausgeschöpften 100 Millionen setzen sich aus 63 Millionen bei den Grundlagenverbesserungen, 29 Millionen bei Produktion und Absatz sowie aus acht Millionen bei den Direktzahlungen zusammen.

Insgesamt wurden im Jahr 2003 für **Landwirtschaft und Ernährung** 3 907 Millionen aufgewendet. Das waren vier Millionen mehr als budgetiert. Die grössten Abweichungen zum Voranschlag 2003 ergaben sich bei den Direktzahlungen (+24 Mio) sowie bei den sozialen Massnahmen (-23 Mio). Gegenüber dem Jahr 2002 nahmen die Landwirtschaftsausgaben um 160 Millionen ab. Diese Abnahme ist zur Hauptsache auf die gesunkenen Ausgaben im Bereich der Preis- und Absatzsicherung (-181 Mio) zurück zu führen.

débats concernant le budget 2003: améliorations des bases de la production, 1,017 milliard (-20 mio); production et vente, 3,540 milliards (+50 mio); paiements directs, 9,472 milliards (-30 mio). La somme totale des trois enveloppes financières est demeurée inchangée. Cette redistribution doit permettre de mieux tenir compte des besoins des différents domaines.

Un bilan concernant la première période de gestion d'une grande partie des dépenses consacrées à l'agriculture par le biais d'enveloppes financières de quatre ans peut être dressé dans le cadre du compte d'Etat 2003. La somme des dépenses effectuées dans le cadre de ces enveloppes financières entre 2000 et 2003 se monte à 13 664 millions. Sur les 14 029 millions alloués initialement par le Parlement, 365 millions n'ont donc pas été utilisés. Sur ces 365 millions, quelque 70 % (265 mio) n'ont pas été dépensés du fait que les crédits correspondants ont été bloqués en raison des exigences du frein à l'endettement, du blocage des crédits ou de compensations internes. Les 100 millions restant qui n'ont pas été utilisés proviennent pour 63 millions du domaine de l'amélioration des bases de production, pour 29 millions de la production et de l'écoulement et pour huit millions des paiements directs.

Au total, le domaine **agriculture et alimentation** a absorbé 3 907 millions en l'an 2003. Ce montant est de quatre millions supérieur au montant inscrit au budget. Les écarts les plus importants par rapport au budget 2003 ont été enregistrés dans les domaines des paiements directs (+24 mio) et des mesures sociales (-23 mio). Les dépenses consacrées à l'agriculture ont diminué de 160 millions par rapport à 2002. Ce recul s'explique essentiellement par la baisse des dépenses dans le domaine de la garantie des prix et de l'écoulement (-181 mio).

Tabelle / Tableau 16

Landwirtschaft und Ernährung	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu		Agriculture et alimentation
	Compte 2002	Budget 2003	Compte 2003	Différence par rapport au V 2003 B	R 2002 C	
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	4 067	3 903	3 907	+4	-3,9	Total
<i>Anteil an Gesamt- ausgaben</i>	8,0%	7,6%	7,8%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
Forschung und Beratung	139	159	165	+6	+18,7	Recherche et vulgarisation
Verbesserung der Produktionsgrundlagen	266	255	258	+3	-3,0	Amélioration des bases de la production
Preis- und Absatzsicherung	1 093	918	912	-6	-16,6	Garantie des prix et de l'écoulement
— Viehwirtschaft (u.a. Milch und Milchprodukte)	833	668	644	-24	-22,7	— Economie animale (lait et produits laitiers notamment)
— Pflanzenbau	260	250	268	+18	+3,1	— Production végétale
Direktzahlungen	2 429	2 411	2 435	+24	+0,2	Paiements directs
— Allgemeine Direktzahlungen	1 982	1 960	1 980	+20	-0,1	— Paiement directs généraux
— Ökologische Direktzahlungen	447	451	455	+4	+1,8	— Paiements directs écologiques
Soziale Massnahmen	93	118	95	-23	+2,2	Mesures sociales
Übriges	47	42	42	-	-10,6	Divers

315.2 Für die **Forschung und Beratung** wurden 165 Millionen aufgewendet. Auf die direkte landwirtschaftliche Forschung entfielen rund 98 Millionen. Für die Beratung wurden gut 20 Millionen eingesetzt. Ab 2003 wurden in diesem Be-

315.2 Les dépenses consacrées à la **recherche et à la vulgarisation** se chiffrent à 165 millions, dont quelque 98 millions pour la recherche agronomique et environ 20 millions pour la vulgarisation. Depuis 2003, les tâches d'exécution et

reich neu die Vollzugs- und Kontrollaufgaben mit Ausgaben von rund 47 Millionen eingeführt. Dies erklärt die **Erhöhung** im Vergleich zum Vorjahr. Die Massnahmen der **Grundlagenverbesserung** dienen vor allem der Kostensenkung und der Verbesserung der Produktequalität und sollen zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Landwirtschaft beitragen. Insgesamt wurden dafür 258 Millionen aufgewendet (2002: 266 Mio).

Von den Ausgaben für die Grundlagenverbesserung entfielen 94 Millionen auf die Strukturverbesserungen und 79 Millionen auf die Investitionskredite. Weitere Ausgabenpositionen betrafen die Massnahmen zur Förderung der Tierzucht (19 Mio), die Aufwendungen für das Nationalgestüt in Avenches (8 Mio), Beiträge zur Tierseuchenbekämpfung (40 Mio) sowie Ausgaben für den Pflanzenbau (9 Mio). Mit den im Rechnungsjahr 2003 getätigten Ausgaben von 79 Millionen im Bereich der landwirtschaftlichen Investitionskredite hat der Bund den Kantonen seit 1962 Investitionskredite von rund 1,9 Milliarden zur Verfügung gestellt. Davon wurden 90 Prozent als Darlehen für einzelbetriebliche Massnahmen, sieben Prozent als Darlehen für gemeinschaftliche Massnahmen und drei Prozent als Baukredite eingesetzt. Diese Gelder gehören zwar dem Bund, verbleiben aber als «Fonds-de-roulement» bei den Kantonen. Die Darlehensrückzahlungen fliessen nicht an den Bund, sondern werden von den Kantonen zur Gewährung neuer Darlehen eingesetzt.

315.3 Die Ausgaben im Bereich **Preis- und Absatzsicherung** umfassen die Massnahmen für die Absatzförderung, die Milch- und Viehwirtschaft, den Pflanzenbau und die Weinwirtschaft. Der Anteil der Preis- und Absatzsicherungsausgaben an den landwirtschaftlichen Gesamtausgaben betrug im Jahr 2003 noch 23 Prozent (2002: 27%). Insgesamt wurden 912 Millionen eingesetzt. Das waren sechs Millionen weniger als budgetiert und entspricht einer Reduktion um 181 Millionen gegenüber dem Vorjahr.

Die Verwertung der **Milch und Milchprodukte** belastete die Rechnung mit 560 Millionen (2002: 754 Mio). Dabei wurden für die Zulagen auf verkäster Milch sowie für silagefreie Fütterung rund 362 Millionen (2002: 363 Mio) und für die Preis- und Absatzstützung 198 Millionen (2002: 391 Mio) ausgegeben. Die Minderaufwendungen gegenüber der Rechnung 2002 sind hauptsächlich auf die wegfallenden Ausgaben zur Bewältigung der Krise im Milchsektor im Sommer/Herbst 2002 (SDF, -153 Mio) sowie auf weitere Mittelreduktionen (-41 Mio) zurück zu führen. Die Ausgaben für die **Viehwirtschaft** erreichten 25 Millionen (2002: 20 Mio) und für den **Pflanzenbau** 268 Millionen (2002: 260 Mio). Von diesen 268 Millionen entfielen rund 235 Millionen auf den Ackerbau. Die Ausfuhrbeiträge für landwirtschaftliche Verarbeitungsprodukte («Schoggi-Gesetz») in der Höhe von 115 Millionen stellen einen bedeutenden Teil der Ausgaben im Aufgabengebiet Pflanzenbau dar. Die restlichen 33 Millionen wurden für den Gemüse-, Obst- und Weinbau ausgegeben, wobei 23 Millionen in die Obstverwertung flossen.

315.4 Auf die **Direktzahlungen** entfällt der Hauptteil der Ausgaben im Bereich Landwirtschaft und Ernährung. Die Ausgaben beliefen sich auf insgesamt 2 435 Millionen (2002: 2 429 Mio), davon 1 980 Millionen für die allgemeinen und 455 Millionen für die ökologischen Direktzahlungen. Der Anteil der Direktzahlungen an den gesamten Landwirtschaftsausgaben betrug Ende 2003 rund 62 Prozent (2002: 60%). In diesen Zahlen spiegelt sich die vom Gesetzgeber verankerte Politik der Neuausrichtung der Landwirtschaft auf mehr Markt und Ökologie. Die allgemeinen Direktzahlungen gelten gemeinwirtschaftliche Leistungen der Landwirtschaft wie die Versorgungsdichte, die Kulturlandschaftspflege und die dezentrale Besiedelung ab. Die ökologischen Direktzahlungen teilen sich auf in Ökobeiträge, Abgeltungen im Gewässerschutz und in Sömmerungsbeiträge, die für eine den natürli-

de contrôle font partie de ce domaine, avec des dépenses de quelque 47 millions. Ceci explique l'augmentation par rapport à l'année précédente. Les mesures prévues au titre de **l'amélioration des structures agricoles** sont destinées avant tout à faire baisser les coûts ainsi qu'à améliorer la qualité des produits, et par conséquent à aider l'agriculture suisse à devenir plus compétitive. Les dépenses en la matière ont totalisé 258 millions (2002: 266 mio).

Parmi les dépenses consacrées à l'amélioration des bases de production, 94 millions sont imputables à l'amélioration des structures et 79 millions aux crédits d'investissement. Le solde comprend les mesures destinées à encourager l'élevage du bétail (19 mio), les contributions en faveur du Haras national d'Avenches (8 mio) ainsi que les coûts relatifs à la lutte contre les épizooties (40 mio) et à la production végétale (9 mio). Compte tenu des dépenses de 79 millions effectuées en 2003 pour les crédits d'investissement en faveur de l'agriculture, la Confédération a mis au total depuis 1962 quelque 1,9 milliard à la disposition des cantons sous forme de tels crédits. De ce montant, 90 % ont été prêtés pour des mesures individuelles, 7 % pour des mesures d'intérêt général et 3 % ont été consacrés à des crédits de construction. Ces fonds appartiennent à la Confédération mais demeurent auprès des cantons comme fonds de roulement. Les remboursements des prêts n'alimentent pas la caisse fédérale mais sont utilisés par les cantons pour de nouveaux prêts.

315.3 Les dépenses consacrées à la **garantie des prix et de l'écoulement** concernent les mesures de promotion des ventes, l'économie laitière et l'économie animale, la production végétale et l'économie vinicole. La proportion des dépenses pour la garantie des prix et de l'écoulement au total des dépenses agricoles est encore de 23 % (2002: 27 %). Leur montant s'élève au total à 912 millions, soit six millions de moins que ne le prévoyait le budget, ce qui correspond à une réduction de 181 millions par rapport à l'année précédente.

Le placement du **lait et des produits laitiers** a absorbé 560 millions (2002: 754 mio). Sur ce montant, 362 millions ont été affectés aux suppléments pour le lait transformé en fromage et l'affouragement sans ensilage (2002: 363 mio), et 198 millions au soutien aux prix et à l'écoulement (2002: 391 mio). La diminution des dépenses par rapport au compte 2002 s'explique principalement par la fin de la crise survenue en été/automne 2002 dans le secteur laitier (SDF) et de la suppression des crédits correspondants (-153 mio), ainsi que par d'autres réductions de crédits (-41 mio). Les dépenses concernant **l'économie animale** se sont élevées à 25 millions (2002: 20 mio). Celles en faveur de la **production végétale** ont atteint 268 millions (2002: 260 mio), dont quelque 235 millions pour la culture des champs. Les contributions à l'exportation de produits agricoles transformés («Schoggi-Gesetz») d'un montant de 115 millions représentent une part importante des dépenses dans le domaine de tâches de la production végétale. Le reste, soit 33 millions, a été attribué aux cultures maraîchères, à l'arboriculture et à la viticulture, dont 23 millions pour l'utilisation des récoltes de fruits.

315.4 Les **paiements directs** absorbent la majeure partie des dépenses consacrées à l'agriculture et à l'alimentation. Les dépenses ont atteint 2 435 millions (2002: 2 429 mio), dont 1 980 sous forme de paiements directs généraux et 455 millions sous forme de paiements directs écologiques. La proportion des paiements directs à l'ensemble des dépenses agricoles atteint environ 62 % à fin 2003 (2002: 60 %). Ces chiffres reflètent l'orientation nouvelle que le législateur a donné à la politique agricole en direction d'une meilleure prise en compte des mécanismes du marché et de l'écologie. Les paiements directs généraux indemnisent des prestations fournies par l'agriculture en faveur de l'économie générale, telles que la sécurité de l'approvisionnement, l'entretien du paysage rural ou l'aménagement décentralisé du territoire. Les paiements directs pour des prestations écologiques se

chen Bedingungen angepasste Alpbewirtschaftung ausgerichtet werden. Die Ausgaben entsprechen den vom Parlament im Dezember 2002 verabschiedeten Zahlungskrediten bei den Direktzahlungen. Die ausgewiesenen Mehrausgaben von 24 Millionen sind auf die vom Bundesrat aufgehobene Kreditsperre zurück zu führen.

Die **sozialen Massnahmen** umfassen im Wesentlichen die Betriebshilfe sowie die landwirtschaftlichen Familienzulagen. Insgesamt wurden 95 Millionen ausgegeben, für die Betriebshilfe 12 Millionen (2002: 9 Mio) und für die Familienzulagen rund 81 Millionen (2002: 80 Mio). Die gegenüber dem Voranschlag geringeren Ausgaben von 23 Millionen bei der Betriebshilfe kompensierten die Aufhebung der Kreditsperre bei den Direktzahlungen.

répartissent entre les contributions écologiques, les prestations pour la protection des eaux et les contributions d'estivage, versées pour une exploitation des alpages en accord avec la nature. Ces dépenses correspondent aux crédits de paiement accordés par le Parlement en décembre 2002 dans le domaine des paiements directs. Les dépenses supplémentaires comptabilisées de 24 millions s'expliquent par le déblocage des crédits par le Conseil fédéral.

Les **mesures sociales** comprennent essentiellement l'aide aux exploitations paysannes et les allocations familiales aux travailleurs agricoles. Les dépenses en la matière ont totalisé 95 millions, soit 12 millions pour l'aide aux exploitations paysannes (2002: 9 mio) et environ 81 millions pour les allocations familiales (2002: 80 mio). Le déblocage des crédits dans le domaine des paiements directs a été compensé par une diminution des dépenses de 23 millions par rapport au budget au titre de l'aide aux exploitations.

Direktzahlungen im Bereich Landwirtschaft und Ernährung	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu		Paiements directs dans le domaine agriculture et alimentation
	Compte	Budget	Compte	Différence par rapport au		
	2002	2003	2003	V 2003 B	R 2002 C	
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	2 429	2 411	2 435	+24	+0,2	Total
Allgemeine Direktzahlungen	1 982	1 960	1 980	+20	-0,1	Paiements directs généraux
davon						dont
— Flächenbeiträge	1 312	1 289	1 306	17	-0,5	— Contributions à la surface
— Beiträge an Raufutter verzehrende Nutztiere	277	275	283	8	+2,2	— Contributions pour la garde d'animaux consommant des fourrages grossiers
— Hangbeiträge	105	108	106	-2	+1,0	— Contributions pour terrains en pente
— Beiträge an Raufutter verzehrende Nutztiere unter erschwerten Produktionsbedingungen	288	288	285	-3	-1,0	— Contributions pour la garde d'animaux dans des conditions de production difficiles
Ökologische Direktzahlungen	447	451	455	4	+1,8	Paiements directs écologiques
davon						dont
— Ökobeiträge	356	358	359	1	+0,8	— Contributions écologiques
— Sommerbeiträge	88	89	92	3	+4,5	— Contributions d'estivage
— Gewässerschutz	3	4	4	—	+33,3	— Protection des eaux

315.5 Die **zweckgebundenen Einnahmen** für die Landwirtschaft fielen mit 46 Millionen um vier Millionen höher aus als veranschlagt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Einnahmensteigerung um eine Million.

315.6 In den Ausgaben für den Bereich Landwirtschaft und Ernährung sind **Aufwendungen des Bundes** im Umfang von 155 Millionen **nicht enthalten**. Es sind dies Zinsverluste von rund 75 Millionen auf den weitgehend zinsfrei gewährten Investitionskrediten, Rückerstattungen von Mineralölsteuern von 69 Millionen sowie Beiträge für die landwirtschaftliche Berufsbildung von 11 Millionen (Teil des Aufgabenbereichs «Bildung und Grundlagenforschung»).

315.5 Les **recettes affectées** en faveur de l'agriculture se sont élevées à 46 millions, soit à quatre millions de plus que le montant budgété. Cela représente une augmentation de recettes de un million par rapport à l'année précédente.

315.6 Des **dépenses de la Confédération** d'environ 155 millions **ne figurent pas** dans le groupe agriculture et alimentation. Il s'agit des pertes d'intérêts (75 mio) sur les crédits d'investissement, crédits accordés en grande partie sans intérêt, des remboursements de l'impôt sur les huiles minérales (69 mio) ainsi que des contributions à la formation professionnelle agricole (11 mio) (groupe de tâches «Formation et recherche fondamentale»).

Die Finanzierung der landwirtschaftlichen Ausgaben Le financement des dépenses agricoles

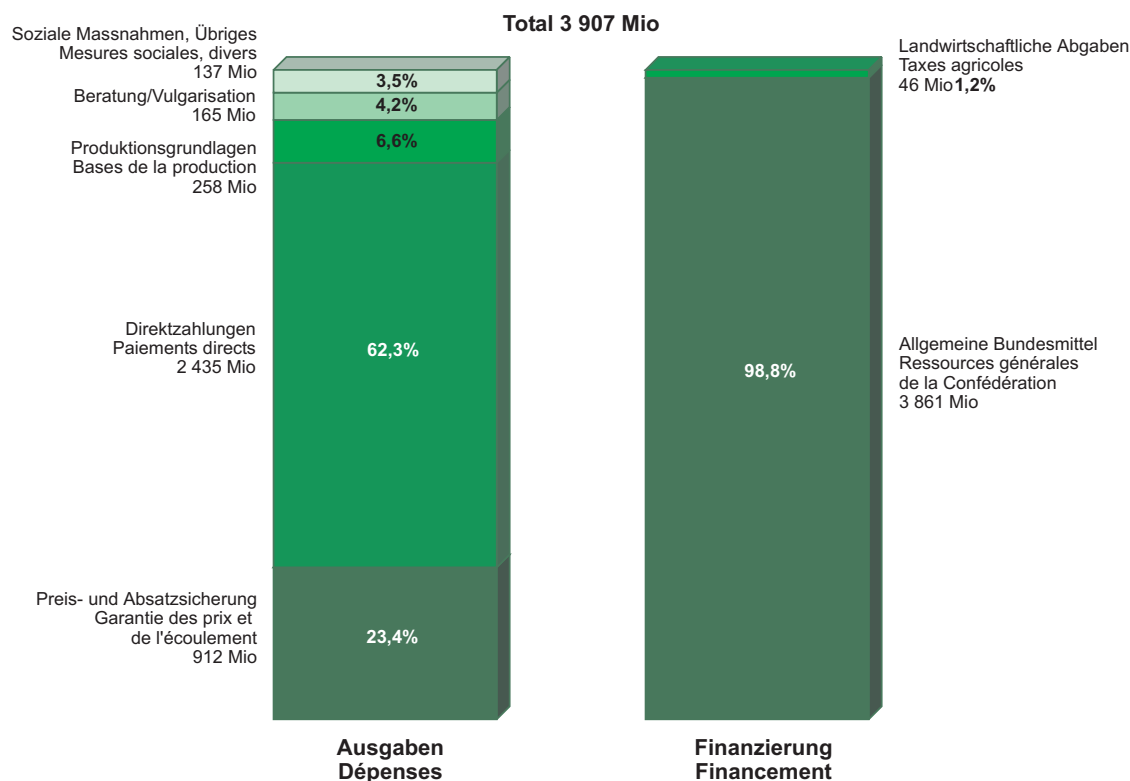


Tabelle / Tableau 18

Ausgaben für Landwirtschaft und Ernährung	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au		Dépenses pour l'agriculture et l'alimentation
				V 2003 B	R 2002 C	
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	4 067	3 903	3 907	+4	-3,9	Total
Deckung:						Couverture:
— Zweckgebundene Einnahmen	45	42	46	+4	+2,2	— Recettes affectées
Grenzabgaben	42	40	43	+3	+2,4	Taxes perçues à la frontière
davon						dont
• Zollanteil Eier und Eierprodukte	12	13	12	-1	—	• Part des droits de douane sur les oeufs et produits à base d'oeufs
• Zollanteil Pflanzenschutzabgaben	3	—	1	—	—	• Part des droits de douane sur les taxes phytosanitaires
• Zollanteil Fleisch	15	16	18	+2	+20,0	• Part des droits de douane sur la viande
• Zollanteil Gemüse-, Obst- und Weinbau	5	11	5	-6	—	• Part des droits de douane, culture maraîchère et fruitière, ainsi que viticulture
Abgaben der Produzenten	3	2	3	+1		Taxes des producteurs
— Allgemeine Bundesmittel	4 022	3 861	3 861	—	-4,0	— Ressources générales de la Confédération

316 Beziehungen zum Ausland

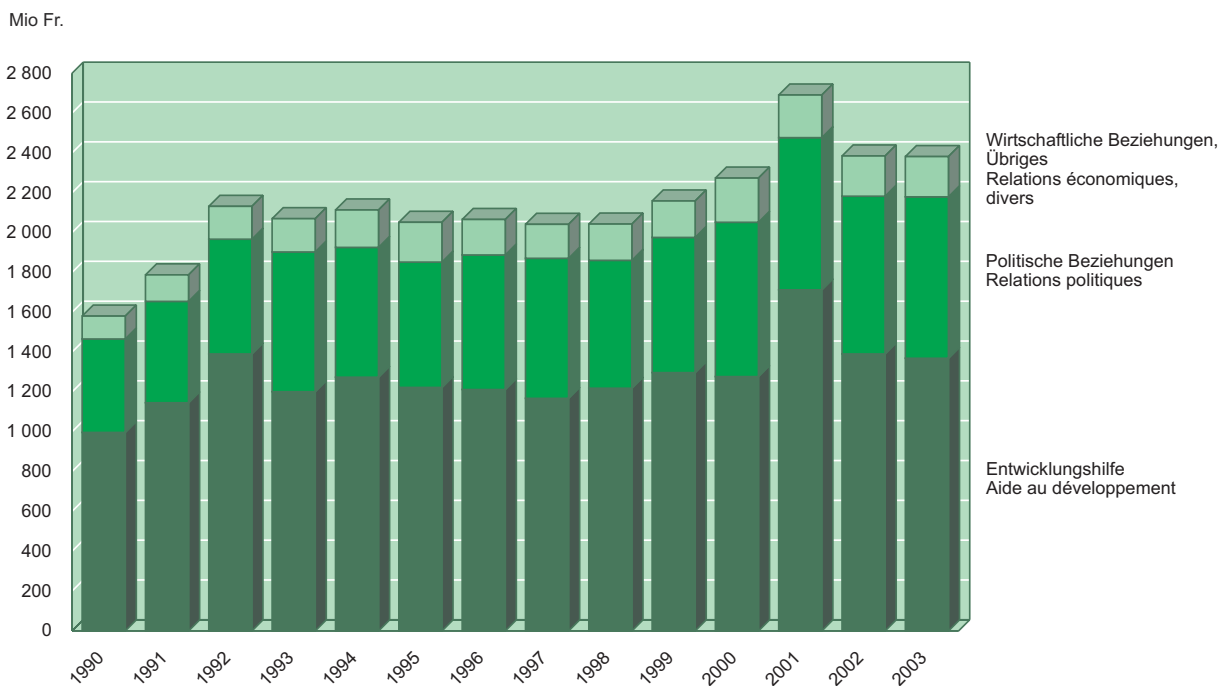
Die Ausgaben für die Beziehungen zum Ausland blieben gegenüber dem Vorjahr stabil. Mit 2 382 Millionen beanspruchten sie knapp drei Millionen weniger als 2002. Während sich die Ausgaben für die politischen Beziehungen kaum veränderten (+1 Mio), war bei der Entwicklungshilfe ein leichter Rückgang zu verzeichnen (-4 Mio). Dieser Rückgang muss indessen relativiert werden, weil die im Jahre 2002 in diesem Bereich getätigten Ausgaben im Bereich der humanitären Hilfe zusätzliche Anstrengungen (50 Mio) zu Gunsten der Überschwemmungsoffer in Europa und Asien mit einschlossen. Das Budget wurde in diesem Aufgabenbereich um 36 Millionen unterschritten.

316 Relations avec l'étranger

Les dépenses au titre des relations avec l'étranger sont restées stables par rapport à 2002. En comparaison avec l'année précédente, elles affichent une diminution de quelque trois millions pour atteindre 2 382 millions. Les dépenses sont restées à peu près identiques dans le secteur des relations politiques (+1 mio) et ont connu une légère diminution dans celui de l'Aide au développement (-4 mio). Cette diminution doit cependant être relativisée puisque les dépenses effectuées dans ce secteur en 2002 comprenait l'effort supplémentaires d'aide humanitaire (50 mio) en faveur des victimes des inondations en Europe et en Asie. Par rapport au budget, les dépenses dans ce domaine sont inférieures de 36 millions.

Grafik / Graphique 10

Beziehungen zum Ausland
Relations avec l'étranger



316.1 Die Ausgaben für die **Beziehungen zum Ausland** betragen 2 382 Millionen oder drei Millionen weniger als 2002 und lagen damit 36 Millionen unter dem Voranschlag. Diese Minderausgaben sind hauptsächlich im Bereich politische Beziehungen begründet (-32 Mio). Insbesondere die Aufwertung des Schweizer Francs gegenüber dem amerikanischen Dollar führte zu Minderausgaben. Der Anteil der Ausgaben für die Beziehungen zum Ausland an den gesamten Bundesaussgaben liegt mit 4,8 Prozent leicht (+0,1%)

316.1 Les dépenses consacrées aux **relations avec l'étranger** ont atteint 2 382 millions, soit 3 millions de moins qu'en 2002. Comparativement au budget, elles ont été inférieures de 36 millions. Cette diminution trouve principalement son origine dans les secteurs des relations politiques (-32 mio). Elles sont notamment dues à l'appréciation du franc suisse par rapport au dollar américain qui ont conduit à des dépenses moindres. La part des dépenses consacrées aux relations avec l'étranger par rapport aux dépenses totales de

über dem Vorjahresergebnis, das sich 2002 noch auf 4,7 Prozent belief.

la Confédération, qui représentait 4,7 pour cent en 2002, connaît une légère augmentation de 0,1 point (4,8%).

				Tabelle / Tableau 19		
Beziehungen zum Ausland	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2003 B R 2002 C		Relations avec l'étranger
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	2 385	2 418	2 382	-36	-0,1	Total
<i>Anteil an Gesamt- ausgaben</i>	4,7%	4,7%	4,8%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
— Politische Beziehungen	792	825	793	-32	+0,1	— Relations politiques
— Wirtschaftliche Beziehungen	196	201	196	-5	—	— Relations économiques
— Entwicklungshilfe	1 391	1 387	1 387	—	-0,3	— Aide au développement
— Übrige Hilfeleistungen	6	5	6	+1	—	— Autres mesures d'assis- tance

316.2 Im Bereich **politische Beziehungen** ergab sich im Vergleich zum Budget eine Ausgabenminderung um 32 Millionen. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem amerikanischen Dollar zurückzuführen, welche die Verringerung gewisser Kosten, zum Beispiel der Betriebskosten für das Netz der Auslandsvertretungen (-10 Mio), der Kaufkraft-Ausgleichszahlungen für die EDA-Bediensteten im Ausland (-8 Mio) oder bestimmter statutarischer Beitragszahlungen an die internationalen Organisationen (-7 Mio) ermöglichte.

316.3 Im Bereich **wirtschaftliche Beziehungen** wurden gegenüber dem Budget fünf Millionen eingespart. Die Einsparungen ergaben sich aus den geringeren Beiträgen an die Europäische Freihandelsassoziation (EFTA), an den Treuhandfonds des Internationalen Währungsfonds sowie an die Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

316.4 Im Bereich **Entwicklungshilfe** sanken die Ausgaben gegenüber 2002 um vier Millionen auf 1 387 Millionen. Nach Abzug des ausserordentlichen Beitrags in Höhe von 50 Millionen im Jahre 2002 zu Gunsten der Überschwemmungsoffer in Europa und Asien verzeichnet dieser Bereich gegenüber dem Vorjahr allerdings eine Zunahme um 46 Millionen (+3,4%). Der Anteil dieser Ausgaben an den Gesamtausgaben für die Beziehungen zum Ausland verharrte mit etwas mehr als 58 Prozent praktisch unverändert auf dem letztjährigen Niveau. Die Ausgaben für die **technische Zusammenarbeit und die Finanzhilfe**, für die **humanitäre Hilfe** und für die **wirtschafts- und handelspolitischen Massnahmen zu Gunsten der Entwicklungsländer** blieben stabil.

Die in die Bilanz aufgenommenen «Depotkonten» für vertragliche Leistungen, die von den Nutzniesserlandern im Bereich der Entwicklungshilfe und der Osthilfe noch nicht beansprucht wurden, beliefen sich Ende 2003 auf 77 Millionen. Einzelheiten dazu sind den Erläuterungen der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit sowie des Staatssekretariats für Wirtschaft zu entnehmen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die anteilmässige Bedeutung der Hauptkomponenten der Ausgaben für Entwicklungshilfe, nach Abzug beider Darlehensrückzahlungen von den Gesamtausgaben für wirtschafts- und handelspolitische Massnahmen. Die technische Zusammenarbeit und die Fi-

316.2 Dans le secteur des **relations politiques**, une diminution des dépenses s'élevant à 32 millions par rapport au budget a été enregistrée. Cette évolution résulte d'abord de l'appréciation du franc suisse par rapport au dollar américain, qui a permis de réduire certaines dépenses, à savoir les frais de fonctionnement liés au réseau de représentations à l'étranger (-10 mio) et les paiements compensatoires aux agents du DFAE à l'étranger au titre d'adaptation au pouvoir d'achat (-8 mio) et, ensuite, du montant de certaines contributions statutaires aux Organisations internationales (-7 mio).

316.3 Dans le secteur des **relations économiques**, les économies réalisées par rapport au budget s'élèvent à cinq millions. Elles résultent des contributions moindres à l'Association européenne de libre-échange (AELE), au Fonds fiduciaire du Fonds monétaire internationale ainsi qu'à l'Organisation de coopération et de développement économique (OCDE).

316.4 Dans le domaine de **l'aide au développement** (APD), les dépenses s'élèvent à 1 387 millions, soit une diminution de quelque quatre millions par rapport à l'année 2002. Toutefois, après déduction de la contribution extraordinaire de 50 millions accordée en 2002 pour venir en aide aux victimes des inondations en Europe et en Asie, le volume APD connaît une augmentation de quelque 46 millions par rapport à l'année précédente (+3,4%). Par rapport à l'ensemble des dépenses pour les relations avec l'étranger, elles gardent, avec un peu plus de 58%, quasiment le même niveau que l'année précédente. Par rapport au budget, les dépenses de **coopération technique et financière**, **d'aide humanitaire** et pour les **mesures de politique économique et commerciale en faveur des pays en développement** sont restées stables.

Les «comptes de dépôts» ouverts au bilan pour le financement de prestations contractuelles échues mais non encore encaissées par des bénéficiaires à l'étranger dans les domaines de l'aide au développement et de l'aide à l'Est s'élèvent à 77 millions à fin 2003. Les détails les concernant figurent dans l'exposé des motifs de la Direction du Développement et de la Coopération et du Secrétariat d'Etat à l'économie.

Le tableau ci-dessous illustre la répartition des dépenses d'aide au développement entre les différents types de mesures, après déduction, du total des dépenses pour les mesures de politique économique et commerciale, des deux prêts remboursés. La coopération technique et l'aide finan-

nanzhilfe besetzen mit einem unveränderten Anteil von 59 Prozent weiterhin den ersten Platz.

cière continue, avec une proportion inchangée de 59% par rapport à l'exercice précédent, à détenir la part la plus importante.

Tabelle / Tableau 20

Entwicklungshilfe	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu		Aide au développement
	Compte 2002	Budget 2003	Compte 2003	Différence par rapport au V 2003 B	R 2002 C	
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	1 391	1 387	1 387	—	-0,3	Total
— Technische Zusammenarbeit und Finanzhilfe	823	860	860	—	+4,5	— Coopération technique et aide financière
— Nahrungsmittel- und humanitäre Hilfe	311	268	268	—	-13,8	— Aide alimentaire et aide humanitaire
— Wirtschafts- und handelspolitische Massnahmen	170	167	167	—	-1,8	— Mesures de politique économique et commerciale
— Verwaltungskosten und Übriges	87	92	92	—	+5,7	— Frais d'administration et divers

317 Übrige Aufgabengebiete

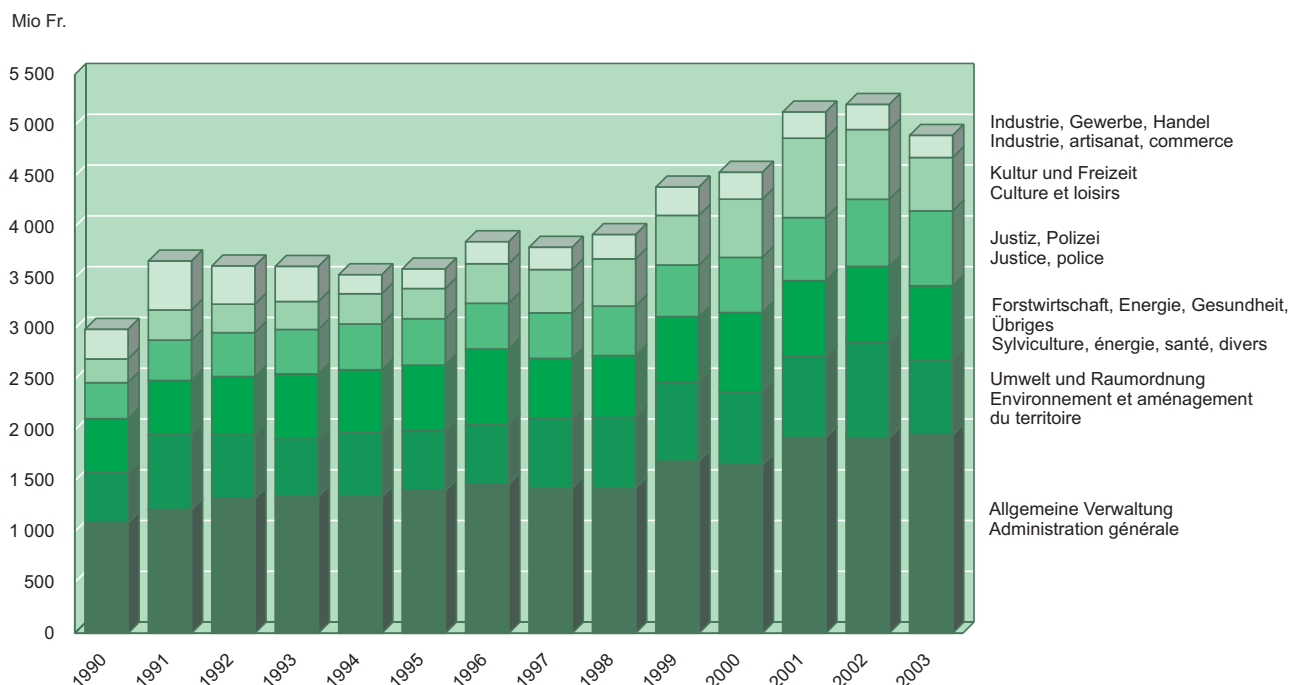
Die sechs übrigen Aufgabengebiete umfassen zusammen gut zehn Prozent der Bundesausgaben. Die grössten Anteile an dieser Ausgaben­gruppe beanspruchen neben den Kosten der allgemeinen Verwaltung, die nicht direkt den einzelnen Bundesaufgaben zugeordnet werden können, die Bereiche Umwelt und Raumordnung, Übrige Volkswirtschaft sowie Justiz und Polizei.

317 Autres groupes de tâches

Les six autres groupes de tâches absorbent plus de dix pour cent des dépenses de la Confédération. Dans cette catégorie de dépenses, outre les coûts de l'administration générale, qui ne peuvent être attribués directement à une tâche particulière de la Confédération, les domaines «environnement et aménagement du territoire», «autres secteurs économiques» ainsi que «justice et police» se taillent la part du lion.

Grafik / Graphique 11

Übrige Aufgabengebiete Autres groupes de tâches



317.1 Diese Ausgabenkategorie **unterschreitet den Voranschlag** um insgesamt **60 Millionen** oder rund **ein Prozent**. Bedeutende Abweichungen sind bei den Aufwendungen für die Allgemeine Verwaltung (-46 Mio) sowie bei Kultur und Freizeit (-27 Mio) zu verzeichnen. Demgegenüber steht eine Budgetüberschreitung bei Umwelt und Raumordnung (+8 Mio). Im Vergleich zur Rechnung 2002 liegen die Gesamtausgaben für diese Aufgabengruppe rund 305 Millionen oder beinahe sechs Prozent unter der Vorjahreszahl. Dieser Minderbedarf ist hauptsächlich auf die wesentlich tieferen Sonderausgaben für die Landesausstellung 2002, die geringeren Aufwendungen für die Luftreinhaltung (Rückerstattung der VOC-Lenkungsabgabe) sowie auf die im Vorjahr einmaligen Gründungskosten des Schweizerischen Heilmittelinstituts (Swissmedic) zurückzuführen.

317.1 Cette catégorie de dépenses **enregistre un recul de 60 millions, soit de un pour cent, par rapport aux prévisions budgétaires**. Les écarts les plus notables concernent l'administration générale (-46 mio) ainsi que la culture et les loisirs (-27 mio). Les dépenses destinées au domaine de l'environnement et de l'aménagement du territoire sont par contre plus importantes que prévu (+8 mio). Par rapport à l'exercice 2002, les dépenses totales de ce groupe de tâches atteignent 305 millions, ce qui correspond à une baisse de près de six pour cent. Cette différence par rapport à l'année précédente est principalement due à une forte diminution des dépenses spéciales en faveur de l'exposition nationale 2002, à une baisse des dépenses consacrées à la protection de l'air (restitution de la taxe d'incitation sur les COV) et au fait que les coûts de création de l'Institut suisse des produits thérapeutiques (SwissMedic) constituaient des dépenses uniques en 2002.

Übrige Aufgabengebiete	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu		Total
				Différence par rapport au		
				V 2003 B	R 2002 C	
Millionen Franken - millions de francs						Mio
						%
Total	5 206	4 961	4 901	-60	-5,9	Total
<i>Anteil an Gesamtausgaben</i>	10,3%	9,8%	9,8%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
Allgemeine Verwaltung	1 924	1 998	1 952	-46	+1,5	Administration générale
Justiz, Polizei	661	727	737	+10	+11,5	Justice, police
Kultur und Freizeit	686	552	525	-27	-23,5	Culture et loisirs
Gesundheit	236	213	210	-3	-11,0	Santé
Umwelt und Raumordnung	942	731	739	+8	-21,5	Environnement et aménagement du territoire
davon						dont
— Abwasser- und Abfallbeseitigung	221	203	191	-12	-13,6	— Elimination des eaux usées et des déchets
— Gewässer- und Lawinenverbauungen	175	138	166	+28	-5,1	— Corrections des eaux et ouvrages paravalanches
Übrige Volkswirtschaft	757	740	738	-2	-2,5	Autres secteurs économiques
davon						dont
— Forstwirtschaft	226	200	232	+32	+2,7	— Sylviculture
— Industrie, Gewerbe, Handel	247	258	217	-41	-12,1	— Industrie, artisanat et commerce
— Energie	211	203	209	+6	-0,9	— Energie

317.2 Die Ausgaben für die **Allgemeine Verwaltung/Nicht zuteilbare Ausgaben liegen um rund 46 Millionen tiefer als budgetiert**. Kreditreste entstanden namentlich infolge geringerem Personal- und Sachaufwand beim Zoll und wegen weniger Investitionen in Verwaltungsgebäuden als geplant. Im Vergleich zur Rechnung 2002 nehmen indessen die Aufwendungen um rund 28 Millionen oder 1,5 Prozent zu. Dieser Mehrbedarf wird insbesondere durch grössere Aufwendungen für die Grenzbewachung und für den Bau von Verwaltungsgebäuden und für Informatikinvestitionen begründet.

317.3 Für **Justiz und Polizei** sind rund 76 Millionen oder 11,5 Prozent mehr als im Vorjahr ausgegeben worden. Diese Mehrausgaben sind grösstenteils auf den höheren Aufwand zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität, der Geldwäsche, der Korruption und der Wirtschaftskriminalität, aber auch für ausserordentliche Schutzaufgaben der Kantone zugunsten des Bundes zurückzuführen. Namentlich Zusatzbegehren für den Straf- und Massnahmenvollzug führten zu einer Überschreitung der bewilligten Budgetkredite.

317.4 Für **Kultur und Freizeit** wurden insgesamt 525 Millionen (2002: 686 Mio) aufgewendet, davon 139 Millionen für den Sport (Vorjahr: 147 Mio) und 99 Millionen für die Verbilligung der Zeitungstransporte (Vorjahr: 103 Mio). Hauptgrund für den Minderaufwand in diesem Ausgabenbereich von rund 161 Millionen oder 23,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist der geringere Beitrag für die Landesausstellung. Der bewilligte Budgetkredit wird insgesamt um 27 Millionen unterschritten, vor allem infolge Minderausgaben für die Expo.02.

317.2 Les dépenses de la catégorie «**administration générale/dépenses non ventilables**» ont diminué de **46 millions par rapport au budget**. Des soldes de crédit ont été enregistrés parce que les dépenses concernant le personnel et l'équipement des douanes se sont avérées inférieures aux prévisions budgétaires et que les investissements relatifs aux bâtiments administratifs n'ont pas été aussi nombreux que prévu. Par rapport à l'exercice 2002, les dépenses augmentent toutefois de 28 millions, soit de 1,5 %. Cet écart s'explique en particulier par le fait que davantage de moyens ont été nécessaires pour la surveillance des frontières, la construction de bâtiments administratifs et les investissements dans le domaine de l'informatique.

317.3 Un montant de 76 millions, soit 11,5 % de plus que l'année précédente, a été dépensé pour le groupe de tâches **justice et police**. Ce surplus de dépenses est en grande partie lié à l'augmentation des montants affectés à la lutte contre la criminalité organisée, le blanchiment d'argent, la corruption et la criminalité économique, mais aussi à des tâches de protection extraordinaires effectuées par les cantons pour la Confédération. Des demandes de moyens supplémentaires destinés au domaine de l'exécution des peines et des mesures ont notamment entraîné un dépassement des crédits inscrits au budget à cet effet.

317.4 Les dépenses au titre de la **culture et des loisirs** se sont élevées à 525 millions (2002: 686 mio), dont 139 millions pour le sport (2002: 147 millions) et 99 millions pour les indemnités versées pour le transport des journaux (2002: 103 mio). La principale raison de cette baisse de 161 millions, soit de 23,5 pour cent, par rapport à l'année précédente réside dans la diminution de la contribution pour l'exposition nationale. Les dépenses sont inférieures de 27 millions au crédit budgétaire accordé, avant tout en raison des dépenses moins importantes que prévu pour Expo.02.

317.5 Die Ausgaben für die **Gesundheit** betragen rund 210 Millionen. Sie liegen rund 25 Millionen oder 11 Prozent unter dem Vorjahresbedarf. Dieser Minderbedarf ist zur Hauptsache auf die einmaligen Aufwendungen für das am 1. Januar 2002 in Betrieb genommene neue Schweizerische Heilmittelinstitut zurückzuführen. Die veranschlagten Kredite für die Prävention wurden nicht vollumfänglich beansprucht.

317.6 Der Bereich **Umwelt und Raumordnung** verzeichnet im Vergleich zur Rechnung 2002 einen Minderaufwand von total 203 Millionen oder 21,5 Prozent. Hauptursachen dieses beachtlichen Ausgabenrückgangs sind namentlich: geringere Rückerstattung der Einnahmen aus den VOC-Lenkungsabgaben (-100 Mio), tiefere Ausgaben für die Abwasserbeseitigung (-26 Mio), Minderausgaben für die Investitionshilfe für Berggebiete (-32 Mio) und für den sozialen Wohnungsbau wegen rückläufiger Zahlungen für die Bereinigung der Altlasten (-39 Mio). Die mit dem Voranschlag bewilligten Kredite wurden um rund 8 Millionen überschritten. Wesentlicher Grund hierfür ist der nicht voraussehbare Zusatzbedarf infolge Behebung der Unwetterschäden im Jahre 2002 und Mehrausgaben für Lawinenverbauungen.

317.7 Für den Aufgabenbereich **Übrige Volkswirtschaft** beträgt der Gesamtaufwand 738 Millionen, was einer Abnahme von rund 19 Millionen oder 2,5 Prozent gegenüber der Rechnung des Vorjahres entspricht. Hauptursachen für diese Ausgabenminderung sind vor allem der geringere Aufwand für die Technologie- und Innovationsförderung (KTI) sowie tiefere Investitionsbeiträge für die Energie- und Wärmenutzung. Demgegenüber stehen Mehrausgaben für die Waldpflege und für den Tourismus. Der Voranschlagskredit für diesen Aufgabenbereich konnte insgesamt betrachtet fast eingehalten werden. Mehraufwand entstand hauptsächlich bei der Waldpflege, hingegen wurden die budgetierten Kredite für die wirtschaftlich motivierte Forschung nicht wie geplant beansprucht.

317.5 Les dépenses dans le domaine de la **santé** se sont élevées à quelque 210 millions, soit 25 millions ou onze pour cent de moins que l'année précédente. Cette baisse est essentiellement liée aux dépenses uniques consacrées à l'Institut suisse des produits thérapeutiques, qui a ouvert ses portes le 1^{er} janvier 2002. Les montants budgétisés dans le domaine de la prévention n'ont pas été entièrement utilisés.

317.6 Les dépenses en matière **d'environnement et d'aménagement du territoire** ont augmenté de 203 millions au total, soit de 21,5 pour cent, par rapport à l'exercice précédent. Cette différence notable découle de la baisse des restitutions des recettes provenant de la taxe d'incitation sur les COV (-100 mio), du recul des dépenses destinées à l'élimination des eaux usées (-26 mio), de la diminution des aides à l'investissement dans les régions de montagne (-32 mio) et des dépenses consacrées à l'encouragement de la construction de logements suite à une réduction des paiements destinés à assainir d'anciennes charges (-39 mio). Le total des dépenses de ce groupe de tâches dépasse de huit millions les crédits approuvés dans le cadre du budget. Cette différence est due aux besoins additionnels imprévisibles nécessaires à la réparation des dégâts causés par les intempéries de 2002 ainsi qu'aux dépenses supplémentaires occasionnées par les ouvrages paravalanches.

317.7 Les dépenses enregistrées dans le groupe de tâches **autres secteurs économiques** se sont élevées à 738 millions au total, ce qui correspond à une baisse de 19 millions ou 2,5 pour cent par rapport à l'exercice précédent. Cet écart résulte principalement du recul des dépenses destinées à l'encouragement de la technologie et de l'innovation (CTI) et de la diminution des contributions aux investissements en faveur de l'utilisation de l'énergie et de la récupération de la chaleur. Par contre, les dépenses consacrées à l'entretien des forêts et au tourisme ont été plus importantes que prévu. Considéré dans sa totalité, le crédit budgétaire accordé à ce groupe de tâches n'a ainsi pas été dépassé. Des dépenses supplémentaires ont certes été enregistrées pour l'entretien des forêts. Par contre, les montants budgétisés pour les recherches présentant un intérêt économique direct n'ont pas été entièrement utilisés.

318 Finanzen und Steuern

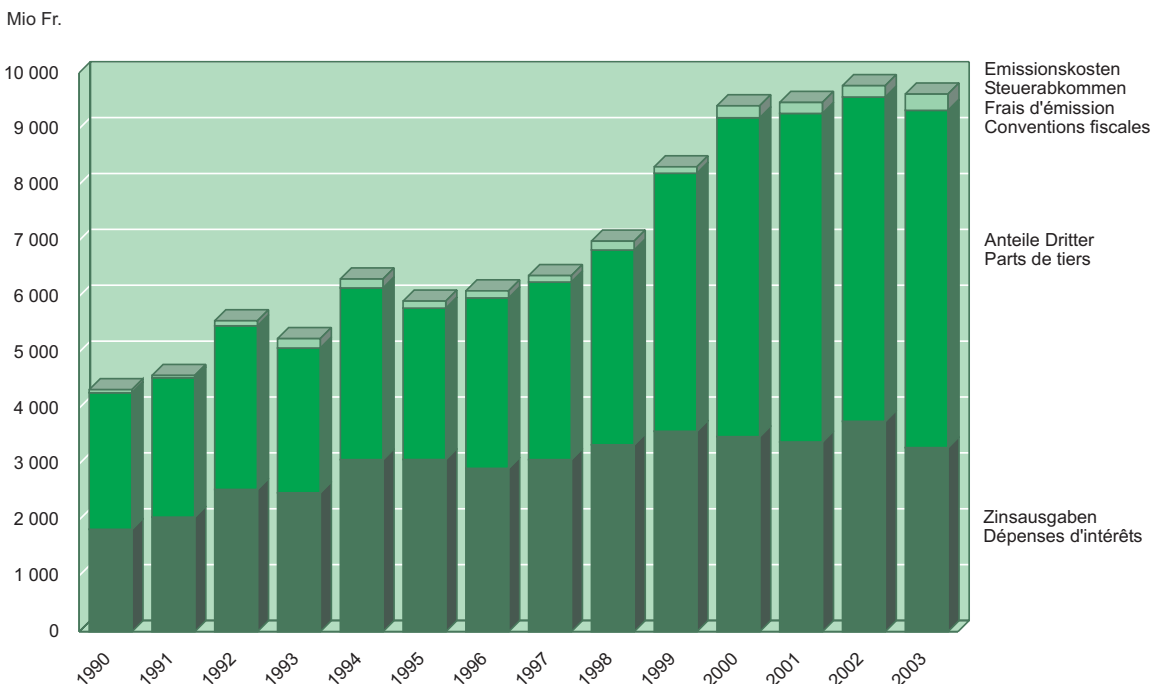
Die Ausgaben für diese Aufgabengruppe beliefen sich auf 9 622 Millionen und damit auf 151 Millionen (-1,5%) weniger als im Vorjahr. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben des Bundes blieb hingegen unverändert (19,3%). Diese Aufgabengruppe umfasst die Kantonsanteile an den Bundeseinnahmen (6 037 Mio) und die Kosten für die Vermögens- und Schuldenverwaltung (3 585 Mio), unter anderem die Passivzinsen. Hinter den im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Ausgaben verbergen sich gegensätzliche Entwicklungen. Während die Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen wuchsen (+233 Mio), nahmen die Kosten für die Schuldenverwaltung, namentlich die Passivzinsen, ab (-384 Mio oder -9,7%). Die rückläufigen Passivzinsen erklären sich aus der Zinssatzsenkung, aber auch und vor allem aus der neuen Praxis, die Agios auf den Bundesanleihen in der Finanzrechnung zu verbuchen.

318 Finances et impôts

Les dépenses relevant du groupe finances et impôts s'élevèrent à 9 622 millions, soit 151 millions (-1,5%) de moins que l'année précédente. Leur part dans les dépenses totales de la Confédération est cependant restée la même (19,3%). Ce groupe comprend les quotes-parts aux recettes de la Confédération (6 037 mio) et les charges liées à la fortune et aux dettes (3 585 mio), dont les intérêts passifs. La diminution des dépenses par rapport à l'année précédente masque une divergence d'évolutions. Alors que les quotes-parts aux recettes de la Confédération ont progressé (+233 mio), les charges liées à la dette – notamment les intérêts passifs – ont diminué (-384 mio, soit -9,7%). Le recul des intérêts passifs s'explique d'une part, par la baisse des taux d'intérêts, mais aussi et surtout par la nouvelle pratique, intervenue en cours d'exercice, de comptabilisation des agios sur les emprunts de la Confédération dans le compte financier.

Grafik / Graphique 12

Finanzen und Steuern
Finances et impôts



318.1 Die Ausgaben für **Finanzen und Steuern** betragen 9 622 Millionen, das heisst 815 Millionen weniger als veranschlagt (-7,8%). Zwei Phänomene sind für diese Verbesserung gegenüber dem Budget verantwortlich; erstens verursachten die rückläufigen Bundeseinnahmen einen Rück-

318.1 Les dépenses du groupe **finances et impôts** se sont élevées à 9 622 millions, en diminution de 815 millions par rapport au montant prévu au budget (-7,8%). Deux phénomènes expliquent notamment ce mieux par rapport aux prévisions; l'un, paradoxal, engendré par la morosité de la situa-

gang der Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen (496 Millionen oder 7,6 Prozent weniger als veranschlagt). Die zweite Ursache liegt in einer Änderung der Zinsberechnung: die neue Praxis der Verbuchung der Agios führte zu einer spürbaren Verringerung der Zinslast (514 Mio); die Kosten für die Vermögens- und Schuldenverwaltung lagen daher insgesamt 319 Millionen unter dem veranschlagten Bedarf.

318.2 Die Zinsen für Geld- und Kapitalmarktschulden betragen statt der veranschlagten 3 056 nur 2 978 Millionen. Diese Differenz erklärt sich zur Hauptsache aus den Kreditresten für Zinsen auf kurzfristigen Geldmarktbuchforderungen (-139 Mio) und aus den Zinszahlungen auf Anleihen (-79 Mio), die im Gegensatz zum Anstieg stehen, der insbesondere bei den Zinsswap festgestellt wurde (+148 Mio). Diese gegensätzlichen Entwicklungen widerspiegeln den Rückgang der kurzfristigen, aber auch der langfristigen Zinssätze sowie die dadurch bedingte Änderung des Programms der Bundestresorerie für die Aufnahme von Anleihen und die Beschaffung von Kapital. Das tiefe Zinsniveau begünstigte die langfristige gegenüber der kurzfristigen Finanzierung. Der Abschluss von Zinsswaps ermöglicht ferner zum Zweck der Kostendämpfung die Umwandlung von variablen kurzfristigen Zinsen in langfristige Festzinsen auf Bundesanleihen.

Die Verzinsung der **PKB-Anlagen beim Bund** verursachte Mehrkosten in Höhe von 261 Millionen. Dieser zusätzliche Bedarf erklärt sich dadurch, dass die Refinanzierung der Pensionskasse des Bundes weder terminlich noch umfangmässig (3,8 Mrd für 2003) dem Budget entsprach.

Die Zinsen für die **Schuld gegenüber der Post** blieben hinter den Erwartungen zurück (-9 Mio). Gemäss Tresorerieabkommen zwischen dem Bund und der Post kann letztere ihre Liquiditätsüberschüsse kurz- und mittelfristig auch beim Bund anlegen. Die Post hat weniger umfangreiche Anlagen getätigt als budgetiert.

tion conjoncturelle: la diminution des recettes de la Confédération a causé le recul des quotes-parts des tiers (496 millions de moins que prévu, soit -7,6%). Le second est lié à un changement de mécanisme: la nouvelle pratique de comptabilisation des agios dans le mode de calcul des intérêts a été synonyme d'un allègement considérable de la charge d'intérêts (514 mio); les charges liées à la fortune et aux dettes ont ainsi nécessité au total 319 millions de moins que prévu au budget.

318.2 Les intérêts de la dette sur les marchés monétaires et des capitaux se sont chiffrés à 2 978 millions, au lieu des 3 056 millions inscrits au **budget**. Cet écart s'explique pour l'essentiel par les soldes de crédits concernant les intérêts sur les créances comptables à court terme, (-139 mio) et les intérêts sur emprunts (-79 mio), qui s'opposent aux hausses constatées notamment pour les swaps de taux d'intérêts (+148 mio). Ces évolutions divergentes traduisent le recul des taux d'intérêt à court terme, mais aussi à long terme ainsi que la modification en conséquence du programme d'emprunts et d'obtention de capitaux de la Trésorerie fédérale. En raison du niveau bas des taux d'intérêt, le financement à long terme a été favorisé au détriment du court terme. Et, dans le but de minimiser les coûts, la conclusion de swaps de taux d'intérêts permet de transformer les intérêts à taux variables à court terme en intérêts fixes dus sur un emprunt fédéral à long terme.

Quant aux intérêts sur les **avoirs de la Caisse fédérale de pensions** (CFP) auprès de la Confédération, ils ont nécessité un surplus d'un montant de 261 millions. Ce besoin supplémentaire s'explique par le fait que le refinancement de la Caisse des pensions de la Confédération n'a pas pu être effectué ni conformément au volume (3,8 mrd pour 2003), ni selon le calendrier prévus au budget.

Enfin, les intérêts de la **dette envers la Poste** ont été en deçà des montants budgétisés (-9 mio). Selon la convention concernant la trésorerie passée entre la Confédération et La Poste, cette dernière a aussi la possibilité de placer à court terme ses excédents de liquidités auprès de la Confédération. Les placements effectués par La Poste ont été moins importants que ceux prévus lors de l'élaboration du budget.

Finanzen und Steuern	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2003 B		Finances et impôts
				Mio	%	
	Millionen Franken - millions de francs					
Total	9 773	10 437	9 622	-815	-1,5	Total
<i>Anteil an Gesamtausgaben</i>	19,3%	20,4%	19,3%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
Vermögens- und Schuldenverwaltung	3 969	3 904	3 585	-319	-9,7	Gestion de la fortune et des dettes
— Passivzinsen	3 764	3 662	3 293	-369	-12,5	— Intérêts passifs
— Emissionskosten	205	242	292	+50	+42,4	— Frais d'émission
Anteile Dritter	5 804	6 533	6 037	-496	+4,0	Parts des tiers

Die **Emissionskosten** übertrafen das Budget um 50 Millionen. Diese Mehrausgaben sind dadurch erklärbar, dass das Finanzierungsprogramm der Bundestresorerie unter dem Jahr laufend an die neuen Bedürfnisse angepasst werden musste (Veränderung der Dauer der Anleihen sowie des langfristigen Programms für die Aufnahme von Anleihen, na-

Les **frais d'émission** dépassent de 50 millions le montant inscrit au budget. Ce surplus s'explique par les adaptations du programme de financement de la trésorerie fédérale aux nouveaux besoins en cours d'exercice (modification de la durée de placement des emprunts ainsi que du programme d'emprunts à long terme pour couvrir notamment des be-

mentlich zur Deckung des grösseren Finanzierungsbedarfs infolge Verzichts auf den Verkauf von Swisscomaktien).

318.3 Im Vergleich zum **Vorjahr** nahmen die Ausgaben in der Aufgabengruppe Finanzen und Steuern um 151 Millionen oder -1,5 Prozent ab. Diese Abnahme ist den um 384 Millionen rückläufigen Ausgaben für die Vermögens- und Schuldenverwaltung zuzuschreiben; die Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen hingegen stiegen um 233 Millionen. Die Abnahme der Kosten für die Schuldenverwaltung erklärt sich zum einen aus dem Rückgang, namentlich der kurzfristigen Zinsen, und zum andern aus der neuen Praxis, die Agios in die Zinsberechnung miteinzubeziehen. Die Verbuchung der Agios und Disagios wurde geändert, um die Transparenz und die Kohärenz gegenüber der Logik der Finanzrechnung zu erhöhen und die von den Schulden verursachte Zinslast realistischer abzuschätzen (Agios und Disagios sind das Aufgeld beziehungsweise der Abschlag, die sich aus der Differenz zwischen den Zinssätzen der Coupons und den markt-gängigen Verzinsungssätzen ergeben). Die Agios und Disagios werden künftig in der Finanzrechnung verbucht und während der gesamten Laufzeit der Anleihen in der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Die Agios beliefen sich 2003 auf 514 Millionen und ermöglichten eine beträchtliche Verringerung der Zinslast.

soins de financement accrus résultant de la renonciation de la vente d'actions Swisscom).

318.3 Par rapport à l'année précédente, les dépenses du groupe finances et impôts ont diminué de 151 millions, soit -1,5%. Ce recul est imputable aux dépenses au titre de la gestion de la dette et de la fortune qui accusent une baisse de 384 millions alors que les quotes-parts aux recettes de la Confédération augmentent (+233 mio). La diminution des charges d'intérêts liées à la dette s'explique notamment d'une part par le recul des taux d'intérêts, notamment ceux à court terme, et d'autre part la nouvelle pratique de prise en compte des agios dans le mode de calcul des intérêts. Pour plus de clarté et de cohérence par rapport à la logique du compte financier, et aux fins d'une estimation plus correcte de la charge d'intérêts générée par les intérêts passifs, le mode de comptabilisation des agios/disagios (plus ou moins-values résultant des différences entre les taux d'intérêts des coupons et les taux de rendement sur le marché) a été modifié. Dorénavant, ceux-ci sont comptabilisés dans les flux financiers. Toutefois, l'amortissement des agios et dis-agios sur la durée de l'emprunt se fait dans le compte de résultats. Pour 2003, les agios se sont élevés à 514 millions et ont été à l'origine d'un allègement considérable de la charge d'intérêts.

Tabelle / Tableau 23

Zinsausgaben	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu		Charges d'intérêts
				Différence par rapport au		
				V 2003 B	R 2002 C	
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	3 764	3 662	3 293	-369	-12,5	Total
Verzinsung der Schulden	2 892	3 139	2 527	-612	-12,6	Intérêts de la dette
davon						dont
— Anleihen	2 632	2 884	2 805	-79	+6,6	— Emprunts
— Geldmarktbuchforderungen	115	161	22	-139	-80,9	— Créances comptables à court terme
— Agio/Disagio auf Eidg. Anleihen	—	—	-514	-514	—	— Agio/disagio sur emprunts fédéraux
— Zinsswaps	56	—	149	+149	+166,1	— Echange de taux d'intérêt (swap)
— Schatzanweisungen	6	6	2	-4	-66,7	— Bons du Trésor
— Geldmarktkredite	5	6	—	-6	-100,0	— Crédits à court terme
— ALV	3	1	6	+5	—	— AC
— AHV	5	8	—	-8	-100,0	— AVS
Sonderrechnungen	758	448	700	+252	-7,7	Comptes spéciaux
davon						dont
— Guthaben PKB ¹	54	190	451	+261	+735,2	— Créance de la CFP ¹
— Anteil Deckungslücke PKB ²	331	—	—	—	—	— Part au déficit technique de la CFP ²
— Guthaben/Fehlbetrag Pensionskasse Post ³	316	196	205	+9	—	— Créance/découvert de la Caisse de pensions de La Poste ³
— Sparkasse Bundespersonal	49	54	38	-16	-22,4	— Caisse d'épargne du personnel fédéral
Zinsvergütungen an die Post	114	75	66	-9	-42,1	Intérêts servis à la Poste

1 Ab 2003 werden die Zinsaufwendungen für die Ausfinanzierung der Guthaben und der Deckungslücke in einem Betrag zusammengefasst

2 Bis 2001 als Arbeitgeberbeitrag des Bundes an die PKB verbucht (615.3050.001)

3 Bis 2001 in der Pensionskasse des Bundes integriert

1 Dès 2003, les charges d'intérêts pour le refinancement de la créance et du découvert technique sont regroupés en un seul montant

2 Jusqu'en 2001, comptabilisé sous contributions de l'employeur à la CFP (615.3050.001)

3 Jusqu'en 2001, intégré dans la Caisse de pensions de la Confédération

Die Zinsen für die **Kapital- und Geldmarktschulden** nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 162 Millionen oder 5,8 Prozent zu. Diese Entwicklung ist zur Hauptsache auf die gestiegenen Zinsaufwendungen für die Anleihen zurückzuführen;

Les intérêts de la **dette sur les marchés monétaires et des capitaux** ont progressé de 162 millions soit 5,8% de plus que l'année précédente. Cette évolution résulte ainsi pour l'essentiel de l'augmentation des dépenses d'intérêts sur les em-

die kurzfristige Zinsbelastung hingegen war deutlich rückläufig. Diese Abweichungen sind Ausdruck der Portfeuilleumschichtungen der vergangenen Jahre.

Die Verzinsung der **beim Bund angelegten PKB-Guthaben** beträgt 451 Millionen. Das sind 67 Millionen mehr als im Vorjahr. Die PKB-Forderungen wurden zu einem Durchschnittssatz von 4,0 Prozent verzinst. 2003 waren die beim Bund angelegten Mittel der PKB erneut rückläufig; Ursache dafür war die Refinanzierung im Gesamtbetrag von 1,5 Milliarden.

318.4 Mit 6,6 Prozent lag der Anteil der **Passivzinsen** an den Gesamtausgaben des Bundes unter dem Vorjahresergebnis (7,4%). Die **Nettozinslast**, die Differenz zwischen den Passivzinsen und dem Kapitalertrag (ohne Beteiligungen), betrug 2 964 Millionen oder 6,3 Prozent der Gesamteinnahmen (2002: 6,9%). Das sind 310 Millionen oder 9,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Diese Entwicklung ergibt sich aus der Kombination zweier Ursachen, nämlich aus dem Rückgang der Passivzinsen (-471 Mio) und der Abnahme des Kapitalertrags (-161 Mio).

318.5 Die **Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen** lagen mit 6 037 Millionen um 233 Millionen oder 4,0 Prozent über dem Vorjahreswert. Diese Zunahme ist zur Hauptsache darauf zurückzuführen, dass der Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer (30%) stark wuchs (+317 Mio oder +9,3%). Der Anteil der Kantone am Rohertrag der Verrechnungssteuer (10%) ist rückläufig (-97 Mio) und der Anteil der Kantone an der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (ungefähr ein Drittel) erreichte 227 Millionen, das heisst etwas weniger als veranschlagt (238 Mio). Der Anteil der Kantone an den Einnahmen aus den Militärpflichtersatzabgaben (20%) übertraf die Prognosen leicht (38 Mio statt 34 Mio). Schliesslich lag der Anteil am Mehrwertsteuerprozent zu Gunsten der AHV leicht unter dem budgetierten Wert (1 865 Mio an Stelle von 1 930 Mio).

prunts, alors que la charge d'intérêt à court terme a considérablement diminué. Ces écarts traduisent les réallocations de portefeuille effectuées ces dernières années.

Les intérêts sur les **avoirs de la CFP auprès de la Confédération** se montent à 451 millions, soit 67 millions de plus que l'année précédente. Les créances de la CFP ont été rémunérées à un taux moyen de 4,0 pour cent. En 2003, les créances de la CFP auprès de la Confédération ont diminué à nouveau en raison du refinancement réalisé pour un montant total de 1,5 milliards.

318.4 La part des **intérêts passifs** dans l'ensemble des dépenses totales de la Confédération atteint 6,6% soit un niveau inférieur à celui de l'année précédente (7,4%). La **charge nette des intérêts** qui résulte de la différence entre les intérêts passifs et le rendement du capital (hors participations), s'élève à 2 964 millions ou 6,3% des recettes totales (2002: 6,9%), soit 310 millions ou 9,5% de moins que l'année précédente. Cette évolution résulte de la combinaison des effets de la diminution des intérêts passifs (-471 mio) et de celle du produit du capital (-161 mio).

318.5 Les **quotes-parts aux recettes de la Confédération** s'élèvent à 6 037 millions et sont ainsi supérieures au niveau de l'année précédente de 233 millions, soit de 4,0%. Cet accroissement provient principalement du fait les cantons voient leur part (30%) aux recettes de l'impôt fédéral direct (IFD) fortement augmenter (+317 mio, soit +9,3%). Par contre, leur part au rendement brut de l'impôt anticipé (10%) est en recul (-97 mio). La part des cantons à la redevance sur les poids lourds selon les prestations (environ un tiers) a atteint 227 millions, soit un peu moins que ce qui avait été inscrit au budget (238 mio). Quant à leur part au produit de la taxe d'exemption du service militaire (20%), elle a légèrement dépassé les prévisions (38 mio contre 34 inscrits au budget). Enfin, la part au pour cent de TVA en faveur de l'AVS a été en-deça du montant inscrit au budget (1 865 mio au lieu de 1 930 mio).

32 Ausgaben nach Sachgruppen

Die Gliederung der Bundesausgaben nach Sachgruppen zeigt die Entwicklung der Ausgaben aufgeteilt nach laufenden und investiven Ausgaben. Die Investitionen machen im Gegensatz zu den Kantonen nur einen kleinen Teil der Gesamtausgaben aus, wobei der grösste Teil auf Beiträge an Dritte entfällt. Ausgabensteigerungen weisen bei den laufenden Ausgaben die Personal- und Sachausgaben, die Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen sowie die Beiträge an laufende Ausgaben auf, letztere namentlich für Leistungen im Bereich der sozialen Wohlfahrt, der Bildung und Forschung, der Kultur und der Beziehungen zum Ausland. Die Investitionen gingen als Folge der im vorletzten Jahr getätigten, ausserordentlichen Unterstützungsleistungen im Bereich der zivilen Luftfahrt markant zurück. Ebenso rückläufig waren bei den laufenden Ausgaben die Rüstungsausgaben und die Passivzinsen und bei den investiven Ausgaben die Investitionsgüter im Bereich des Liegenschaftserwerbs.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gliederung der Ausgaben in die zehn Hauptsachgruppen (Ausgabenarten) sowie die Budgetabweichungen und die Veränderungen zum Vorjahr.

32 Dépenses suivant les groupes par nature

La répartition des dépenses suivant les groupes par nature montre l'évolution des dépenses réparties entre dépenses courantes et dépenses d'investissement. Contrairement aux cantons, les investissements ne constituent qu'une petite portion de l'ensemble des dépenses, dont les catégories les plus importantes sont les contributions aux tiers. Du côté des dépenses courantes, des augmentations ont été enregistrées pour le personnel et les biens et services, les parts de tiers aux recettes de la Confédération et les contributions aux dépenses courantes; ces dernières concernent en particulier les prestations dans les domaines de la prévoyance sociale, de la formation et de la recherche, de la culture et des relations avec l'étranger. Les investissements ont nettement diminué suite à la disparition des aides extraordinaires accordées à l'aviation civile l'année précédente. Ont également diminué, au niveau des dépenses courantes, les dépenses d'armement et les intérêts passifs et, au niveau des dépenses d'investissement, les biens d'investissement dans le domaine de l'acquisition d'immeubles.

Le tableau ci-après présente les dépenses réparties en dix groupes par nature principaux (catégories de dépenses) ainsi que les différences par rapport au budget et les variations par rapport à l'exercice précédent.

Ausgaben nach Hauptsachgruppen	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2003 B R 2002 C		Dépenses selon les groupes par nature principaux
				Mio	%	
Total	50 722	51 102	49 962	-1 140	-1,5	Total
— Laufende Ausgaben	43 920	45 554	44 158	-1 396	+0,5	— Dépenses courantes
• Personalausgaben	4 307	4 465	4 404	-61	+2,3	• Dépenses de personnel
• Sachausgaben	2 963	3 069	3 075	+6	+3,8	• Biens et services
• Rüstungsausgaben	1 590	1 475	1 461	-14	-8,1	• Dépenses d'armement
• Passivzinsen	3 764	3 662	3 293	-369	-12,5	• Intérêts passifs
• Anteile an Bundeseinnahmen	5 804	6 533	6 038	-495	+4,0	• Parts aux recettes fédérales
• Entschädigungen an Gemeinwesen	68	67	70	+3	+2,9	• Dédommagements à des collectivités publiques
• Beiträge an laufende Ausgaben	25 424	26 283	25 817	-466	+1,5	• Contributions à des dépenses courantes
— Investitionsausgaben	6 802	5 548	5 804	+256	-14,7	— Dépenses d'investissement
• Investitionsgüter	564	518	539	+21	-4,4	• Biens d'investissement
• Darlehen und Beteiligungen	1 254	293	279	-14	-77,8	• Prêts et participations
• Investitionsbeiträge	4 984	4 737	4 986	+249	+0,0	• Contributions à des investissements
	in Prozent der Gesamtausgaben en pour cent de l'ensemble des dépenses					
— Laufende Ausgaben	86,6%	89,1%	88,4%			— Dépenses courantes
— Investitionsausgaben	13,4%	10,9%	11,6%			— Dépenses d'investissement

320 Überblick

Der Anstieg der **laufenden Ausgaben** ist im Jahr 2003 neben höheren Personal- und Sachausgaben in erster Linie auf die Beiträge an laufende Ausgaben zurückzuführen, nament-

320 Aperçu

La hausse des **dépenses courantes** en 2003 est avant tout liée, outre aux dépenses pour le personnel et les biens et services, aux contributions pour les dépenses courantes, no-

lich für Leistungen an die AHV/IV, die Krankenversicherung und Arbeitslosenversicherung sowie für höhere Pflichtbeiträge der Schweiz an die UNO. Die Personalausgaben lagen zur Hauptsache wegen den höheren Lohnmassnahmen über dem Vorjahresstand. Die Sachausgaben wuchsen vorab wegen zusätzlichem Bedarf an Dienstleistungen Dritter, namentlich für Kommissionen und Spesen der Bundestresorerie. Die Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen nahmen wegen höheren Eingängen bei der direkten Bundessteuer zu. Hinter den Budgeterwartungen zurück blieben die Rüstungsausgaben, die militärischen Immobilien infolge verschiedener Verzögerungen und Verzichtsplannungen sowie die reduzierte Munitionsbewirtschaftung. Bedeutend tiefer als budgetiert fielen die Passivzinsen für die Schuldenverwaltung unter anderem infolge der geänderten Verbuchungspraxis beim Agio auf Bundesanleihen aus. Per Saldo auf dem Vorjahresniveau verharrten die Entschädigungen an Gemeinwesen.

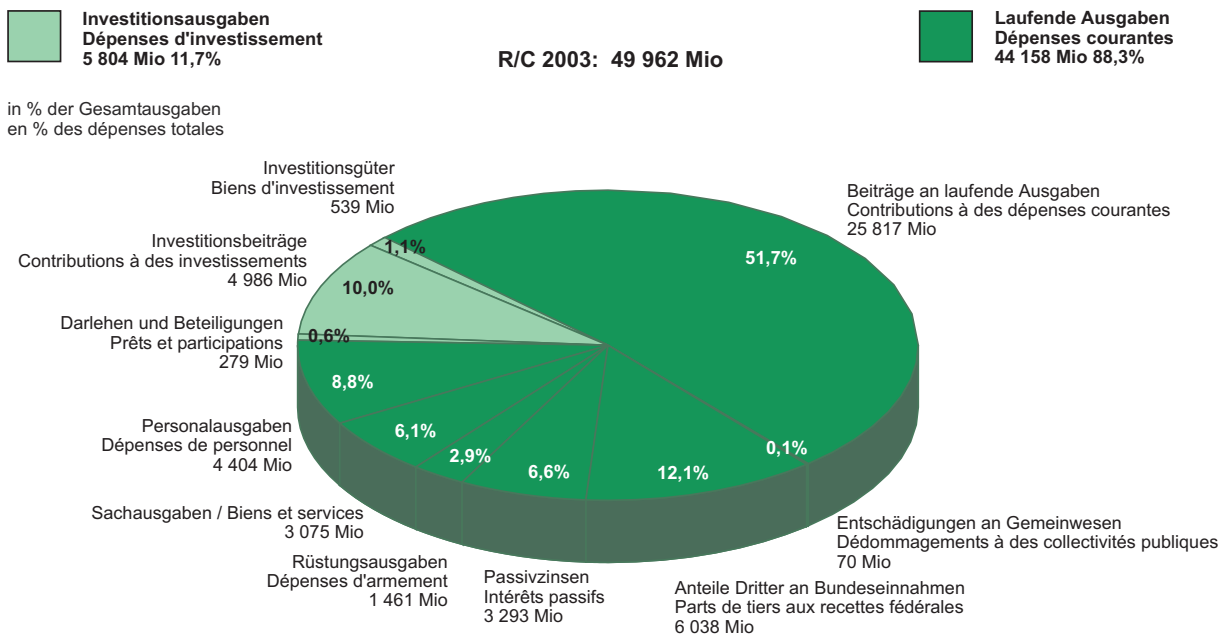
Die **Investitionsausgaben** verzeichneten dagegen als Folge des im Jahre 2002 getätigten Engagements zugunsten der zivilen Luftfahrt einen Rückgang von 77,8 Prozent. Der Rückgang bei den Investitionsgütern wurde vorab verursacht durch geringere Land- und Liegenschaftserwerbe.

tamment les versements à l'AVS/AI, à l'assurance-maladie et à l'assurance-chômage ainsi que les contributions obligatoires que la Suisse fournit à l'ONU. Les dépenses de personnel ont été supérieures à leur niveau de l'année précédente en raison de mesures salariales plus élevées. Les dépenses de biens et services se sont accrues compte tenu surtout des besoins financiers supplémentaires concernant les prestations de services de tiers, notamment pour les commissions, taxes et frais de la trésorerie fédérale. Les parts de tiers aux recettes de la Confédération ont augmenté en conséquence des rentrées plus importantes dans le domaine de l'impôt fédéral direct. Sont restées inférieures aux montants inscrits au budget les dépenses pour l'armement et les immeubles militaires, en raison de divers retards, de projets abandonnés et d'une diminution des mesures de gestion de la munition. Les intérêts passifs liés à la dette de la Confédération affichent un niveau nettement plus bas que prévu au budget, en raison notamment de la modification comptable concernant les agios sur les emprunts fédéraux. Le montant des dédommagements à des collectivités publiques s'est stabilisé au niveau de l'année précédente.

Les **dépenses d'investissement** enregistrent un recul de 77,8 %, suite à la fin de l'engagement accordé à l'aviation civile en 2002. La baisse des dépenses pour les biens d'investissement est due en premier lieu à la diminution des acquisitions de terrains et d'immeubles.

Grafik / Graphique 13

Ausgaben nach Sachgruppen Dépenses suivant les groupes par nature



Das **Rechnungsmodell des Bundes** wird fälschlicherweise oft als einfache Ausgaben- und Einnahmenrechnung hingestellt. Tatsächlich wird aber die Bundesrechnung analog zu den obligationenrechtlichen Vorschriften über die ordnungsgemässe Buchführung nach dem Prinzip der doppelten Buchhaltung geführt. In Ergänzung zur Finanzrechnung wird der Wertverzehr und -zuwachs in der Erfolgsrechnung (vgl. Ziff. 4) und die Vermögenssituation am Jahresende in der Bilanz (vgl. Ziff. 5) dargelegt.

Im Unterschied zu den Unternehmen sowie den Kantonen und Gemeinden steht beim Bund die **Finanzrechnung** im Zentrum. Als Einnahmen- und Ausgabenrechnung schafft sie eine geeignete Entscheidungsgrundlage für die Kreditsteuerung durch die eidg. Räte. Die Finanzrechnung ist mit ihrem umfassenden Ausweis von Konsum- und Investitionsausgaben nichts anderes als eine **Finanzierungsrechnung**. Für die Bearbeitung vieler gesamtwirtschaftlicher Fragestellungen sind Einnahmen und Ausgaben und nicht Aufwände und Erträge massgebend. Dies gilt auch für Kennziffern wie Steuer- und Staatsquoten oder das Finanzierungsergebnis (Maastrichter-Kriterien).

Die Bundesrechnung baut auf den **gleichen Grunddaten** auf, wie sie die Gewinn- und Verlustrechnung eines Unternehmens oder die laufende Rechnung des harmonisierten kantonalen Rechnungsmodells kennt. Es ist deshalb ohne besonderen Aufwand möglich, aus den einzelnen Rechnungselementen sowohl die **Erfolgsrechnung** als auch die **Investitionsrechnung** des Bundes herzuleiten.

Le **modèle comptable** de la Confédération est souvent considéré à tort comme un simple compte des recettes et dépenses. En fait, le compte de la Confédération est établi selon le principe de la comptabilité double par analogie avec les dispositions du code des obligations relatives à l'établissement régulier des comptes. En guise de complément au compte financier, les diminutions et les augmentations de la fortune survenues durant l'exercice sont inscrites dans un compte de résultats (voir ch. 4) et l'état du patrimoine en fin d'année est indiqué dans un bilan (voir ch. 5).

A la Confédération, le **compte financier** est l'élément central, contrairement à ce qui se passe dans les entreprises, les cantons et les communes. En tant que compte des recettes et des dépenses, il fournit une base de décision adéquate pour la gestion des crédits par les Chambres fédérales. Le compte financier, où figure l'ensemble des dépenses de consommation et d'investissement, n'est rien d'autre qu'un **compte de financement**. Pour traiter nombre de questions relevant de l'économie en général, ce sont les recettes et les dépenses qui sont déterminantes et non les charges et les revenus. Il en va de même pour des indicateurs tels que la quote-part d'impôt et la quote-part de l'État ou le résultat de financement (critère de Maastricht).

Le compte de la Confédération se fonde sur les **mêmes données de base** que l'on trouve dans le compte de pertes et profits d'une entreprise ou dans le compte courant du modèle comptable cantonal harmonisé. Il est dès lors possible, sans difficulté particulière, de se fonder sur les différents éléments du compte pour établir aussi bien le **compte de résultats** que le **compte des investissements** de la Confédération.

			Table / Tableau 25	
Investitionsfinanzierung	2002*	2003	Financement des investissements	
	Millionen Franken - millions de francs			
Netto-Investitionen	-5 086	-5 059	Investissements nets	
— Investitionsausgaben	6 802	5 804	— Dépenses d'investissement	
— Investitionseinnahmen	1 716	745	— Recettes d'investissement	
Selbstfinanzierung	1 769	2 258	Autofinancement	
— Aufwand- / Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung	-7 199	-6 905	— Excédent de charges / de revenus du compte de résultats	
— Abschreibungen (inkl. nicht aktivierte Investitionsbeiträge)	9 764	8 838	— Amortissements (y compris les contributions à des investissements non capitalisés)	
— Übrige buchmässige Vorgänge der Erfolgsrechnung (Spezialfinanzierungen, Rückstellungen etc.)	-796	325	— Autres opérations comptables du compte de résultats (financements spéciaux, provisions, etc.)	
Finanzierungsergebnis			Résultat de financement	
Ausgabenüberschuss der Finanzrechnung	-3 317	-2 801	Excédent de dépenses du compte financier	
*2002: ohne Erlöse aus dem Verkauf der Swisscom-Aktien (3 703 Mio)			*2002: sans le produit de la vente des actions de Swisscom (3 703 millions)	

Die Selbstfinanzierungslücke bedeutet, dass nicht genügend eigene Mittel für die Investitionsfinanzierung zur Verfügung standen.

Die in Ziffer 4 kommentierte **Erfolgsrechnung** erlaubt einen Vergleich mit der laufenden Rechnung des kantonalen Rechnungsmodells.

L'autofinancement négatif signifie que la Confédération n'a pas disposé de suffisamment de moyens propres pour financer la totalité des investissements.

Le **compte de résultats** commenté sous le chiffre 4 permet d'effectuer une comparaison avec le compte de fonctionnement du modèle cantonal.

321 Personal

Die 2003 bewilligten Personalausgaben im Umfang von 4 488 Millionen wurden insgesamt um 84 Millionen beziehungsweise 1,9 Prozent unterschritten. Der Kreditrest setzt sich aus 33 Millionen Personalbezügen, 40 Millionen Arbeitgeberbeiträgen und 11 Millionen übrige Personalausgaben zusammen. Gegenüber der Rechnung 2002 resultiert ein Zuwachs von 97 Millionen oder 2,3 Prozent. Dem Bundespersonal wurde 2003 ein Teuerungsausgleich von einem Prozent gewährt.

321.1 Im Zuge der parlamentarischen Budgetberatungen bewilligten die eidg. Räte für das Jahr 2003 Personalausgaben von insgesamt 4 465 Millionen. Mit den Nachträgen I und II wurde das Personalbudget um zusätzliche 23 Millionen aufgestockt; insgesamt beliefen sich die veranschlagten **Personalausgaben 2003 auf 4 488 Millionen**. Die Vorgaben wurden um 84 Millionen oder 1,9 Prozent unterschritten. Diese Minderausgaben resultieren aus geringeren Personalbezügen (-33 Mio), tieferen Arbeitgeberbeiträgen (-40 Mio) sowie nicht beanspruchten übrigen Personalausgaben (-11 Mio).

321 Personnel

Les dépenses de personnel sont inférieures de 84 millions, soit de 1,9 %, par rapport aux 4 488 millions inscrits au budget 2003. Le solde de crédit comprend 33 millions pour la rétribution du personnel, 40 millions pour les contributions de l'employeur et 11 millions pour les autres dépenses de personnel. Par rapport au compte 2002, les dépenses ont augmenté de 97 millions, soit de 2,3 %. En 2003, une compensation du renchérissement de 1 % a été accordée au personnel fédéral.

321.1 Lors de la mise au point du budget, les Chambres fédérales ont approuvé pour 2003 des dépenses de personnel de 4 465 millions. Avec les suppléments I et II, le budget du personnel a été augmenté de 23 millions; les **dépenses de personnel** budgétées pour **2003 s'élèvent donc à 4 488 millions**. Les dépenses effectives sont inférieures de 84 millions, soit de 1,9 %, au montant budgétisé. Cette amélioration résulte d'une diminution de la rétribution du personnel (-33 mio), des contributions de l'employeur moins élevées (-40 mio) et d'autres dépenses de personnel non utilisées (-11 mio).

Personalausgaben	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003 ¹	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2003 B		Dépenses de personnel
				Mio	%	
TOTAL	4 307	4 488	4 404	-84	-1,9	TOTAL
Personalbezüge insgesamt	3 494	3 643	3 610	-33	-0,9	Rétribution du personnel, total
Arbeitgeberleistungen für die Personalvorsorge	795	804	764	-40	-5,0	Prestations de l'employeur pour la prévoyance en faveur du personnel
— Aktivpersonal	584	580	538	-42	-7,2	— personnel actif
— Rentner	211	224	226	+2	+0,9	— retraités
Übrige Personalausgaben	18	41	30	-11	-26,8	Autres dépenses de personnel
Aktivpersonal						Personnel actif
Personalausgaben für Personal zu Lasten von Personalkrediten	3 618	3 750	3 675	-75	-2,0	Dépenses de personnel financées par des crédits de personnel
Personalausgaben für Per- sonal der mit FLAG ge- führten Verwaltungsbereiche	298	313	306	-7	-2,2	Dépenses de personnel des unités administratives soumises à la GMEB
Personalausgaben für Per- sonal zu Lasten von Sach- krediten	107	94	106	+12	+12,8	Dépenses de personnel financées par des crédits d'équipement
Personalausgaben für Behörden, Kommissionen, Richter	56	66	61	-5	-7,6	Dépenses de personnel, concernant les autorités, les commissions et les juges
1 inkl. Nachtrag I + II						1 y compris les suppléments de crédit I + II

Gegenüber dem **Vorjahr** nahmen die Personalausgaben um 97 Millionen oder 2,3 Prozent zu. Während die Personalbezüge (inkl. Vergütungen und Entschädigungen) um 116 und die übrigen Personalausgaben um zwölf Millionen höher ausfielen, wiesen die Arbeitgeberleistungen für die Personalvorsorge Minderausgaben in der Höhe von 31 Millionen auf.

Par rapport à l'**année précédente**, les dépenses de personnel ont augmenté de 97 millions, soit de 2,3 %. Alors que les dépenses au titre de la rétribution du personnel (remboursements de frais et indemnités compris) ont augmenté de 116 millions et les autres dépenses de personnel de 12 millions, les prestations de l'employeur pour la prévoyance en

Dem Bundespersonal wurde 2003 ein Teuerungsausgleich von 1,0 Prozent gewährt. Die Bezüge entsprachen im Jahre 2003 dem Indexstand von 99,9 Punkten, während der Landesindex der Konsumentenpreise im Dezember 2003 einen Stand von 102,8 Punkten (Indexbasis Mai 2000 = 100) erreichte.

Die **Personalausgaben zu Lasten von Personalkrediten** haben gegenüber der Rechnung 2002 um 57 Millionen (+1,6%) zugenommen, blieben indessen 75 Millionen (-2,0%) unter dem bewilligten Betrag. Der Zuwachs bei den Personalausgaben der mit **FLAG** geführten Verwaltungsbeiräte lag bei acht Millionen (+2,7%), blieb jedoch sieben Millionen (-2,2%) unter dem budgetierten Wert. Die Kreditkategorie **Personal zu Lasten von Sachkrediten** blieb gegenüber dem Vorjahr in etwa stabil, hingegen lag sie zwölf Millionen über dem veranschlagten Betrag. Die Mehrausgaben in dieser Kreditkategorie erhöhen zwar die Personalausgaben. Sie werden jedoch innerhalb der bewilligten Sachkredite haushaltsneutral verrechnet und führen somit zu keinem Zuwachs der Gesamtausgaben. Die Personalausgaben für **Behörden, Kommissionen, Richter** nahmen im Vorjahresvergleich um fünf Millionen zu und lagen um denselben Betrag unter dem Voranschlag.

faveur du personnel ont enregistré une diminution de 31 millions. En 2003, une compensation du renchérissement de 1,0 % a été accordée au personnel fédéral. Pour 2003, la rétribution du personnel correspond à un niveau de l'indice des prix à la consommation de 99,9 points, alors que cet indice atteignait en décembre 2003 un niveau de 102,8 points (base de l'indice: mai 2000 = 100).

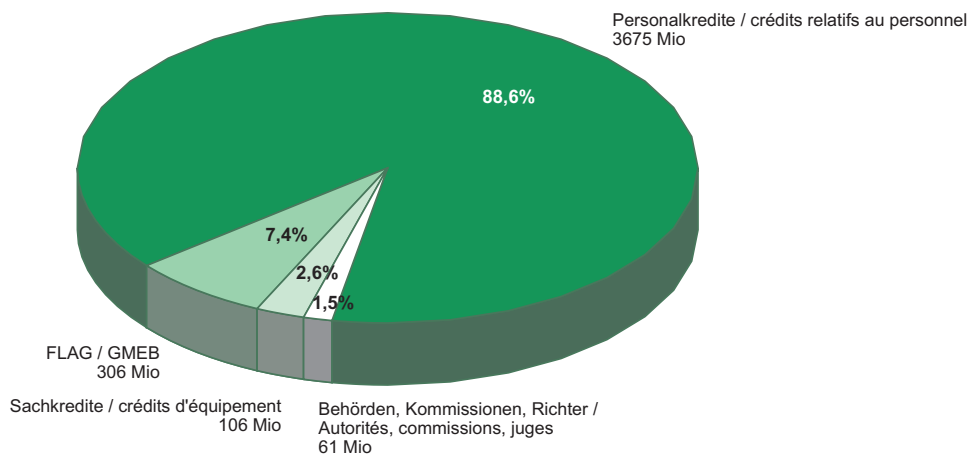
En hausse de 57 millions (+1,6 %) par rapport à 2002, les **dépenses de personnel financées par des crédits de personnel** sont toutefois restées inférieures de 75 millions (-2,0 %) au montant budgétisé. Les dépenses de personnel des unités administratives soumises à la **GMEB** se sont accrues de 8 millions (+2,7 %) par rapport à l'année précédente, mais ont diminué de 7 millions (-2,2 %) par rapport au budget. Les moyens financiers accordés pour le **personnel rétribué à l'aide de crédits d'équipement** sont restés relativement stables par rapport à l'année précédente, mais ont dépassé de douze millions le montant prévu au budget. Les coûts supplémentaires dans cette catégorie augmentent certes les dépenses de personnel. Mais comme ils sont, par une opération financièrement neutre, imputés aux crédits d'équipement ouverts, ils n'entraînent pas une hausse des dépenses totales. Les dépenses de personnel **concernant les autorités, les commissions et les juges** sont supérieures de cinq millions aux dépenses effectuées en 2002, mais inférieures de cinq millions au montant budgétisé.

Grafik / Graphique 14

Aufteilung der Personalbezüge nach den vier Kategorien Répartition de la rétribution du personnel selon quatre catégories

R/C 2003: 4 148 Mio

in % der Personalbezüge
en % de la rétribution du personnel



321.2 Seit der Umstellung von der Stellen- auf die Kostenteuerung im Voranschlag 2000 verpflichtet das Parlament

321.2 Depuis le passage de la gestion par les postes à la gestion par les coûts, dans le cadre du budget 2000, le Parle-

den Bundesrat vorab auf die Einhaltung der Kredite für Personal zu Lasten von Personalkrediten (vormals der Stellenplafonierung unterliegendes Personal). Die für die Kostenteuerung massgebenden **ordentlichen Personalausgaben** (Personal zu Lasten Personalkredite) der Bundesverwaltung beliefen sich auf 3 675 Millionen und lagen damit um **75 Millionen** (-2,0%) unter dem Voranschlag 2003 (inklusive Nachträge I und II). Die Minderausgaben betragen bei den **Personalbezügen 36 Millionen** (-1,1%) und bei den direkt lohnabhängigen, einmaligen sowie wiederkehrenden **Arbeitgeberbeiträgen** 39 Millionen (-7,5%). Sie sind im wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen: Vorsorglich eingestellte, aber nicht verwendete Mittel für Lohnmassnahmen (10 Mio), hohe Kreditreste beim EFD (Zoll und BIT: 12 Mio) sowie geringere Ausgaben für die 2. Säule (41 Mio). Die Einsparungen gegenüber dem Budget sind auf die Erhöhung des Koordinationsabzugs sowie die tiefer ausgefallenen Lohnmassnahmen bei den Verdiensterhöhungsbeiträgen und geringere Ausgaben infolge Migration der Versicherten in die PUBLICA (stärkere Entlastungen wegen nach Alter gestaffelten Beiträgen) zurückzuführen.

ment oblige le Conseil fédéral à respecter les crédits concernant le personnel financés par des crédits de personnel (personnel soumis auparavant au plafonnement des effectifs). Les **dépenses de personnel ordinaires** (financées par des crédits de personnel) de l'administration fédérale s'élèvent à 3 675 millions et sont donc de **75 millions** (-2,0%) en dessous du montant figurant au budget 2003 (suppléments I et II inclus). L'économie est de 36 millions (-1,1 %) pour la **rétribution du personnel** et de 39 millions (-7,5 %) pour les **cotisations périodiques annuelles de l'employeur**, qui dépendent directement du salaire. Ces dépenses en moins sont pour l'essentiel liées aux facteurs suivants: les crédits prévus à titre préventif pour des mesures salariales mais non utilisés (10 mio), le solde de crédit élevé du DFF (douanes et OFIT: 12 mio) et les dépenses moindres pour le 2 pilier (41 mio). Cette amélioration par rapport au budget est liée à la majoration de la déduction de coordination, aux mesures salariales moins élevées au titre des cotisations pour augmentation du gain et aux dépenses moindres suite au transfert des assurés dans PUBLICA (allègements substantiels dus à l'échelonnement des cotisations selon l'âge).

				Tabelle / Tableau 27		
Ordentliche Personalausgaben (Personal zu Lasten von Personalkrediten)	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu		Dépenses de personnel ordinaires (personnel à charge des crédits de personnel)
	Compte	Budget		Différence par rapport au		
	2002	2003 ¹	Compte	Différence par rapport au		
	Millionen	Franken - millions	2003	V 2003 B		
		de francs		Mio	%	
TOTAL	3 618	3 750	3 675	-75	-2,0	TOTAL
Personalbezüge insgesamt	3 093	3 231	3 195	-36	-1,1	Rétribution du personnel, total
Arbeitgeberbeiträge für die Personalvorsorge insgesamt	525	519	480	-39	-7,5	Contributions de l'employeur pour la prévoyance en faveur du personnel, total
— Sozialversicherung (AHV/IV/EO/ALV/MV)	206	194	197	+3	+1,5	— Assurances sociales (AVS/AI/APG/AC/AM)
— Unfallversicherung Suva	17	19	17	-2	-10,5	— Assurance-accidents, Suva
— Ordentliche Beiträge an die Pensionskasse des Bundes ²	302	306	265	-41	-13,4	— Cotisations ordinaires à la Caisse fédérale de pensions ²
davon:						dont:
Ordentliche Verwaltungsdienststellen	3 513	3 632	3 562	-70	-1,9	Offices ordinaires
— Personalbezüge	3 003	3 129	3 097	-32	-1,0	— Rétribution du personnel
— Arbeitgeberbeiträge Aufsichtsämter ³	510	503	465	-38	-7,6	— Contributions de l'employeur Offices de surveillance ³
EBK, BPV, ESBK	29	35	32	-3	-8,6	CFB, OFAP, CFMJ
— Personalbezüge	25	30	28	-2	-6,7	— Rétribution du personnel
— Arbeitgeberbeiträge	4	5	4	-1	-20,0	— Contributions de l'employeur
Parlamentsdienste, Personal der Gerichte und EFK⁴	76	83	81	-2	-2,4	Services du Parlement, personnel, tribunaux et CDF⁴
— Personalbezüge	65	72	70	-2	-2,8	— Rétribution du personnel
— Arbeitgeberbeiträge	11	11	11	—	—	— Contributions de l'employeur
1 inkl. Nachtrag I + II						1 y compris les suppléments de crédit I + II
2 exkl. die in Tabelle 29 aufgeführten Arbeitgeberleistungen						2 à l'exception des prestations de l'employeur figurant dans le tableau 28
3 ihr Handeln basiert auf eigenen Rechtsgrundlagen und generiert Mehreinnahmen						3 leur action se fonde sur des bases légales propres et génère des recettes supplémentaires
4 Personal im Zuständigkeitsbereich des Parlaments						4 Personnel relevant du domaine de la compétence du Parlement

Gegenüber dem Vorjahr haben die **ordentlichen Personalausgaben** für Personal zu Lasten von Personalkrediten um 1,6 Prozent zugelegt. Werden von den ordentlichen Perso-

Par rapport à l'année précédente, les **dépenses de personnel ordinaires** (financées par des crédits de personnel) se sont accrues de 1,6 %. Si l'on soustrait des dépenses de

nalausgaben die Ausgaben der Dienststellen, welche sich teilweise ausserhalb des Einflussbereichs des Bundesrates befinden wie Gerichte, Parlamentsdienste, EFK und Aufsichtsämter (EBK, BPV und ESBK), in Abzug gebracht, so entfällt der Zuwachs von 1,4 Prozent neben den Lohnmassnahmen vorab auf die Effizienzvorlage (Massnahmen zur Verbesserung der Effizienz und Rechtstaatlichkeit in der Strafverfolgung) und die Armee XXI (Zeitmilitär).

321.3 Der durchschnittliche **Personalbestand** der Bundesverwaltung, einschliesslich der Eidgenössischen Gerichte, der Parlamentsdienste und der Eidgenössischen Finanzkontrolle erreichte insgesamt 34 619 (Vorjahr: 33 662) Stellen. Davon entfielen 31 312 (Vorjahr: 30 433) auf die Kategorie des aus Personalkrediten bezahlten Personals, 2 525 (Vorjahr: 2 484) auf die mit FLAG geführten Verwaltungsbereiche und 782 (Vorjahr: 745) auf das aus Sachkrediten finanzierte Personal. Gegenüber 2002 nahm der Gesamtbestand um 957 Einheiten (+2,8%) zu. Diese Zunahme betrifft vorab den Sicherheitsbereich (EffVor, Zeitsoldaten), den IT-Bereich, die im Ausland beschäftigten administrativen Lokalangestellten in den Botschaften und Konsulaten sowie die Parlamentsdienste, Gerichte und Aufsichtsämter.

personnel ordinaires les dépenses des services étant en partie en dehors du domaine d'influence du Conseil fédéral tels que les tribunaux, les services du Parlement, le CDF et les offices assumant des tâches de surveillance (CFB, OFAP et CFMJ), on obtient un accroissement de 1,4 %, essentiellement dû, outre aux mesures salariales, au projet d'efficacité (mesures tendant à l'amélioration de l'efficacité et de la légalité dans la poursuite pénale) et à Armée XXI (militaires contractuels).

321.3 L'**effectif** moyen de l'administration fédérale (tribunaux, services du Parlement et Contrôle fédéral des finances compris) s'est élevé à 34 619 postes (année précédente: 33 662). Ces derniers se subdivisent de la manière suivante: 31 312 (2002: 30 433) postes dans la catégorie du personnel financé par des crédits de personnel, 2 525 (2002: 2 484) postes dans les unités recourant à la GMEB et 782 (2002: 745) postes dans la catégorie du personnel financé par des crédits d'équipement. Par rapport à 2002, le nombre de postes a augmenté de 957 unités (+2,8 %). Cette augmentation concerne en particulier le domaine de la sécurité (plan ProjEff, militaires contractuels) ainsi que le domaine TI, les employés locaux engagés par l'administration à l'étranger dans des ambassades et des consulats ainsi que les services du Parlement, les tribunaux et les offices assumant des tâches de surveillance.

Stellenbestand	Rechnung Compte 2002	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au R 2002 C		Effectif des postes
			Stellen postes	%	
Total¹	33 662	34 619	+957	+2,8	Total¹
Stellenbestand zu Lasten von Personalkrediten	30 433	31 312	+879	+2,9	Effectif des postes à charge des crédits destinés au personnel
davon:					dont:
— Ordentliche Verwaltungsdienststellen	29 735	30 551	+816	+2,7	— Offices ordinaires
— Aufsichtsämter EBK, BPV, ESBK	191	215	+24	+12,6	— Offices de surveillance CFB, OFAP, CFMJ
— Parlamentsdienste, Personal der Gerichte und EFK	507	546	+39	+7,7	— Services du Parlement, personnel, tribunaux et CDF
Stellenbestand zu Lasten der mit FLAG geführten Verwaltungsbereiche	2 484	2 525	+41	+1,7	Effectif des postes des domaines administratifs soumis à la GMEB
Stellenbestand zu Lasten von Sachkrediten	745	782	+37	+5,0	Effectif des postes à charge des crédits d'équipement

1 Bei der Kategorie Behörden, Kommissionen, Richter werden keine Stellen ausgewiesen.

1 Les postes à charge de la catégorie ne sont pas pris en considération

321.4 Die nicht in direktem Zusammenhang mit den Löhnen stehenden **Arbeitgeberleistungen** bilden ebenfalls Teil der Personalausgaben. Sie setzen sich gemäss Tabelle 29 aus Leistungen für vorzeitige Pensionierungen bei besonderen Dienstverhältnissen und Umstrukturierungen (Sozialplan), für den Einbau der Teuerung in die Renten, für Ruhegehälter von Magistratspersonen sowie den übrigen Personalausgaben (Verwaltungskostenbeiträge an PUBLICA, Berufsunfall und –invalidität usw.) zusammen. Die lohnunabhängigen Arbeitgeberleistungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 28 Millionen (+12,2%) zu, blieben jedoch um acht Millionen unter dem budgetierten Betrag. Der Zuwachs ist auf den Umstand zurückzuführen, dass mit der Migration zu PUBLICA verschiedene Leistungen, welche bis anhin von der EVK voll-

321.4 Les **prestations de l'employeur** qui ne dépendent pas directement des salaires font également partie des dépenses de personnel. Conformément au tableau 29, elles se composent des prestations pour les mises à la retraite anticipée du personnel soumis à des rapports de service particuliers ou dans le cadre de restructurations (plan social), pour l'incorporation du renchérissement dans les rentes, pour les pensions de retraite versées à des magistrats ainsi que pour les autres dépenses de personnel (contribution aux frais administratifs de PUBLICA, accidents et invalidité professionnels, etc.). Les prestations de l'employeur ne dépendant pas des salaires ont progressé de 28 millions (+12,2 %) par rapport à l'année précédente, mais sont restées inférieures de huit millions au montant budgétisé. Cette progression s'ex-

zogen und dem Fehlbetrag zugeschlagen wurden, neu in den Tätigkeitsbereich des Eidg. Personalamtes fallen und transparent ausgewiesen werden. Die Mehrausgaben gegenüber der Rechnung 2002 ergeben sich weitgehend aus folgenden Faktoren: Aufstockung infolge der erstmaligen Finanzierung des fehlenden Deckungskapitals in der Pensionskasse des Bundes PUBLICA für die weibliche Übergangsgeneration, auch als Garantiefrauen bezeichnet (+7 Mio), Verwaltungskostenbeiträge an PUBLICA für sieben Monate (+12 Mio), höhere Kosten für vorzeitige Pensionierungen nach Sozialplan im VBS (+8 Mio) und für den Einbau der Teuerung in die Renten (+1 Mio).

plique par le fait que, suite au transfert des assurés dans PUBLICA, différentes prestations qui étaient assumées auparavant par la CFA et étaient ajoutées au découvert relèvent dorénavant de la compétence de l'Office fédéral du personnel et figurent de manière transparente dans le budget. Le surplus de dépenses par rapport au compte 2002 découle en majeure partie des facteurs suivants: augmentation, suite à l'inscription au budget pour la première fois, du découvert technique de la Caisse fédérale de pensions PUBLICA concernant les femmes de la génération d'entrée, également appelées femmes bénéficiant de la garantie de droits (+7 mio), contribution aux frais administratifs de PUBLICA durant sept mois (+12 mio), coûts plus élevés liés aux retraites anticipées selon un plan social au DDPS (+ 8 mio) ainsi qu'à l'incorporation du renchérissement dans les rentes (+1 mio).

Arbeitgeberleistungen	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003 ¹	Rechnung Compte 2003	Différence par rapport au V 2003 B		Prestations de l'employeur
				Mio	%	
Total	229	265	257	-8	-3,0	Total
— Vorzeitige Pensionierungen	96	106	108	2	+1,9	— Mises à la retraite anticipée
BPV Art. 33 (VLVA)	42	40	39	-1	-2,5	Opers, art. 33 (OPRA)
BPV Art. 34 (EDA)	3	3	3			Opers, art. 34 (DFAE)
BPV Art. 105 (Sozialplan)	51	63	59	-4	-6,3	Opers, art. 105 (plan social)
Garantiefrauen	—	—	7	+7	—	Femmes bénéficiant de la garantie de droits
— Einbau der Teuerung in die Renten	103	106	107	+1	+0,9	— Incorporation du renché- rissement dans les rentes
— Ruhegehälter an Magistrats- personen und deren Hinterlassene	12	12	12	—	—	— Pensions de retraite à des magistrats et à leurs survivants
— Übrige Personalausgaben	18	41	30	-11	-26,8	— Autres dépenses de personnel
1 inkl. Nachtrag I + II						1 Budget 2003 y compris les crédits supplémentaires I + II

321.5 Weitere Informationen zum Personal finden sich unter den folgenden Titeln:

- Personalbezüge und –bestand zu Lasten von Personalkrediten nach Departementen und Dienststellen, Tabelle 001 Statistikteil
- Personalbezüge nach Finanzierungsart (u.a. aus Global-, Rahmen- und Sachkrediten), Tabelle F 002 Statistikteil
- Höchstbeträge nach Lohnklassen und Beurteilungsstufen 2003, Tabelle F 003 Statistikteil

321.5 De plus amples informations concernant le personnel figurent sous les titres suivants:

- Rétribution et effectifs du personnel financés par des crédits de personnel des départements et offices; tableau F 001, dans la partie statistique
- Rétribution du personnel selon le mode de financement (notamment par des crédits globaux, des crédits-cadres et des crédits d'équipement), tableau F 002, dans la partie statistique
- Traitements maximums par classe de traitement et échelons d'évaluation 2003, tableau F 003, dans la partie statistique

322 Sachausgaben

Die Sachausgaben sind eine aus sechs verschiedenartigen Bereichen zusammengesetzte Ausgabengruppe. Sie umfassen einerseits die für das Funktionieren der Verwaltung und der Armee notwendigen Aufwendungen wie für Infrastruktur, Betrieb und Unterhalt, sowie Spesenentschädigungen. Andererseits enthalten sie die Ausgaben der Truppe und für Beiträge zur Friedensförderung sowie für Dienstleistungen Dritter wie Honorare und Entschädigungen von Spezialkommissionen und von externen Experten, Post- und Telekommunikationstaxen, Kommissionen und Abgaben der Bundestresorerie, Transportleistungen und Ausbildung des Bundespersonals. Zudem sind in dieser Ausgabenkategorie die Gesamtaufwendungen der mit einem Leistungsauftrag und mit einem Globalbudget (FLAG) geführten elf Verwaltungsbereiche zusammengefasst. Die Sachausgaben betragen 3,1 Milliarden oder rund sechs Prozent der Gesamtausgaben des Bundes.

322 Biens et services

Les dépenses concernant les biens et services forment un groupe portant sur six domaines distincts. Elles se composent, d'une part, des dépenses nécessaires au fonctionnement de l'administration et de l'armée, tels les frais d'infrastructure, d'exploitation et d'entretien ainsi que les dédommagements. D'autre part, elles comprennent les dépenses pour la troupe, pour les contributions à la promotion de la paix, pour les prestations de service de tiers, tels que les honoraires et indemnités versés aux membres de commissions spéciales et aux experts externes, les taxes postales et les taxes de télécommunication, les commissions et les taxes de la Trésorerie fédérale, les coûts de transport ainsi que les coûts de la formation du personnel fédéral. Cette catégorie de dépenses inclut en outre toutes les charges des onze domaines administratifs soumis à la gestion par mandat de prestations et enveloppe budgétaire (GMEB). Les dépenses du groupe biens et services se sont élevées à 3,1 milliards, soit quelque 6 % des dépenses totales de la Confédération.

Tabelle / Tableau 30

Sachausgaben	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu		Biens et services	
	Compte	Budget		Compte	Différence par rapport au		
	2002	2003		2003	V 2003 B		R 2002 C
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%		
Total	2 963	3 069	3 075	+6	+3,8	Total	
— Infrastruktur	513	525	510	-15	-0,6	— Infrastructure	
— Betrieb	685	676	662	-14	-3,4	— Exploitation	
— Ausgaben der Truppe und Beiträge zur Friedensförderung	302	287	292	+5	-3,3	— Dépenses de la troupe et contributions à la promotion de la paix	
— Dienstleistungen Dritter	1 075	1 156	1 171	+15	+8,9	— Prestations de service de tiers	
— Übrige Sachausgaben	268	300	310	+10	+15,7	— Autres biens et services	
— Sachausgaben der mit FLAG geführten Verwaltungsbereiche	120	125	130	+5	+8,3	— Biens et services des domaines administratifs soumis à la GMEB	

Die für die Ausgabengruppe **Sachausgaben** bewilligten Budgetkredite wurden um sechs Millionen überschritten. Der Mehrbedarf ist zur Hauptsache auf höhere Aufwendungen für **Dienstleistungen Dritter** und für **Übrige Sachausgaben** zurückzuführen.

Im Vergleich zur Rechnung des Vorjahres weisen die Sachgruppen **Dienstleistungen Dritter** (+96 Mio oder +8,9%), **Übrige Sachausgaben** (+42 Mio oder +15,7%) und die **FLAG-Ämter** (+10 Mio oder +8,3%) einen höheren Bedarf aus. Diesem Mehraufwand steht ein Ausgabenrückgang für **Betrieb** (-23 Mio oder -3,4%), **Ausgaben der Truppe und Beiträge zur Friedensförderung** (-10 Mio oder -3,3%) und für **Infrastruktur** (-3 Mio oder -0,6%) gegenüber.

Die **Dienstleistungen Dritter** sind mit Gesamtausgaben von 1 171 Millionen der bedeutendste Sachausgabenbereich. Er weist 15 Millionen mehr als im Voranschlag und 96 Millionen mehr als in der Rechnung des Vorjahres aus. Dies ist auf die erhöhten Kosten für die Kapitalbeschaffung zurückzuführen.

Le crédit budgétisé pour le groupe **biens et services** a été dépassé de six millions. Cette différence résulte principalement des charges plus élevées que prévu pour les **prestations de service de tiers** et pour les **autres biens et services**.

Des hausses de dépenses par rapport à l'année précédente ont été enregistrées dans les domaines **prestations de services de tiers** (+96 mio, soit +8,9 %), **autres biens et services** (+42 mio, soit +15,7 %) et **offices soumis à la GMEB** (+10 mio, soit +8,3 %). En revanche, les dépenses ont été inférieures aux prévisions dans le cas de l'**exploitation** (-23 mio, soit -3,4 %), des **dépenses de la troupe et contributions à la promotion de la paix** (-10 mio, soit -3,3 %) et de l'**infrastructure** (-3 mio, soit -0,6 %).

Les **prestations de service de tiers**, qui ont entraîné des dépenses totales de 1 171 millions, représentent le poste principal. Celui-ci affiche des dépenses supérieures de 15 millions par rapport au montant budgétisé et de 96 millions par rapport à l'année précédente. Ces dépenses supplémentaires sont imputables à l'augmentation des coûts pour l'acquisition de capitaux.

Diese Sammelrubrik umfasst eine Vielzahl von Einzelrubriken, die sich auf alle Bundesstellen verteilen. Sie können zu zehn Untergruppen gemäss Tabelle 31 zusammengezogen werden.

Ce crédit global comprend un grand nombre d'articles particuliers qui se répartissent entre tous les services fédéraux. Ces articles forment dix sous-groupes qui figurent dans le tableau 31.

Tabelle / Tableau 31

Wichtige Dienstleistungen Dritter	Rechnung Compte 2002	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au R 2002 C	Principales prestations de service de tiers
	Millionen Franken - millions de francs			
Total	1 075	1 171	96	Total
Kommissionen und Honorare	156	158	2	Commissions et honoraires
davon				dont
— Projekte Armee XXI + VBS XXI	17	19	2	— Projets Armée XXI + DDPS XXI
— Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (GS UVEK)	10	8	-2	— Surveillance de la correspondance postale et des télécommunications (SG-DETEC)
— Unterhalts- und Lizenzkosten sowie Outsourcing (Informatik-Dienstleistungszentrum EJPD)	10	10	—	— Frais d'entretien et de licence, ainsi que sous-traitance (centre de services informatiques, DFJP)
— Gestaltung Energiepolitik, Aktionsprogramm Energie 2000 (BFE)	7	7	—	— Aménagement de la politique énergétique, programme d'action Energie 2000 (OFEN)
— Dolmetscher, Gutachten, Übersetzungen, Sprachanalysen, Parteienentschädigung, Vertrauensanwälte (BFF)	9	3	-6	— Interprètes, expertises, traductions, analyses linguistiques, dépens, avocats-conseils (ODR)
— Neues Rechnungsmodell Bund (EFV)	5	11	6	— Nouveau modèle comptable, Confédération (AFF)
— Umstrukturierung Landesmuseum (BAK)	—	3	3	— Restructuration du Musée national (OFC)
Forschungs- und Entwicklungsaufträge	88	84	-4	Mandats de recherche et de développement
davon				dont
— Öffentliche Gesundheit, Umsetzung Chemikalien- und Transplantationsgesetze, Medizinalprüfungen (BAG)	18	19	1	— Santé publique, mise en œuvre des lois sur les substances chimiques et sur la transplantation (OFSP)
— Energieforschung und Förderung neuer Energietechniken (BFE)	13	14	1	— Recherche sur l'énergie et encouragement de nouvelles techniques énergétiques (OFEN)
— Strassen- und Brückenforschung (ASTRA)	10	10	—	— Recherche en matière de construction des routes et des ponts (OFROU)
— Ressortforschung (BAV)	6	—	-6	— Recherche sectorielle (OFT)
— Statistische Projekte (BFS)	5	4	-1	— Projets statistiques (OFS)
— Umweltforschung (BUWAL)	4	5	1	— Recherche sur l'environnement (OFEFP)
— Fahrleistungsmesser LSVA (EZV)	4	5	1	— Odomètres, RPLP (AFD)
EDV-Dienstleistungen Dritter	80	62	-18	Prestations de service informatique de tiers
davon				dont
— HW- und SW- Wartung inkl. Lizenzen (VBS)	—	15	15	— Entretien, matériel informatique et logiciel, licences comprises (DDPS)
— NOVE-IT (BBL)	75	40	-35	— NOVE-IT (OFCL)
Aus- und Weiterbildung	37	39	2	Formation et perfectionnement
Transporte	17	25	8	Transports
davon				dont
— Transporte EDA	11	9	-2	— Transports, DFAE
— Abonnemente und Tagesstreckenkarten SBB (EFV)	4	14	10	— Abonnements et cartes journalières de parcours des CFF (AFF)
Posttaxen (dezentral budgetiert)	38	35	-3	Taxes postales (budgétisation décentralisée)
Telekommunikationstaxen (BIT)	67	58	-9	Taxes de télécommunication (OFIT)
Kapitalbeschaffung und -verwaltung (EFV) (Bankspesen und Stempelabgaben für Neuemissionen der Bundes-tresorerie)	206	293	87	Obtention et gestion de capitaux (AFF) (frais bancaires et droits de timbre pour de nouvelles émissions de la Trésorerie fédérale)

			Tabelle / Tableau 31 (Forts./suite)	
Steuern und Abgaben	63	74	11	Impôts et taxes
davon				dont
— Mineralölsteuer (BABHE)	57	65	8	— Impôt sur les huiles minérales (OFEFT)
— Eigenversicherung Bund	6	8	2	— Autoassurance de la Confédération
Übrige Dienstleistungen Dritter	322	342	20	Autres prestations de service de tiers
davon				dont
— Sucht- und Aidsprävention (BAG)	39	40	1	— Prévention de la toxicomanie et du SIDA (OFSP)
— Auslagerung Flugsicherungsdienste an Skyguide (Luftwaffe/VBS)	35	39	4	— Transfert des services de navigation aérienne à Skyguide (Forces aériennes/DDPS)
— Bezug Verkehrsabgaben (EZV)	32	34	2	— Perception des redevances routières (AFD)
— Energie- und Abwärmenutzung (BFE)	18	16	-2	— Utilisation de l'énergie et récupération de la chaleur résiduelle (OFEN)
— Tierverkehrsdatenbank (BVET, neu BLW)	13	11	-2	— Banque des données sur le trafic des animaux (OVF, désormais OFAG)
— Erhebungen 2003 (BFS)	11	10	-1	— Relevés 2003 (OFS)
— Dienstleistungen Dritter (BABHE)	10	9	-1	— Prestations de service de tiers (OFEFT)
— Entschädigung Personal Empfangsstellen (BFF)	9	10	1	— Indemnités au personnel des centres d'enregistrement (ODR)
— Übrige Dienstleistungen Dritter (BAZL)	8	32	24	— Autres prestations de services de tiers (OFAC)
— Dienstleistungen Dritter (BIT)	13	16	3	— Prestations de service de tiers (BIT)
— Dienstleistungen Dritter (BUWAL)	7	7	—	— Prestations de service de tiers (OFEFP)
— Einzelverträge der Bundeskanzlei	4	3	-1	— Contrats isolés de la Chancellerie fédérale (ChF)

33 Führung mit Leistungsauftrag und Globalbudget (FLAG)

Im Jahre 2003 wurden elf Verwaltungsbereiche mit FLAG geführt; das Ausgabenvolumen betrug 669 Millionen oder 1,3 Prozent. Mit der Verankerung der finanziellen Steuerung im Finanzhaushaltsgesetz soll einerseits der Verbesserung der Steuerungsmöglichkeiten des Parlaments Rechnung getragen und andererseits die Attraktivität von FLAG gesteigert werden. Im Rahmen der systematischen Eignungsabklärungen ist im vergangenen Jahr ein Kandidatenkreis von weiteren potenziellen FLAG-Verwaltungseinheiten bestimmt worden.

331 Die nachstehend genannten elf FLAG-Verwaltungsstellen verteilen sich auf die Departemente EDI, EJPD, VBS, EFD, EVD und UVEK.

33 Gestion par mandats de prestations et enveloppes budgétaires (GMEB)

En 2003, onze unités administratives ont appliqué la GMEB; les dépenses se sont élevées à 669 millions, ce qui correspond à 1,3 % des dépenses totales de la Confédération. La possibilité d'orienter les dépenses à long terme inscrite dans la loi sur les finances de la Confédération doit permettre, d'une part, de tenir compte de l'amélioration des moyens de contrôle du Parlement et, d'autre part, d'accroître l'attrait de la GMEB. Les examens systématiques de compatibilité qui ont été effectués l'an passé ont permis de désigner un certain nombre d'unités administratives supplémentaires pouvant être soumises à la GMEB.

331 Les onze unités administratives soumises aux principes de la GMEB se répartissent entre les départements suivants: DFI, DFJP, DDPS, DFF, DFE et DETEC.

Tabelle / Tableau 32

FLAG-Verwaltungsstellen

FLAG-Verwaltungsstellen	Einführung/ Introduction
— Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie (MeteoSchweiz)	1997
— Bundesamt für Landestopographie (swisstopo)	1997
— swissmint (Eidg. Münzstätte)	1998
— Bundesamt für Kommunikation (BAKOM)	1999
— Bundesamt für Metrologie und Akkreditierung (metas)	1999
— Zentrale Ausgleichsstelle (ZAS)	1999
— Vollzugsstelle für den Zivildienst (ZIVI)	1999
— Geschäftseinheit Landwirtschaftliche Forschung (GLF)	2000
— Eidg. Gestüt Avenches (Gestüt)	2000
— Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe (IVI)	2000
— Bundesamt für Sport (BASPO)	2001

Unités administratives soumises à la GMEB

— Office fédéral de météorologie et de climatologie (MétéoSuisse)
— Office fédéral de la topographie (swisstopo)
— swissmint (Monnaie fédérale)
— Office fédéral de la communication (OFCOM)
— Office fédéral de métrologie et d'accréditation (metas)
— Centrale de compensation (CdC)
— Organe d'exécution de la Confédération pour le service civil (ZIVI)
— Unité Recherche agronomique
— Haras national d'Avenches
— Institut de virologie et d'immunoprophylaxie (IVI)
— Office fédéral du sport (OFSP)

Im Rechnungsjahr 2003 wurden im FLAG-Bereich **Ausgaben von 669 Millionen** getätigt. Der Anteil an den Gesamtausgaben des Bundes beträgt somit **1,3 Prozent**. Gegenüber der Rechnung des Vorjahres sind die Ausgaben um 3,7 Prozent gestiegen, wobei diese Zunahme auf einen höheren Ressourcenverbrauch von sieben Verwaltungseinheiten zurückzuführen ist. Hauptsächlich die ZAS und das ZIVI haben eine hohe prozentuale Steigerung ihrer Ausgaben zu verzeichnen. Diese Steigerung ist jedoch grösstenteils auf das von ihnen nicht zu beeinflussende, steigende Arbeitsvolumen zurückzuführen. Verbunden mit dem höheren Arbeitsanfall sind jedoch entsprechende Einnahmensteigerungen.

Der mit dem Budget bewilligte Plafond inklusive den Nachträgen und Abtretungen konnte nicht nur eingehalten, sondern sogar um knapp zwei Prozent, oder 12 Millionen unterschritten werden. Zwei Verwaltungseinheiten haben den im Budget eingestellten Kredit überschritten. Bei der swissmint ist dies durch den unerwartet hohen Rückfluss von Gedenkmünzen und die stärkere Abnahme des Münzrückflusses zu begründen. Der swisstopo wurden Mehrausgaben bewilligt,

Un **montant de 669 millions** a été accordé au cours de l'exercice comptable 2003 aux unités administratives appliquant la GMEB. La part aux dépenses totales de la Confédération est donc de **1,3 %**. Par rapport au compte de l'année précédente, les dépenses ont augmenté de 3,7 %, ce qui s'explique par une utilisation des ressources plus élevée dans sept unités administratives. La croissance des dépenses en pour cent est particulièrement forte à la CdC et au ZIVI. Pour l'essentiel, cette croissance est cependant due à une augmentation de la charge de travail sur laquelle les unités n'ont aucune influence. Cette augmentation de la charge de travail a toutefois aussi engendré une croissance des recettes.

Non seulement le plafond de dépenses fixé par le budget, suppléments et cessions inclus, a été respecté, mais en plus le niveau des dépenses effectives lui est resté inférieur de près de 2 %, soit de 12 millions. Deux unités administratives ont dépassé le crédit inscrit au budget. Pour swissmint, cette situation s'explique par le nombre plus élevé que prévu de retours de monnaies commémoratives et par la forte diminution du nombre de retours de pièces usées. Des dépenses supp-

da diese mindestens in gleicher Höhe durch leistungsabhängige Mehreinnahmen gedeckt werden. Somit resultiert eine Saldoverbesserung.

lémentaires ont été accordées à swisstopo, celles-ci étant couvertes par des recettes supplémentaires liées aux prestations d'un niveau équivalent. Il en résulte ainsi un solde positif.

Ausgaben der FLAG-Ämter	Rechnung Compte 2002	Voranschlag, inkl. Nachträge u. Abtretungen Budget, suppléments et cessions compris 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2003 B R 2002 C		Dépenses des offices soumis à la GMEB
				Mio	%	
	Tausend Franken - milliers de francs					
Total Ausgaben	645 281	681 139	669 114	-12 025	3,7	Total des dépenses
MeteoSchweiz	65 609	68 766	64 097	-4 669	-2,3	MétéoSuisse
metas	32 767	31 903	31 259	-644	-4,6	metas
BASPO	123 965	133 401	125 731	-7 670	1,4	OFSPPO
swisstopo	104 552	102 309	103 285	976	-1,2	swisstopo
ZAS	65 960	76 811	76 757	-54	16,4	CdC
swissmint	14 472	11 625	14 680	3 055	1,4	swissmint
GLF	118 297	121 807	121 685	-122	2,9	Unité Recherche agronomique
Gestüt	7 196	7 640	7 640	0	6,2	Haras
IVI	7 655	7 477	7 288	-189	-4,8	IVI
ZIVI	8 760	12 923	12 072	-851	37,8	ZIVI
BAKOM	96 048	106 477	104 620	-1 857	8,9	OFCOM

Im Jahre 2003 machten fünf FLAG-Verwaltungseinheiten von der Möglichkeit Gebrauch, **zweckgebundene Reserven** zu bilden. Gesamthaft haben fünf Verwaltungseinheiten zweckgebundene Mittel in der Höhe von über sechs Millionen auf das Jahr 2004 übertragen. Während des Jahres 2003 haben acht FLAG-Verwaltungseinheiten zweckgebundene Reserven in der Höhe von fünf Millionen aufgelöst und für den ursprünglich bewilligten Zweck verwendet.

Allgemeine Reserven, die aufgrund von leistungsabhängigen Mehreinnahmen oder Minderausgaben geäuft werden dürfen, konnten von der Swisstopo und dem BASPO gebildet werden. Der Stand des Reservenkontos ist auf fünf Prozent der jeweiligen, für das kommende Jahr im Voranschlag eingestellten Funktionsausgaben beschränkt. Zugleich haben drei Verwaltungseinheiten während des laufen-

En 2003, cinq unités administratives soumises à la GMEB ont fait usage de la possibilité de créer des **réserves à affectation spéciale**. Au total, les montants affectés reportés sur l'exercice 2004 par ces cinq unités administratives se sont élevés à plus de six millions. Au cours de l'exercice 2003, huit unités administratives soumises à la GMEB ont dissous des réserves à affectation spéciale d'un montant de cinq millions et les ont utilisées aux fins prévues initialement.

Swisstopo et l'OFSPPO ont été en mesure de créer des **réserves générales** qui ont pu être alimentées grâce à des recettes supplémentaires dues aux prestations réalisées ou à une réduction des dépenses. Le compte des réserves est limité à cinq pour cent des dépenses de fonctionnement inscrites au budget de l'année suivante. Simultanément, trois unités administratives ont dissous certaines parties de leurs

Übersicht über die Reserven					Aperçu des réserves			
Dst.- FLAG Nr. Verwaltungs- stelle	Zweckgebundene Reserven Réserves affectées		Allgemeine/Freie Reserven Réserves générales		zweckgeb. Reserven Réserves affectées	allgem. Reserven Réserves générales	No de l'office	Unité administrative - GMEB
	Auflösung Dissolution 2003	Bildung Constitution 2003	Auflösung Dissolution 2003	Bildung Constitution 2003				
Total	-5 009	6 465	-1 379	1 175	6 943	6 524	Total	
311 MeteoSchweiz	-81	—	-1 031	—	—	730	311 MétéoSuisse	
414 metas	-353	130	—	—	388	1 400	414 metas	
504 BASPO	-461	52	-88	530	112	2 275	504 OFSPPO	
570 swisstopo	-1 485	1 890	-260	645	2 050	2 119	570 swisstopo	
602 ZAS	—	—	—	—	—	—	602 CdC	
603 swissmint	-65	—	—	—	—	—	603 swissmint	
710 GLF	-946	1 399	—	—	1 399	—	710 Unité Recherche agronomique	
719 Gestüt	—	—	—	—	—	—	719 Haras	
721 IVI	-20	—	—	—	—	—	721 IVI	
735 ZIVI	—	—	—	—	—	—	735 ZIVI	
808 BAKOM	-1 598	2 994	—	—	2 994	—	808 OFCOM	

den Jahres Teile ihrer allgemeinen Reserven aufgelöst. Die gesamthaft unterjährige Auflösung fällt höher aus als die Summe der neu gebildeten allgemeinen Reserven Ende Jahr. Vor allem MeteoSchweiz musste zur Kompensation des Einnahmerückgangs auf einen grossen Teil ihrer allgemeinen Reserven zurückgreifen.

332 Der ständerätlichen Motion über die **finanzielle Steuerung** der FLAG-Verwaltungseinheiten vorausgegangen sind Diskussionen über die Gefahr einer Kompetenzverschiebung vom Parlament hin zur Verwaltung. Mit der Verankerung der finanziellen Steuerung FLAG im Finanzhaushaltsgesetz soll einerseits der Verbesserung der Steuermöglichkeit des Parlamentes Rechnung getragen und andererseits die Attraktivität von FLAG sichergestellt werden.

Im Rahmen der **Gesamtstrategie** des Bundesrates im Bereich FLAG sind im vergangenen Jahr die systematischen Eignungsabklärungen abgeschlossen worden. Anhand der Überprüfung der potentiellen FLAG-Dienststellen konnte ein prioritärer Kandidatenkreis eruiert werden. Bei diesen Verwaltungseinheiten stehen die jeweiligen Umstellungszeitpunkte auf FLAG grösstenteils fest. Bei einem weiteren Kandidatenkreis wird der Bundesrat über den Stand der Abklärungs- und Vorbereitungsarbeiten informieren.

Im November hat der Bundesrat die Erneuerung der Leistungsaufträge von neun FLAG-Verwaltungseinheiten verabschiedet. Seit anfangs 2004 wird zudem die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen, Teil des Bundesamtes für Energie, mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt. Der Leistungsauftrag der zentralen Ausgleichsstelle wird per 2005 erneuert, jener der Vollzugsstelle für den Zivildienst per 2006.

réserves générales durant l'exercice écoulé. Le montant des réserves dissoutes en cours d'exercice est plus élevé que la somme des réserves générales nouvellement créées à la fin de l'année. MeteoSuisse a notamment dû utiliser une grande partie de ses réserves générales pour compenser la diminution de ses recettes.

332 La motion sur la **gestion financière** des unités GMEB a été déposée par la Commission de gestion du Conseil des Etats suite à des discussions sur le risque d'un transfert de compétences du Parlement à l'administration. L'inscription dans la LFC de la possibilité de gérer les dépenses à long terme doit permettre, d'une part, de tenir compte de l'amélioration des moyens de contrôle du Parlement et, d'autre part, de garantir l'attrait de la GMEB.

Dans le cadre de la **stratégie globale** du Conseil fédéral applicable au domaine de la GMEB, les examens systématiques de compatibilité ont pris fin l'an passé. L'examen des services GMEB potentiels a permis d'établir une liste de candidats pouvant être retenus en priorité. Dans la plupart des cas, la date du passage de ces unités au système GMEB est déjà arrêtée. En ce qui concerne une autre série de candidats, le Conseil fédéral donnera de plus amples informations sur l'état des examens et des travaux préparatoires en temps voulu.

En novembre, le Conseil fédéral a approuvé le renouvellement des mandats de prestations de neuf unités soumises à la GMEB. Depuis le début 2004, la Division principale de la sécurité des installations nucléaires, qui fait partie de l'Office fédéral de l'énergie, est en outre soumise aux principes de la GMEB. Le mandat de prestations de la Centrale de compensation sera renouvelé pour 2005, celui de l'Organe d'exécution du service civil pour 2006.

34 NOVE-IT / Informatik und Telekommunikation (IT)

Im Rahmen des Projektes NOVE-IT wurden im Jahr 2003 43 Millionen ausgegeben (inkl. Personalmassnahmen). Vom Rahmenkredit von 200 Millionen für Investitionen sind per Ende 2003 184 Millionen oder 92 Prozent ausgeschöpft. Die gesamten IT-Ausgaben (ohne NOVE-IT) beliefen sich auf 687 Millionen. Damit lagen sie um 17 Millionen über dem Voranschlag.

341 Projekt NOVE-IT

Am 31. Dezember 2003 wurde NOVE-IT formell abgeschlossen. Das Programm dauerte vom Grundsatzentscheid des Bundesrates zur Modellwahl an gerechnet (30.11.1998) fünf Jahre.

- Die in NOVE-IT getroffenen **Massnahmen** (Trennung von Leistungsbezügern und Leistungserbringern, Harmonisierung der Infrastruktur sowie die Einführung von Informatikprozessen und deren –werkzeugen) sind weitgehend umgesetzt, wie eine umfassende Ergebnismessung zeigt, welche durch eine externe Qualitätssicherung verifiziert wurde.
- Die durch diese Massnahmen angestrebten **Ziele und Wirkungen** (Verbesserung der Unterstützung der Geschäftsprozesse der Bundesverwaltung, erhöhte Flexibilität und verbesserte Qualität der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die veranschlagte Effizienzsteigerung um 23 Prozent gegenüber dem Stand 1999) sollten ebenfalls erreicht worden sein. Definitive Aussagen zum Programmserfolg wird die detaillierte Auswertung der Programmevaluationen geben.
- Im Jahr 2004 fallen noch folgende Arbeiten an: kleinere **Abschlussarbeiten** im Rahmen der Umsetzung in den Verwaltungseinheiten, die Abschlussevaluation und Berichterstattung zum Programm NOVE-IT sowie die Weiterführung der Arbeiten zur Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung und Leistungsverrechnung.

34 NOVE-IT / Technologies de l'information (TI)

Les dépenses effectuées dans le cadre du projet NOVE-IT se sont élevées en 2003 à 43 millions (y compris les mesures concernant le personnel). Sur le crédit-cadre de 200 millions prévu au titre des investissements, 184 millions, soit 92 %, ont été dépensés jusqu'à fin 2003. Les dépenses totales pour le domaine des technologies de l'information (sans NOVE-IT) se chiffrent à 687 millions. Elles dépassent de 17 millions les prévisions budgétaires.

341 Projet NOVE-IT

La clôture officielle du projet NOVE-IT a eu lieu le 31 décembre 2003. Depuis la décision de principe du Conseil fédéral concernant le choix du modèle (30 novembre 1998), le programme a duré cinq ans.

- Les **mesures** prises dans le cadre de NOVE-IT (séparation des bénéficiaires et des fournisseurs de prestations, harmonisation de l'infrastructure, définition de processus informatiques et introduction des outils correspondants) ont été largement réalisées, comme le montrent une évaluation exhaustive des résultats et un contrôle de qualité externe.
- Les **objectifs et les effets visés** par ces mesures (amélioration du soutien des processus dans l'administration fédérale, flexibilité accrue et qualité plus élevée des technologies de l'information et de la communication utilisées, augmentation prévue de l'efficacité de 23 % par rapport à 1999) devraient également être atteints. L'analyse détaillée des évaluations du programme permettra de porter un jugement définitif sur le succès de NOVE-IT.
- Les tâches suivantes restent à exécuter en 2004: petits **travaux de clôture** relatifs à la mise en œuvre dans les unités administratives, évaluation finale et rédaction des rapports relatifs au programme NOVE-IT, poursuite des travaux en vue de l'introduction de la comptabilité analytique et de la facturation des prestations.

Tabelle / Tableau 35

Finanzielle Bedürfnisse für NOVE-IT	Rechnung	Voranschlag	Rechnung	Differenz zu		Besoins financiers de NOVE-IT	
	Compte	Budget	Compte	Différence par rapport au			
	2002	2003	2003	V 2003 B			
	Millionen Franken - millions de francs						
				Mio	%		
— Vorphase/zentrale Projektausgaben	18	10	9,0	-1,0	-9,6	— Phase préalable/dépenses centrales du projet	
— Umsetzung in den Departementen/BK	57	30	30,7	0,7	+2,3	— Mise en oeuvre au sein des départements/de la ChF	
— Personalmigration	5	4	3,5	-0,5	-12,5	— Mouvements internes de personnel	
Total	80	44	43,2	-0,8	-1,8	Total	
— Kompensationen	-67	-130	-130	—	—	— Compensations	
Netto Mehr-/Minderbedarf	13	-86	-86,8	-0,8	+1,0	Besoins supplémentaires/moindres nets	

Vom Rahmenkredit von 200 Millionen für Investitionen sind per Ende 2003 184 Millionen oder 92 Prozent ausgegeben.

Sur le crédit-cadre de 200 millions prévu au titre des investissements, 184 millions, soit 92 %, ont été dépensés jusqu'à fin

Im Jahr 2003 wurden Investitionen von 40 Millionen getätigt. Für Personalmassnahmen wurden 2003 vier Millionen ausgegeben. Damit sind vom Verpflichtungskredit von 30 Millionen für Personalmassnahmen bei Programmende NOVE-IT nur 11 Millionen oder 35 Prozent beansprucht worden. Für die Abschlussarbeiten sowie die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung und der Leistungsverrechnung sind im 2004 noch 15 Millionen geplant.

342 IT-Gesamtbereich

Die Investitions- und Sachausgaben werden seit 2001 dezentral ausgewiesen. Während die Ämter die Entwicklung ihrer Applikationen sowie die Ausrüstung der Arbeitsplätze (PC, Drucker) mit zusätzlichen Informatikkapazitäten selber finanzieren, übernehmen die departementsinternen Leistungserbringer die Kosten für den laufenden Betrieb sowie für die Investitionen in die Hintergrundsysteme, in die Telekommunikationsnetze (Aufgabe des BIT) und in die fortwährende Erneuerung der Arbeitsplatzeinrichtungen.

Die Ausgaben für Informatik und Telekommunikation (ohne NOVE-IT-Kredite) belaufen sich insgesamt auf 687 Millionen. 30 Prozent davon (207 Mio) entfallen auf Personalausgaben und 70 Prozent auf Sach- und Investitionsausgaben (480 Mio).

2003. Des investissements de 40 millions ont été réalisés en 2003. Quelque quatre millions ont été consacrés à des mesures concernant le personnel. Seuls onze millions ou 35 % du crédit d'engagement de 30 millions destiné à des mesures en matière de personnel ont ainsi été utilisés à la fin du programme NOVE-IT. Un total de 15 millions est encore prévu en 2004 pour les travaux de clôture ainsi que pour l'introduction de la comptabilité analytique et de la facturation des prestations.

342 Données relatives à l'ensemble du domaine TI

Depuis 2001, les dépenses d'investissement et de biens et services sont décentralisées. Alors que les offices financent le développement de leurs applications de même que l'équipement de capacités informatiques supplémentaires pour les postes de travail (PC, imprimantes), les centres de prestations informatiques départementaux financent quant à eux l'exploitation courante, de même que les investissements pour les systèmes centraux, les réseaux de télécommunication (tâche de l'OFIT) et le renouvellement courant des installations liées aux postes de travail.

Les dépenses destinées à l'informatik und aux télécommunications (sans les crédits NOVE-IT) se montent au total à 687 millions. Elles sont constituées pour 30 % (207 mio) de dépenses de personnel et pour 70 % de dépenses de biens et services (480 mio).

Tabelle / Tableau 36

Übersicht über sämtliche IT-Ausgaben (ohne Kredite NOVE-IT, inkl. Selbständige Aufsichtsorgane und Behörden)	Personalausgaben (inkl. Arbeitgeberbeiträge) Dépenses de personnel (y c. contributions de l'employeur)	Sach- und Investitionsausgaben Dépenses en biens et services et d'investissement	Rechnung Compte 2003 Total	Abweichung gegenüber V 2003 Ecart par rapport au B 2003	Aperçu de l'ensemble des dépenses TI (sans crédits NOVE-IT, y-c. organes de surveillance et autorités indépendantes)
					Total
Millionen Franken - millions de francs					
Total	207,4	479,6	687,0	17,0	Total
— PD, Bger, EVG	3,2	7,9	11,1	-0,3	— SP, TF, TFA
— BK	4,4	8,6	13,1	3,2	— ChF
— EDA	9,4	14,5	23,9	-1,3	— DFAE
— EDI	17,6	26,0	43,6	0,3	— DFI
— EJPD	24,3	40,2	64,4	1,3	— DFJP
— VBS	56,4	57,9	114,3	5,7	— DDPS
— EFD	75,7	97,5	173,2	26,5	— DFF
— EVD	9,3	26,2	35,6	-0,7	— DFE
— UVEK	7,1	21,2	28,3	-1,4	— DETEC
— Querschnittsleistungen	-	179,6	179,6	-16,3	— Prestations transversales

Für die Abweichung zum Voranschlag gibt es im wesentlichen folgende Erklärungen:

- Mehrbedarf von drei Millionen für das **Behördenportal bei der Bundeskanzlei** (Nachtragskredit).
- Mehrausgaben von sechs Millionen beim **VBS**: Personal bei der Direktion Informatik VBS (4,5 Mio) sowie Informatikprojekte beim GS VBS (1,2 Mio).
- Mehrbedarf von 27 Millionen beim **EFD**, davon 22 Millionen beim BIT für die Übernahme des Personals vom Leistungserbringer UVEK, welcher vollumfänglich ins BIT integriert wurde, für externe Fachkräfte zur Sicherstellung des Betriebs und für Investitionen in Büroautomation, Harmonisierung, Host-Ausbau und das Projekt Migration

L'écart par rapport au budget peut être expliqué comme suit:

- Besoins supplémentaires de trois millions pour le **portail des autorités suisses à la Chancellerie fédérale** (crédit supplémentaire).
- Dépenses supplémentaires de six millions pour le **DDPS**: personnel à la Direction de l'informatique du DDPS (4,5 mio) et projets informatiques au SG DDPS (1,2 mio).
- Besoins supplémentaires de 27 millions au **DFF**, dont 22 millions à l'OFIT pour l'intégration du personnel informatique du DETEC dans l'office, pour le recours à des spécialistes externes en vue d'assurer l'exploitation et les investissements dans les domaines de la bureautique, de l'harmonisation, du développement du système Host et du

BS2000 sowie vier Millionen bei der Versicherungskasse für den Aufbau der notwendigen Informatikinfrastruktur für die neue Pensionskasse PUBLICA (Kreditübertragung).

- 16 Millionen Minderausgaben bei den **Querschnittsleistungen** wegen Umpriorisierung von Mitteln zu Gunsten von EFD-Leistungen (11 Mio) sowie Abtretung Mittel aus der Bundesreserve Informatik an die Departemente (5 Mio).

projet Migration BS2000, ainsi que quatre millions à la caisse d'assurance pour la mise en place de l'infrastructure informatique nécessaire à la nouvelle caisse de pensions PUBLICA (transfert de crédits).

- Diminution de 16 millions des dépenses pour les **prestations communes** à tous les départements à la suite d'une redéfinition des priorités en faveur de prestations destinées au DFF dans la répartition des moyens (11 mio) et cession aux départements de crédits de la réserve fédérale destinée à l'informatique (5 mio).

Tabelle / Tableau 37

Vergleich der IT-Ausgaben (inkl. selbständige Aufsichtsorgane und Behörden)	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2003 B	Comparaison des dépenses TI (y.-c. organes de surveillance et autorités indépendantes)
	Millionen Franken - millions de francs			
Total	670,0	687,0	17,0	Total
Personalausgaben (inkl. Arbeitgeberbeiträge)	202,8	207,4	4,6	Dépenses de personnel (y compris les contributions de l'employeur)
Sach- und Investitions- mittel	467,3	479,6	12,3	Dépenses en biens et services et d'investissement

35 **Aufhebung der Kreditsperre 2003**

Die im Hinblick auf die Anforderungen der Schuldenbremse verhängte Kreditsperre belief sich auf 250 Millionen. Unter Beachtung der Kompetenzregelung erfolgte im Rahmen der Sammelanträge der Departemente und des Nachtragskreditverfahrens eine teilweise Entsperrung von 62 Millionen oder 24,8 Prozent. Aufgrund der Kreditsperre wurden somit 188 Millionen nicht ausgeben.

351 Zur Erreichung der Schuldenbremsekonformität hat der Bundesrat neben gezielten Ausgabenkürzungen beschlossen, im Rahmen des Voranschlags 2003 eine **Kreditsperre von einem Prozent** einzuführen. Von dieser Kreditsperre ausgenommen waren die Passivzinsen, die Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen, die Beiträge an die Sozialversicherungen, die Pflichtbeiträge an internationale Organisationen, die Personalausgaben, die Kommissionen der Tresorerie, die Ausgaben für den Fonds für Eisenbahngrossprojekte, die Rückerstattung von Lenkungsabgaben sowie die Ausgaben der Dienststellen, die nicht dem Bundesrat unterstehen (Behörden und Gerichte, Eidg. Finanzkontrolle).

352 Aufhebung der Kreditsperre: Gemäss Artikel 1 Absatz 2 des Bundesgesetzes über die Sperrung und die Freigabe von Krediten im Voranschlag der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Kreditsperrungsgesetz, SR 611.1) war der **Bundesrat** befugt, die Kreditsperre ganz oder teilweise aufzuheben, wenn Zahlungen geleistet werden mussten, auf die ein **gesetzlicher Anspruch** bestand oder die **vertraglich zugesichert** worden waren oder wenn eine **schwere Rezession** dies erfordert hätte. Im letzteren Fall wäre die Zustimmung der Bundesversammlung erforderlich gewesen.

Die Aufhebung der Kreditsperre wurde unter Beachtung der Kompetenzregelung im Kreditsperregesetz über zwei verschiedene Instrumente vollzogen:

- die Aufhebung infolge gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen geschah über die **Sammelanträge** der Departemente, und
- über das **Nachtragskreditverfahren**, wenn der nachgewiesene, zwingende Mehrbedarf den gesperrten Betrag überstieg.

353 Neben einem separaten Bundesratsbeschluss im Bereich der landwirtschaftlichen Direktzahlungen wurden über die beiden Instrumente 2003 rund **62 Millionen oder 24,8 Prozent** der ursprünglich gesperrten Kredite von der Kreditsperre ausgenommen. Die **verbleibenden Kreditsperrungen** beliefen sich somit auf rund **188 Millionen**. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass von den beschlossenen Entsperrungen von 62 Millionen rund 42 Millionen in anderen Rubriken kompensiert wurden. Saldowirksam waren somit lediglich 20 Millionen, womit die Wirksamkeit des Instruments der Kreditsperre erneut unter Beweis gestellt wurde.

35 **Levée du blocage des crédits 2003**

Le blocage des crédits inscrit pour satisfaire aux exigences du frein à l'endettement s'élevait à 250 millions. Eu égard à la réglementation des compétences, un déblocage partiel de 62 millions, soit de 24,8 % a été effectué dans le cadre des propositions globales des départements et des crédits octroyés par la voie des suppléments. Au total, 188 millions ont donc été économisés du fait du blocage des crédits.

351 Afin de répondre aux exigences du frein à l'endettement, le Conseil fédéral a décidé, en plus des coupes ciblées, d'introduire un blocage des crédits de 1 % dans le cadre du budget 2003. Ce blocage ne concernait pas les intérêts passifs, les parts de tiers aux recettes de la Confédération, les subventions aux assurances sociales, les contributions obligatoires aux organisations internationales, les dépenses de personnel, les commissions de la Trésorerie fédérale, les contributions au Fonds pour les grands projets ferroviaires, la redistribution du produit des taxes incitatives ainsi que les dépenses des services qui ne relèvent pas du Conseil fédéral (autorités et tribunaux, Contrôle fédéral des finances).

352 Levée du blocage des crédits: En vertu de l'art. 1, al. 2, de la loi fédérale sur le blocage et la libération des crédits dans le budget de la Confédération suisse (loi sur le blocage des crédits, RS 611.1), le **Conseil fédéral** est autorisé à lever totalement ou partiellement le blocage des crédits, lorsque des paiements doivent être effectués en raison d'**une obligation légale** ou d'une **promesse formelle** ou lorsqu'une **évolution défavorable de l'économie** l'exige. Dans ce dernier cas, la levée du blocage nécessite l'approbation de l'Assemblée fédérale.

La levée du blocage a été effectuée de deux manières, en tenant compte des compétences définies dans la loi sur le blocage des crédits:

- par le biais des **propositions groupées** des départements lorsque la levée du blocage découlait d'engagements légaux ou contractuels, et
- par le biais des **crédits octroyés par la voie des suppléments** lorsque les besoins financiers supplémentaires impératifs prouvés excédaient le montant soumis au blocage.

353 Outre par le biais d'un arrêté du Conseil fédéral séparé dans le domaine des paiements directs à l'agriculture, quelque **62 millions, soit 24,8 %** des crédits bloqués initialement, ont été exemptés du blocage en 2003 de ces deux manières. Ainsi, près de **188 millions sont restés soumis au blocage des crédits**. Il importe toutefois de relever que, sur les 62 millions débloqués, quelque 42 millions ont été compensés dans d'autres articles. Seuls 20 millions ont donc eu une incidence sur le solde du compte financier, ce qui prouve une nouvelle fois l'efficacité du blocage des crédits.

Es ergibt sich die folgende **Gesamtübersicht:**

Le tableau ci-après donne une **vue d'ensemble:**

Aufhebung der Kreditsperre					Tabelle / Tableau 38	
	Nachtrag I	Nachtrag II	Aufhebungsbetrag montant libéré Kreditüber- schreitung	Separater BRB	Déblocage de crédits	
	Premier supplément	Second supplément	Dépassement de crédit	ACF séparé	Total	
	Millionen Franken - millions de francs					
Total	16,2	21,2	0,1	24,4	61,8	Total
Aufhebung infolge ver- traglicher und gesetz- licher Verpflichtungen (Entscheidungskompetenz Bundesrat)						Suppression en raison d'en- gagements contractuels et légaux (compétence décisionnelle, le Conseil fédéral)
— Sammelanträge der Departemente	11,9	0,2	—	24,4	36,4	— Propositions groupées des départements
— Kombiniert mit Nach- tragskreditbegehren	4,3	21,0	0,1	—	25,4	— Propositions combinées avec les demandes de crédits supplémentaires

36 Einnahmen

360 Überblick

Die Gesamteinnahmen wichen im vergangenen Jahr markant von den budgetierten Werten ab. Beträchtliche Ausfälle verzeichneten bei den Fiskaleinnahmen vor allem die Verrechnungssteuer und die Stempelabgaben; aber auch die direkte Bundessteuer und die Mehrwertsteuer sowie die Mineralölsteuern brachten weniger ein als budgetiert. Unter den Budgeterwartungen fielen ebenso die Schwerverkehrsabgaben und die Autobahnabgaben aus. Der Einnahmenrückgang war stärker als dies aufgrund des Konjunkturerinbruchs zu erwarten war, was darauf schliessen lässt, dass neben der Wirtschaftslage auch noch andere, strukturelle oder zufällige Faktoren eine Rolle spielten. Leider lässt sich eine solche Aufschlüsselung nur mit einiger zeitlicher Verzögerung und auch dann nicht mit der an und für sich erwünschten Präzision feststellen. Mehr Einnahmen als budgetiert flossen in erster Linie bei der Spielbankenabgabe, den Einfuhrzöllen sowie der Tabak- und Biersteuer in die Bundeskasse. Im nichtfiskalischen Bereich liegen die Ursachen der Mehreinnahmen zur Hauptsache in der nicht budgetierten Nennwertrückzahlung der Swisscom Aktien, in grösseren Darlehensrückzahlungen der Exportrisikogarantie, im höheren Wehrpflichtersatz sowie in vermehrten Verkäufen, Entgelten und Kostenrückerstattungen.

360.1 Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Entwicklung der wichtigsten Einnahmen im abgelaufenen Rechnungsjahr. Sie wird ergänzt durch detaillierte Angaben im Statistikteil auf Seite 256ff.

Mit 47 161 Millionen lagen die **Gesamteinnahmen** um 3,7 Milliarden unter dem Voranschlag; die budgetierten Fiskaleinnahmen wurden im letzten Jahr mit einem Minus von 4,2 Milliarden markant verfehlt. Der massive Einbruch von Börse und Wirtschaft hat voll auf den Bundeshaushalt durchgeschlagen. Eingebrochen sind vor allem die Verrechnungssteuer auf Aktiendividenden und Zinsen, die Stempelabgaben, die direkte Bundessteuer der juristischen Personen sowie die Mehrwertsteuer. Aber auch die Mineralölsteuern, die Schwerverkehrsabgabe und die Nationalstrassenabgabe haben aufgrund der schleppenden Konjunktur weniger eingebracht als budgetiert. Der Einnahmenrückgang war stärker als dies aufgrund des Konjunkturerinbruchs zu erwarten war, was darauf schliessen lässt, dass neben der Wirtschaftslage auch noch andere, strukturelle oder zufällige Faktoren, eine Rolle spielten. Konjunkturelle Faktoren sind Einnahmenschwankungen, welche in direktem Zusammenhang mit der aktuellen Wirtschaftslage stehen. Ein enger Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen Tätigkeit und den Einnahmen besteht vor allem bei der Mehrwertsteuer. Strukturelle Ursachen sind Abweichungen oder Veränderungen, die das Niveau der Einnahmen auf Dauer nach oben oder nach unten verschieben wie beispielsweise neue Steuern, die Aufhebung von bestehenden Steuern oder der Abschluss von Doppelbesteuerungsabkommen. Zufällige

36 Recettes

360 Aperçu général

L'année passée, l'écart entre les recettes totales et les montants budgétés a été important. Au niveau des recettes fiscales, les pertes les plus conséquentes ont été enregistrées par l'impôt anticipé et les droits de timbre; de même, les recettes de l'impôt fédéral direct, de la taxe sur la valeur ajoutée et de l'impôt sur les huiles minérales ont été inférieures aux prévisions budgétaires. La redevance sur le trafic des poids lourds liée aux prestations et la vignette autoroutière ont également enregistré des résultats inférieurs aux prévisions. D'une manière générale, le recul des recettes a été beaucoup plus important que ce à quoi on pouvait s'attendre au vu de la situation conjoncturelle; on peut donc en conclure que, en plus du ralentissement économique, des facteurs structurels ou aléatoires ont également joué un rôle. Toutefois, une distinction des pertes de recettes en fonction des facteurs mentionnés plus haut demande un certain recul et les montants en cause sont difficilement quantifiables avec la précision souhaitée. En revanche, l'impôt sur les maisons de jeu, les droits d'entrée ainsi que l'impôt sur le tabac et l'impôt sur la bière ont permis d'encaisser un montant de recettes supérieur à ce qui avait été prévu. En ce qui concerne les recettes non fiscales, leur augmentation est principalement due à la réduction non budgétisée d'une partie de la valeur nominale des actions Swisscom, à des remboursements plus importants des prêts de la garantie contre les risques à l'exportation, au montant plus élevé de la taxe d'exemption de l'obligation de servir ainsi qu'à l'augmentation du produit des ventes, des taxes et de divers remboursements.

360.1 Le tableau ci-après donne un aperçu de l'évolution des principales recettes durant l'exercice écoulé. Il est complété par diverses données détaillées figurant dans la partie statistique aux pages 256 et s.

Avec 47 161 millions, les **recettes totales** sont considérablement inférieures (-3,7 mia) au budget. Ainsi, en 2003, les recettes fiscales ont été largement inférieures aux recettes prévues avec un manque à gagner de 4,2 milliards. L'effondrement des marchés boursiers et le ralentissement économique ont en effet fortement affecté les finances de la Confédération. L'impôt anticipé sur les dividendes et sur les intérêts, les droits de timbre, l'impôt fédéral direct frappant les personnes morales ainsi que la taxe sur la valeur ajoutée ont vu leurs recettes chuter brutalement. Les recettes produites par l'impôt sur les huiles minérales, la redevance sur le trafic des poids lourds et la vignette autoroutière ont également subi le contre-coup de l'affaiblissement conjoncturel et ont été inférieures au budget. D'une manière générale, le recul des recettes a été beaucoup plus important que ce à quoi on pouvait s'attendre au vu de la situation conjoncturelle; on peut donc en conclure que, en plus du ralentissement économique, des facteurs structurels ou aléatoires ont également joué un rôle. Les fluctuations de recettes liées à l'activité économique sont dues à des facteurs conjoncturels; la relation étroite entre l'activité économique et les recettes est très nette pour ce qui est de la taxe sur la valeur ajoutée. Les changements qui influent, à la hausse ou à la baisse, sur les recettes à long terme sont imputables à des facteurs structurels, tels que l'instauration de nouveaux impôts, la hausse

Schwankungen sind – wie ihr Name sagt – unvorhersehbar und gleichen sich auf mittlere Frist aus. Beispiele solcher Zufälligkeiten sind unerwartete Zahlungseingänge, welche das Ergebnis eines Jahres verzerren. Leider lässt sich eine Aufschlüsselung in die drei genannten Faktoren nur mit einiger zeitlicher Verzögerung und auch dann nicht präzise feststellen. Die Spielbankenabgabe, die Einfuhrzölle sowie die Tabak- und Biersteuern entwickelten sich über dem Budget. Im nichtfiskalischen Bereich wurden die Budgeterwartungen übertroffen. Die Ursachen für den Zuwachs liegen in erster Linie in der nicht budgetierten Nennwertreduktion der Swisscom Aktien, in grösseren Darlehensrückzahlungen der Exportrisikogarantie, in vermehrten Verkäufen und Entgelten sowie in zusätzlichen Kostenrückerstattungen.

des impôts existants ou la conclusion de conventions de double imposition. Les fluctuations aléatoires sont, comme l'indique leur nom, imprévisibles et se compensent à moyen terme. Il peut s'agir par exemple de rentrées d'argent imprévues, qui vont fausser les résultats établis pour une année donnée. Une répartition des variations de recettes en fonction de ces trois facteurs n'est possible qu'après un certain temps et, même alors, il est difficile de définir leur influence réciproque avec précision. L'impôt sur les maisons de jeu, les droits d'entrée ainsi que l'impôt sur le tabac et l'impôt sur la bière ont produit des recettes supérieures au budget. Les recettes non fiscales ont elles aussi dépassé les prévisions budgétaires. Les raisons de cette augmentation sont principalement au nombre de quatre: la réduction imprévue de la valeur nominale des actions Swisscom, les remboursements plus importants de prêts pour la garantie contre les risques à l'exportation, les ventes et émoluments plus élevés des administrations ainsi que les remboursements supplémentaires de coûts.

Einnahmen	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au		Recettes
				V 20023B	R 2002 C	
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	47 405¹	50 856	47 161	-3 695	-0,5	Total
Fiskaleinnahmen	42 842	47 438	43 281	-4 157	+1,0	Recettes fiscales
— Direkte Bundessteuer	11 318	13 050	12 400	-650	+9,6	— Impôt fédéral direct
— Verrechnungssteuer	2 628	3 907	1 641	-2 266	-37,6	— Impôt anticipé
— Stempelabgaben	2 819	3 300	2 624	-676	-6,9	— Droits de timbre
— Mehrwertsteuer	16 857	17 700	17 156	-544	+1,8	— Taxe sur la valeur ajoutée
— Tabaksteuer	1 653	1 735	1 756	+21	+6,2	— Impôt sur le tabac
— Verkehrsabgaben	1 067	1 044	999	-45	-6,4	— Taxes routières
— Einfuhrzölle	1 049	1 025	1 047	+22	-0,2	— Droits d'entrée
— Mineralölsteuer auf Treibstoffen	2 854	2 930	2 895	-35	+1,4	— Impôt sur les huiles minérales grevant les carburants
— Mineralölsteuerzuschlag auf Treibstoffen	1 933	1 985	1 961	-24	+1,4	— Surtaxe sur les huiles minérales grevant les carburants
— Mineralölsteuer auf Brenn- stoffen und anderen Mineral- ölprodukten	25	25	24	-1	-4,0	— Impôt sur les huiles minérales grevant les combustibles et autres produits à base d'huiles minérales
— Automobilsteuer	314	330	306	-24	-2,5	— Impôt sur les automobiles
— Landwirtschaftliche Abgaben	3	2	3	+1	–	— Taxes d'orientation agricoles
— WTO, zweckgebundene Zolleinnahmen	42	39	43	+4	+2,4	— OMC, recettes douanières affectées
— Übrige Fiskaleinnahmen	280	366	426	+60	+52,1	— Autres recettes fiscales
Regalien und Konzessionen	715	1 027	1 053	+26	+47,3	Patentes et concessions
Vermögenserträge	1 005	1 164	891	-273	-11,3	Revenus des biens
Entgelte	1 127	1 107	1 191	+84	+5,7	Taxes
Investitionseinnahmen	1 716	120	745	+625	-56,6	Recettes d'investissement

1 ohne Verkaufserlöse Swisscom Aktien

1 sans le produit de la vente d'actions Swisscom

360.2 Bei den **Fiskaleinnahmen** flossen gegenüber dem **Voranschlag 2003** mit 4,2 Milliarden markant weniger Mittel in die Bundeskasse, namentlich bei der Verrechnungssteuer, beim Umsatzstempel, der direkten Bundessteuer und bei der Mehrwertsteuer. Weniger ausgeprägt war der Rückgang bei den Mineralölsteuern, der Schwerverkehrsabgabe und der Nationalstrassenabgabe. Mehr eingebracht als erwartet haben die Spielbankenabgabe, die Einfuhrzölle sowie die Tabak- und Biersteuern. Die **Verrechnungssteuer** blieb um 2,3 Milliarden unter den Erwartungen. Der Rückgang geht vorab auf das Konto der Konjunktur, der Aktiendividenden und der Zinsen. Aber auch der Wechsel zum Meldeverfahren für Un-

360.2 Avec un manque à gagner de 4,2 milliards, les **recettes fiscales** accusent une forte baisse par rapport au **budget 2003**, notamment en raison de la baisse des recettes de l'impôt anticipé, du droit de timbre de négociation et de la taxe sur la valeur ajoutée. L'écart est moins important pour l'impôt sur les huiles minérales, la taxe sur les poids lourds et les taxes routières. En revanche, l'impôt sur les maisons de jeu, les droits d'entrée ainsi que l'impôt sur le tabac et l'impôt sur la bière ont produit plus de recettes que prévu. Avec un manque à gagner de 2,3 milliards, le produit de l'**impôt anticipé** n'atteint pas non plus les chiffres prévus. La baisse de recettes est surtout due à la faiblesse de la conjoncture et au

ternehmen drückte auf die Einnahmen, hat doch die Zahl der am Meldeverfahren beteiligten Unternehmen um 30 Prozent zugenommen. Dieses Verfahren ermöglicht die Deklaration von Bardividenden, die in einem Schweizer Konzern ausgeschüttet worden sind, und vereinfacht das Verfahren im Zusammenhang mit der Erhebung und Rückerstattung der Verrechnungssteuer. Die ebenfalls unter dem Voranschlag liegenden Erträge aus den **Stempelabgaben** von 676 Millionen sind auf den Rückgang der Börsenumsätze zurückzuführen. Die Mindereinnahmen von 650 Millionen bei der **direkten Bundessteuer** sind vorab das Ergebnis der deutlich tieferen Gewinne bei den juristischen Personen. Die Ursache dafür sind zwei gegenläufige Entwicklungen: Mindereinnahmen aus dem Hauptfälligkeitjahr 2002 wurden durch höhere Eingänge aus früheren Steuerperioden nur teilweise aufgefangen. Bei der **Mehrwertsteuer** als ertragsstärksten Fiskalquelle sind die budgetierten Einnahmen konjunkturbedingt um 544 Millionen nicht erreicht worden. Die **Mineralölsteuern** verfehlten ebenso aus konjunkturellen Gründen das Soll um knapp 59 Millionen. Die Mindereinnahmen bei den **Verkehrsabgaben** sind auf die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe und die Autobahnvignette zurückzuführen. Die Mehreinnahmen bei der **Spielbankenabgabe** ergeben sich vorab aus der höheren Zahl der Spielcasinos und der erzielten Mehrumsätze. Die ausgewiesenen Zusatzerträge bei den **Einfuhrzöllen** sind im Wesentlichen die Folge der im zweiten Halbjahr 2003 angestiegenen Importe. Die über dem Budgetwert liegenden Einnahmen aus der **Tabak- und Biersteuer** bewegen sich im Streubereich der Budgetgenauigkeit.

Bei den **nichtfiskalischen Einnahmen** sind die Mehreinnahmen von 462 Millionen in erster Linie der nicht budgetierten Nennwertrückzahlung der Swisscom Aktien, den grösseren Darlehensrückzahlungen der Exportrisikogarantie sowie den höheren Verkäufen und Entgelten und zusätzlichen Kostenrückerstattungen zuzuschreiben.

360.3 Gegenüber der **Rechnung 2002** nahmen die **Gesamteinnahmen 2003** um 244 Millionen oder 0,5 Prozent ab. Der Rückgang ist das Ergebnis unterschiedlicher Entwicklungen. Von den wichtigsten Fiskaleinnahmen weisen nur die direkte Bundessteuer, die Mehrwertsteuer, die Mineralölsteuern und die Tabak- und Biersteuer Mehreinnahmen auf. Bei der **direkten Bundessteuer** resultiert der Einnahmewachstum insbesondere aus den Einkommen der natürlichen Personen in den vergangenen, wirtschaftlich noch starken Jahren, die mehr als erwartet zugenommen haben. Bei der **Mehrwertsteuer** liegt die Ursache in der höheren inländischen Endnachfrage. Die **Mineralölsteuern** brachten angesichts der verhaltenen Konjunktur kaum substantielle Mehreinnahmen ein. Bei der **Tabaksteuer** ist der Zuwachs vor allem auf die am 1. August 2003 in Kraft gesetzte und ab 1. Oktober 2003 wirksame Steuererhöhung sowie auf Lagerveränderungen zurückzuführen; die Einnahmen werden vollumfänglich zur Finanzierung der AHV eingesetzt. Mindereinnahmen als Folge des hohen und im Zeitpunkt der Budgetierung in diesem Ausmass nicht voraussehbaren Einnahmeneinbruchs ergaben sich vorab bei der Verrechnungssteuer und den Stempelabgaben. Der Einnahmerückgang der **Verrechnungssteuer** ist in erster Linie bedingt durch die schleppende Konjunktur und die tiefen Zinssätze, und bei den **Stempelabgaben** ist die ungünstige Entwicklung vor allem auf die schwachen Börsenumsätze zurückzuführen. Bei den **Verkehrsabgaben** gehen die Mindereinnahmen auf die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe zurück, welche zu zwei Dritteln der Finanzierung der Eisenbahngrossprojekte

reul des dividendes d'actions et des intérêts. Mais la possibilité offerte aux entreprises de choisir la procédure de déclaration a aussi joué un rôle au niveau de la baisse des recettes: le nombre d'entreprises ayant opté pour cette procédure a augmenté de 30 %. Cette procédure permet en effet aux entreprises de déclarer les dividendes versés en espèces au sein d'un groupe suisse et simplifie la perception et le remboursement de l'impôt anticipé. Le manque à gagner (676 mio) au titre des **droits de timbre** résulte du recul des volumes boursiers. Pour l'**impôt fédéral direct**, la diminution des recettes (650 mio) est principalement le fait de la chute des bénéfices des personnes morales. Deux raisons contradictoires à cette situation: La diminution des recettes de l'année d'échéance principale 2002 n'a pu être que partiellement compensée par l'augmentation des recettes des périodes fiscales précédentes. En ce qui concerne la **taxe sur la valeur ajoutée**, qui est la plus importante source de recettes de la Confédération, le produit de l'impôt est inférieur de 544 millions aux prévisions pour des raisons conjoncturelles. De même, les **impôts sur les huiles minérales** ont produit des recettes inférieures de 59 millions au montant escompté en raison de la conjoncture. La diminution des recettes des redevances routières est, quant à elle, à mettre au compte de la redevance sur le trafic poids lourds liée aux prestations et de la vignette autoroutière. Le surcroît de recettes de l'**impôt sur les maisons de jeu** provient principalement du nombre accru de casinos et de l'augmentation de leur chiffre d'affaires. Les rendements supplémentaires des **droits d'entrée** sont le fruit de l'augmentation des importations au 2^e semestre 2003. Les recettes provenant de l'**impôt sur le tabac et de l'impôt sur la bière**, dont le montant est supérieur au budget, se trouvent dans la marge d'erreur des estimations budgétaires.

Les **recettes non fiscales** sont quant à elles supérieures de 462 millions au budget: un surcroît de recettes qui s'explique par la réduction de la valeur nominale des actions Swisscom (ce qui n'était pas prévu), par l'importance des remboursements des prêts de garantie contre les risques à l'exportation, par le montant élevé des émoluments des administrations publiques et par le remboursement de divers coûts.

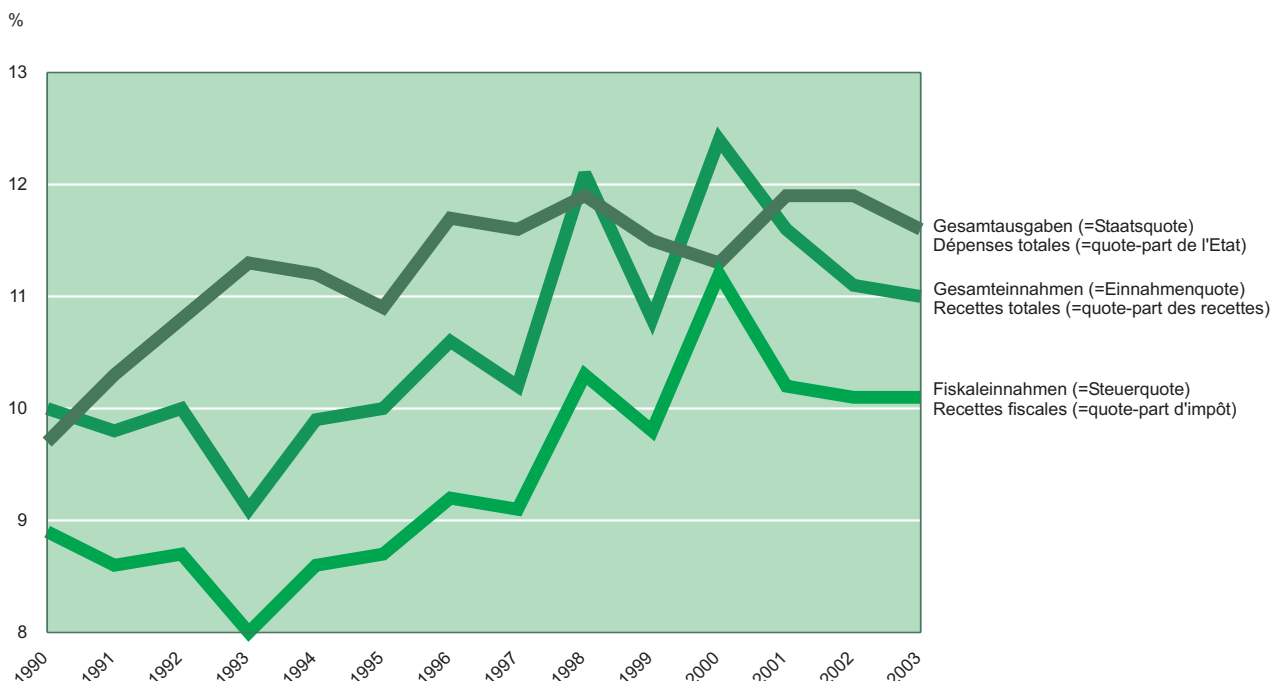
360.3 Par rapport à l'**exercice 2002**, les **recettes totales de l'exercice 2003** ont baissé de 244 millions, soit de 0,5 %. Cette baisse est le résultat d'évolutions divergentes. Parmi les recettes fiscales les plus importantes, seules celles de l'impôt fédéral direct, de la taxe sur la valeur ajoutée, de l'impôt sur les huiles minérales ainsi que de l'impôt sur le tabac et de l'impôt sur la bière enregistrent une augmentation. L'augmentation des recettes de l'**impôt fédéral direct** résulte principalement de la progression des rentrées provenant des impôts versés par les personnes physiques et portant sur des années précédentes, années encore marquées par une situation économique favorable, les recettes ayant augmenté plus que prévu. La hausse des recettes de la **taxe sur la valeur ajoutée** est, quant à elle, due à l'augmentation de la demande finale nationale. De leur côté, les **impôts sur les huiles minérales** ont produit un supplément de recettes important compte tenu de la faiblesse de la conjoncture. Pour ce qui est de l'**impôt sur le tabac**, l'augmentation des recettes est principalement due à la majoration de l'impôt entrée en vigueur le 1^{er} août 2003, majoration dont les effets se sont fait sentir dès le 1^{er} octobre 2003. Les fluctuations des stocks en fin d'année ont également contribué au surplus de recettes. L'intégralité des recettes ainsi obtenues sera consacrée au financement de l'AVS. Les manques à gagner dus à la baisse des recettes (d'une ampleur qui était tout à fait imprévisible lors de l'établissement du budget) se sont notamment fait sentir au niveau du produit de l'**impôt anticipé** et des **droits de timbre**. Le recul des recettes provenant de l'impôt anticipé est lié au ralentissement de la conjoncture et

zugute kommt. Bei den übrigen Fiskaleinnahmen trugen neben der **Spielbankenabgabe** in erster Linie die **Lenkungsabgaben im Umweltschutz** zur positiven Entwicklung bei.

à la baisse des taux; l'affaissement des recettes des droits de timbre reflète, quant à lui, la faiblesse du chiffre d'affaires réalisé en Bourse. Pour ce qui est des **redevances routières**, les diminutions de recettes sont liées au produit de la redevance sur les poids lourds, qui participe, pour deux tiers, au financement des grands projets ferroviaires. Pour ce qui est des autres recettes fiscales, **l'impôt sur les maisons de jeu** ainsi que les **taxes d'incitation en faveur de l'environnement** ont contribué à l'évolution positive des recettes.

Grafik / Graphique 15

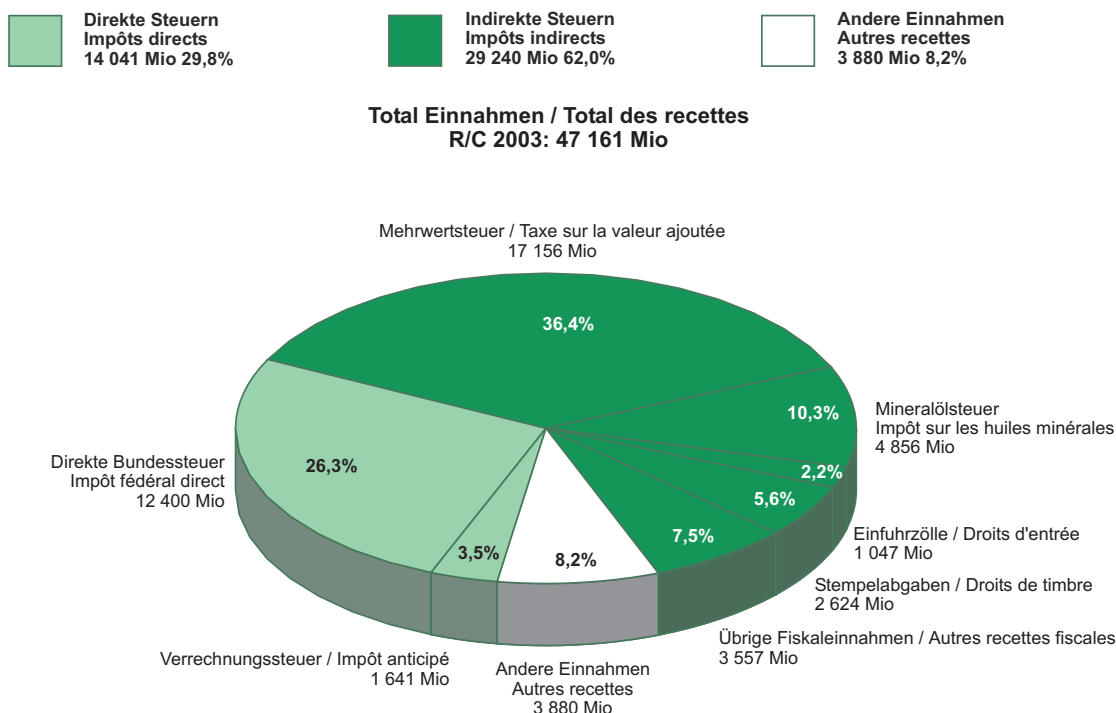
Einnahmen und Ausgaben in Prozent des Bruttoinlandproduktes
Recettes et dépenses en pour cent du produit intérieur brut



360.4 Aus volkswirtschaftlicher Sicht interessiert unter anderem die Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben, ausgedrückt in Prozenten des **Bruttoinlandproduktes**. Diese Kennziffern – Einnahmen-, Steuer- und Staatsquoten – sind ein Massstab für den Einfluss des Staates auf die Wirtschaft, soweit er sich in Einnahmen und Ausgaben niederschlägt und nicht auf den Erlass von Gesetzen und Vorschriften beschränkt ist. Die Entwicklung der letzten zwanzig Jahre lässt sich in wenigen Worten wie folgt zusammenfassen. Auf der Ausgabenseite deutlich erkennbar ist die **Ausgabendynamik**, welche Ende der 80er Jahre einsetzte und bis 1993 dauerte. Auf der Einnahmenseite fällt als erstes das **Zickzackmuster** einnahmenstarker und -schwacher Jahre auf. Mit dem Übergang zur einjährigen Gegenwartsbemessung bei der direkten Bundessteuer der natürlichen Personen gehört diese Eigenart der Vergangenheit an. Die Steuerquote reagiert sowohl auf den Gang der Wirtschaft als auch auf Veränderungen der Steuersätze. Beide Phänomene sind für den Verlauf der Steuerquote in den neunziger Jahre verantwortlich.

360.4 D'un point de vue macro-économique, ce sont notamment l'évolution des recettes et celle des dépenses exprimées en pour-cent du **produit intérieur brut** qui sont intéressantes. Ces données – quote-part des recettes, quote-part d'impôt et quote-part de l'État – permettent d'apprécier le poids de l'État dans l'économie, dans la mesure où il se reflète dans les dépenses et les recettes, et où l'État ne se limite pas à édicter des lois et des prescriptions. L'évolution de ces quotes-parts au cours de ces 20 dernières années peut se résumer comme suit: d'un côté, on voit clairement la **dérive des dépenses** qui s'est amorcée à la fin des années 80 et qui a duré jusqu'en 1993. De l'autre, on est frappé surtout par l'**évolution en dents de scie** des recettes d'une année à l'autre. Avec le passage à la taxation annuelle pour l'impôt fédéral direct sur les personnes physiques, cette singularité appartient désormais au passé. La quote-part d'impôt est influencée à la fois par l'évolution de l'économie et par les modifications des taux d'imposition. Ces deux facteurs sont à l'origine de l'évolution de la quote-part d'impôt au cours des années 90.

Struktur der Bundeseinnahmen Composition des recettes fédérales



360.5 Die Mehr- und Mindereinnahmen in den einzelnen Steuerarten hoben sich im vergangenen Jahr teilweise auf, so dass sich die Anteile der direkten und indirekten Steuern gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verschoben. Machten die **direkten Steuern** 2002 noch 29,4 Prozent der Einnahmen aus, stieg der entsprechende Anteil im Jahr 2003 geringfügig auf 29,8 Prozent. Gleichzeitig wuchs der **Anteil der indirekten Steuern** von 61,0 auf 62,0 Prozent.

360.5 Les augmentations et les diminutions de recettes enregistrées au titre des différents impôts en 2003 se compensent encore en partie, si bien que la part des impôts directs et indirects ne diverge que très peu de celle de l'année précédente. Alors que les **impôts directs** constituaient 29,4 % des recettes en 2002, leur part a augmenté à 29,8 % en 2003. Parallèlement, la **part des impôts indirects** s'est également accrue, passant de 61,0 % à 62,0 %.

361 Direkte Bundessteuer

Die Einnahmen der direkten Bundessteuer im Rechnungsjahr 2003 beliefen sich auf 12 400 Millionen, was gegenüber dem Voranschlag von 13 050 Millionen einen Minderertrag von etwa 650 Millionen oder fünf Prozent darstellt. Dies ist auf eine Abweichung von gut 700 Millionen bei den juristischen Personen zurückzuführen, bei den natürlichen Personen übertrafen die Einnahmen dagegen mit 50 Millionen leicht den Voranschlag. Gegenüber 2002 nahmen die Einnahmen um gut eine Milliarde oder knapp 10 Prozent zu

361.1 Die Erträge der direkten Bundessteuer in einem bestimmten Rechnungsjahr stammen immer aus mehreren Steuerperioden, weil sich die Vereinnahmung des Sollertrages aus einem Steuerjahr jeweils über rund sechs Jahre verteilt. Das Rechnungsjahr 2003 war das sogenannte Hauptfälligkeitjahr des Steuerjahrs 2002. Rund drei Viertel des Steuereinkommens im Rechnungsjahr stammt aus dem Hauptfälligkeitjahr, der Rest stammt aus früheren Steuerperioden. Im Rechnungsjahr kamen 59 Prozent von natürlichen Personen und 41 Prozent von juristischen Personen. Im Vorjahr lag dieses Verhältnis bei 56 respektive 44 Prozent.

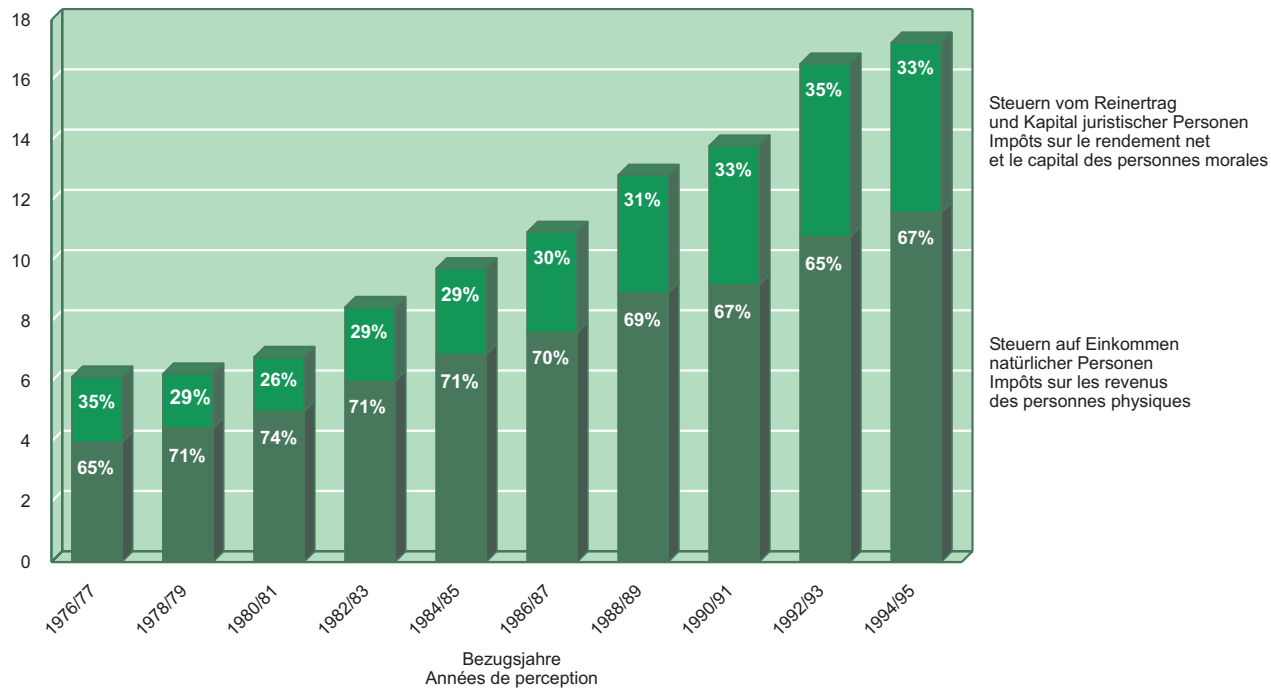
361 Impôt fédéral direct

Pour l'exercice 2003, les recettes provenant de l'impôt fédéral direct se sont élevées à 12 400 millions, ce qui représente une perte de 650 millions par rapport aux 13 050 millions budgétés. Cette différence d'environ 700 millions avec les prévisions budgétaires est principalement due aux recettes provenant des personnes morales, alors que les recettes provenant des personnes physiques sont, elles, supérieures de 50 millions aux estimations budgétaires. Par rapport à 2002, les recettes de 2003 ont augmenté d'un bon milliard de francs, soit de presque 10 %.

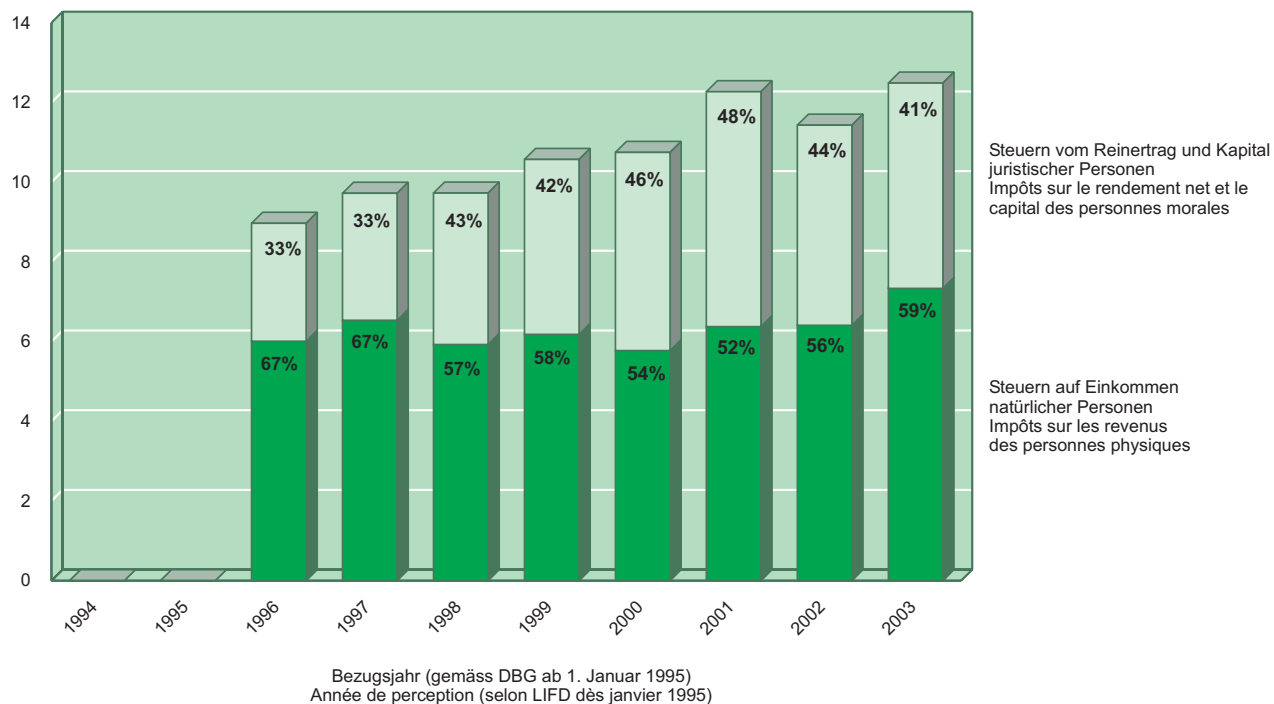
361.1 Pour un exercice déterminé, les recettes de l'impôt fédéral direct proviennent toujours de plusieurs périodes fiscales, car l'encaissement des recettes d'une année fiscale se répartit sur six ans environ. L'exercice 2003 est l'année d'échéance principale de l'année fiscale 2002. Environ trois quarts des recettes fiscales de l'exercice proviennent de l'année d'échéance principale; le reste provient des périodes fiscales précédentes. En 2003, les recettes sont imputables à raison de 59 pour cent à l'impôt dû par les personnes physiques et à raison de 41 pour cent à l'impôt dû par les personnes morales. L'année précédente, cette proportion était de 56 pour cent pour les personnes physiques et de 44 pour cent pour les personnes morales.

Direkte Bundessteuer (Bruttoertrag) Impôt fédéral direct (produit brut)

Mrd Fr.



Mrd Fr.



361.2 Bei den **natürlichen Personen** entsprachen die Einnahmen praktisch dem **Budgetwert**. Allerdings wurden dabei Mindereinnahmen von 400 Millionen aus dem Hauptfälligkeitjahr durch Mehreinnahmen aus früheren Perioden in etwa kompensiert. Im Gegensatz zu den juristischen Personen konnte sich das Steueraufkommen bei den natürlichen Personen somit gegenüber dem Voranschlag halten. Die Eingänge aus Steuerforderungen gegenüber **juristischen Personen** lagen 2003 um 700 Millionen oder 12,2 Prozent unter dem Voranschlagswert. Auch hier wurden Mindereinnahmen aus dem Hauptfälligkeitjahr von etwa einer Milliarde durch höhere Eingänge aus früheren Perioden kompensiert, allerdings nur zu einem kleinen Teil. Die hohen Eingänge aus früheren Jahren sind bei den juristischen Personen auf das unterschiedliche Ablieferungsverhalten der Kantone sowie Einzelfälle im ersten Quartal 2003 zurückzuführen. Die Unterschreitung des Voranschlagswerts erklärt sich durch eine deutlich schlechtere Entwicklung der Unternehmensgewinne in den Jahren 2001 und 2002 als ursprünglich angenommen. Der starke Rückgang der Eingänge aus juristischen Personen für das Jahr 2003 zeichnete sich bereits Ende 2002 ab und wurde mit dem Rechnungsergebnis bestätigt. Nach einem starken Anstieg seit Ende der 90er Jahre nahm der Anteil des Steueraufkommens aus Forderungen gegenüber den juristischen Personen an den Gesamteinnahmen in den Jahren 2002 und 2003 wieder ab. Dasselbe gilt für das Steueraufkommen der juristischen Personen in Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt. Es befindet sich aber nach wie vor auf einem – im historischen Vergleich – hohen Niveau.

361.3 Gegenüber der **Rechnung 2002** nahmen die Einnahmen insgesamt um 1,1 Milliarden oder 9,6 Prozent zu. Dieser Anstieg ist ausschliesslich auf die natürlichen Personen zurückzuführen (+14,4%), wo sich die wirtschaftlich starken Jahre (bis 2001), bedingt durch das Veranlagungs- und Bezugsverfahren, durch starke Eingänge aus früheren Perioden positiv ausgewirkt haben. Bei den juristischen Personen fiel der Zuwachs bescheidener aus (+2,6%), weil die Nachwirkungen der starken Jahre durch den markanten Rückgang der Unternehmensgewinne ab dem Jahr 2002 abgeschwächt wurden. Ohne die bereits erwähnten Eingänge aus Einzelfällen im ersten Quartal 2003 hätte sich bei den juristischen Personen ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr ergeben.

361.4 Um das in der Staatsrechnung ausgewiesene Total zu erlangen, muss vom Bruttoertrag noch der **Bundesanteil an der pauschalen Steueranrechnung** für ausländische Quellensteuern abgezogen werden. Dieser belief sich im vergangenen Jahr auf 89 Millionen (Budget: 100 Mio). Die 30 Prozent Kantonsanteile am Bruttoertrag der direkten Bundessteuer basieren auf den Werten ohne Berücksichtigung der pauschalen Steueranrechnung.

361.2 Les recettes enregistrées pour l'impôt frappant les **personnes physiques** correspondent pratiquement aux **montants budgétisés**. En fait, les pertes de recettes de 400 millions enregistrées pour l'année d'échéance principale ont été largement compensées par le surcroît de recettes provenant des périodes antérieures. Contrairement aux recettes encaissées pour les personnes morales, les recettes prélevées auprès des personnes physiques se sont donc maintenues au niveau prévu par le budget. Les recettes provenant des créances fiscales envers les **personnes morales** sont par contre restées en deçà des montants budgétisés, accusant un manque à gagner de 700 millions (-12,2 %). Dans ce cas également, un manque à gagner d'environ un milliard portant sur l'année d'échéance principale a été compensé par des recettes supplémentaires des périodes antérieures, compensation qui n'a toutefois été que partielle. Le montant élevé des recettes provenant des années antérieures s'explique, pour les personnes morales, par le fait que les cantons n'ont pas transféré l'impôt de la même manière qu'auparavant et par le fait que certains cas particuliers ont été traités au cours du premier trimestre 2003. Le fait que les montants prévus ne soient pas atteints est dû à l'évolution nettement plus défavorable que prévu des bénéficiaires des entreprises au cours des années 2001 et 2002. Le fort recul des recettes fiscales de l'impôt frappant les personnes morales s'était déjà amorcé à la fin de 2002 et n'a fait que se confirmer au cours de cet exercice. Après avoir connu une augmentation importante à la fin des années 90, la part du produit de l'impôt provenant des créances envers les personnes morales a de nouveau diminué en 2002 et 2003. Il en va de même pour le produit de l'impôt frappant les personnes morales par rapport au produit intérieur brut. Toutefois, le produit de l'impôt demeure à un niveau élevé comparé aux années précédentes.

361.3 Par rapport à l'**exercice 2002**, les recettes ont augmenté de 1,1 milliard, soit de 9,6 %. Cette hausse est à mettre exclusivement à l'actif des recettes provenant des personnes physiques (+14,4 %). Ces recettes ont été influencées par les années à forte croissance de revenu (jusqu'à 2001) qui se sont répercutées de manière positive à travers l'apport de recettes provenant des périodes précédentes, étant donné la procédure de taxation et de perception. Pour ce qui est des personnes morales, l'augmentation est plus limitée (+2,6 %); en effet, les effets positifs des années de forte croissance économique ont été atténués par le recul brutal des bénéficiaires des entreprises à partir de l'année 2002. Sans les recettes provenant des cas particuliers traités au premier trimestre 2003, on aurait enregistré un recul du produit de l'impôt touchant les personnes morales par rapport à l'année précédente.

361.4 Pour arriver au total figurant dans le compte d'État, il faut déduire du produit brut de l'impôt la **part de la Confédération à l'imputation forfaitaire d'impôt** pour les impôts à la source étrangers. En 2003, cette part s'est élevée à 89 millions (budget: 100 mio). La part des cantons de 30 pour cent au produit brut de l'impôt fédéral direct se calcule sur des données qui ne tiennent pas compte de l'imputation forfaitaire d'impôt.

362 Verrechnungssteuer

Der Rohertrag der Verrechnungssteuer lag deutlich unter dem Budget. Statt der veranschlagten 3,9 Milliarden wurden nur 1,6 Milliarden eingenommen. Dieser Minderertrag erklärt sich aus der erneuten Verringerung der Eingänge verbunden mit relativ hohen Rückzahlungen.

362.1 Die Verrechnungssteuer umfasst in der Gliederung nach Sachgruppen die eigentliche Verrechnungssteuer sowie die Sicherungssteuer (USA). Angesichts des geringen Ertrags der Sicherungssteuer bezieht sich der nachstehende Kommentar ausschliesslich auf die eigentliche Verrechnungssteuer.

362 Impôt anticipé

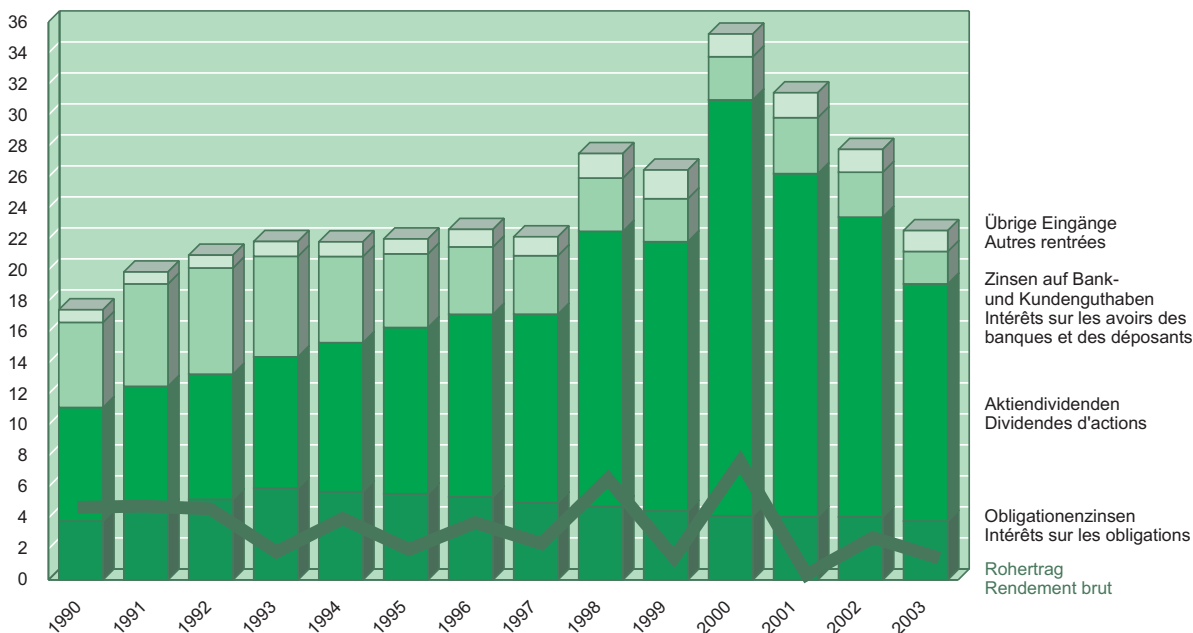
Le rendement brut de l'impôt anticipé a été sensiblement inférieur au budget. Il s'est chiffré à 1,6 milliard, contre 3,9 milliards inscrits au budget. Ce manque à gagner s'explique par une nouvelle baisse des rentrées se conjuguant à des remboursements relativement élevés.

362.1 Dans la classification selon les groupes par nature, l'impôt anticipé regroupe l'impôt anticipé proprement dit et l'impôt de garantie supplémentaire (USA). Étant donné la faiblesse du produit de ce dernier impôt, le commentaire ci-après se réfère uniquement à l'impôt anticipé proprement dit.

Grafik / Graphique 18

Verrechnungssteuer Impôt anticipé

Mrd Fr.



Der **Rohertrag** der Verrechnungssteuer ist eine Saldogrösse aus Steuereingängen (22,5 Mrd) und Rückerstattungen (20,9 Mrd). Er betrug 1 632 Millionen und lag damit 2 268 Millionen unter dem **budgetierten** Wert (-58%). Die Verrechnungssteuer gehört zu den Haupteinnahmequellen des Bundes. Von diesen weist sie die grösste Abweichung gegenüber den Budgeterwartungen aus. Eine Erklärung für diese Differenz liefert das Zusammentreffen ausgeprägter Mindereinnahmen mit einer, wenn auch etwas geringeren, Abnahme der Rückerstattungen. Der **Einnahmenrückgang** ist zum Teil **konjunkturellen Ursprungs**, weil sich die Verlangsa-

Le **rendement brut** de l'impôt anticipé résulte de la différence entre les rentrées (22,5 mrd) et les remboursements (20,9 mrd). Il s'est chiffré à 1 632 millions, subissant un manque à gagner de 2 268 millions comparativement au montant prévu au **budget** (-58 %). Parmi les recettes fiscales majeures de la Confédération, l'impôt anticipé enregistre ainsi l'écart en pourcentage et en valeur absolue le plus élevé par rapport au budget. Cet écart s'explique, par une forte réduction des recettes s'alliant à une baisse de moindre importance des remboursements. La diminution des **recettes** est en partie d'**origine conjoncturelle**, le ralentissement de

mung der Konjunktur und die rückläufigen Zinssätze in einer deutlich geringeren Dividendenausschüttung und in einer tieferen Verzinsung der Bankkundenguthaben niederschlugen. Die **Rückerstattungs-gesuche** blieben auf relativ hohem Niveau stabil, da sie sich zum Teil auf die Einnahmen des Vorjahres (2002) bezogen. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis (2 605 Mio) schrumpfte der Rohertrag um mehr als ein Drittel.

362.2 Die Verrechnungssteuereingänge werden in erster Linie aus den Dividendenausschüttungen (68 % der Gesamteingänge) und in geringerem Mass durch die Bestandesentwicklung bei Obligationen und Bankkundenguthaben bestimmt. Die Höhe dieser Eingänge hängt unter anderem von makroökonomischen Faktoren wie der Konjunktorentwicklung, der Wirtschaftspolitik, der Teuerung, dem Zinsniveau, den Erwartungen auf den Finanzmärkten ab. Aber auch mikroökonomische Faktoren üben einen Einfluss aus, zum Beispiel die Unternehmenspolitik bezüglich der Dividendenausschüttung. Wechselt beispielsweise ein Unternehmen von der Ausschüttung gewöhnlicher Dividenden zur steuerfreien Senkung des Nominalwerts der Aktien, führt dies zu einem Einnahmefehl im betreffenden Rechnungsjahr. Seit der Einführung im Jahre 2001 hatte das **Meldeverfahren** in einzelnen Bereichen spürbare Auswirkungen. Es ermöglicht die Deklaration von Bardividenden, die in einem Schweizer Konzern ausgeschüttet worden sind, und schränkt die Verwerfungen im Zusammenhang mit der Erhebung und Rückerstattung der Verrechnungssteuer teilweise ein. In der Tabelle 40 auf Seite 83 werden die erheblichen Schwankungen der Eingänge und Rückerstattungen in den vergangenen Jahren und ihr Einfluss auf den Rohertrag der Verrechnungssteuer sichtbar.

l'économie et le recul des taux d'intérêt ayant entraîné une réduction marquée des distributions de dividendes et de la rémunération des avoirs de la clientèle des banques. Quant aux **demandes de remboursement**, elles sont demeurées à un niveau relativement élevé car elles portent en partie sur les recettes de l'année précédente (2002). Comparé au résultat de l'année précédente (2 605 mio), le rendement brut a diminué de plus d'un tiers.

362.2 Les rentrées de l'impôt anticipé sont déterminées avant tout par le volume des dividendes distribués (68 % du total des rentrées) et, dans une moindre mesure, par le volume des emprunts obligataires et des avoirs en banque de la clientèle. Ces rentrées dépendent entre autres de facteurs macro-économiques, tels que l'évolution conjoncturelle, les politiques économiques, l'inflation, les taux d'intérêt, les anticipations des marchés financiers. Elles sont également influencées par des facteurs micro-économiques, telle la politique des entreprises en matière de distribution des bénéfices. Ainsi, le remplacement du versement de dividendes ordinaires par une réduction non imposée de la valeur nominale des actions d'une société se traduit par une perte comptable durant l'exercice concerné. Enfin, la **procédure de déclaration**, introduite en 2001, a eu depuis lors un impact ponctuel sensible. Il permet la déclaration des dividendes en espèces versés au sein d'un groupe suisse et supprime les complications liées à la perception et au remboursement de l'impôt anticipé. Le tableau 40 à la page 83 montre les variations considérables des rentrées et des remboursements au cours des dernières années, ainsi que leur incidence sur le produit brut de l'impôt anticipé.

Verrechnungssteuer		Zu- bzw. Abnahme gegenüber Vorjahr Augmentation ou diminution par rapport à l'année précédente				Tabelle / Tableau 40 Impôt anticipé
Année	Jahr	Eingänge Rentrées	Rückerstattungen Remboursements	Mehr- (+) oder Minderertrag (-) Différence (+/-)	Total Ertrag Rendement total	
Millionen Fr. (gerundet) millions de fr. (montants arrondis)						
1980		+90	-220	+310	1 250	
1985		+880	+1 090	-210	1 820	
1990		+3 320	+1 940	+1 380	4 040	
1991		+2 440	+2 380	+60	4 100	
1992		+1 090	+1 220	-130	3 970	
1993		+880	+2 920	-2 040	1 930	
1994		-20	-1 600	+1 580	3 510	
1995		+190	+1 650	-1 460	2 050	
1996		+610	-660	+1 270	3 320	
1997		-480	+520	-1 000	2 320	
1998		+5 370	+2 300	+3 070	5 390	
1999		-1 060	+2 670	-3 730	1 660	
2000		+8 780	+4 240	+4 540	6 200	
2001		-3 790	+1 560	-5 350	850	
2002		-3 650	-5 410	+1 760	2 610	
2003		-5 240	-4 270	-980	1 630	

362.3 Die Eingänge lagen weit unter dem Budget. Sie betragen nur 22,5 Milliarden, statt der erwarteten 26,95 Milliarden (-16,4%). Dieses Minus ist das Resultat von erneut verringerten Eingängen aus **Dividendenausschüttungen**. Statt der erwarteten 18 Milliarden erreichten diese nur 15,3 Milliarden (-15,0%). Der Rückgang widerspiegelt zum einen den **Konjunkturabschwung**, der sich negativ auf die Unternehmensgewinne auswirkte, und zum andern das 2001 eingeführte **Meldeverfahren**, das zunehmend Anwendung findet. Die Zahl der Gesuche nahm im Jahr 2003 um 30 Pro-

362.3 Les rentrées ont été sensiblement inférieures au **budget**, atteignant 22,5 milliards, contre 26,95 milliards prévus (-16,4%). Ce manque à gagner résulte en grande partie d'une nouvelle diminution des rentrées provenant des **dividendes**. Ces dernières n'ont atteint que 15,3 milliards, au lieu des 18 milliards attendus (-15,0 %). Ce recul traduit le **ralentissement économique** qui a pesé sur les bénéficiaires des entreprises et une utilisation toujours plus grande de la **procédure de déclaration** introduite en 2001. Ainsi, l'année 2003 a vu le nombre de demandes augmenter de 30% pour

zent auf 6 367 zu. Erwähnenswert ist jedoch, dass die mit diesem Verfahren gemeldeten Dividenden absolut gesehen um 24 Prozent rückläufig waren, das heisst stärker zurückgegangen sind als die tatsächlich verzeichneten Erträge aus den Dividendenausschüttungen. Zudem führten auch die historisch tiefen **Zinssätze** zusammen mit der Verringerung der Depots zu einem deutlichen Rückgang der Eingänge aus Bankkundenguthaben. Dieses Segment brachte 2 094 Millionen ein; das sind 807 Millionen weniger als im Vorjahr und 1 306 Millionen weniger als budgetiert (-38,4%). Die Eingänge aus den **Obligationen** lagen mit 3 797 Millionen leicht unter den Erwartungen (-3,9 %) und unter dem Vorjahreswert (-6,8%). Die Einnahmen aus **anderen Quellen** lagen mit 1 346 Millionen ebenfalls leicht unter dem budgetierten Wert (-254 Mio).

362.4 Die **Rückerstattungen** blieben mit 20,9 Milliarden um 2,1 Milliarden oder 9,3 Prozent hinter den Erwartungen zurück. Diese Entwicklung kompensiert nur teilweise den Rückgang den Rückgang der Eingänge, allen voran derjenige aus Dividenden an die Aktionäre. Die Rückerstattungsgesuche von juristischen Personen beliefen sich statt der veranschlagten 14,3 Milliarden nur auf 9,4 Milliarden. Im Gegensatz dazu waren die Rückerstattungsgesuche von Personen mit Sitz im Ausland wiederum so zahlreich wie 2002; sie beliefen sich auf 7,5 Milliarden, das heisst auf 2,5 Milliarden (49,4 Prozent) mehr als budgetiert. Diese Entwicklung ist unter anderem eine Folge der immer zahlreicheren Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung, welche die volle Rückerstattung der Verrechnungssteuer vorsehen. Die Rückerstattungen an natürliche Personen mit Wohnsitz in der Schweiz lagen deutlich über dem Budget; statt der veranschlagten 3,8 Milliarden erreichten sie 4,1 Milliarden.

362.5 Die **Rückerstattungsquote** (Rückerstattungen in Prozent der Eingänge) übertraf deutlich die Erwartungen; statt 85,5 Prozent erreichte sie 92,8 Prozent. Diese Abweichung ist vor allem auf die zeitliche Verzögerung zurückzuführen, mit der die Gesuche um Rückerstattung eingereicht werden können. Trotz des kontinuierlichen Einnahmerückgangs seit drei Jahren waren die Rückerstattungsgesuche relativ zahlreich. Die Rückerstattungsgesuche betrafen zum Teil das Jahr 2002, das spürbar höhere Einnahmen (+23%) als das Jahr 2003 verzeichnete. Die Rückerstattungen an Ausländer und an natürliche Personen verharren deshalb praktisch unverändert auf dem Vorjahresniveau, obwohl 2003 von einem deutlichen Einnahmerückgang geprägt war.

363 Stempelabgaben

Der Ertrag aus den Stempelabgaben verzeichnete 2003 erneut einen Rückgang, der jedoch im Vergleich zu den beiden vergangenen Jahren schwächer ausfiel. Er belief sich auf 2,6 Milliarden, gegenüber dem Rekordergebnis von 4,1 Milliarden im Jahre 2000. Erneut liegt die Erklärung für den Einnahmerückgang hauptsächlich in den rückläufigen Einnahmen aus dem Umsatzstempel infolge der kleineren Anzahl steuerpflichtiger Börsengeschäfte.

363.1 Der Ertrag aus der **Umsatzabgabe** erreichte 2 624 Millionen. Gegenüber 2 819 Millionen im Vorjahr ging er um 6,9 Prozent zurück. Damit lag der Ertrag 676 Millionen (-20,5%) unter dem veranschlagten Wert von 3 300 Millionen. Sowohl die Einnahmen aus dem Umsatzstempel (-410 Mio), als auch diejenigen aus den Emissionsabgaben (-241 Mio) blieben hinter den Erwartungen zurück. Auch die Einnahmen aus dem Prämienquittungsstempel fielen niedri-

atteindre 6 367 demandes. Notons toutefois que, en termes absolus, les dividendes faisant l'objet de cette procédure ont diminué de 24 %, soit dans une mesure plus forte que les rentrées effectivement encaissées provenant de dividendes. Enfin, la **baisse des taux d'intérêt** à des niveaux historiquement bas se conjuguant à une réduction des dépôts a entraîné une nette réduction des rentrées provenant des avoirs de la clientèle bancaire. Ce segment a rapporté 2 094 millions, soit 807 millions de moins que l'année précédente et 1 306 millions de moins que le montant budgétisé (-38,4%). Les rentrées provenant des **obligations**, pour un montant de 3 797 millions, ont été un peu inférieures aux prévisions (-3,9 %) et au montant enregistré l'année précédente (-6,8 %). Quant aux recettes provenant d'**autres revenus** qui se sont élevées à 1 346 millions, elles ont été également un peu plus faibles que prévu (-254 mio).

362.4 Les **remboursements**, qui se sont chiffrés à 20,9 milliards, ont été inférieurs aux prévisions, à savoir d'environ 2,1 milliards, soit de 9,3 pour cent. Cette évolution fait pendant à la diminution des rentrées, avant tout de celle des dividendes versés aux actionnaires. Ainsi les demandes de remboursements présentées par des personnes morales n'ont atteint que 9,4 milliards, contre 14,3 milliards prévus au budget. En revanche, les demandes émanant de requérants étrangers sont demeurées au niveau fort élevé atteint en 2002, à savoir 7,5 milliards, soit 2,5 milliards (49,4%) de plus que le montant inscrit au budget. Cette évolution traduit en partie l'accroissement des conventions de double imposition prévoyant le remboursement intégral de l'impôt anticipé. Les remboursements aux personnes physiques résidant en Suisse ont de même été sensiblement supérieurs au budget ; ils se sont montés à 4,1 milliards, au lieu des 3,8 milliards budgétés.

362.5 La **quote-part des remboursements** (remboursements en pour cent des rentrées) a été nettement supérieure au taux prévu au budget puisqu'elle a atteint 92,8%, au lieu de 85,5%. Cet écart traduit avant tout le fait que, face à des recettes en baisse continue depuis trois ans, les remboursements sont demeurés relativement élevés en raison du décalage temporel avec lequel les demandes de remboursement peuvent être présentées. Ces dernières ont dès lors porté en partie sur les recettes de 2002 sensiblement plus importantes (+23%) que celles enregistrées en 2003. Ainsi, en dépit de la nette diminution des recettes subie en 2003, les remboursements aux étrangers et aux personnes physiques sont demeurés pratiquement inchangés au niveau de l'année précédente.

363 Droits de timbre

Le produit des droits de timbre a, en 2003, subi une nouvelle baisse, toutefois plus faible que celle enregistrée les deux années précédentes. Il s'est chiffré à 2,6 milliards, contre un record de 4,1 milliards atteint en l'an 2000. La diminution enregistrée en 2003 s'explique à nouveau essentiellement par un recul des droits de négociation dû au volume réduit des transactions boursières imposées.

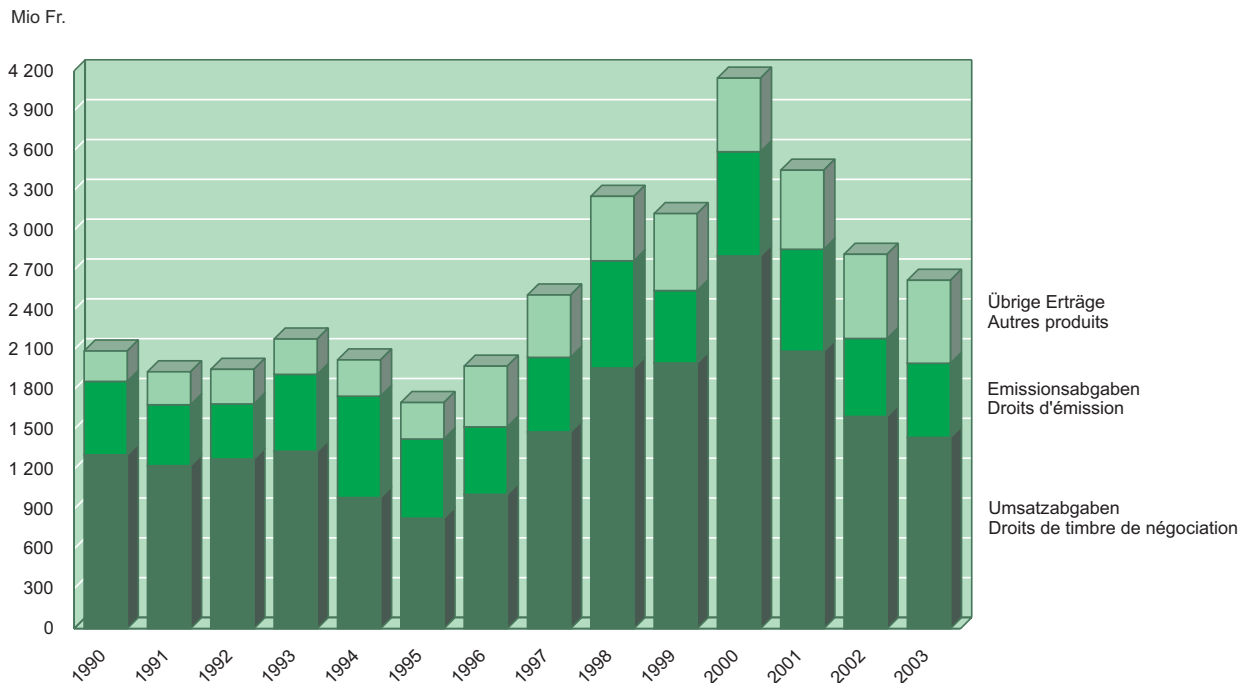
363.1 Le **produit des droits de timbre** a atteint 2 624 millions. Il a reculé de 6,9% par rapport au montant de 2 819 millions enregistré l'année précédente. Dès lors, il a été inférieur de 676 millions (-20,5%) au montant de 3 300 millions inscrit au budget. Tant les droits de négociation (-410 mio) que les droits d'émission (-241 mio) ont été moins élevés que prévu. Les droits sur les quittances de primes ont également été inférieurs aux attentes, bien que dans une moindre mesure

ger als erwartet, jedoch in geringerem Mass (-25 Mio). Die Budgetvorbereitungen im Spätsommer 2002 stützten sich auf die Annahme eines wirtschaftlichen Aufschwungs im darauffolgenden Jahr und auf eine dementsprechend leichte Erholung der Börsenmärkte.

(-25 mio). A la fin de l'été 2002, le budget avait été élaboré dans l'hypothèse d'une reprise économique en 2003 et partant d'une légère reprise des transactions boursières.

Grafik / Graphique 19

Stempelabgaben Droits de timbre



363.2 Die Einnahmen in Höhe von 559 Millionen aus den **Emissionsabgaben** lagen um 241 Millionen unter dem budgetierten Wert (-30,1%). Dieser Gewinnausfall ist durch den starken Rückgang der Einnahmen aus den **Beteiligungsrechten** bedingt. Diese beliefen sich statt der budgetierten 390 Millionen insgesamt auf 152 Millionen. In einem von der Konjunkturfurche geprägten Umfeld war die Bildung von Aktienkapital im Rechnungsjahr 2003 stark rückläufig. Zu verzeichnen war namentlich das Fehlen von Kapitalaufstockungen. Die Abgaben auf den **Obligationenemissionen** entsprachen dagegen, dank der Ausgabe zahlreicher Bundesanleihen, praktisch den Erwartungen.

363.3 Infolge der bis März 2003 sinkenden Börsenkurse nahm der Ertrag aus dem **Umsatzstempel** erneut ab; statt der budgetierten 1 850 Millionen erreichte er bloss 1 440 Millionen (-22,2%). Die Einnahmen im Bereich der ausländischen Titel betrugen 1 173 Millionen. Das Budget rechnete noch mit 1 350 Millionen. Auch die Einnahmen aus den schweizerischen Titeln beliefen sich statt der erwarteten 500 Millionen nur auf 267 Millionen. Gegenüber dem Vorjahresergebnis (1 598 Mio) gingen die Umsatzabgaben um insgesamt 22,2 Prozent zurück. In den letzten Jahren fielen die Zuwachsraten wegen der Börsenentwicklung sehr unter-

363.2 D'un montant de 559 millions, les **droits d'émission** ont été inférieurs de 241 millions au budget (-30,1%). Le manque à gagner est dû au fort recul des droits prélevés sur les **droits de participation**. Ils se sont élevés à 152 millions, au lieu des 390 millions budgétés. La constitution de capital-actions a fortement diminué pendant l'exercice 2003 sous l'effet de la baisse de l'activité économique. On note en particulier l'absence d'importantes recapitalisation de sociétés. Les droits frappant les **émissions d'emprunts obligataires** ont, en revanche, pratiquement correspondu aux attentes, grâce en partie au lancement par la Confédération de nombreux emprunts.

363.3 Suite au recul des cours boursiers jusqu'en mars 2003, le produit des **droits de négociation** a diminué une nouvelle fois pour n'atteindre que 1 440 millions, au lieu des 1 850 millions inscrits au budget (-22,2%). Les droits encaissés dans le secteur des titres étrangers ont rapporté 1 173 millions, contre 1 350 millions prévus au budget. Quant aux droits provenant des titres suisses, ils se sont chiffrés à 267 millions seulement, au lieu des 500 millions attendus. Par rapport au compte 2002 (1 598 mio), les droits de négociation ont reculé de 22,2 % au total. Ces dernières années, ces droits ont connu des taux de croissance très variables en

schiedlich aus, was die Budgetierung erschwert. Während man im Sommer 2002 bei den Budgetvorbereitungen für 2003 noch mit einer Erholung an den Börsenmärkten rechnete, weil im OECD-Raum ein Wirtschaftsaufschwung prognostiziert war, blieben die Aktienkurse bei allen Börsen bis im März 2003 weiterhin rückläufig. Die Ursache lag in der sich akzentuierenden Konjunkturschwäche. Trotz den darauf steigenden Aktienkursen nahm die Zahl der Transaktionen wegen des mangelnden Vertrauens der privaten Investoren nur sehr langsam zu. Die Stempelabgabe wird dreissig Tage nach Ablauf des Quartals, in dem die Abgabeforderung entstanden ist, fällig. Deshalb reichte die langsame Erholung der Börsen nicht aus, um die Einnahmehausfälle in der ersten Jahreshälfte wieder auszugleichen.

fonction de l'évolution des Bourses, ce qui rend difficile toute prévision budgétaire. Ainsi, alors que, en été 2002 lors de l'élaboration du budget, on tablait pour 2003 sur un rebond des Bourses dans le sillage de la reprise économique attendue au sein de l'OCDE, les cours des actions ont, au contraire, continué de reculer jusqu'en mars 2003 sur l'ensemble des Bourses en raison du ralentissement économique qui s'accroissait. Par la suite, en dépit du redressement des cours, le nombre des transactions n'a progressé que très graduellement sous l'effet du manque de confiance des investisseurs privés. Comme les droits de négociation échoient trente jours après l'expiration du trimestre durant lequel la créance fiscale est née, cette lente amélioration n'a pas permis de compenser la faiblesse des recettes enregistrées au compte 2003 dans la première partie de l'année.

Tabelle / Tableau 41

Stempelabgaben	1985	1990	2002	2003	Droits de timbre	
					Differenz zu Différence par rapport au R 2002 C %	
	Millionen Franken - millions de francs					
Gesamtertrag	1 874	2 091	2 821	2 625	-6,9	Produit total
— Emissionsabgaben	418	553	587	559	-4,8	— Droits de timbre d'émission
— Umsatzabgabe	1 284	1 309	1 598	1 440	-9,9	— Droits de timbre de négociation
• Inländische Wertpapiere	176	302	337	267	-20,8	• Titres suisses
• Ausländische Wertpapiere	1 108	1 007	1 261	1 173	-7,0	• Titres étrangers
— Prämienquittungsstempel*	172	229	634	625	-1,4	— Timbre de quittance de primes*
Dollarskurs**		1,65	1,39	1,60	1,39	Cours du dollar**

*inkl. Bussen und Verzugszinsen
**Durchschnitt Oktober des Vorjahres bis September des Rechnungsjahres

*Y compris les amendes et intérêts de retard
**Moyenne du mois d'octobre de l'année précédente au mois de septembre de l'exercice

363.4 Der Ertrag aus dem **Prämienquittungsstempel** lag mit 625 Millionen ebenfalls etwas unter (-3,8%) dem budgetierten Betrag (650 Mio). Gegenüber der Rechnung 2002 nahm er leicht ab (-1,4%). Dieser Rückgang betrifft in erster Linie die mit einer Einmalprämien finanzierten Lebensversicherungen.

363.4 Le produit des **droits sur les quittances de primes**, avec 625 millions, a également été un peu inférieur (-3,8 %) au montant budgétisé (650 mio). Il a de même reculé légèrement par rapport au compte 2002 (-1,4%). La diminution concerne avant tout les primes d'assurances sur la vie financées par une prime unique.

364 Mehrwertsteuer

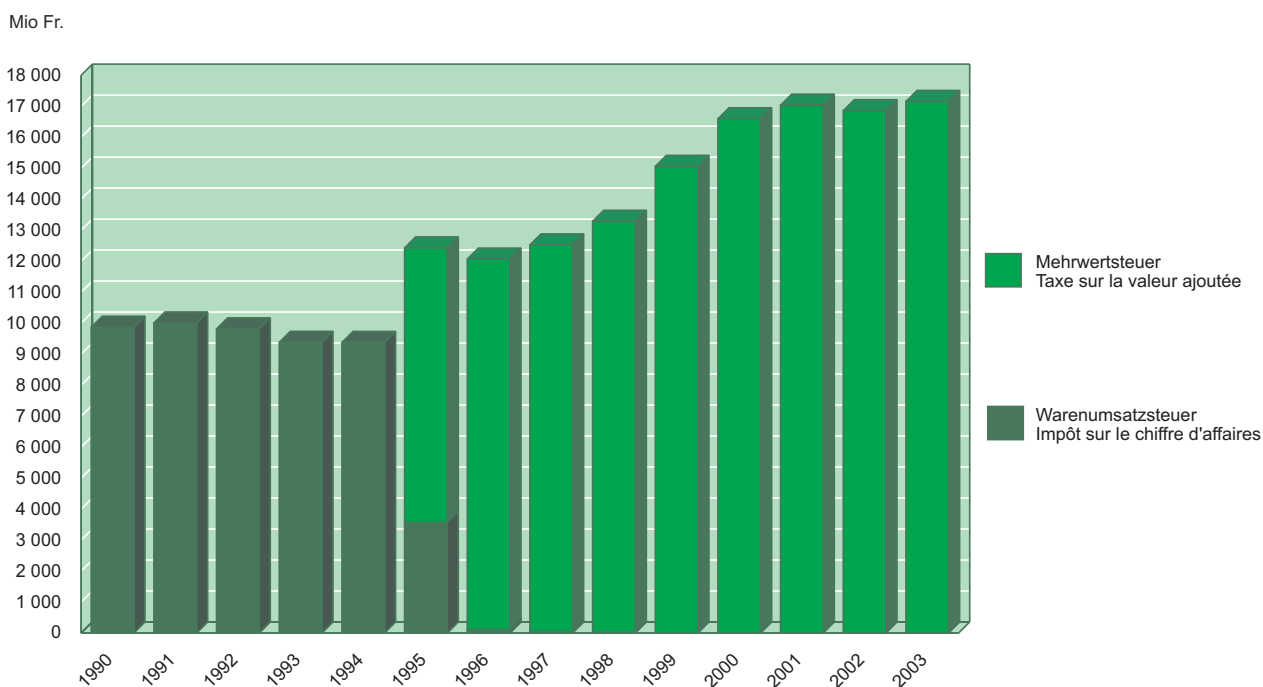
Die Einnahmen aus der Mehrwertsteuer lagen im Rechnungsjahr mit 17,2 Milliarden etwa 3,1 Prozent tiefer als veranschlagt. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Einnahmen um 1,8 Prozent oder 300 Millionen zu. In dem vom Parlament verabschiedeten Bundesbeschluss waren Einnahmen von 17,7 Milliarden eingestellt. In seiner ursprünglichen Budgetbotschaft an die Eidg. Räte ging der Bundesrat sogar noch von 18,1 Milliarden aus. Der Rückgang der Einnahmen verlief im Gleichschritt mit der Rücknahme der BIP-Schätzungen.

364 Taxe sur la valeur ajoutée

Pour le présent exercice, les recettes de la taxe sur la valeur ajoutée se sont montées à 17,2 milliards, ce qui est inférieur de 3,1 pour cent environ au budget. Par rapport à l'année précédente, les recettes ont augmenté de 1,8 pour cent, soit de 300 millions. L'arrêté fédéral approuvé par le Parlement prévoyait des recettes s'élevant à 17,7 milliards. Dans le message concernant le budget qu'il a adressé aux Chambres, le Conseil fédéral pensait même atteindre 18,1 milliards. La baisse des recettes a suivi de près le recul des estimations du PIB.

Grafik / Graphique 20

Warenumsatzsteuer / Mehrwertsteuer
Impôt sur le chiffre d'affaires / Taxe sur la valeur ajoutée



364.1 Die Mehrwertsteuereinnahmen werden gemäss dem **Kassaprinzip** ausgewiesen – es zählen die im Rechnungsjahr tatsächlich vereinnahmten Steuern. Ausgangspunkt bei der Berechnung sind indes die **Forderungen**, das heisst die in der Verwaltung verbuchten Abrechnungen der Steuerpflichtigen. Dieser Forderungseingang wird sodann auch als Grundlage für die Budgetierung der Mehrwertsteuereinnahmen beigezogen, denn die Abrechnungen der Steuerpflichtigen bewegen sich naturgemäss näher entlang der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung eines Landes als die Kassa-Eingänge. Letztere können auch aus Forderungen vergangener Jahre stammen. Verzögerungen bei der Erfassung der Abrechnungen infolge personeller Engpässe bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung haben die Beziehung zwischen der Entwicklung und dem Stand der Forderung in den Jahren 2001 und 2002 verfälscht, weshalb bei der Schät-

364.1 Les recettes de la taxe sur la valeur ajoutée sont comptabilisées selon le **principe de l'encaisse**: le compte fait état du montant d'impôt effectivement encaissé au cours de l'exercice. Les calculs se fondent toutefois sur les **créances**, c'est-à-dire les décomptes des contribuables enregistrés par l'administration. Le volume de ces créances sert ensuite de base à la budgétisation des recettes provenant de la taxe sur la valeur ajoutée, car les décomptes des contribuables sont par nature plus proches de l'évolution de la création de valeur de l'ensemble de l'économie que les montants encaissés. Ces derniers peuvent également provenir des créances des années précédentes. En raison d'un manque de personnel en 2001, l'enregistrement des décomptes par les services de l'Administration fédérale des contributions avait pris du retard, faussant ainsi le rapport entre l'évolution et l'état réel des créances au cours des années 2001 et 2002;

zung der Einnahmen von 2003 die effektiven Einnahmen aus dem Jahr 2001 als Basis dienten.

Die der Einkommensschätzung der Mehrwertsteuer für das Jahr 2003 zugrundegelegten Annahmen über die wirtschaftliche Entwicklung erwiesen sich als zu optimistisch. Für 2002 ging man von einem nominellen Wirtschaftswachstum von 0,6 Prozent aus, für 2003 von 2,3 Prozent, was auf beide Jahre zusammen insgesamt etwa drei Prozent ausmacht. Die Steuereinnahmen aus der Mehrwertsteuer hätten sich diesem Szenario entsprechend mit ähnlichen Wachstumsraten entwickeln müssen. Da der Voranschlag 2003 auf den im Herbst 2002 verfügbaren Zahlen beruhte, waren die damaligen Prognosen für die Jahre 2002 und 2003 entscheidend, um die Eingänge im Jahre 2003 abzuschätzen. Der folgende **Konjunkturreinbruch** führte dann aber zu entsprechend markanten Einbussen bei den Steuereinkommen. Die Wirtschaft wuchs 2002 nominell nur um 1,2 Prozent und 2003 um rund 0,6 Prozent. Kumuliert wuchs die Wirtschaft etwa 1,8 Prozent, also etwa 1,0 Prozent weniger als veranschlagt. Die Einnahmen aus der Mehrwertsteuer wuchsen ihrerseits nur um etwa 0,7 Prozent über die beiden Jahre, das heisst mehr als drei Prozent unter dem veranschlagten Wert. Dieser stärkere Rückgang der Mehrwertsteuer lässt sich dadurch erklären, dass sich die Steuereingänge, jedenfalls kurzfristig, nicht genau nach dem BIP richten. Die Forderungen aus der Mehrwertsteuer hängen ausschliesslich mit der Entwicklung der inländischen Endnachfrage zusammen. Andere BIP-Komponenten wie Exporte und Lagerveränderungen können so zu Differenzen zwischen BIP und Mehrwertsteuer führen.

364.2 Ein Teil des Fehlbetrages lässt sich zudem aus schwer quantifizierbaren Änderungen der **Zahlungsgewohnheiten** im Jahr 2002 erklären. Im Vergleich mit der Rechnung 2002 fielen die Einnahmen 300 Millionen höher aus. Dies entspricht einem Wachstum von 1,8 Prozent – weit mehr als das BIP-Wachstum von 0,6 Prozent. Im Jahr 2002 dagegen gingen die Einnahmen um ein Prozent zurück, obschon das BIP damals 1,2 Prozent wuchs. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten hatten im Jahr 2002 zu Verzögerungen bei den Zahlungen durch die Steuerpflichtigen geführt. Dadurch wurde ein grösserer Teil der Forderungen aus dem Jahr 2002 als üblich erst im nächsten Jahr als Eingang erwartet. Daraus kann geschlossen werden, dass die Eingänge im Jahr 2002 relativ niedrig waren und zum Teil durch höhere Eingänge im Jahr 2003 kompensiert wurden.

pour cette raison, ce sont les recettes effectives de 2001 qui ont servi de base à l'estimation des recettes pour 2003.

Les données concernant l'évolution économique utilisées pour estimer les recettes de la taxe sur la valeur ajoutée en 2003 se sont révélées trop optimistes. On prévoyait une croissance nominale de 0,6 pour cent pour 2002 et de 2,3 pour cent pour 2003, soit une croissance globale de près de trois pour cent sur ces deux années. Suivant ces prévisions, les recettes fiscales provenant de la taxe sur la valeur ajoutée auraient, elles aussi, dû connaître un taux de croissance similaire. Le budget 2003 se fondant sur les chiffres disponibles en automne 2002, les prévisions pour les années 2002 et 2003 étaient alors déterminantes pour l'estimation des recettes de l'année 2003. La **dégradation prononcée de la conjoncture survenue par la suite** a toutefois entraîné un manque à gagner considérable au niveau des recettes fiscales. L'économie a, en fait, connu une faible croissance nominale de 1,2 pour cent en 2002 et de 0,6 pour cent en 2003. Sur deux ans, l'économie a donc enregistré une croissance d'environ 1,8 pour cent, soit 1,0 pour cent de moins que prévu. En ce qui concerne la taxe sur la valeur ajoutée, les recettes ont seulement augmenté d'environ 0,7 pour cent au cours de ces deux années, soit plus de trois pour cent de moins que ne le prévoyait le budget. Cette forte diminution de la taxe sur la valeur ajoutée est due au fait que les recettes fiscales ne suivent jamais exactement, du moins à court terme, l'évolution du PIB. Les créances provenant de la taxe sur la valeur ajoutée suivent uniquement l'évolution de la demande finale en Suisse. D'autres éléments du PIB, comme les exportations ou les variations de stocks, peuvent aussi créer des différences entre le PIB et la taxe sur la valeur ajoutée.

364.2 En outre, une partie du manque à gagner peut s'expliquer par les changements intervenus dans les **habitudes de paiement**, changements toutefois difficilement quantifiables. Par rapport au compte 2002, les recettes ont été supérieures de 300 millions en 2003. Cette croissance de 1,8 pour cent dépasse nettement la croissance du PIB, qui est de 0,6 pour cent. En 2002, les recettes avaient toutefois reculé de un pour cent, alors que le PIB avait augmenté de 1,2 pour cent. Les difficultés économiques avaient en effet poussé les contribuables à retarder le versement de leurs impôts en 2002. Ainsi, on supposait que la part des créances de l'année 2002 qui ne seraient acquittées que l'année suivante allait être plus importante que d'habitude. On peut en conclure que les recettes pour 2002 étaient relativement basses et qu'elles ont été compensées en partie par des recettes plus élevées en 2003.

365 Besondere Verbrauchssteuern und Strassenabgaben

Die Einnahmen aus den Treibstoffsteuern blieben infolge eines Basiseffekts und der Konjunkturvverschlechterung unter dem budgetierten Betrag. Auch die Schwerverkehrsabgabe und die Motorfahrzeugsteuer brachten weniger ein als erwartet. Im Gegensatz dazu übertraf der Ertrag aus der Tabaksteuer, wegen der Veränderung der Lagerbestände Ende Jahr, den budgetierten Wert.

365.1 Die Einnahmen aus den **Treibstoffsteuern** nahmen 2003 leicht zu, nachdem sie während zwei aufeinanderfolgenden Jahren rückläufig waren. Mit insgesamt 4 856 Millionen verzeichneten sie gegenüber dem Ergebnis von 2002 (4 787 Mio) eine Zunahme um 1,4 Prozent. Damit lagen sie trotzdem 59 Millionen oder 1,2 Prozent unter dem Vorschlagswert. Diese Differenz ist auf die anhaltende Konjunkturabschwächung zurückzuführen, die sich im Jahr 2003 noch verschärfte, obwohl ein wirtschaftlicher Aufschwung erwartet worden war. Die zum Zeitpunkt der Budgetvorbereitung für das Jahr 2002 vorgenommene Schätzung, die der Budgetierung 2003 zu Grunde lag, erwies sich als zu optimistisch. Trotz der konjunkturellen Abschwächung zogen die Treibstoffverkäufe 2003 im Vergleich zum tiefen Vorjahresniveau wieder an. Die Zunahme des Freizeitverkehrs dürfte unter anderem auf die aussergewöhnliche Hitzeperiode während des Sommers zurückzuführen sein.

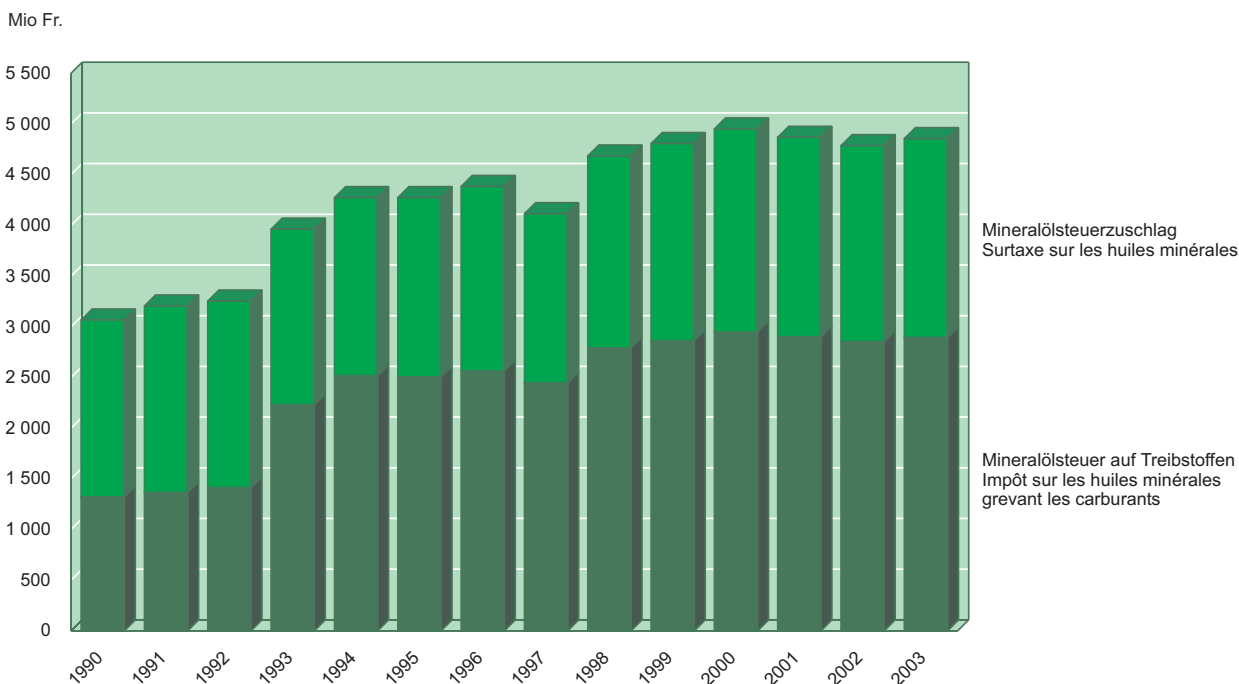
365 Impôts de consommation spéciaux et redevances routières

Les recettes provenant de l'imposition des carburants ont été inférieures aux prévisions budgétaires, suite à un effet de base et à la dégradation de la conjoncture. De même, les recettes des redevances routières et de l'impôt sur les automobiles ont rapporté moins qu'attendu. Au contraire, le produit de l'impôt sur le tabac a légèrement dépassé le montant budgétisé en raison de la variation des stocks en fin d'année.

365.1 Les recettes provenant de l'imposition des carburants ont augmenté quelque peu en 2003, après avoir diminué durant deux années consécutives. D'un montant total de 4 856 millions, elles ont progressé de 1,4% par rapport au montant enregistré en 2002 (4 787 mio). Elles ont toutefois été inférieures de 59 millions, soit de 1,2 pour cent, au montant figurant au budget. Cet écart est imputable au ralentissement conjoncturel qui s'est prolongé et accentué en 2003, alors qu'une reprise économique était attendue. Ainsi, l'estimation pour l'an 2002 faite au moment de l'élaboration du budget et utilisée comme base budgétaire s'est avérée trop optimiste. Néanmoins, en dépit du recul de l'activité économique en 2003, les ventes de carburants se sont redressées par rapport au bas niveau de 2002. La longue période de chaleur exceptionnelle qui a régné durant tout l'été a vraisemblablement été à l'origine d'une hausse du trafic automobile de loisirs.

Grafik / Graphique 21

**Mineralölsteuer
Impôt sur les huiles minérales**



365.2 Der Ertrag aus der **Tabaksteuer** lag mit 1 756 Millionen nahe am budgetierten Wert (1 735 Mio). Die Einnahmen aus der Tabaksteuer nahmen im Vergleich zum Ergebnis 2002 um 103 Millionen zu. Diese Zunahme ist, ausser der veränderten Lagerbestände am Ende des Jahres, vor allem die Folge der Erhöhung des Tabaksteuersatzes, welche am 1. August 2003 in Kraft trat und ab Oktober 2003 einnahmewirksam wurde.

365.3 Der Ertrag aus den **Verkehrsabgaben**, der sich auf 999 Millionen belief, blieb hinter den Erwartungen (1 044 Mio) zurück. Der Ertragsausfall ist in erster Linie der **leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe** (LSVA) anzulasten, die statt der erwarteten 736 Millionen nur 701 Millionen einbrachte (-4,9%). Diese Differenz widerspiegelt nicht nur die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage, sondern auch die Zunahme von «sauberen» Lastwagen in den unteren Abgabekategorien. Die Reineinnahmen sanken unter anderem auch wegen der Zunahme der Erhebungskosten sowie der Fahrten, die unter das 40-Tonnen-Kontingent fallen. Dies alles führte dazu, dass die Einnahmen nicht das Ergebnis von 2002 (773 Mio) erreichten. Die **Nationalstrassenabgabe** vermochte den Erwartungen ebenfalls nicht ganz zu genügen. Statt der erwarteten 307 Millionen beliefen sich die Einnahmen auf 298 Millionen. Diese Einbusse ist auf den Rückgang des Vignettenverkaufs an der Grenze zurückzuführen.

365.4 Der Ertrag aus der **Automobilsteuer** belief sich auf 306 Millionen. Er lag damit sowohl unter dem 2002 erzielten Ergebnis von 314 Millionen, als auch unter den 330 Millionen, die nach dem deutlichen Rückgang im Jahre 2002 unter der Annahme einer Zunahme der Verkäufe für 2003 veranschlagt worden waren. Infolge einer erneuten Konjunkturabschwächung sanken jedoch auch die Automobileinfuhren wieder. Die steuerpflichtigen Automobilimporte verzeichneten gegenüber dem Vorjahr (2002) einen quantitativen Rückgang um 4,6 Prozent und einen wertmässigen um 1,7 Prozent.

366 Zolleinnahmen, Lenkungsabgaben und übrige Fiskaleinnahmen

Die ausgeprägte Zunahme verschiedener Warenimporte führte dazu, dass die Einfuhrzölle mehr einbrachten als erwartet. Die Einnahmen aus der Lenkungsabgabe auf flüchtigen organischen Verbindungen, die auf den 1. Januar 2000 eingeführt worden war, blieben dagegen hinter den Erwartungen zurück. Dagegen brachte die Spielbankenabgabe deutlich mehr ein als veranschlagt. In beiden Fällen handelt es sich um relativ neue Einnahmen, deren Entwicklung deshalb noch nicht präzise vorausgesagt werden kann.

366.1 Der **Ertrag aus den Einfuhrzöllen** erreichte 1 047 Millionen und übertraf damit den budgetierten Wert von 1 025 Millionen. Diese bescheidenen Mehreinnahmen widerspiegeln eine Zunahme der abgabepflichtigen Importe im zweiten Halbjahr 2003. Die erwarteten Einnahmeneinbussen im Zuge der Herabsetzung der Zölle waren möglicherweise etwas überschätzt worden. Die Einbussen wurden zumindest teilweise durch eine Zunahme der abgabepflichtigen Importe ausgeglichen. In der Tat gingen die Zolleinnahmen gegenüber dem Vorjahr trotz stagnierender Gesamtimporte nur um rund 0,2 Prozent zurück. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass die Zolleinnahmen im Jahre 2003 in manchen Warengruppen (namentlich beim Zucker, bei den Süßwaren und beim Getreide) deutlich stiegen, während sie in anderen Bereichen (Milch und Milchprodukte, Pflanzen und Blumen) sanken.

365.2 Le produit de l'**impôt sur le tabac**, avec 1 756 millions, a été proche du montant budgétisé (1 735 mio). En comparaison du résultat de 2002, les recettes ont progressé 103 millions. Cette hausse traduit, outre la variation des stocks en fin d'année, surtout la majoration du taux de l'impôt sur le tabac entrée en vigueur le 1^{er} août 2003 et qui a eu un effet sur les recettes à compter du 1^{er} octobre 2003.

365.3 Le produit des **redevances routières**, qui s'est élevé à 999 millions, a été inférieur aux attentes (1 044 millions). Le manque à gagner est dû en grande partie à la **redevance sur le trafic des poids lourds** selon les prestations (RTPL), dont le produit a atteint seulement 701 millions, au lieu des 736 millions prévus (-4,9 %). Cet écart traduit non seulement la dégradation de la situation économique générale, mais aussi la progression du nombre de camions «propres» dans les catégories de redevance plus faibles. Les recettes nettes ont été en outre réduites du fait de l'augmentation des frais de perception ainsi que des courses au titre du contingent de 40 tonnes. Pour toutes ces raisons, les recettes ont été également inférieures au résultat de 2002 (773 mio). Quant à la **redevance pour l'utilisation des routes nationales**, elle n'a pas non plus tout à fait atteint le montant prévu. Les recettes se sont chiffrées à 298 millions, contre 307 millions attendus. Ce manque à gagner est dû à une baisse des ventes de vignettes à la frontière.

365.4 Le produit de l'**impôt sur les automobiles** s'est élevé à 306 millions. Il a été inférieur au montant de 314 millions atteint en 2002, ainsi qu'au montant de 330 millions budgétisé pour 2003 dans l'hypothèse d'une reprise des ventes après le net recul enregistré en 2002. Le ralentissement conjoncturel intervenu a, au contraire, entraîné un nouveau recul des importations d'automobiles. Ainsi, par rapport à 2002, les importations de véhicules soumis à l'impôt ont diminué en nombre de 4,6 pour cent et en valeur de 1,7 pour cent.

366 Droits de douane, taxes d'incitation et autres recettes fiscales

Les droits d'entrée ont rapporté plus que prévu, en raison d'une reprise très nette des importations de différentes marchandises. Le produit de la taxe d'incitation sur les composés organiques volatils, introduite en janvier 2000, n'a en revanche pas atteint le montant inscrit au budget, alors que la redevance sur les maisons de jeu a rapporté nettement plus que prévu. Dans ces deux cas, il s'agit de recettes relativement nouvelles, dont l'évolution est, pour cette raison, difficile à prévoir avec précision.

366.1 Le **produit des droits d'entrée** a atteint 1 047 millions, au lieu des 1 025 millions inscrits au budget. Ce léger surplus de recettes traduit un redressement des importations soumises aux droits d'entrée durant le second semestre 2003. En outre, les pertes de recettes attendues en raison des réductions de droits ont, peut-être, été quelque peu surestimées ou elles ont été compensées, du moins en partie, par un surcroît d'importations soumises aux droits d'entrée. En fait, malgré la stagnation des importations globales, les droits de douane n'ont baissé par rapport à l'année précédente que d'environ 0,2%. Dans le détail, l'année 2003 a bénéficié d'une augmentation sensible dans certains groupes de marchandises (notamment sucre, sucreries et céréales), mais a subi une réduction des droits dans d'autres secteurs (lait et produits laitiers, plantes et fleurs).

366.2 Die **Lenkungsabgabe auf flüchtigen organischen Verbindungen (VOC)** wurde auf den 1. Januar 2000 eingeführt. An Stelle der erwarteten 140 Millionen brachte sie nur 104 Millionen ein. Der Satz der Lenkungsabgabe wurde per 1. Januar 2003 von zwei auf drei Franken pro Kilogramm VOC erhöht. Eine teilweise Erklärung für diese Mindereinnahmen liefert demnach die Tatsache, dass die noch zum bisherigen Tarif besteuerten VOC-Lagerbestände grösser waren als vermutet. Zudem erklärt sich die Abweichung gegenüber dem Budget aus der zeitlichen Verschiebung, mit der die Abrechnungen vorgelegt wurden. Zahlreiche Abrechnungen gründeten noch auf den bisherigen Abgabesätzen, insbesondere diejenige von Unternehmen, die in den Genuss der Selbstverpflichtung gekommen waren. Ferner waren einige Bilanzen für das Jahr 2002 bis Ende 2003 immer noch nicht eingereicht worden.

366.3 Die Einnahmen aus der neuen **Spielbankenabgabe** brachten statt der veranschlagten 100 Millionen sogar 189 Millionen ein. Im Jahr 2002 beliefen sich die Einnahmen aus dieser Abgabe nur auf 65 Millionen. Der veranschlagte Wert beruhte auf einer relativ unsicheren Schätzung, da es sich um die Besteuerung einer neuen Tätigkeit handelte, deren Umfang unter anderem von Zahl, Öffnungszeiten und Umsatz der Spielbanken abhing. Der Ertrag aus dieser Abgabe kommt – ergänzt um einen anteilmässigen Bundesbeitrag – mit einer zeitlichen Verzögerung von zwei Jahren der AHV zu Gute.

367 Weitere Einnahmen

Mit einem Betrag von 3,9 Milliarden übertrafen die nichtfiskalischen Einnahmen den budgetierten Wert (+463 Mio) infolge punktueller Zusatzeinnahmen, die aus der Herabsetzung des Nennwerts der Swisscom-Aktien und der unvorhergesehenen Rückerstattung von Vorschüssen an die Exportrisikogarantie (ERG) resultierten. Gegenüber dem Vorjahr, das noch von einer letzten Darlehensrückzahlung der Arbeitslosenversicherung (1,15 Mrd) profitiert hatte, gingen diese Einnahmen jedoch um 682 Millionen zurück.

367.1 Die **Einnahmen, die nicht aus Steuern und Abgaben** stammen, erreichten 3,9 Milliarden statt der erwarteten 3,4 Milliarden. Diese Mehreinnahmen (+463 Mio) sind zum überwiegenden Teil auf die Senkung des Nennwerts der Swisscom-Aktien zurückzuführen (+332 Mio). Gegenüber dem Vorjahreswert (4,6 Mrd) waren die Einnahmen jedoch rückläufig. Die Erklärung liegt darin, dass das Haushaltsjahr 2002 noch von einer letzten Tranche der Darlehensrückzahlung der Arbeitslosenversicherung (1,15 Mrd) profitiert hatte.

367.2 Die Einnahmen aus **Regalien und Konzessionen** (insgesamt 1 053 Mio) beinhalten zur Hauptsache die Gewinnablieferungen der Nationalbank (SNB) und der Eidgenössischen Alkoholverwaltung. Insgesamt lagen diese Einnahmen sehr nahe beim veranschlagten Wert von 1 027 Millionen (+2,5%). Die **SNB** beispielsweise lieferte von ihrem **Gewinn** genau den veranschlagten Betrag ab. Statt der bisherigen 500 Millionen belief er sich auf 833 Millionen. Das revidierte Nationalbankengesetz, das am 1. November 1997 in Kraft trat, erlaubt der SNB, ihre Währungsreserven gewinnbringend anzulegen und somit eine hohe Gewinnausschüttung zu tätigen. Angesichts der beträchtlichen Überschussreserven konnte ein höherer Betrag (+333,3 Mio) ausgeschüttet werden als in der Vereinbarung zwischen Bund und SNB (1998) für fünf Jahre festgelegt worden war. Der Bundesanteil (90%) am **Reingewinn der Eidgenössischen Alkoholverwaltung** fiel leicht höher aus als erwartet. Er er-

366.2 La **taxe d'incitation sur les composés organiques volatils (COV)**, qui a été introduite en janvier 2000 n'a rapporté que 104 millions, au lieu des 140 millions prévus. Le taux de la taxe d'incitation a été porté au 1^{er} janvier 2003 de 2 francs par kg de COV à 3 francs. Le manque à gagner s'explique dès lors en partie par le fait que les stocks de COV encore grevés au taux inférieur étaient plus importants que supposé. En outre, l'écart par rapport au budget traduit le décalage avec lequel les décomptes sont présentés. De nombreux décomptes ont encore porté sur les anciens taux, en particulier ceux soumis par les entreprises bénéficiant de la procédure d'engagement formel, et quelques bilans pour l'année 2002 n'avaient pas encore été transmis à la fin de 2003.

366.3 Les recettes de la nouvelle **redevance sur les maisons de jeu** ont atteint 189 millions, au lieu des 100 millions budgétisés. En 2002, cette redevance n'avait rapporté que 65 millions. Le montant inscrit au budget reposait sur une prévision entourée d'incertitude étant donné qu'il s'agissait de taxer une nouvelle activité, dépendant entre autres de la date d'ouverture des casinos, de leur nombre et de leur chiffre d'affaires. Le produit de cette redevance est versé à l'AVS, en plus de la contribution proportionnelle de la Confédération, avec un décalage de deux ans.

367 Autres recettes

D'un montant de 3,9 milliards, les recettes non fiscales ont dépassé le montant prévu au budget (+463 mio), en raison de recettes ponctuelles provenant de la réduction par Swisscom de la valeur nominale de ses actions et de remboursements imprévus d'avances à la Garantie contre les risques à l'exportation (GRE). Elles ont toutefois diminué de 682 millions par rapport à l'exercice précédent qui avait bénéficié de rentrées ponctuelles au titre des remboursements des prêts accordés à l'assurance-chômage (1,15 mrd).

367.1 Les **recettes non fiscales** se sont chiffrées à 3,9 milliards, contre 3,4 milliards prévu au budget. Le surplus enregistré (463 mio) est dû en majeure partie aux recettes (332 mio) provenant de la décision de Swisscom de réduire la valeur nominale de ses actions. Par rapport au montant enregistré l'année précédente (4,6 mrd), les recettes ont toutefois sensiblement reculé. Cela s'explique par le fait que l'exercice 2002 avait bénéficié de recettes ponctuelles au titre des remboursements des prêts accordés à l'assurance-chômage (1,15 mrd).

367.2 Les recettes réalisées au titre des **patentes et des concessions**, au total de 1 053 millions, comprennent pour l'essentiel les bénéfices versés par la Banque nationale (BNS) et la Régie fédérale des alcools. Au total, elles ont été très proches du montant de 1 027 millions (+2,5%) inscrit au budget. Ainsi, le **bénéfice versé par la BNS** a correspondu au montant budgétisé. Il s'est chiffré à 833 millions, contre 500 millions précédemment. D'après la révision de la loi sur la Banque nationale, entrée en vigueur le 1^{er} novembre 1997, la BNS peut investir ses réserves monétaires dans des placements productifs qui lui permettent de distribuer un bénéfice élevé. Ainsi, en raison des réserves excédentaires considérables accumulées, un montant plus élevé (+333,3 mio) que convenu dans la convention établie en 1998 pour cinq ans entre la Confédération et la BNS a pu être versé. La part de la Confédération (90%) au bénéfice net de la **Régie fédérale des alcools** a été légèrement plus élevée que prévu. Elle

reichte 169 Millionen statt der veranschlagten 147 Millionen. Die Differenz zum Voranschlag ist auf die Unterschätzung der Einnahmen für 2002 zurückzuführen, die der Budgetierung als Grundlage dienten. Die Zunahme der Alkoholverkäufe im Jahr 2001 hielt bis 2003 an.

367.3 Der **Vermögensertrag**, der sich aus dem **Kapitalertrag** (836 Mio) und dem **Liegenschaftsertrag** (55 Mio) zusammensetzt, belief sich auf 890 Millionen. Er lag 273 Millionen unter dem budgetierten Wert (-23,4%). Die Differenz zum Voranschlag erklärt sich aus dem geringer als erwartet ausgefallenen Kapitalertrag. Im Vergleich zum letztjährigen Ergebnis nahm der Vermögensertrag um 314 Millionen ab (-23,8%).

367.4 Die erste Einnahmekategorie, der **Kapitalertrag**, erreichte statt der veranschlagten 1 121 Millionen nur 836 Millionen (-285 Mio). Vor allem der Ertrag aus dem **Finanzvermögen** (109 Mio) brachte deutlich weniger ein als budgetiert (-115 Mio). Auch besonders ausgeprägt waren die Mindererträge bei den Anlagen der SNB (-90 Mio) und beim Wertchriftenportefeuille (-17 Mio). Weiter lag auch der **Ertrag aus den Darlehen** unter den Erwartungen (-71 Mio), namentlich was die Guthaben bei den SBB (-29 Mio) sowie die Darlehen und Vorschüsse beim Fonds für Eisenbahngrossprojekte (-41 Mio) betraf. Schliesslich fiel der **Ertrag aus den Beteiligungen** ebenfalls niedriger aus als erwartet (-93 Mio). Dies ist zur Hauptsache darauf zurückzuführen, dass die Dividendenausschüttung der Swisscom kleiner ausfiel als budgetiert (-102 Mio). Der **Liegenschaftsertrag**, der die zweite Einnahmekategorie darstellt, belief sich auf 55 Millionen und lag damit leicht über dem veranschlagten Wert (+12 Mio).

367.5 Die **Einnahmen aus Entgelten** übertrafen mit 1 191 Millionen sowohl das Budget (+84 Mio) als auch das Vorjahresergebnis (+64 Mio). Dieser Mehrertrag ist im Wesentlichen auf höhere Einnahmen aus **diversen Entgelten, Rückerstattungen und Veräusserungen** zurückzuführen.

367.6 Die **Investitionseinnahmen** übertrafen das Budget deutlich, beliefen sie sich doch auf 745 Millionen statt der erwarteten 120 Millionen. Ursache dafür war in erster Linie der Entscheid der Swisscom, den Nennwert ihrer Aktien zu senken, was zu unerwarteten Mehreinnahmen führte (332 Mio). Die Rechnung 2003 profitierte ferner von der vorzeitigen Rückzahlung der Finanzhilfen zur Förderung von Wohnungsbau und landwirtschaftlicher Hochbauten (76 Mio) und zu Gunsten der Milchwirtschaft (53 Mio) sowie von der unterwarteten Rückerstattung (+151 Mio) von Vorschüssen des Bundes an die Exportrisikogarantie (ERG). Gegenüber der Staatsrechnung 2002 waren die Investitionseinnahmen hingegen stark rückläufig (-971 Mio), da die Rechnung 2002 noch von Mehreinnahmen infolge der Darlehensrückzahlung der Arbeitslosenversicherung (1,15 Mrd) profitiert hatte.

s'est élevée à 169 millions, contre 147 millions budgétisés. L'écart par rapport aux prévisions s'explique par la sous-estimation des recettes de l'an 2002 qui avait servi de base à l'établissement du budget. L'augmentation des ventes d'alcool intervenue en 2001 s'est prolongée jusqu'en 2003.

367.3 Le **revenu des biens**, qui s'est chiffré à 890 millions, se compose du **produit du capital** (836 mio) et du **produit des immeubles** (55 mio). Il a été inférieur de 273 millions au montant budgétisé (-23,4%). La différence par rapport au budget s'explique par un rendement moins élevé que prévu du produit du capital. Comparativement au résultat de l'année précédente, le revenu des biens a diminué de 314 millions (-23,8%).

367.4 La première catégorie de recettes, le **produit du capital**, n'a atteint que 836 millions, alors qu'un montant de 1 121 millions avait été inscrit au budget (-285 mio). D'abord, le **patrimoine financier** (109 mio) a rapporté nettement moins que prévu (-115 mio). Ainsi, le manque à gagner a été particulièrement sensible en ce qui concerne les rémunérations des placements auprès de la BNS (-90 mio) et des titres en portefeuille (-17 mio). Ensuite, le **produit des prêts** a été inférieur aux attentes (-71 mio), en particulier pour ce qui est des avoirs auprès des CFF (-29 mio), ainsi que des prêts et des avances au fonds pour les grands projets ferroviaires (-41 mio). Enfin, le **produit des participations** a également été moins élevé qu'attendu (-93 mio). Pour l'essentiel, cette différence est due à une distribution plus faible que prévue de dividendes par Swisscom (-102 mio). Quant à la deuxième catégorie de recettes, à savoir le **produit des immeubles**, il s'est monté à 55 millions et a été ainsi quelque peu supérieur (+12 mio) au budget.

367.5 Le **produit des taxes**, d'un montant de 1 191 millions, a dépassé tant le budget (+84 mio) que le montant enregistré l'année précédente (+64 mio). Ce surplus s'explique pour l'essentiel par des recettes supplémentaires provenant de **diverses taxes, remboursements et ventes**.

367.6 Les **recettes d'investissement** se sont chiffrées à 745 millions, au lieu des 120 millions seulement inscrits au budget. Les recettes supplémentaires font d'abord suite à la décision de Swisscom de réduire la valeur nominale de ses actions, qui a été source de recettes inattendues (332 mio). Ensuite, l'exercice 2003 a bénéficié de remboursements anticipés d'aides financières destinées à la promotion de la construction de logements et de constructions rurales (76 mio) et de la part de la branche laitière (53 mio), ainsi que de remboursements imprévus (+151 mio) d'avances de la Confédération à la Garantie contre les risques à l'exportation (GRE). Par rapport au compte 2002, les recettes d'investissement ont au contraire diminué sensiblement (-971 mio), l'exercice 2002 ayant bénéficié de recettes ponctuelles au titre des remboursements des prêts à l'assurance-chômage (1,15 mrd).

4 Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung zeigt als Saldo von Wertverzehr und Wertzuwachs die Veränderung der vermögensmässigen Situation. Gegenüber dem im Voranschlag budgetierten Aufwandüberschuss von 3,2 Milliarden schliesst die Erfolgsrechnung mit einem negativen Ergebnis von 6,9 Milliarden ab. Wie im Vorjahr resultiert die Abweichung von 3,7 Milliarden weitgehend aus der massiven Unterschreitung der budgetierten Fiskaleinnahmen.

41 Einleitung

411 Die lückenlose Übersicht über alle Vorgänge der Haushaltführung ist eine unentbehrliche Grundlage für die Überprüfung des Finanzgebarens. Nebst der Darstellung der Finanzierungsseite gehört dazu auch ein Nachweis über die vermögensmässige Entwicklung. Zu diesem Zweck führt der Bund in Ergänzung zur Finanzrechnung eine Erfolgsrechnung, in welcher der Wertverzehr (Aufwand) und der Wertzuwachs (Ertrag) periodengerecht abgegrenzt werden. Ihr Ergebnis zeigt den Deckungserfolg. Im Umfang des als Ertrags- beziehungsweise Aufwandüberschusses bezeichneten Vermögenserfolges verändert sich der Saldo der Bilanz. Das Ergebnis der Erfolgsrechnung entspricht im Aussagegehalt dem Abschluss der laufenden Rechnung des kantonalen Modells. Mit der in Ziffer 320, Tabelle 25, dargestellten Investitionsfinanzierung wird der Vergleich mit dem kantonalen Modell vervollständigt. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die «Allgemeinen Erläuterungen zum Finanzhaushalt des Bundes», wo das Rechnungssystem des Bundes näher beschrieben und dem privatwirtschaftlichen Rechnungswesen sowie dem Rechnungsmodell der Kantone gegenübergestellt wird (vgl. S. 301 ff., dunkelblaues Papier).

42 Statistische Erfolgsrechnung

421 Das vermögensmässige Ergebnis der Bundesrechnung hat sich mit einem Aufwandüberschuss von 6,9 Milliarden (2002: 7,2 Mrd) gegenüber dem Vorjahr kaum verbessert. Der Gesamtaufwand von 54,3 Milliarden liegt im Rahmen des Voranschlages; demgegenüber ist aber der Gesamtertrag von 47,4 Milliarden wie im Vorjahr weit hinter dem budgetierten Wert zurückgeblieben (-3,7 Mrd).

Die **Differenz von 4,1 Milliarden** zwischen dem Ausgabenüberschuss der Finanzrechnung (2,8 Mrd) und dem ausgewiesenen Aufwandüberschuss in der Erfolgsrechnung ist zur Hauptsache auf den hohen Abschreibungsbedarf auf den vom Bund übernommenen Fehlbeträgen der Pensionskassen Bund, SBB und Post zurückzuführen (total 2,6 Mrd). Hinzukommen Abschreibungen auf dem übrigen Verwaltungsvermögen (Immobilien und Mobilien) von 0,6 Milliarden sowie die auf Darlehen und Beteiligungen vorgenommenen Wertberichtigungen im Umfang von 0,6 Milliarden. Diesem buchmässigen Aufwand steht ein zusätzlicher Ertrag von rund 1,0 Milliarden aus Einnahmenabgrenzungen und freiwertenden Wertberichtigungen gegenüber.

Über die Zusammensetzung von Gesamtaufwand und -ertrag orientiert die statistische Erfolgsrechnung

43 Aufwand

431 Der **Gesamtaufwand** von 54,3 Milliarden entspricht ziemlich genau (+36 Mio) dem budgetierten Wert. Gegenüber der Vorjahresrechnung beträgt die Aufwandsteigerung 0,3 Milliarden oder 0,6 Prozent. 90 Prozent des Gesamtauf-

4 Compte de résultats

En donnant le solde des charges et des revenus, le compte de résultats permet de constater la variation de la fortune. Le compte de résultats boucle avec un solde négatif de 6,9 milliards contre un excédent de charges de 3,2 milliards inscrit au budget. Comme l'année précédente, l'écart de 3,7 milliards résulte essentiellement de la réduction massive des recettes fiscales par rapport au montant budgété.

41 Introduction

411 L'examen de la gestion des finances demande une vue d'ensemble complète des opérations budgétaires. A cet effet, il faut pouvoir disposer non seulement des données du compte financier, mais encore des données relatives à la variation de la fortune. C'est pourquoi la Confédération complète son compte financier par un compte de résultats où sont inscrites pour chaque exercice les diminutions (charges) et les augmentations (revenus) de la fortune. Le solde du compte de résultats donne le taux de couverture. Le solde du bilan se modifie en fonction du résultat patrimonial qu'indique l'excédent de revenus ou de charges. Le solde du compte de résultats correspond, en substance, au résultat du compte de fonctionnement adopté pour le modèle comptable des cantons. Le tableau de financement des investissements figurant sous le chiffre 320, tableau 25, complète la comparaison entre les deux modèles comptables. A ce propos, nous renvoyons aux «Explications générales concernant les finances de la Confédération», qui exposent en détail le système comptable de la Confédération en le comparant à celui de l'économie privée et au modèle comptable des cantons (cf. p. 301 ss, papier bleu foncé).

42 Compte de résultats statistique

421 Avec un excédent de charges de 6,9 milliards (2002: 7,2 mrd), le résultat patrimonial tel qu'il ressort du compte d'Etat ne s'est guère amélioré par rapport à l'année précédente. Les charges totales (54,3 mrd) correspondent au montant inscrit au budget; par contre, les revenus totaux (47,4 mrd) sont, comme l'année précédente, nettement inférieurs au montant budgétisé (-3,7 mrd).

La **différence de 4,1 milliards** entre l'excédent de dépenses du compte financier (2,8 mrd) et l'excédent de charges du compte de résultats est principalement imputable aux importantes mesures d'amortissement liées à la prise en charge par la Confédération des découverts techniques de la Caisse fédérale de pensions ainsi que des caisses de pensions des CFF et de la Poste (2,6 mrd au total). S'y ajoutent les amortissements du patrimoine administratif (biens meubles et immeubles) pour un montant de 0,6 milliard et les réévaluations de prêts et de participations pour un total de 0,6 milliard. Parallèlement à ces charges comptables ont également été enregistrés des revenus supplémentaires d'environ 1,0 milliard liés à des corrections au titre des recettes et à des rectifications de corrections de valeur devenues sans objet.

Le compte de résultats statistique informe sur la composition des charges et revenus totaux.

43 Charges

431 Les **charges totales**, qui s'élèvent à 54,3 milliards, sont assez proches (+36 mio) du montant inscrit au budget. Par rapport à l'année précédente, elles ont augmenté de 0,3 milliard, soit de 0,6 %. 90 % des charges totales sont des dé-

wandes entfallen auf nicht aktivierte Ausgaben der Finanzrechnung (laufende Ausgaben sowie Investitionsbeiträge). Der buchmässige Aufwand, insbesondere Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie Einlagen in Rückstellungen und Spezialfinanzierungen, beläuft sich auf 5,4 Milliarden. Die Tabelle 42 zeigt die Herleitung des Gesamtaufwandes sowie seine Zusammensetzung.

penses non capitalisées du compte financier (dépenses courantes et contributions à des investissements). Les charges comptables, notamment les amortissements, les dépréciations d'actifs et les versements dans des provisions et sur des comptes spéciaux, se sont élevées à 5,4 milliards. Le tableau 42 ci-après indique la provenance et la composition des charges totales.

Statistische Erfolgsrechnung	Rechnung Compte 2002	Voranschlag Budget 2003	Rechnung Compte 2003	Differenz zu Différence par rapport au		Compte de résultats statistique
				V 2003 B	R 2002 C	
				Mio	%	
	Millionen Franken - millions de francs					
Gesamtaufwand	54 014	54 304	54 340	+36	+0,6	Charges totales
— Personalausgaben	4 307	4 465	4 404	-61	+2,3	— Dépenses de personnel
— Sachausgaben	2 963	3 069	3 075	+6	+3,8	— Biens et services
— Rüstungsausgaben	1 590	1 475	1 461	-14	-8,1	— Dépenses d'armement
— Passivzinsen	3 764	3 662	3 293	-369	-12,5	— Intérêts passifs
— Anteile an Bundes- einnahmen	5 804	6 533	6 038	-495	+4,0	— Parts aux recettes fédérales
— Entschädigungen an Gemeinwesen	68	67	70	+3	+2,9	— Dédommagements à des collectivités publiques
— Beiträge an laufende Ausgaben	25 424	26 283	25 817	-466	+1,5	— Contributions à des dépenses courantes
— Investitionsbeiträge	4 780	4 737	4 735	-2	-0,9	— Contributions à des investissements
— Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	338	300	361	+61	+6,8	— Amortissement du patrimoine financier
— Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	1 897	1 013	1 182	+169	-37,7	— Amortissement du patrimoine administratif
— Abschreibungen auf den übrigen aktivierten Ausgaben	2 749	2 260	2 560	+300	-6,9	— Amortissement des autres dépenses capitalisées
— Einlagen in Rück- stellungen	250	250	272	+22	+8,8	— Attributions aux provisions
— Einlagen in Spezial- finanzierungen	8	179	513	+334	+6 312,5	— Attributions aux finance- ments spéciaux
— Übriger Aufwand	72	11	559	+548	+676,4	— Autres charges
Gesamtertrag	46 815¹	51 119	47 435	-3 684	+1,3	Revenus totaux
— Fiskaleinnahmen	42 842	47 438	43 281	-4 157	+1,0	— Recettes fiscales
— Regalien und Konzes- sionen	715	1 027	1 053	+26	+47,3	— Patentes et concessions
— Vermögenserträge	1 005	1 164	891	-273	-11,3	— Revenus des biens
— Entgelte	1 127	1 107	1 191	+84	+5,7	— Taxes
— Veräusserung von Investitionsgütern	21	12	6	-6	-71,4	— Vente de biens d'investisse- ment
— Entnahmen aus Spezial- finanzierungen	52	16	9	-7	-82,7	— Prélèvements sur les financements spéciaux
— Übriger Ertrag	1 053	355	1 004	+649	-4,7	— Autres revenus
Aufwandüberschuss (-) Ertragsüberschuss (+)	-7 199	-3 185	-6 905	-3 720	-4,1	Excédent de charges (-) Excédent de revenus (+)

1 ohne Erlös aus dem Aktienrückkauf der Swisscom AG

1 sans le produit de la vente des actions Swisscom SA

432 Die zu Lasten der Finanzrechnung gebuchten Investitionen sowie Darlehen und Beteiligungen wurden durch **Aktivierungen** im Betrag von einer Milliarde neutralisiert (Investitionsgüter 0,5 Mrd, Darlehen und Beteiligungen 0,3 Mrd, Investitionen im ETH-Bereich 0,2 Mrd). Sie belasten die Erfolgsrechnung nicht direkt, sondern erst im Rahmen der zeitlich verschobenen Abschreibungen und vorsorglichen Wertberichtigungen.

433 Diesen Aktivierungen stehen **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen** von 1,2 Milliarden gegenüber. Die Wertberichtigungen werden nach den Bestimmungen von Artikel 13 der Finanzhaushaltsverordnung vom 11. Juni 1990 (SR 611.01) vorgenommen. Die Investitionsgüter werden direkt vom Restbuchwert abgeschrieben. Der Abschrei-

432 Les investissements ainsi que les prêts et participations comptabilisés dans le compte financier au titre des dépenses ont pour contrepartie des **capitalisations** d'un montant total de 1,0 milliard (0,5 mrd pour les biens d'investissement, 0,3 mrd pour les prêts et participations, 0,2 mrd pour des investissements dans le domaine des EPF). Ces dépenses grèvent dès lors le compte de résultats non pas directement, mais seulement lors d'amortissements ultérieurs ou de réévaluations effectuées à titre préventif.

433 En regard des capitalisations, on enregistre un **amortissement** de 1,2 milliard sur le **patrimoine administratif**. Les réévaluations sont effectuées selon les dispositions de l'art. 13 de l'ordonnance du 11 juin 1990 sur les finances de la Confédération (RS 611.01). Les biens d'investissement sont directement amortis sur la valeur comptable résiduelle. Le

Tabelle / Tableau 43

Abgrenzung des Gesamtaufwandes	Finanzrechnung Compte financier Ausgaben Dépenses	2003 Abgrenzung Délimitation	Erfolgsrechnung Compte de résultats Aufwand Charges	Délimitation des charges totales
Millionen Franken - millions de francs				
Total	49 962	+4 378	54 340	Total
Laufende Ausgaben*	44 158		44 158	Dépenses courantes*
Investitionsgüter	539	-539	–	Biens d'investissement
— Grundstücke und Bauten	223	-223	–	— Terrains et constructions
— Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen	316	-316	–	— Mobilier, machines, véhicules, installations
Darlehen und Beteiligungen	279	-279	–	Prêts et participations
Investitionsbeiträge	4 986	-251¹	4 735	Contributions à des investissements
Abschreibungen auf dem Finanzvermögen		+361	361	Amortissement du patrimoine financier
— Uneinbringliche Forderungen		+361	361	— Créances irrécouvrables
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen		+1 182	1 182	Amortissement du patrimoine administratif
— Investitionsgüter		+568	568	— Biens d'investissement
• Grundstücke und Bauten		+216	216	• Terrains et constructions
• Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen		+352	352	• Mobilier, machines, véhicules, installations
— Darlehen und Beteiligungen		+614	614	— Prêts et participations
Übrige aktivierte Ausgaben		+2 560	2 560	Autres dépenses capitalisées
Einlagen in Rückstellungen		+272	272	Attributions aux provisions
Einlagen in Spezialfinanzierungen		+513	513	Attributions aux financements spéciaux
— Strassenverkehr		+110	110	— Circulation routière
— Spielbankensteuer		+254	254	— Impôt sur les maisons de jeu
— VOC/HEL-Lenkungsabgabe		+82	82	— Taxe d'incitation sur les COV et sur l'huile de chauffage extra-légère
— Altlastenfonds		+54	54	— Fonds pour l'assainissement des sites contaminés
— Landwirtschaft		+13	13	— Agriculture
Übriger Aufwand		+559	559	Autres charges
— Abgrenzung der Bauten in Arbeit		+2	2	— Délimitation des constructions en cours
— Lagerabnahme Verbrauchsmaterial		+14	14	— Diminution des stocks de fournitures
— Bewertung CHF-Wertschriften		+23	23	— Réévaluation de titres en fr. s.
— Zuwachs Agio		+513	513	— Augmentation d'agio
— Übrige Kursdifferenzen		+7	7	— Autres différences de cours

*Personal-, Sach- und Rüstungsausgaben, Passivzinsen, Kantonsanteile an Bundeseinnahmen, Entschädigungen an Gemeinwesen, Beiträge an laufende Ausgaben

¹Dépenses de personnel, biens et services, dépenses d'armement, intérêts passifs, parts des cantons aux recettes fédérales, dédommagements à des collectivités publiques, contributions à des dépenses courantes

bungssatz für die zivilen Bauten beträgt fünf Prozent. Für das Jahr 2003 ergab dies ein Abschreibungsaufwand von 216 Millionen. Die **militärischen Bauausgaben** werden nicht aktiviert. Die **Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge und Einrichtungen** werden mit 30 Prozent vom Restbuchwert wertberichtigt. Der Abschreibungsbedarf für die in der Bilanz erfasste EDV und Büromatik, für Apparate und Einrichtungen in Lehre und Forschung sowie für Erstausstattungen von Neubauten belief sich auf 352 Millionen. Die **Darlehen und Beteiligungen werden** im Einklang mit dem harmonisierten Rechnungsmodell der Kantone und Gemeinden nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Dies bedeutet, dass nebst der Bonität der Schuldner auch die Rentabilität als Kriterium in die Bewertung einbezogen wird. **Darlehen und Beteiligungen**, die keinen oder nur einen unbefriedigenden Ertrag abwerfen, sowie Vorschüsse, die nur bedingt rückzahl-

taux d'amortissement s'appliquant aux **constructions civiles** est de 5 %. Pour l'année 2003, la charge d'amortissement dans ce secteur s'élève dès lors à 216 millions. Les **dépenses de constructions militaires** ne sont pas portées à l'actif. **Le mobilier, les machines, les véhicules et les installations** sont réévalués à raison de 30 % de la valeur comptable résiduelle. L'amortissement de l'informatique et de la bureautique qui figurent au bilan, celui des appareils et installations servant à l'enseignement et à la recherche ainsi que des premiers équipements de nouveaux bâtiments se chiffrent à 352 millions. Les **prêts et les participations** sont évalués selon des principes commerciaux, comme dans le modèle cantonal. Cela signifie que l'évaluation tiendra compte non seulement de la solvabilité des débiteurs, mais aussi de critères de rentabilité. Les **prêts ou participations** improductifs ou présentant un rendement insuffisant, de

bar sind, werden in der Regel nach der indirekten Methode voll wertberichtigt. Bei den Darlehen mit befriedigendem Ertrag wird dem Verlustrisiko mittels globaler Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die gesamten vorsorglichen Wertberichtigungen auf Darlehen und Beteiligungen belaufen sich auf 0,6 Milliarden. Dabei handelt es sich insbesondere um Einzelwertberichtigungen für neue Investitionskredite an die Landwirtschaft (79 Mio), Vorschüsse für Infrastrukturinvestitionen der SBB (24 Mio), Investitionskredite an die Forstwirtschaft (3 Mio), Darlehen im Rahmen des Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetzes (18 Mio), Darlehen zur Förderung gemeinnütziger Bauträger (23 Mio), Darlehen an die Schweiz. Gesellschaft für Hotelkredit (20 Mio) sowie für einen Investitionskredit für den kombinierten Verkehr (39 Mio). Hinzu kommen 70 Millionen Abschreibungen auf Investitionskrediten an die Landwirtschaft, die vor 1991 gewährt wurden und eine weitere Abschreibungstranche von 140 Millionen auf den umfinanzierten Grundverbilligungsvorschüssen für Mietwohnungen.

Wie in den Vorjahren mussten im Zusammenhang mit der **Bereinigung von Altlasten** aus der Übernahme der Deckungslücken der Pensionskassen von Bund, SBB und Post im grossen Umfang Abschreibungen vorgenommen werden. Die Abschreibungen zu Lasten der Erfolgsrechnung 2003 beliefen sich auf rund 2,6 Milliarden. Bis Ende 2002 hat der Bund im Zusammenhang mit der Sanierung der Pensionskassen insgesamt 21,7 Milliarden Verpflichtungen in seine Bilanz übernommen. Nach Abzug der bereits abgeschriebenen Beträge verbleibt noch ein die künftigen Erfolgsrechnungen belastender Abschreibungsbedarf von 12,2 Milliarden.

Beteiligungen, die keinen Ertrag abwerfen, werden vorsorglich zu 100 Prozent wertberichtigt. Die entsprechenden Abschreibungen belaufen sich auf 48 Millionen (Finanzhilfen 23 Mio, Regionale Entwicklungsbanken 6 Mio, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung 10 Mio, Diverse 9 Mio). Der Buchwert der Beteiligung des Bundes an der Fluggesellschaft Swiss wurde per Ende Jahr mit einer Abschreibung von 123 Millionen dem Kurswert angepasst. Andererseits konnte die auf der Passivseite vorsorglich eingestellte Rückstellung für die schwierige Startphase der Gesellschaft im Betrag von 179 Millionen aufgelöst werden.

Die **Abschreibungen auf dem Finanzvermögen** von 361 Millionen betreffen Debitorenverluste. Davon entfällt der weitaus grösste Teil auf die Mehrwertsteuer.

Die **Einlagen in die Rückstellungen** betragen 272 Millionen. In diesem Betrag enthalten sind weitere Rückstellungstranchen für die Ruhegehälter und Freizügigkeitsleistungen von Magistratspersonen und ETH-Dozenten von 50 beziehungsweise 200 Millionen. Zur Abdeckung allgemeiner Wertverluste, wie beispielsweise das Delkredererisiko auf den Ausständen der zentralen Inkassostelle, wurde die bestehende Rückstellung um 22 auf 50 Millionen aufgestockt.

434 Durch neue Einlagen in die **Spezialfinanzierung «Strassenverkehr»** von 110 Millionen sind die zweckgebundenen Reserven per Ende 2003 auf 3,6 Milliarden gestiegen. Bei der Spezialfinanzierung **Lenkungsabgabe auf flüchtigen organischen Verbindungen VOC/HEL** beliefen sich die Zolleinnahmen im Berichtsjahr auf 110 Millionen und die Rückerstattungen auf 28 Millionen. Der Bestand beträgt Ende 2003 rund 198 Millionen.

même que les avances remboursables sous certaines conditions seulement, sont en règle générale entièrement réévalués selon la méthode indirecte. Le risque de pertes concernant les prêts offrant un rendement satisfaisant est pris en compte par des réévaluations globales. L'ensemble des réévaluations de prêts et participations effectuées à titre préventif s'élève à 0,6 milliard. Il s'agit en particulier de réévaluations individuelles concernant les nouveaux crédits d'investissement en faveur de l'agriculture (79 mio), les avances aux investissements dans le domaine des infrastructures des CFF (24 mio), les crédits d'investissement pour la sylviculture (3 mio), les prêts accordés dans le cadre de la loi encourageant la construction et l'accession à la propriété de logements (18 mio), les prêts octroyés à titre de mesures d'encouragement en faveur des maîtres d'ouvrage s'occupant de la construction de logements d'utilité publique (23 mio), les prêts pour la Société suisse de crédit hôtelier (20 mio) et un crédit d'investissement pour le trafic combiné (39 mio). A cela s'ajoutent 70 millions d'amortissements sur les crédits d'investissement à l'agriculture qui ont été accordés avant 1991 et une nouvelle tranche d'amortissement de 140 millions pour les avances refinancées au titre de l'abaissement de base pour des logements locatifs.

Comme les années précédentes, d'importants amortissements supplémentaires ont dû être effectués en rapport avec **l'assainissement d'anciennes charges** provenant de la reprise du découvert technique de la Caisse fédérale de pensions, ainsi que des caisses de pensions des CFF et de la Poste. Les amortissements réalisés par le biais du compte de résultats 2003 se sont montés à quelque 2,6 milliards. Jusqu'à la fin de 2002, la Confédération a inscrit à son bilan, dans le cadre de l'assainissement de caisses de pensions, des engagements d'un montant total de 21,7 milliards. Après déduction des montants déjà amortis, il reste encore un montant de 12,2 milliards à amortir, qui sera porté à la charge des prochains comptes de résultats.

Les **participations** non rentables sont réévaluées à 100 %, à titre préventif. Les amortissements dans ce domaine se montent à 48 millions (23 mio pour des aides financières, 6 mio pour des banques régionales de développement, 10 mio pour la Banque européenne pour la reconstruction et le développement et 9 mio pour diverses mesures). La valeur comptable de la participation de la Confédération dans la compagnie d'aviation Swiss a été adaptée au cours en vigueur à fin 2003 par le biais d'un amortissement de 123 millions. Par ailleurs, la provision de 179 millions inscrite au passif à titre préventif dans le cadre de la phase initiale difficile de la nouvelle compagnie a été dissoute.

D'un montant de 361 millions, les **amortissements du patrimoine financier** concernent des pertes sur débiteurs. La majeure partie de ces pertes est imputable à la TVA.

Les **versements aux provisions** se sont élevés à 272 millions. Ce montant comprend les tranches de provisions destinées aux retraites (50 mio) et aux prestations de libre passage des magistrats et des enseignants des EPF (200 mio). Pour couvrir les pertes générales de valeur, liées par exemple au risque de ducroire en rapport avec les arriérés du Service central d'encaissement, la provision de 22 millions a été rehaussée à 50 millions.

434 Suite à de nouveaux versements de 110 millions au **fonds spécial «circulation routière»**, les réserves à affectation spéciale se sont montées à 3,6 milliards à fin 2003. En ce qui concerne la **taxe d'incitation sur les composés organiques volatils (VOC/OHEL)**, les recettes ont atteint 110 millions et les remboursements 28 millions. Le montant total du financement spécial à fin 2003 était d'environ 198 millions.

435 Die unter dem **übrigen Aufwand** erfassten buchmässigen Vorgänge von 559 Millionen ergeben sich hauptsächlich aus der erforderlichen Passivierung des Agios aus Bundesanleihen (514 Mio), aus Abgrenzungen bei den Bauten in Arbeit (2 Mio), aus Lagerabnahmen beim Verbrauchsmaterial (14 Mio) und aus Kurs- und Bewertungsdifferenzen bei den Wertschriften (24 Mio).

44 Ertrag

Der für die Aufwanddeckung zur Verfügung stehende **Gesamtertrag** belief sich auf 47,4 Milliarden und lag damit 3,7 Milliarden (-7,2%) unter dem Voranschlag. Gegenüber der Vorjahresrechnung ist ein Mehrertrag von 620 Millionen (+1,3%) zu verzeichnen (vgl. Tabelle 42).

435 Les opérations comptables figurant sous **Autres charges** s'élèvent à 559 millions. Elles résultent essentiellement d'une hausse nette des agios sur les emprunts fédéraux (514 mio), de corrections concernant des constructions en cours (2 mio), de baisses de stocks de fournitures (14 mio) ainsi que de différences de cours et de moins-values sur titres (24 mio).

44 Revenus

Les **revenus totaux** à disposition pour la couverture des charges ont atteint 47,4 milliards, soit 3,7 milliards de moins (-7,2 %) que prévu au budget. Par rapport au compte 2002, les revenus ont augmenté de 620 millions, soit de 1,3 % (cf. tableau 42).

				Tabelle / Tableau 44	
Abgrenzung des Gesamtertrages	Finanzrechnung Compte financier Einnahmen Recettes	2003 Abgrenzung Délimitation	Erfolgsrechnung Compte de résultats Ertrag Revenus	Délimitation des revenus totaux	
	Millionen Franken - millions de francs				
Total	47 161	+274	47 435	Total	
Laufende Einnahmen*	46 416		46 416	Recettes courantes*	
Veräusserung von Investitionsgütern	30	-6	24	Vente de biens d'investissement	
Rückzahlung von Darlehen, Beteiligungen	715	-715	-	Remboursement de prêts et de participations	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-	-9	-9	Prélèvements sur les financements spéciaux	
— Landwirtschaft	-	-9	-9	— Agriculture	
Übriger Ertrag		+1 004	1 004	Autres revenus	
— Schwereinbringliche Forderungen		+338	338	— Créances difficilement recouvrables	
— Freiwerdende Wertberichtigungen		+404	404	— Réévaluations excédentaires	
— Lagerzunahmen		+1	1	— Accroissement des stocks	
— Kursdifferenzen zentrale Devisenbewirtschaftung		+68	68	— Différences de cours, gestion centralisée des devises	
— Kursdifferenzen Wertschriften		+38	38	— Différences de cours, titres	
— Abgrenzung MWST-Einnahmen		+155	155	— Régularisation, recettes de la TVA	
*Fiskaleinnahmen, Regalien und Konzessionen, Vermögenserträge, Entgelte			*Recettes fiscales, patentes et concessions, revenus des biens, taxes		

Bei der Abgrenzung des Gesamtertrages wurden Darlehensrückzahlungen von insgesamt 715 Millionen erfolgsmässig neutralisiert. Diese Finanzierungsvorgänge stellen keinen Ertrag dar, es handelt sich um einen reinen Aktivtausch. Zu den in der Finanzrechnung vereinnahmten laufenden Einnahmen, die 97,8 Prozent des Gesamtertrages ausmachten, kamen im abgelaufenen Jahr noch 1 Milliarde übrige Erträge hinzu. Davon betreffen 338 Millionen schwereinbringliche Forderungen. Diese werden jeweils bei den Einnahmen der Finanzrechnung ausgebucht und in der Erfolgsrechnung als buchmässiger Ertrag erfasst. Steht ein definitiver Verlust fest, wird die Forderung als Verlust aus uneinbringlichen Forderungen auf der Aufwandseite abgeschrieben (vgl. Ziff. 43, Tabelle 43). Im Zusammenhang mit der Rückzahlung von Darlehen, die bereits vorsorglich wertberichtigt worden waren, konnten im Berichtsjahr 404 Millionen sogenannte freiwerdende Wertberichtigungen wieder aufgelöst werden. Die

En ce qui concerne les corrections des revenus totaux, les remboursements de prêts pour un total de 715 millions ont été neutralisés dans le compte de résultats. Ces opérations de financement constituent non pas un revenu, mais un simple échange d'actifs. Aux recettes courantes enregistrées dans le compte financier, qui représentent 97,8 % du total des revenus, se sont ajoutés, l'an dernier, d'autres revenus pour un montant d'un milliard. Sur ce montant, 338 millions concernent des créances difficilement recouvrables. Celles-ci sont extournées des recettes du compte financier et figurent comme revenu comptable dans le compte de résultats. En cas de perte définitive, la créance est inscrite sous les charges comme perte provenant d'une créance non recouvrable (cf. ch. tableau 43). Conjointement avec le remboursement des prêts qui avaient déjà été réévalués à titre préventif, il a été possible l'an dernier d'annuler des corrections de valeur devenues sans objet pour 404 millions. Les

Kursgewinne auf Fremdwährungswertschriften beliefen sich auf 68 Millionen. Aus Abgrenzungen bei der Mehrwertsteuer wurden der Erfolgsrechnung 155 Millionen gutgeschrieben. Tabelle 40 zeigt die Herleitung des Gesamtertrags und wie sich der buchmässige Ertrag im einzelnen zusammensetzt.

gains de cours sur les titres libellés en devises étrangères se sont élevés à 68 millions. Les corrections effectuées dans le domaine de la taxe sur la valeur ajoutée ont apporté un revenu de 155 millions au compte de résultats. Le tableau 40 renseigne sur la provenance des revenus globaux et sur la composition détaillée des revenus comptables.

5 Bilanz

Die Aktivseite der Bundesbilanz umfasst das Finanz- und Verwaltungsvermögen, die übrigen aktivierten Ausgaben sowie den Bilanzfehlbetrag. Der grösste Teil der Passiven entfällt auf die Bundesschulden. Diese setzen sich aus den laufenden Verpflichtungen, den kurz-, mittel- und langfristigen Schulden sowie den Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse zusammen. Die Bilanz weist Ende 2003 bei einer Bilanzsumme von 149 Milliarden einen kumulierten Fehlbetrag von 86 Milliarden auf. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Schulden um 1,4 Milliarden zugenommen. Bei den mittel- und langfristigen Schulden ist die markante Zunahme um über 15 Milliarden die Folge der Neuverschuldung am Kapitalmarkt und von Umschichtungen aus den Verpflichtungen für Sonderrechnungen, dies als Folge der Ausgliederung der Pensionskasse des Bundes in die PUBLICA.

51 Einen Überblick über die Hauptkomponenten der Bilanz zeigt eine weitere Zunahme bei den Schulden und ein gleichzeitiger Rückgang des Finanzvermögens. Die sich daraus ergebende Nettoverschuldung ist um rund 6,1 Milliarden auf 103,3 Milliarden gestiegen.

Einen Gesamtüberblick vermittelt die Tabelle 45. Für zusätzliche Informationen verweisen wir auf die Verkehrsbilanz auf den Seiten 564 bis 570 und die daran anschliessenden Einzelheiten zu den Rückstellungen, Spezialfonds und Spezialfinanzierungen.

52 Die Bewertung der **Aktiven** ist im wesentlichen in den Artikeln 12 und 13 der Finanzhaushaltverordnung vom 11. Juni 1990 (SR 611.01) geregelt. Das Finanz- und Verwaltungsvermögen wird grundsätzlich zum Nominal- beziehungsweise Gestehungswert bilanziert. Das **Finanzvermögen** setzt sich zusammen aus den flüssigen Mitteln, den laufenden Guthaben sowie den Anlagen. Unter dem **Verwaltungsvermögen** werden die zivilen Eigeninvestitionen sowie die Darlehen und Beteiligungen aktiviert. Die Abschreibungen auf Investitionsgütern erfolgen vom Restbuchwert. Damit aus der Bilanz der volle Umfang der Darlehensgewährung und der bestehenden Beteiligungen ersichtlich ist, werden die vorsorglichen Wertberichtigungen nach der indirekten Methode auf der Passivseite der Bilanz vorgenommen.

Das **Finanzvermögen** hat im Berichtsjahr um 4,7 Milliarden auf 20,4 Milliarden abgenommen. Die flüssigen Mittel von 0,8 Milliarden setzen sich zur Hauptsache aus dem Giroguthaben bei der Nationalbank (0,4 Mrd) und den Fremdwährungsbeständen (0,3 Mrd) zusammen. Die unter dem Bilanzposten «Guthaben» ausgewiesenen Forderungen sind um 0,4 Milliarden auf 6,6 Milliarden zurückgegangen. Ebenfalls leicht abgenommen haben die Guthaben auf Kontokorrentbasis (-0,45 Mrd auf 1,5 Mrd). Die Finanzanlagen wurden von 15,2 auf 11,8 Milliarden abgebaut. Dabei sind die Festgeldanlagen bei der Schweizerischen Nationalbank um 4,3 Milliarden auf 2,4 Milliarden zurückgegangen. Die gewährten Tresorriedarlehen haben leicht zugenommen (+0,7 Mrd auf 6,7 Mrd).

Nach Abzug der auf der Passivseite eingestellten vorsorglichen Wertberichtigungen weist das **Verwaltungsvermögen** einen Nettowert von 11,9 Milliarden (2002: 13,3 Mrd) auf. Von diesem Restbuchwert entfallen 62 Prozent auf die Investitionsgüter, 24 Prozent auf die Darlehen und 14 Prozent auf die Beteiligungen.

5 Bilan

L'actif du bilan de la Confédération comprend le patrimoine financier et le patrimoine administratif, les autres dépenses à amortir ainsi que le découvert. La dette de la Confédération représente l'essentiel du passif. Elle se compose principalement des engagements courants, des dettes à court, à moyen et à long terme ainsi que des engagements envers la caisse de pensions. Le bilan, dont le total a atteint 149 milliards à fin 2003, présente un découvert cumulé de 86 milliards. Par rapport à l'année précédente, la dette a augmenté de 1,4 milliard. Les dettes à moyen et long terme affichent une hausse notable, de plus de 15 milliards. Cette évolution est imputable à de nouveaux emprunts contractés sur le marché des capitaux et à des transferts provenant d'engagements envers des comptes spéciaux, suite à l'intégration de la Caisse fédérale de pensions dans PUBLICA.

51 Un aperçu des principaux éléments du bilan montre une nouvelle augmentation de la dette accompagnée d'une diminution du patrimoine financier. La dette nette qui en résulte augmente ainsi de près de 6,1 milliards pour atteindre 103,3 milliards.

Le tableau 45 fournit une vue d'ensemble du bilan. Pour de plus amples renseignements, nous renvoyons à la balance des mouvements reproduite aux pages 564 à 570 et aux détails qui suivent concernant les provisions, les fonds spéciaux et les financements spéciaux.

52 L'évaluation de l'**actif** est régie pour l'essentiel par les articles 12 et 13 de l'ordonnance du 11 juin 1990 sur les finances de la Confédération (RS 611.01). Le patrimoine financier et le patrimoine administratif sont en principe portés au bilan à leur valeur nominale ou à leur valeur d'acquisition. Le **patrimoine financier** se compose des disponibilités, des avoirs courants et des placements. Sous le **patrimoine administratif** sont capitalisés les investissements propres dans le domaine civil ainsi que les prêts et les participations. Les amortissements sur les biens d'investissement sont opérés directement sur la valeur comptable résiduelle. Pour que le volume total des prêts accordés et des participations apparaisse au bilan, les réévaluations provisionnelles sont effectuées selon la méthode indirecte dans le passif.

Le **patrimoine financier** a diminué l'an dernier de 4,7 milliards, s'établissant ainsi à 20,4 milliards. Les liquidités, qui s'élèvent à 0,8 milliard, se composent principalement des avoirs sur les comptes de virement auprès de la Banque nationale (0,4 mrd) et des avoirs en devises étrangères (0,3 mrd). Les créances figurant au bilan sous «avoirs» se sont réduites de 0,4 milliard, passant ainsi à 6,6 milliards. Les avoirs en comptes courants ont également légèrement diminué (-0,45 mrd), pour s'établir à 1,5 milliard. Les immobilisations financières ont été réduites de 15,2 à 11,8 milliards. Parmi celles-ci, les placements auprès de la Banque nationale suisse se sont abaissés de 4,3 milliards, pour se chiffrer à 2,4 milliards. Les prêts accordés par la trésorerie ont légèrement augmenté (+0,7 mrd), passant ainsi à 6,7 milliards.

Déduction faite des réévaluations provisionnelles inscrites au passif, le **patrimoine administratif** présente une valeur comptable nette de 11,9 milliards (2002: 13,3 mrd). Cette valeur comptable résiduelle se compose à 62 % de biens d'investissement, à 24 % de prêts et à 14 % de participations.

Tabelle / Tableau 45

Bilanz	2002	2003	Bilan
	Millionen Franken - millions de francs		
Aktiven	150 936	149 640	Actif
Finanzvermögen	25 125	20 440	Patrimoine financier
— Flüssige Mittel	612	774	— Disponibilités
— Guthaben	7 016	6 625	— Avoirs
— Anlagen	15 238	11 809	— Placements
— Transitorische Aktiven	2 259	1 232	— Actifs transitoires
Verwaltungsvermögen	31 680	30 419	Patrimoine administratif
— Investitionsgüter	7 136	7 333	— Biens d'investissement
— Darlehen	12 097	11 046	— Prêts
— Beteiligungen	12 447	12 040	— Participations
Übrige aktivierte Ausgaben	14 468	12 213	Autres dépenses à amortir
Bilanzfehlbetrag	79 663	86 568	Découvert
Passiven	150 936	149 640	Passif
Fremdkapital	128 744	126 890	Engagements
— Schulden	122 366	123 711	— Dettes
• Laufende Verpflichtungen	9 685	10 234	• Engagements courants
• Kurzfristige Schulden	13 511	11 721	• Dettes à court terme
• Mittel- und langfristige Schulden	81 867	97 115	• Dettes à moyen et long termes
• Verpflichtungen für Sonderrechnungen	17 303	4 641	• Engagements envers des comptes spéciaux
— Rückstellungen	727	1 000	— Provisions
— Transitorische Passiven	5 651	2 179	— Passifs transitoires
Wertberichtigungen	18 445	18 498	Réévaluations
— Vorsorgliche Wertberichtigungen auf Darlehen	8 002	8 185	— Réévaluations sur prêts à titre préventif
— Vorsorgliche Wertberichtigungen auf Beteiligungen	10 443	10 313	— Réévaluations sur participations à titre préventif
Spezialfinanzierungen	3 747	4 252	Financements spéciaux
Ordnungskonten	29 048	26 398	Comptes d'ordre

Den grössten Posten bei den **Investitionsgütern** (Total 7,3 Mrd) bilden die Grundstücke und Bauten (6,3 Mrd), wobei die militärischen Grundstücke und Immobilien nicht bilanziert werden. Der Buchwert der Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge und Einrichtungen betrug Ende 2003 0,75 Milliarden und jener der Vorräte und Lagerbestände 0,23 Milliarden. Die durchschnittliche Wertberichtigung auf den Darlehen beträgt 74 Prozent. Die Auslandsdarlehen sind praktisch vollständig abgeschrieben.

Die Bewertung der **Beteiligungen** des Bundes erfolgt nach dem Vorsichtsprinzip: Obergrenze ist der Nominalwert; Beteiligungen, die keinen Ertrag abwerfen, werden nach der indirekten Methode voll wertberichtigt. Die betragsmässig wichtigsten Beteiligungen des Bundes sind unverändert mit folgenden Werten bilanziert: Aktienkapital SBB 9 Milliarden, Dotationskapital der Post 1,3 Milliarden, Beteiligungen an Entwicklungsbanken 0,8 Milliarden, Aktienkapital RUAG Schweiz AG 340 Millionen. Für die Beteiligungen SBB und Entwicklungsbanken ist auf der Passivseite ein entsprechender Wertberichtigungsposten eingestellt. Börsenkotierte Beteiligungen werden gemäss den heutigen Bewertungsgrundsätzen höchstens zum Nominalwert in der Bilanz eingestellt. Durch eine weitere Nennwertreduktion auf den Namenaktien der Swisscom AG (von 9.- auf 1.- Fr. pro Aktie) ist der entsprechende Beteiligungsposten gegenüber dem Bilanzwert des Vorjahres um 332 Millionen auf 41 Millionen zurückgegangen. Die Beteiligung an der Fluggesellschaft Swiss wurde dem Börsenwert am 31. Dezember 2003 angepasst. Der aktuelle Bilanzwert beträgt 101 Millionen.

Les terrains et les bâtiments (6,3 mrd) constituent le principal poste des **biens d'investissement** (total 7,3 mrd); à noter que les terrains et les immeubles militaires ne sont pas portés au bilan. La valeur comptable du mobilier, des machines, des véhicules et des installations se chiffrait à 0,75 milliard à la fin de 2003 et celle des réserves et des stocks à 0,23 milliard. La réévaluation moyenne des prêts s'élève à 74 %. Les prêts à l'étranger sont pratiquement intégralement amortis.

Les **participations** de la Confédération sont évaluées selon le principe de la prudence: la limite supérieure est la valeur nominale, les participations non rentables sont réévaluées à 100 % selon la méthode indirecte. Comme auparavant, les participations de la Confédération les plus importantes en raison de leur montant sont portées au bilan comme il suit: 9 milliards pour le capital de dotation des CFF, 1,3 milliard pour le capital de dotation de la Poste, 0,8 milliard pour les participations aux banques de développement, 340 millions pour le capital-action de RUAG SA. Pour les participations aux CFF et aux banques de développement, un poste de réévaluation est porté au passif du bilan. Conformément aux principes d'évaluation actuels, les participations cotées en Bourse sont portées au bilan au maximum à leur valeur nominale. Suite à une nouvelle réduction de la valeur nominale des actions de Swisscom SA (de 9 à 1 franc par action), le poste correspondant affiche une diminution de 332 millions par rapport à la valeur comptable de l'année précédente, passant ainsi à 41 millions. La participation à la compagnie aérienne Swiss a été adaptée à la valeur en bourse au 31 décembre 2003. La valeur comptable actuelle est de 101 millions.

Die übrigen aktivierten Ausgaben von 12,2 Milliarden betreffen die in den nächsten Jahren noch abzuschreibenden Beiträge aus der Übernahme der Deckungslücken von den Pensionskassen der SBB (1,8 Mrd), der allgemeinen Bundesverwaltung (7,9 Mrd) und der Post (2,5 Mrd).

53 Die in der Zeit des 2. Weltkrieges aufgelaufenen Bilanzfehlbeträge, die noch zu Beginn der fünfziger Jahre fast das Fünffache einer Jahresausgabe ausmachten, konnten bis Mitte der siebziger Jahre auf 1,6 Milliarden abgetragen werden. Aufgrund der in den neunziger Jahren aufgelaufenen Aufwandüberschüsse sowie der im Jahre 1999 direkt zu lasten des Bilanzfehlbetrages verbuchten Refinanzierungslast der SBB (14,6 Mrd) hatte sich der Bilanzfehlbetrag des Bundes bis auf 72 Milliarden erhöht. Nachdem im Jahr 2000 der **Bilanzfehlbetrag** erstmals wieder leicht reduziert werden konnte, war in den letzten Jahren wieder ein massiver Anstieg zu verzeichnen. Im Berichtsjahr erhöhte sich der Fehlbetrag auf 86,5 Milliarden (2002: 79,6 Mrd).

54 Die **Schulden** des Bundes belaufen sich auf rund 123,7 Milliarden (2001: 122,4 Mrd). Sie machen 82 Prozent der Passiven aus. Gemäss dem mit dem kantonalen Modell harmonisierten Schuldenbegriff setzen sich die Bundesschulden aus den laufenden Verpflichtungen, den kurz-, mittel- und langfristigen Schulden sowie den Verpflichtungen für Sonderrechnungen zusammen.

Den weitaus grössten Schuldenposten bilden die Anleihen mit 82 Milliarden (2002: 70 Mrd). Erheblich ins Gewicht fallen zudem die Geldmarktbuchforderungen mit 10,7 Milliarden (2002: 12,4 Mrd). Die Festgeldanlagen der Post sind im Berichtsjahr von 3,0 Milliarden auf 0,6 Milliarden zurückgegangen. Durch die Ausgliederung der Pensionskasse des Bundes in die PUBLICA per 1. Juni 2003 wurden die bisher unter dem Bilanzposten Verpflichtungen für Sonderrechnungen bilanzierten Schulden gegenüber der Pensionskasse in die mittel- und langfristigen Schulden umgebucht. Infolge der Unterperformance der Pensionskassenanlagen erhöhte sich der Fehlbetrag des Bundes bis zu diesem Datum um weitere 300 Millionen. Die tranchenweise Ausfinanzierung dieser Altlasten wurde 2003 mit einem Gesamtbetrag von 5,15 Milliarden fortgesetzt (1,55 Mrd Anteil Bund, 3,6 Mrd Anteil Post).

Die langfristige Entwicklung der Schulden ist aus der Tabelle D002 im Statistikeil (hellblaues Papier) ersichtlich.

Die **Nettoschulden** des Bundes (Schulden abzüglich Finanzvermögen) haben gegenüber dem Vorjahr um rund 6,1 Milliarden auf 103,3 Milliarden (2002: 97,2 Mrd) zugenommen. Der Zuwachs steht im Zusammenhang mit einer bedeutenden Abnahme der am Jahresende noch nicht ausgeführten Zahlungsaufträge von 3,4 Milliarden, die unter den transitorischen Passiven ausgewiesen werden. Solche Zahlungstransaktionen stellen zu einem erheblichen Teil Durchlaufposten von nicht dem Rechnungskreis des Bundes zugehörigen Organisationen dar, wie beispielsweise der AHV-Ausgleichsfonds oder die PUBLICA. Der Nettoschuld steht ein wertberichtigtes Verwaltungsvermögen von 11,9 Milliarden (2002: 13,2 Mrd) gegenüber, so dass letztlich eine ungedeckte Schuld von 91,4 Milliarden (2002: 84 Mrd) verbleibt.

Unter den **Rückstellungen** von insgesamt 1,0 Milliarden werden die Passivposten zum Ausgleich besonderer Risiken geführt. Sie enthalten unter anderem eine Ausgleichsreserve von 300 Millionen für den Münzumsatz sowie einen um 22 auf 50 Millionen aufgestockten Betrag zur Abdeckung allgemeiner Wertverluste (z.B. Delkredererisiko auf den Ausständen der zentralen Inkassostelle). Für die Ruhegehälter und Freizügigkeitsleistungen von Magistratspersonen und ETH-Dozenten wurden im Berichtsjahr weitere Tranchen von 50 beziehungsweise 200 Millionen zurückgestellt. Dem für die Überführung der ETH-Dozenten in die Pensionskasse PUBLICA im Voranschlag 2004 eingestellten Betrag von 845 Millionen stehen nun Rückstellungen von 500 Millionen gegenüber.

Les autres dépenses à amortir au cours des prochaines années, d'un montant de 12,2 milliards, concernent le découvert des caisses de pensions des CFF (1,8 mrd), de l'administration générale de la Confédération (7,9 mrd) et de la Poste (2,5 mrd).

53 Les découverts accumulés durant la Seconde guerre mondiale, qui étaient encore presque cinq fois plus élevés que les dépenses annuelles au milieu des années cinquante, ont été amortis à concurrence de 1,6 milliard jusqu'au milieu des années septante. En raison des excédents de dépenses des années 90 et de l'inscription au découvert du bilan, en 1999, de la charge due au refinancement des CFF (14,6 mrd), le découvert du bilan de la Confédération avait passé à 72 milliards. Alors que le **découvert du bilan** avait pu être légèrement réduit, pour la première fois, en l'an 2000, il a de nouveau fortement augmenté au cours des dernières années. En 2003, il s'est élevé à 86,5 milliards (2002: 79,6 mrd).

54 La **dette** de la Confédération se monte à quelque 123,7 milliards (2001: 122,4 mrd). Elle représente 82 % du passif. Selon la définition de la dette qui concorde avec celle du modèle cantonal, la dette fédérale se compose des engagements courants, des dettes à court, à moyen et à long terme ainsi que des engagements envers les comptes spéciaux.

Les emprunts (82 mrd, 2002: 70 mrd) constituent de loin le principal poste de la dette. Les créances comptables à court terme (10,7 mrd; 2002: 12,4 mrd) représentent elles aussi un poste important. Les placements de la Poste ont diminué de 3,0 milliards, atteignant ainsi 0,6 milliard. Suite à l'intégration de la Caisse fédérale de pensions dans PUBLICA au 1^{er} juin 2003, les dettes envers la caisse de pensions figurant jusqu'ici au bilan sous «engagements envers des comptes spéciaux» ont été converties en dettes à moyen et long terme. En raison du faible rendement des placements de la caisse de pensions, la part de la Confédération au découvert a augmenté à fin 2003 de 300 millions supplémentaires. Le financement par étapes de ce découvert s'est poursuivi en 2003 pour un montant total de 5,15 milliards (dont 1,55 mrd fourni par la Confédération et 3,6 mrd par la Poste).

L'évolution à long terme des dettes ressort du tableau D002 dans la partie statistique (papier bleu clair).

Le **montant net de la dette** de la Confédération (dette moins patrimoine financier) a augmenté d'environ 6,1 milliards, pour atteindre 103,3 milliards (2002: 97,2 mrd). Cette augmentation est liée à une importante diminution du nombre d'ordres de paiement (3,4 mrd) non encore exécutés à la fin de l'année, qui figurent au titre des passifs transitoires. Ces transactions sont pour l'essentiel des transferts qui concernent des organisations ne figurant pas dans la comptabilité de la Confédération, comme le fonds de compensation de l'AVS ou PUBLICA. Le patrimoine administratif réévalué s'élevant à 11,9 milliards (2002: 13,2 mrd), la dette non couverte se chiffre à 91,4 milliards (2001: 84 mrd).

Parmi les **provisions**, d'un montant total de 1,0 milliard, on trouve les passifs destinés à couvrir les risques particuliers. Ceux-ci comprennent notamment une réserve de fluctuation de 300 millions pour les pièces en circulation ainsi qu'un montant, majoré de 22 à 50 millions, destiné à couvrir les pertes générales de valeur (liées par exemple au risque de décroître en rapport avec les arriérés du Service central d'encaissement). 50 millions, respectivement 200 millions ont été comptabilisés à titre de provisions pour les retraites et les prestations de libre passage des magistrats et des enseignants des EPF. Le montant des provisions s'élève donc à 500 millions, alors que 845 millions ont été inscrits au budget 2004 pour l'intégration des enseignants des EPF dans PUBLICA.

Zur Abdeckung latenter Verpflichtungen, wie beispielsweise noch nicht eingereichte Rückerstattungsansprüche bei der Verrechnungssteuer, sind in der Bundesbilanz keine Rückstellungen enthalten. Auf die Aufnahme eines solchen Passivpostens in die Bilanz wurde bisher nicht zuletzt auch deshalb verzichtet, weil diesen Ansprüchen auf der anderen Seite latente Forderungen in ähnlichen Grössenordnungen gegenüber stehen (z.B. bereits erfüllte, aber noch nicht abgerechnete wirtschaftliche Tatbestände bei der direkten Bundessteuer und bei der Mehrwertsteuer). Im Rahmen der angelaufenen Arbeiten für ein Neues Rechnungsmodell Bund (NRM) wird die Frage der ordnungsmässigen Erfassung und zeitlichen Abgrenzung der Steuereinnahmen und Rückerstattungsverpflichtungen grundlegend geprüft.

Die **Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen** (4,3 Mrd) umfassen die Einnahmenüberschüsse aus zweckfinanzierten Aufgaben. Auf den Strassenfonds entfallen dabei 3,6 Milliarden.

Le bilan ne comprend pas de provision destinée à couvrir des engagements latents tels que les remboursements de l'impôt anticipé qui n'ont pas encore été demandés par exemple. De tels passifs n'ont pas été portés au bilan jusqu'ici pour la bonne raison que ces obligations sont compensées par des créances latentes du même ordre de grandeur à l'actif (par ex. opérations économiques déjà réalisées mais pas encore décomptées dans le cadre de l'impôt fédéral direct et de la TVA). La question de la saisie en bonne et due forme et de la délimitation dans le temps des recettes fiscales et des obligations de remboursement sera examinée en profondeur dans le cadre des travaux en cours concernant le nouveau modèle comptable de la Confédération (NMC).

Les **engagements pour les financements spéciaux** (4,3 mrd) comprennent les excédents de recettes provenant de ressources affectées, dont 3,6 milliards vont au fonds routier.

6 Tresorerie

Die Tresorerie sorgt dafür, dass die Zahlungsbereitschaft des Bundes sowie seiner Betriebe und Anstalten jederzeit gewährleistet ist. Der Finanzierungsbedarf wird grundsätzlich durch Mittelaufnahmen am Geld- und Kapitalmarkt gedeckt. Zur Finanzierung künftiger Grossprojekte und zum Ausgleich von Liquiditätsschwankungen hält der Bund Tresoreriereserven, welche sicher und zinstragend angelegt sind. Daneben war die Bundestresorerie bis Ende September mit der Platzierung der Mittel der Pensionskasse des Bundes PUBLICA am Markt beauftragt.

61 Der Bund nahm 2003 am **Geld- und Kapitalmarkt netto** 10,0 Milliarden auf. Damit lag die Neuverschuldung an den Finanzmärkten über jener des Vorjahres (8,9 Mrd). Wie im Vorjahr wurden **Geldmarktkredite** zum Ausgleich kurzfristiger Schwankungen eingesetzt. Ende 2003 waren keine Geldmarktkredite ausstehend. Die Geldbeschaffung mittels **Geldmarkt-Buchforderungen** wurde um 1,7 Milliarden reduziert; insgesamt waren am Jahresende 10,7 Milliarden im Markt platziert. Die Geldmarkt-Buchforderungen werden mit Laufzeiten von drei, sechs und zwölf Monaten im Wochenrhythmus ausgegeben. Der Gesamtwert der ausstehenden **Schatzanweisungen** sank Ende 2003 gegenüber dem Vorjahr von 472 Millionen auf 268 Millionen. Das Instrument hat nur noch eine geringe Bedeutung bei der Mittelbeschaffung des Bundes.

6 Trésorerie

La Trésorerie de la Confédération veille au bon déroulement des opérations de paiement de la Confédération, de ses entreprises et établissements. Les besoins de financement sont couverts avant tout par des emprunts sur les marchés financiers. En vue de financer de futurs grands projets et de parer aux variations des liquidités, la Confédération dispose de réserves de trésorerie, placées de manière sûre et rentable. En outre, jusqu'à fin septembre, la Trésorerie de la Confédération était responsable du placement des avoirs de la Caisse fédérale de pensions PUBLICA.

61 En 2003, la Confédération a emprunté un montant net de 10,0 milliards sur les **marchés financiers**. Le nouvel endettement sur les marchés financiers a donc dépassé celui de l'année précédente (8,9 mrd). Des **crédits à court terme** ont permis de faire face aux variations à court terme, comme en 2002. Il n'y avait pas de crédit à court terme ouvert à fin 2003. Le niveau des fonds obtenus au moyen de **créances comptables à court terme** a été réduit de 1,7 milliard et atteignait 10,7 milliards à la fin de l'année. Des créances comptables à court terme sont émises chaque semaine pour des durées de trois, six et douze mois. Le montant global des **bons du Trésor** a passé de 472 millions à 268 millions à fin 2003. Cet instrument ne joue toutefois plus qu'un rôle modeste comme source de fonds pour la Confédération.

Nettoveränderung der Schulden am Geld- und Kapitalmarkt		Tabelle / Tableau 46	
	Millionen Franken millions de francs	Variation nette de la dette sur les marchés monétaire et financier	
Total	+9 994	Total	
Geldmarkt	-1 911	Marché monétaire	
— Geldmarktkredite	—	— Crédits à court terme	
— Geldmarkt-Buchforderungen	-1 707	— Créances comptables à court terme	
— Schatzanweisungen	-204	— Bons du Trésor	
Kapitalmarkt	+11 905	Marché financier	
— Öffentliche Anleihen	+11 905	— Emprunts publics	

Um die Marktgängigkeit der **Bundesobligationen** zu verbessern, hatte der Bund 1991 mit der Ausgabe fungibler Anleihen begonnen und gleichzeitig den Betrag der einzelnen Emissionen von damals rund 250 Millionen schrittweise auf maximal eine Milliarde erhöht. Seit Beginn des Jahres 2000 wird auf die Bekanntgabe eines Maximalbetrages verzichtet. Die Zusammenlegung verschiedener, mit identischen Bedingungen ausgestatteter Anleihen (Fungibilität) bewirkt zudem eine Erhöhung der Anleihebeträge. Dieses Vorgehen hat die Liquidität im Markt und somit die Beliebtheit der Bundesanleihen erheblich vergrössert. In der Folge wurden derivative Produkte wie Optionen und Zinsfutures auf der Basis der Bundesanleihen geschaffen, was die Angebotspalette auf dem schweizerischen Finanzplatz erweiterte. Bundesanleihen sind im Weiteren im Korb repofähiger Titel enthalten.

Afin d'améliorer la liquidité des **emprunts obligataires fédéraux**, la Confédération émet, depuis 1991, des obligations fungibles dont le montant à l'émission a été relevé progressivement de 250 millions à un milliard au maximum. Depuis le début de l'an 2000, on a renoncé à indiquer un montant maximal. De plus, la fusion de plusieurs emprunts assortis de conditions identiques (fungibilité) a pour effet d'augmenter le montant nominal de ces emprunts obligataires. Cette procédure a permis d'accroître sensiblement la liquidité du marché et, partant, le succès des emprunts de la Confédération. Par la suite, la création, sur la base des obligations de la Confédération, de produits dérivés tels que les options ou les «futures» sur taux d'intérêt, a élargi l'éventail des instruments disponibles sur la place financière suisse. Les emprunts de la Confédération sont en outre contenus dans le panier des titres éligibles pour être mis en pension dans le cadre des transactions repo.

Die Ausgabe fungibler Anleihen fand im Berichtsjahr ihre Fortsetzung. Es wurden nur drei Anleihen mit einer neuen Laufzeit aufgelegt, ansonsten wurden bestehende Anleihen aufgestockt. Das tiefe Zinsniveau veranlasste die Tresorerie, längere Laufzeiten zu bevorzugen. Die bisher grössten Anleihen entstanden durch mehrmalige Aufstockungen. Insgesamt bestehen 21 Bundesanleihen, deren Nominalbetrag sich auf insgesamt 82,0 Milliarden beläuft; neun weisen einen Betrag von je über vier Milliarden und davon drei über sieben Milliarden auf. Bei einem Anteil von rund 36 Prozent am Gesamtvolumen des Inland-Obligationenmarktes belief sich der Umsatzanteil der Bundesanleihen 2003 auf rund 59 Prozent des entsprechenden Marktes.

Auch im Jahr 2003 wurden Bundesanleihen im monatlichen Emissionsrhythmus platziert. Insgesamt wurden 17 Anleihen emittiert; inklusive platzierten Eigenquoten wurden brutto 15,4 Milliarden aufgenommen (2002: 13,0 Mrd). Unter Berücksichtigung der ordentlichen Rückzahlungen und der vorzeitigen Kündigung einer Anleihe ergab sich 2003 eine Nettogeldaufnahme mittels Anleihen von 11,9 Milliarden (2002: 8,0 Mrd). 1,5 Milliarden dieser Mittelaufnahmen erfolgten durch die Emission einer Wandelanleihe auf Swisscom-Aktien. Die Anleihe mit einem Coupon von 0,25 Prozent hat eine Laufzeit von vier Jahren. Die Obligationen können auf Wunsch der Anleger nach zwei Jahren zu Pari zurückbezahlt werden. Die Investoren haben das Recht, die Obligationen zu einem Wandelpreis von 500 Franken in Swisscom Aktien zu wandeln.

Seit dem Frühjahr 2001 werden die Auktionen von Bundesobligationen und Geldmarkt-Buchforderungen via Repo-Plattform der SWX elektronisch durchgeführt. Dadurch können die Ergebnisse innert weniger Minuten nach Abschluss der Auktion bekannt gegeben werden, was die Effizienz und Transparenz am Markt erhöht. Zudem erfolgt die Abwicklung der Transaktionen rationeller.

Fällig werdende Anlagen der **Post** beim Bund im Betrag von 2,4 Milliarden wurden bei Verfall an die Post zurückbezahlt. Diese legt ihre Mittel seit dem 1. April 1999 selbst am Markt an. Seit dem 1. Januar 2004 wird die Post gemäss revidiertem Postorganisationsgesetz ihre Tresorerieaufgaben selbst wahrnehmen.

Die **Arbeitslosenversicherung** baute wegen der steigenden Rentenzahlungen ihre Kontokorrent-Guthaben beim Bund um 662 Millionen ab.

62 Das tiefe Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt und die Bewirtschaftung der Schulden durch die Bundestresorerie spiegelt sich im **Selbstkostensatz** für die verzinsliche Bundesschuld (ohne Kreditoren und Spezialfonds) wieder; dieser liegt Ende 2003 bei 3,33 Prozent, nachdem der Satz Ende 2002 bei 3,49 Prozent gelegen hatte. Er erreichte damit den tiefsten Stand seit 1970. Über die Entwicklung der Selbstkostensätze gibt die nachstehende Übersicht Auskunft.

In die Berechnung der Selbstkostensätze einbezogen sind sämtliche Geld- und Kapitalmarktschulden sowie die Festgeldschulden gegenüber der Post, den SBB, der AHV und der ERG. Nicht einbezogen sind die Schulden gegenüber der PKB. Ende 2003 beliefen sich die Schulden zur Berechnung der Selbstkostensätze auf 93,8 Milliarden (2002: 85,9 Mrd). In der Berechnung werden der Nominalzinssatz, der Emissionspreis, die Emissionskosten inklusive Emissionsabgabe sowie die Einlöskommissionen auf Coupons und Titeln

La Trésorerie a continué d'émettre des emprunts fungibles en 2003. Elle n'a lancé que trois emprunts avec une nouvelle échéance et a en outre majoré les montants d'emprunts émis précédemment. Le faible niveau des intérêts a incité la Trésorerie à donner la préférence à des échéances plus longues. Les emprunts les plus élevés constitués à ce jour résultent de majorations successives de leurs montants. Ainsi, le montant nominal des 21 emprunts fédéraux en circulation s'élevé à 82,0 milliards au total; neuf de ces emprunts s'élevé à plus de 4 milliards, dont trois à plus de 7 milliards. Les emprunts fédéraux représentent près de 36 % de la capitalisation du marché obligataire domestique et, néanmoins, environ 59 % du volume des transactions dans ce secteur ont porté sur ces emprunts en 2003.

En l'an 2003, le rythme des émissions fédérales est resté mensuel. La Trésorerie a lancé 17 emprunts pour un montant total brut de 15,4 milliards (2002: 13,0 mrd), y compris le placement des tranches propres qu'elle a retenues à l'émission. Compte tenu des remboursements ordinaires et de la dénonciation anticipée d'un emprunt, le montant net emprunté en 2003 par le biais d'emprunts obligataires a atteint 11,9 milliards (2002: 8,0 mrd). Sur cette somme, 1,5 milliard provient de l'émission d'un emprunt convertible en actions de Swisscom. Cet emprunt assorti d'un coupon de 0,25 % a une durée de validité de quatre ans. Sur demande des investisseurs, les obligations peuvent être remboursées au pair après deux ans. Les investisseurs ont le droit de convertir leurs obligations en actions de Swisscom pour un prix d'échange de 500 francs par action.

Depuis le printemps 2001, les emprunts obligataires de la Confédération et les créances comptables à court terme sont mis en souscription publique selon le système d'enchères par voie électronique par le biais de la plate-forme repo du SWX (Swiss Exchange). Les résultats des enchères peuvent ainsi être publiés quelques minutes après la clôture de la souscription. L'efficacité ainsi que la transparence sur le marché en sont renforcées et la procédure gagne en rationalité.

Les placements de la **Poste** auprès de la Confédération arrivant à échéance, qui se montaient à 2,4 milliards, ont été remboursés à leur échéance. Depuis le 1^{er} avril 1999, la Poste effectue elle-même ses placements sur le marché. A partir du 1^{er} janvier 2004, la Poste assumera également la gestion de sa trésorerie conformément à la nouvelle loi sur l'organisation de la Poste.

Les avoirs en compte courant de l'**assurance-chômage** placés auprès de la Confédération ont diminué de 662 millions en raison de l'augmentation des versements au titre de rentes.

62 Le bas niveau des taux d'intérêt sur les marchés de l'argent et des capitaux ainsi que la gestion de l'endettement se reflètent sur le **coût moyen** de la dette de la Confédération (sans les créanciers et les fonds spéciaux). Il était de 3,33 % à fin 2003 alors qu'il atteignait 3,49 % à fin 2002. Il n'a donc jamais été aussi bas depuis 1970. Le tableau ci-après renseigne sur l'évolution du coût moyen de la dette.

Sont prises en considération dans le calcul du coût des emprunts, toutes les dettes contractées sur les marchés financiers ainsi que les dettes à terme envers la Poste, les CFF, l'AVS et la garantie pour les risques à l'exportation (GRE) (les dettes envers la CFP ne sont pas comprises). A fin 2003, les dettes comprises dans le calcul du coût des emprunts s'élevaient à 93,8 milliards (2002: 85,9 mrd). Le calcul tient compte du taux d'intérêt nominal, du prix d'émission, des frais d'émission, droits de timbre d'émission compris, ainsi

berücksichtigt, nicht aber die Zahlungsströme aus Zinssatzswaps, die mittel- und langfristig die Geldbeschaffungskosten des Bundes reduzieren sollen.

que des commissions de remboursement prélevées sur les coupons et les titres. Il ne tient en revanche pas compte des flux de paiements provenant des swaps de taux d'intérêt qui doivent réduire à moyen et à long terme le coût des emprunts de la Confédération.

Tabelle / Tableau 47

Selbstkostensätze (in %)

Jahr
Année

1970
1975
1980
1985
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003

Prix de revient des emprunts (en %)

Gesamte Geld- und
Kapitalmarktschulden
Dette globale sur les marchés
monétaire et financier

4,14
5,82
5,15
4,76
5,43
6,30
5,92
4,99
4,84
4,19
4,00
3,59
3,50
3,58
4,02
3,80
3,49
3,33

63 Die Mittelzu- und -abflüsse der zentralen Bundes-tresorerie unterlagen monatlichen Schwankungen von bis zu 3,5 Milliarden. Zum Ausgleich dieser Bewegungen hält der Bund Tresoreriereserven. Die nicht sofort benötigten Mittel werden aufgrund der Vereinbarung über Anlage und Verzinsung von Mitteln der Bundestresorerie bei der Nationalbank zinstragend angelegt. Diese Anlagen, welche von der Nationalbank nicht weiterplatziert wurden, beliefen sich am Jahresende auf 2,4 Milliarden (2002: 6,7 Mrd). Die Wertschriften summierten sich auf 1,9 Milliarden (2002: 2,2 Mrd). Die gesamten Tresoreriemittel, deren überwiegender Teil auf Schweizerfranken lautet, nahmen im Berichtsjahr um 3,8 Milliarden auf 5,7 Milliarden ab. Das Umsatzvolumen der Operationen im Bereich der Geldaufnahmen und -anlagen erreichte 307,4 Milliarden (2002: 366,7 Mrd). In diesen Zahlen sind die Devisen-, Options-, Swap-, und Spezialgeschäfte nicht eingerechnet.

64 Die rasante Entwicklung an den Finanzmärkten sowie die gestiegenen Volatilitäten der Finanzprodukte bringen auch einen vermehrten **Einsatz derivativer Instrumente** mit sich. So werden vorwiegend Zinssatzswaps und verschiedene Optionstypen zu Absicherungszwecken eingesetzt (vgl. auch Statistikeil, Offene Derivate, Tabelle D 006, S. 277 ff.).

65 Die **Geldflussrechnung** stellt dem Mittelbedarf beziehungsweise Geldzufluss aus dem laufenden Verkehr die Veränderung der Fremdfinanzierung und der Tresoreriemittel gegenüber. Jede Zu- oder Abnahme einer dieser Größen wird in diesem geschlossenen Erklärungsmodell durch entsprechende Gegenbewegungen bei anderen Komponenten ausgeglichen. Die Geldflussrechnung als Cashflow-Rechnung erlaubt damit eine umfassende Betrachtungsweise der Tresoreriebewegungen und zeigt, wie sich der Bund und seine Regiebetriebe und Anstalten finanzieren. Bei der **Ver-schuldung am Geld- und Kapitalmarkt** (vgl. Ziff. 61) steht die volkswirtschaftliche Sichtweise im Vordergrund. Es wird lediglich die Beanspruchung des Marktes durch den Bund dargestellt; die «interne» Finanzierung über die Betriebe und Anstalten bleibt unberücksichtigt.

63 **Les flux de fonds de la trésorerie centrale** ont enregistré des variations mensuelles pouvant atteindre 3,5 milliards. Afin de parer à ces variations, la Confédération dispose de réserves de trésorerie. Les fonds non utilisés dans l'immédiat sont placés sur un compte porteur d'intérêts auprès de la Banque nationale suisse, conformément à la convention sur le placement et la rémunération des fonds de la Trésorerie fédérale. Ces fonds, qui ne sont pas réinvestis par la Banque nationale, s'élevaient à 2,4 milliards à la fin de l'année passée (2002: 6,7 mrd). Le montant des titres a atteint 1,9 milliard (2002: 2,2 mrd). Les fonds totaux de la trésorerie, dont la majeure partie est libellée en francs suisses, ont diminué de 3,8 milliards en 2003, passant ainsi à 5,7 milliards. S'agissant de l'activité d'emprunt et de placement de fonds, le chiffre d'affaires des opérations a atteint le montant de 307,4 milliards (2002: 366,7 mrd). Ces montants n'englobent ni les opérations sur devises, ni les options, ni les swaps, ni les transactions spéciales.

64 L'évolution rapide des marchés financiers ainsi que la volatilité croissante des produits financiers entraînent un **recours accru aux instruments dérivés**. C'est ainsi que l'on utilise principalement les swaps de taux d'intérêt et différents types d'options à des fins de couverture des risques (voir également la partie statistique, Positions ouvertes, tableau D 006, p. 277 ss).

65 En regard des besoins et des afflux de capitaux provenant des opérations courantes, le **compte des flux monétaires** présente la variation des capitaux de tiers et celle des ressources de la Trésorerie. Toute augmentation ou diminution d'un des éléments du compte implique un mouvement compensatoire au niveau des autres composantes. Le compte des flux monétaires donne une vision d'ensemble des mouvements de la Trésorerie et montre de quelle manière la Confédération, ses régies et ses établissements se financent. Les **emprunts effectués sur les marchés financiers** (voir ch. 61) sont examinés en premier lieu du point de vue économique. Seul le recours de la Confédération au marché est présenté; le financement «interne» par le biais des entreprises et des établissements n'est pas pris en considération.

Tabelle / Tableau 48

Jahr Année	Zinsausgaben Dépenses d'intérêts	Zinseinnahmen Recettes d'intérêts	Nettozinslast Charge nette d'intérêts	
	in Mio en mio	in Mio en mio	in Mio en mio	in % der Gesamteinnahmen en % des recettes totales
1980	1 117	384	733	4,4
1985	1 391	390	1 001	4,4
1986	1 438	442	996	3,8
1987	1 414	491	923	3,6
1988	1 381	516	865	3,0
1989	1 482	554	928	3,2
1990	1 832	654	1 178	3,6
1991	2 050	740	1 310	3,9
1992	2 546	900	1 646	4,7
1993	2 486	1 076	1 410	4,3
1994	3 079	1 284	1 795	5,0
1995	3 080	1 440	1 640	4,4
1996	2 922	1 331	1 591	4,0
1997	3 079	1 140	1 939	5,0
1998	3 345	1 069	2 276	4,8
1999	3 586	627	2 902	6,8
2000	3 489	735	2 754	5,3
2001	3 394	747	2 647	5,4
2002	3 764	490	3 274	6,9
2003	3 293	329	2 964	6,3

Im Gegensatz zum Vorjahr resultierte 2003 ein Mittelabfluss. Dieser beläuft sich auf 5,6 Milliarden und wird insbesondere geprägt durch das Ergebnis bei der Finanzrechnung (Ausgabenüberschuss von 2,8 Mrd). Zum Mittelabfluss beigetragen hat auch die Bereitstellung weiterer Tresoreriemittel für den Fonds für Eisenbahngrossprojekte (1,0 Mrd) sowie zugunsten der SBB (0,3 Mrd). Teilweise kompensiert wurde diese Entwicklung durch die Rückzahlung von Kontokorrentguthaben durch die AHV (0,9 Mrd). Die Veränderung der Kreditoren sowie der diversen laufenden Guthaben und Verpflichtungen haben per Saldo einen Abfluss von 1,7 Milliarden ergeben.

Die **Mittelbeschaffung** beziehungsweise die Veränderung der Fremdfinanzierung zeigt, wie der Bund seinen Mittelbedarf finanziert hat. Fremdmittel von 10 Milliarden beschaffte er sich über den Geld- und Kapitalmarkt, wobei sich die Neuverschuldung bei den öffentlichen Anleihen auf 11,9 Milliarden beläuft, während die Geldmarktbuchforderungen und die Schatzanweisungen um insgesamt 1,9 Milliarden zurückgegangen sind. Die neuen Mittel dienen vorab zu einer weiteren Ausfinanzierung von Pensionskassenguthaben der Post (3,3 Mrd) und des Bundes (2,8 Mrd) sowie der Rückzahlung von Festgeldschulden gegenüber der Post (2,4 Mrd). Damit hat sich im Berichtsjahr die bereits in den Vorjahren festgestellte Verlagerung von der internen zur externen Finanzierung fortgesetzt.

Der Stand der gesamten **Tresoreriemittel** hat um 4,0 Mrd auf 5,8 Milliarden abgenommen. Ein wesentlicher Teil dieser Abnahme ist auf die weitergeführte tranchenweise Ausfinanzierung von Pensionskassenguthaben zurückzuführen.

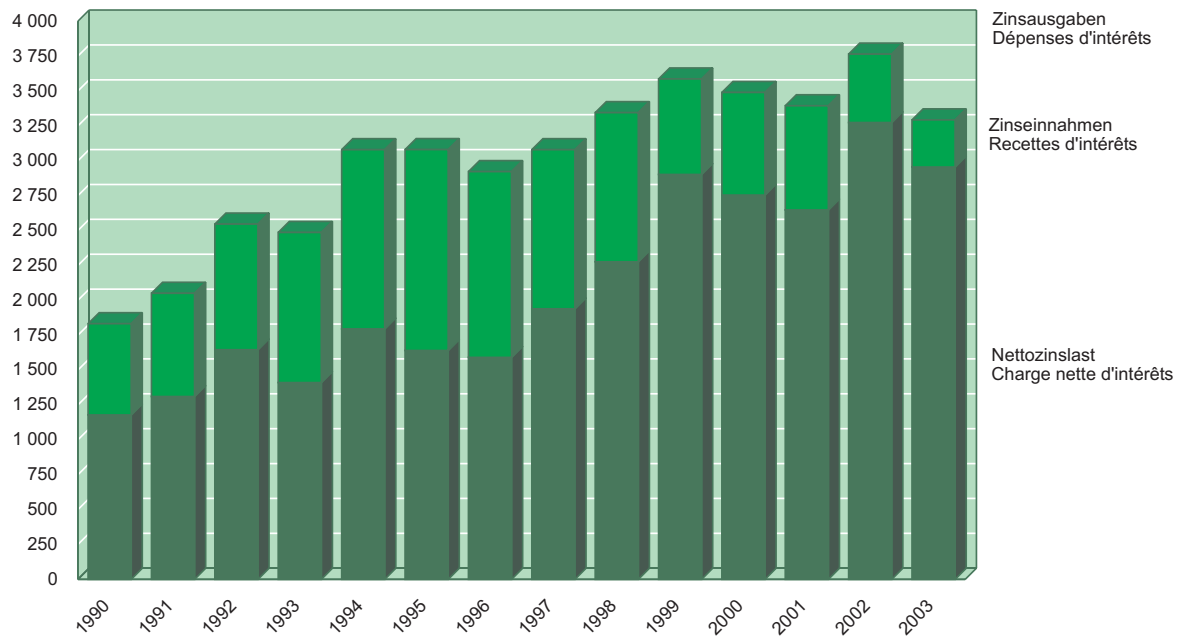
Contrairement à l'année précédente, les liquidités provenant des opérations courantes ont diminué. L'écart de 5,6 milliards par rapport à 2002 découle notamment du résultat du compte financier (déficit de 2,8 mrd). Il est également dû à la mise à disposition de ressources supplémentaires destinées au fonds pour les grands projets ferroviaires (1,0 mrd) ainsi qu'aux CFF (0,3 mrd). Il a été partiellement compensé par le remboursement des avoirs en compte courant de l'AVS (0,9 mrd). La variation des créanciers ainsi que des divers avoirs et engagements courants ont entraîné une diminution de 1,7 milliard par rapport à 2002.

Les **emprunts effectués**, respectivement la variation des capitaux de tiers, montrent comment la Confédération a financé ses besoins. La Trésorerie a emprunté des fonds de tiers sur le marché de l'argent et des capitaux pour un montant de 10 milliards; la progression de l'endettement dû à des emprunts obligataires publics (11,9 mrd) étant quelque peu compensée par un recul des créances comptables à court terme et des bons du Trésor (1,9 mrd). Les nouveaux fonds ont servi avant tout à la poursuite du refinancement des avoirs de la caisse de pensions de La Poste (3,3 mrd) et de la Confédération (2,8 mrd) ainsi qu'au remboursement des emprunts à terme auprès de La Poste (2,4 mrd). Cela confirme la tendance déjà constatée ces dernières années d'un réaménagement entre les financements internes et les financements externes.

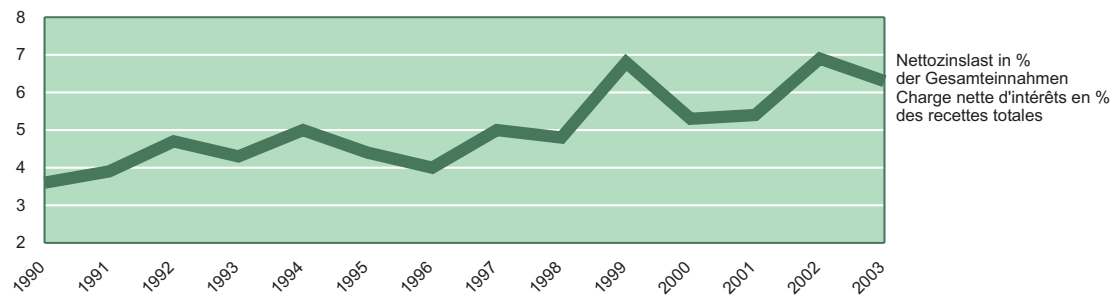
Le montant des **ressources totales de la Trésorerie** a diminué de 4,0 milliards pour se chiffrer à 5,8 milliards. Cette évolution est principalement due à la poursuite du refinancement par tranches des avoirs des caisses de pensions.

Zinslast Charge d'intérêts

Mio Fr.



in/en %



7 Verpflichtungskredite und Zahlungsrahmen

Die Tabellen auf den Seiten E001 bis E003 gehen über die Beanspruchung der früher bewilligten, noch laufenden Verpflichtungskredite, über die Jahreszusicherungskredite und die Zahlungsrahmen.

Ende 2003 beliefen sich die früher bewilligten, noch laufenden **Verpflichtungskredite** (ohne JZK) auf 107,6 Milliarden. Bis zu diesem Zeitpunkt war der Bund bereits Verpflichtungen im Umfang von 81,2 Milliarden eingegangen. Damit stehen für weitere Verpflichtungen noch 26,4 Milliarden zur Verfügung. Voraussichtlich 22,5 Milliarden werden jedoch nicht beansprucht werden.

2003 sind **Jahreszusicherungskredite** im Umfang von 759 Millionen bewilligt worden, davon unterstehen 102 Millionen nicht der Ausgabenbremse. Tatsächlich verpflichtet wurden 2003 nur 740 Millionen. Vornehmlich Jahreszusicherungskredite im Bereich Energie wurden nicht vollständig verpflichtet (rund 13 Millionen wurden nicht benötigt).

Ende 2003 umfassten die früher bewilligten, laufenden **Zahlungsrahmen** 38,2 Milliarden. Es erfolgten bis Ende 2003 Zahlungen in der Höhe von 30,1 Milliarden.

7 Crédits d'engagement et plafonds de dépenses

Les tableaux E001 - E003 de la partie statistique montrent l'utilisation des crédits d'engagements ouverts, autorisés antérieurement, et donnent des indications sur les crédits annuels d'engagement et les plafonds de dépenses (enveloppes budgétaires).

Fin 2003, le total des **crédits d'engagement** ouverts, autorisés antérieurement (sans les crédits annuels d'engagement) s'élevait à 107,6 milliards, dont 81,2 milliards ont déjà été engagés dans des projets concrets jusqu'à cette date. Ainsi, il subsiste un solde de 26,4 milliards pour de nouveaux engagements. Sur ce montant, il est probable que 22,5 milliards ne seront cependant pas utilisés.

En 2003, des **crédits annuels d'engagement** ont été ouverts pour une somme de 759 millions, dont 102 ne sont pas soumis au frein aux dépenses. Seuls 740 millions ont effectivement été engagés en 2003. C'est principalement dans le domaine de l'énergie que les crédits n'ont pas été entièrement épuisés (13 millions environ n'ont pas été utilisés).

A fin 2003, les **plafonds de dépenses** (enveloppes budgétaires) ouverts, autorisés antérieurement, se montaient à 38,2 milliards. Jusqu'à fin 2003, la Confédération a effectué des paiements pour un montant de 30,1 milliards.

8 Verwendung des für untere Einkommenschichten zweckgebundenen Ertrags aus der Mehrwertsteuer in den Jahren 2004-2006

Der zur Entlastung unterer Einkommenschichten zweckgebundene Mehrwertsteuerertrag (Art. 130 Abs. 2 BV) ist durch die eidgenössischen Räte mittels Verordnung der Bundesversammlung erneut zuzuweisen (Art. 196 Ziff. 14 Abs. 2 der Übergangsbestimmungen zur BV). Der Entwurf wird im Rahmen der vorliegenden Botschaft zur Staatsrechnung für das Jahr 2003 unterbreitet. Der zweckgebundene Mehrwertsteuerertrag von fünf Prozent soll weiterhin zur Mitfinanzierung der Prämienverbilligung durch den Bund eingesetzt werden.

81 Mit der letztmaligen Erneuerung der Finanzordnung des Bundes wurde auf den 1. Januar 1995 die Mehrwertsteuer (Art. 130 BV) eingeführt. Fünf Prozent des Steuerertrags aus der Mehrwertsteuer wurden als zweckgebundene **Verwendung zur Entlastung unterer Einkommenschichten** eingesetzt. In den ersten fünf Jahren nach Einführung der Mehrwertsteuer wurde dieser Ertragsanteil gemäss Artikel 196 Ziffer 14 Absatz 2 der Übergangsbestimmungen zur BV für die Prämienverbilligung in der Krankenversicherung verwendet. Artikel 196 Ziffer 14 Absatz 2 der Übergangsbestimmungen zur BV bestimmt, dass nach Ablauf der ersten fünf Jahre die eidgenössischen Räte die weitere Verwendung des für Einkommenschwache vorgesehenen zweckgebundenen Steuerertrags festlegen müssen. Daher wurde mit der Botschaft zum Voranschlag 2000 den eidgenössischen Räten eine Verordnung der Bundesversammlung unterbreitet, welche die zweckgebundene Verwendung der Mittel für die Jahre 2000 bis 2003 für die Finanzierung der Prämienverbilligung in der Krankenversicherung durch den Bund regelte. Da nun auch diese zweite Verwendungsregelung abgelaufen ist, und die neue Finanzordnung spätestens auf 1. Januar 2007 in Kraft tritt, soll mit der vorliegenden Botschaft eine weitere Verordnung der Bundesversammlung die Verwendung des zweckgebundenen Steuerertrags ab dem 1. Januar 2004 bis zum Inkrafttreten einer entsprechenden Regelung in der neuen Finanzordnung, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 2006, regeln.

82 Zur Erfüllung der Zweckbindung eignet sich die **Prämienverbilligung in der Krankenversicherung** in besonderem Masse. Einziges Kriterium für die Anspruchsberechtigung ist die wirtschaftliche Schwäche. Bei allen anderen durch den Bund mitgetragenen Bedarfsleistungen wird die Erfüllung weiterer Kriterien verlangt (EL: Bezug einer Rente). Der zweckgebundene Mehrwertsteuerertrag soll daher weiterhin zur Mitfinanzierung der Prämienverbilligung durch den Bund eingesetzt werden. Im Jahr 2003 machten die 5 Prozent rund 731 Millionen aus und entsprachen damit etwa 38 Prozent der insgesamt ausbezahlten Bundesbeiträge.

83 Die eidgenössischen Räte haben mittels Verordnung der Bundesversammlung über die **weitere Verwendung des zweckgebundenen Mehrwertsteuerertrags**, der sich aus dem zweckfreien Mehrwertsteuerbetrag errechnet, zu befinden. Diese Verordnung wird mit der Botschaft zur Staatsrechnung 2003 unterbreitet. In Ergänzung zum Bundesbeschluss über die Staatsrechnung für das Jahr 2003 enthält die Botschaft zur Staatsrechnung 2003 daher eine Verordnung der Bundesversammlung über die Verwendung des Ertrags aus der Mehrwertsteuer ab dem 1. Januar 2004. Sie legt die Ver-

8 Utilisation du produit de la taxe sur la valeur ajoutée (TVA) affecté aux classes de revenus inférieures pour les années 2004 à 2006

Le mode d'utilisation du produit de la TVA affecté à des mesures en faveur des classes de revenus inférieures (art. 130, al. 2, Cst.) doit à nouveau être déterminé par l'Assemblée fédérale au moyen d'une ordonnance (art. 196, ch. 14, al. 2, des dispositions transitoires de la Cst.). Son projet d'ordonnance est transmis au Parlement dans le cadre du présent message concernant le compte d'Etat 2003. Il prévoit le maintien de l'attribution de la part affectée de 5% du produit de la TVA au financement de la réduction des primes d'assurance-maladie des classes de revenus inférieures.

81 La dernière adaptation du régime financier de la Confédération a entraîné l'introduction de la TVA au 1^{er} janvier 1995 (art. 130 Cst.). Depuis lors, 5 % du produit de cette taxe ont été attribués à des **mesures en faveur des classes de revenus inférieures**. Conformément à l'art. 196, ch. 14, al. 2, des dispositions transitoires de la Cst., ces ressources ont été affectées à la réduction des primes de l'assurance-maladie des classes de revenus en question durant les cinq premières années consécutives à l'introduction de la TVA. Ce même article précise en outre qu'il appartient à l'Assemblée fédérale de décider du mode d'utilisation ultérieur de cette part de la TVA. Dans le cadre du message concernant le budget 2000, les Chambres fédérales ont donc présenté une ordonnance prévoyant l'affectation de ces moyens au financement de la réduction des primes d'assurance-maladie des classes de revenus concernées pour les années 2000 à 2003. Etant donné que la durée de validité de cette réglementation est échue et que le nouveau régime financier entrera en vigueur au plus tard le 1^{er} janvier 2007, l'utilisation de la part affectée de la TVA à partir du 1^{er} janvier 2004 et jusqu'à l'entrée en vigueur d'une réglementation dans le cadre du nouveau régime financier, mais au plus tard jusqu'au 31 décembre 2006, sera réglée par une nouvelle ordonnance de l'Assemblée fédérale transmise conjointement au présent message.

82 La **réduction des primes de l'assurance-maladie** est un mode d'utilisation qui convient particulièrement bien. Le seul critère pour avoir droit à une telle réduction est de faire partie des économiquement faibles. Dans tous les autres cas où la Confédération verse des prestations d'assistance, il est indispensable de remplir d'autres critères (prestations complémentaires: percevoir une rente). Il est donc judicieux de maintenir l'affectation des 5% du produit de la TVA au financement de la réduction des primes d'assurance-maladie des classes de revenus inférieures. En 2003, cette part de la TVA a atteint 731 millions, ce qui correspond à 38 % environ du total des subventions fédérales.

83 Les Chambres fédérales doivent décider du **futur mode d'utilisation de la part affectée de la TVA**, calculée sur la base de la part non affectée, par le biais d'une ordonnance de l'Assemblée fédérale. Cette ordonnance leur est transmise dans le cadre du message concernant le compte d'Etat 2003. C'est pourquoi le message en question comprend, en plus de l'arrêté fédéral I concernant le budget pour l'année 2003, une ordonnance fixant le mode d'utilisation de la part affectée du produit de la TVA à partir du 1^{er} janvier 2004. Ladite ordonnance, qui prévoit d'affecter ces res-

wendung des zweckgebundenen Mehrwertsteuerertrags für die Finanzierung der Prämienverbilligung des Bundes fest. Sie gilt bis zum Inkrafttreten der entsprechenden Regelung in der neuen Finanzordnung, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 2006.

sources au financement de la réduction des primes de l'assurance-maladie des classes de revenus inférieures, s'appliquera jusqu'à l'entrée en vigueur d'une réglementation en la matière dans le cadre du nouveau régime financier, mais au plus tard jusqu'au 31 décembre 2006.

Entwurf

Bundesbeschluss I über die eidgenössische Staatsrechnung für das Jahr 2003

vom # Juni 2004

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

gestützt auf Artikel 167 der Bundesverfassung¹,
nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom 31. März 2004²

beschliesst:

Art. 1 Die eidgenössische Staatsrechnung für das Jahr 2003, abschliessend mit

- einem Ausgabenüberschuss in der Finanzrechnung von 2 800 591 859 Franken,
- einem Aufwandüberschuss in der Erfolgsrechnung von 6 905 429 567 Franken und
- einem Fehlbetrag in der Bilanz von 86 568 089 323 Franken wird genehmigt.

Art. 2 ¹Die Rechnung der Pensions- und Einlegerkasse vom 1. Januar bis 31. Mai 2003, abschliessend mit:

- einem Ausgabenüberschuss in der Finanzrechnung 504 747 249 Franken,
- einem Aufwandüberschuss in der Betriebsrechnung für die Pensionskasse von 304 349 196 Franken,
- einem Aufwandüberschuss in der Betriebsrechnung für die Einlegerkasse von 346 049 Franken,
- einem Eigenkapital in der Bilanz von 27 739 850 798 Franken wird genehmigt.

²Die von der Bundesversammlung noch nicht akzeptierten PKB-Sonderrechnungen der Geschäftsjahre 1994 – 1997 werden in der damals vorgelegten Form genehmigt.

Art. 3 Dieser Bundesbeschluss untersteht nicht dem Referendum.

Projet

Arrêté fédéral I concernant le compte d'État de la Confédération suisse pour l'année 2003

du # juin 2004

L'Assemblée fédérale de la Confédération suisse,

vu l'art. 167 de la Constitution fédérale¹,
vu le message du Conseil fédéral du 31 mars 2004²

arrête:

Art. 1 Le compte d'Etat de la Confédération suisse pour l'exercice 2003, qui se solde par

- un excédent de dépenses au compte financier de 2 800 591 859 francs,
- un excédent de charges au compte de résultats de 6 905 429 567 francs et
- un découvert de 86 568 089 323 francs au bilan, est approuvé.

Art. 2 ¹Le compte de la Caisse de pensions et de déposants pour la période allant du 1^{er} janvier 2003 au 31 mai 2003, qui se solde par:

- un excédent de dépenses au compte financier de 504 747 249 francs,
- un excédent de charges au compte d'exploitation de 304 349 196 francs pour la Caisse de pensions,
- un excédent de charges au compte d'exploitation de 346 049 francs pour la Caisse de déposants et
- un capital propre de 27 739 850 798 francs au bilan,

est approuvé.

²Les comptes de la CFP pour les exercices 1994 à 1997, qui n'avaient pas encore été acceptés par l'Assemblée fédérale, sont approuvés sous la forme où ils avaient été présentés à l'époque.

Art. 3 Le présent arrêté n'est pas sujet au référendum.

¹SR 101

²Im BBI nicht veröffentlicht

¹RS 101

²non publié dans la FF

Entwurf

Bundesbeschluss II über die Rechnung des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte für das Jahr 2003

vom # Juni 2004

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

gestützt auf Artikel 8 Absatz 1 des Reglements des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte vom 9. Oktober 1998,

nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom 31. März 2004,

beschliesst:

Art. 1 Die Rechnung des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte wird für das Jahr 2003 wie folgt genehmigt:

- a. Die Erfolgsrechnung verbucht Entnahmen für die Projekte von 1 979 255 903 Franken und schliesst mit einer Finanzierungslücke von 502 354 558 Franken, die durch Vorschüsse gedeckt wird;
- b. die Bilanz verzeichnet kumulierte Vorschüsse in der Höhe von 2 378 653 663 Franken.

Art. 2 Dieser Bundesbeschluss untersteht nicht dem Referendum.

Projet

Arrêté fédéral II concernant les comptes du fonds pour les grands projets ferroviaires pour l'année 2003

du # juin 2004

L'Assemblée fédérale de la Confédération suisse,

vu l'art. 8, al. 1, du règlement du fonds pour les grands projets ferroviaires du 9 octobre 1998¹,

vu le message du Conseil fédéral du 31 mars 2004²,

arrête:

Art. 1 Les comptes du fonds pour les grands projets ferroviaires sont approuvés pour l'exercice 2003 comme suit:

- a. le compte de résultats présente des prélèvements de 1 979 255 903 francs pour les projets et il se solde par un défaut de financement de 502 354 558 francs, couvert par des avances;
- b. le bilan présente des avances cumulées de 2 378 653 663 francs.

Art. 2 Le présent arrêté fédéral n'est pas soumis au référendum.

¹SR 742.140

²Im BBI nicht veröffentlicht

¹RS 742.140

²non publié dans la FF

Entwurf

Bundesbeschluss III über die Rechnung 2003 des Bereiches der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Bereich)

vom # Juni 2004

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

gestützt auf Artikel 35 des Bundesgesetzes vom 4. Oktober 1991 über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Gesetz)¹,

nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom 31. März 2004²,

beschliesst:

Art. 1 Die Rechnung des Bereiches der Eidgenössischen Technischen Hochschulen für das Jahr 2003 wird mit den nachstehenden Beträgen genehmigt:

- a. die Erfolgsrechnung mit einem Ertrag von 2 212 947 327 Franken und einem Aufwand von 1 935 499 274 Franken; somit ergibt sich ein Ertragsüberschuss von 277 448 053 Franken.
- b. die Investitionsrechnung mit Zahlungen von brutto 347 669 097 Franken;
- c. die Mittelflussrechnung mit dem Finanzierungsbeitrag des Bundes von 1 755 824 400 Franken;
- d. die Bilanz per 31. Dezember 2003 mit einer Bilanzsumme von 1 097 247 818 Franken.

Art. 2 In Übereinstimmung mit Artikel 25 Absatz 1 der Verordnung über den Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen vom 6. Dezember 1999³ (Verordnung ETH-Bereich) wird eine bilanzielle Reserve im Umfang von 15 159 609 Franken gebildet.

Art. 3 Dieser Bundesbeschluss untersteht nicht dem Referendum.

Projet

Arrêté fédéral III concernant les comptes 2003 du domaine des écoles polytechniques fédérales (domaine des EPF)

du # juin 2004

L'Assemblée fédérale de la Confédération suisse,

vu l'article 35 de la loi fédérale du 4 octobre 1991 sur les écoles polytechniques fédérales (loi sur les EPF)¹,

vu le message du Conseil fédéral du 31 mars 2004²,

arrête:

Art. 1 Les comptes du domaine des écoles polytechniques fédérales pour l'exercice 2003 sont approuvés comme suit:

- a. le compte de résultats présente des revenus de 2 212 947 327 francs et des charges de 1 935 499 274 francs; il en résulte un excédent de revenus de 277 448 053 francs;
- b. le compte des investissements présente des paiements bruts de 347 669 097 francs;
- c. le compte des flux de capitaux présente une contribution de la Confédération au financement, dont le montant est de 1 755 824 400 francs;
- d. le bilan au 31 décembre 2003 présente un total de 1 097 247 818 francs.

Art. 2 Conformément à l'art. 25, al. 1, de l'ordonnance sur le domaine des écoles polytechniques fédérales du 6 décembre 1999³ (ordonnance sur le domaine des EPF), une réserve de 15 159 609 francs est dissoute et inscrite au bilan.

Art. 3 Le présent arrêté fédéral n'est pas soumis au référendum.

¹SR 414.110

²Im BBl nicht veröffentlicht

³SR 414.110.3

¹RS 414.110

²non publié dans la FF

³RS 414.110.3

Entwurf

Bundesbeschluss IV über die Rechnung 2003 der Eidgenössischen Alkoholverwaltung

vom # Juni 2004

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

gestützt auf Artikel 71 des Bundesgesetzes über die gebrannten Wasser¹ vom 21. Juni 1932,

nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom 31. März 2004,

beschliesst:

Art. 1 Die Rechnung der Eidgenössischen Alkoholverwaltung für die Zeit vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 wird genehmigt.

Der Reinertrag von 247 800 140 Franken wird wie folgt verwendet:

- Anteil des Bundes zuhanden der AHV/IV 223 020 126 Franken
- Anteil der Kantone zur Bekämpfung der Ursachen und Wirkungen von Suchtproblemen 24 780 014 Franken

Art. 2 Dieser Beschluss untersteht nicht dem Referendum.

Projet

Arrêté fédéral IV concernant les comptes 2003 de la Régie fédérale des alcools

du # juin 2004

L'Assemblée fédérale de la Confédération suisse,

vu l'article 71 de la loi sur l'alcool¹ du 21 juin 1932,

vu le message du Conseil fédéral du 31 mars 2004,

arrête:

Art. 1 Le compte de la Régie fédérale des alcools pour l'exercice allant du 1^{er} janvier 2003 au 31 décembre 2003 est approuvé.

Le bénéfice net de 247 800 140 francs est réparti comme suit:

- Part de la Confédération, pour l'AVS/AI 223 020 126 francs
- Part des cantons, pour combattre les causes et les effets de l'abus de substances engendrant la dépendance 24 780 014 francs

Art. 2 Le présent arrêté n'est pas soumis au référendum.

Entwurf

**Bundesbeschluss V
über die Verordnung der Bundes-
versammlung über die Verwendung des
Ertrags aus der Mehrwertsteuer ab dem
1. Januar 2004**

vom # Juni 2004

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

gestützt auf Artikel 196 Ziffer 14 Absatz 2 der Übergangsbestimmungen zur Bundesverfassung¹,

beschliesst:

- Art. 1** Ab dem 1. Januar 2004 werden 5 Prozent des Ertrags aus der Mehrwertsteuer nach Artikel 130 Absatz 2 der Bundesverfassung für die Prämienverbilligung in der Krankenversicherung zugunsten unterer Einkommensschichten verwendet.
- Art. 2** Diese Verordnung der Bundesversammlung tritt rückwirkend auf den 1. Januar 2004 in Kraft und gilt bis zum Inkrafttreten der entsprechenden Regelung in der neuen Finanzordnung, längstens aber bis zum 31. Dezember 2006.

Projet

**Arrêté fédéral V
concernant l'ordonnance de l'Assemblée
fédérale concernant l'affectation du
produit de la taxe sur la valeur ajoutée à
partir du 1^{er} janvier 2004**

du # juin 2004

L'Assemblée fédérale de la Confédération suisse,

vu l'art. 196, ch. 14, al. 2, des dispositions transitoires de la Constitution fédérale¹,

arrête:

- Art. 1** A partir du 1^{er} janvier 2004, 5 % du produit de la taxe sur la valeur ajoutée sont affectés à la réduction des primes de l'assurance-maladie en faveur des classes de revenus inférieurs, conformément à l'art. 130, al. 2, de la Constitution fédérale.
- Art. 2** La présente ordonnance de l'Assemblée fédérale entre en vigueur avec effet rétroactif au 1^{er} janvier 2004 et sera applicable jusqu'à l'entrée en vigueur d'une réglementation en la matière dans le cadre du nouveau régime financier, mais au plus tard jusqu'au 31 décembre 2006.

Kreditüberschreitungen

Dépassements de crédits

in Franken

Rechnung
Compte
2003

en francs

Seite	Finanzrechnung		BRB	12 846 500	Compte financier		ACF	Page
	2	Departement für auswärtige Angelegenheiten			2	Département des affaires étrangères		
	201	Departement für auswärtige Angelegenheiten			201	Département des affaires étrangères		
420	3090.001	Personalfürsorge	14.01.04	900 000	3090.001	Mesures de prévoyance	14.01.04	420
420	3100.052	Diplomatischer und konsularischer Schutz	19.12.03	6 000 000	3100.052	Protection diplomatique et consulaire	19.12.03	420
	4	Justiz- und Polizeidepartement			4	Département de justice et police		
	402	Bundesamt für Justiz			402	Office fédéral de la justice		
450	3600.007	Fürsorgeleistungen an Auslandschweizer	14.01.04	731 000	3600.007	Assistance des Suisses de l'étranger	14.01.04	450
	6	Finanzdepartement			6	Département des finances		
	603	swissmint			603	swissmint		
481	3190.002	Abnahme des Münzumsatzes	28.01.04	3 775 500	3190.002	Réduction de la circulation monétaire	28.01.04	481
481	3190.004	Rücklauf Gedenkmünzen früherer Jahre	28.01.04	1 440 000	3190.004	Retours des monnaies commémoratives émises au cours des années précédentes	28.01.04	481

Kreditüberschreitungen

Dépassements de crédits

in Franken

Rechnung
Compte
2003

en francs

Seite

Page

Erfolgsrechnung**123 321 432****Compte de résultats****72 Nicht budgetierte Abschreibungen
auf dem Verwaltungsvermögen****72 Amortissements non budgétés
du patrimoine administratif**

554

16670 Swiss AG
.042.004 Anpassung an Kurswert

123 321 432

16670 Swiss S.A.
.042.004 Adaption à la valeur boursière

554